Th Pr 3432

Fra Konfuron 192

D3656

RB 762 f

Des ehrwürdigen Vatters

LIBORII SINISCALCHI

der Gesellschaft Jesu Priesters

vollständiges

Bett- und Les-Buch,

in welchem nicht nur allein die trostreicheste

Gebetter,

besonders aber folgende:

I. Gute Meynung, Morgen- und Abend-Meß- Beicht- und Communion-Gebetter. II. Andachten zu Gott dem Vatter, dem Sohn, und dem heil. Geist; zu Ehren des Leidens Christi; zu dem heil. Altars-Sacrament. III. zu unserer lieben Frau, auf alle Fest des ganzen Jahrs, zu allen Heiligen und Dienern Gottes: nach der gewöhnlichen Kirchen-Ordnung. IV. Gebetter für allerhand Ständ und Zufäll, für Kranke und Verstorbene ꝛc.

Alle nach einer sichern, bescheidenen und vernünftigen Andacht eingerichtet:

Sonderu es wird auch in demselben,

als einem

Les-Buch,

von der guten Meynung, dem mündlichen Gebett, von den Schuß-Gebettern, von Anhörung der heiligen Meß, von der Beicht und Communion, von den Gewissens-Scrupeln, Abläßen, Versuchungen, von der Liebe Gottes und des Nächsten, von der Geduld in Creuz und Leiden, dann von verschiedenen Gebräuchen, von dem Ursprung aller in der katholischen Kirch üblichen Festen des Herrn, Mariä und anderer Heiligen, von allen einem Christen-Menschen anständigen Tugenden, auf eine bisher in keinem Bettbuch vorgekommene Art gehandelt.

In einer Uebersetzung herausgegeben

von

PETRO OBLADEN.

Fünfte, durchaus verbesserte und viel vermehrte Auflage.

Augsburg, verlegt von den Gebrüdern Veith. 1773.

Mit Genehmhaltung der Obern.

A NÉPKÖNYVTÁRI KÖZPONT

Ihrer königlichen Hoheit,

der durchleuchtigsten

Fürstinn und Frau,

FRAU

Maria Anna

kaiserlich = und königlichen

Prinzessinn,

Erzherzoginn

zu Oesterreich, ꝛc. ꝛc.

Meiner gnädigsten Fürstinn.

Maria Magdalena Schildin

Durchleuchtigste Prinzessinn und Erzherzoginn! Gnädigste Fürstinn!

Die Art und Weise, recht zu betten, ist ein wesentliches Stück der Wissenschaft des Heils. In dem durchleuchtigsten Hause von Oesterreich hat diese Christen-Pflicht, von welcher auch gecrönte Häupter nicht ausgenommen, zu allen Zeiten auf das herrlichste der Welt in die Augen geleuchtet. Die wahre Gottseligkeit dieses Erzhauses ist von den durchleuchtigsten Stammen-Vättern in die Nachkömmlinge, wie die Tugend der Adler in ihre Jungen, erblich übergangen.

Einen solchen ächten Andachts-Eifer hat das gecrönte Wien schon vor etwelchen Sonnenläufen an eurer königl. Hoheit

wahrgenommen. Höchstdieselbe haben schon in dem zarten Alter, nach dem trifftigen Ausspruch des goldenen Redners Orat. 1. de Orat. erlernet, durch ein zärtliches Gespräch mit Gott, aufzuhören sterblich zu seyn, und eure königl. Hoheit wissen, daß es dem Himmel angenehm sey, wenn man selbem durch das Gebett Gelegenheit giebt, seinen Gnadenthau über uns auszugiessen.

Der weise Gott hat in der Schöpfung dieser Welt bewunderungswürdige Sachen hervor gebracht, damit er nämlich Dinge haben möchte, den Bettenden auszutheilen. Seine unerschöpfliche Freygebigkeit hält die Hand immer ausgestreckt, er will uns aus derselben seltene Gaben zukommen lassen, so wir durch ein ehrfurchtvolles Gebett seine unermessene Güte darum anflehen.

In Rucksicht nun auf diese Wahrheiten haben eure königl. Hoheit gnädigst geruhet, dieses Bett- und Les-Buch, welches ehedem aus der Feder eines großen Geist-Mannes aus der preißwürdigen Gesellschaft Jesu in Italien geflossen, von mir aber in das Deutsche übertragen worden, in ihren hohen Schutz zu nehmen. Eure königl. Hoheit werden als ein vollkommenes Vorbild geheiligter Andacht in diesem Bett-Buch nichts zu erlernen haben, gleich-

wohl

wohl wird selbes nicht ohne Seelennutzen unserem deutschen Vatterland eröffnet stehen; denn ich verhoffe, daß der diesen Blättern vorgesetzte durchleuchtigste Namen, Maria Anna, eben jenes in dem Gemüth andächtiger Seelen, was die heisse aus einem Brennspiegel zurück fallende Sonnen-Strahlen, wirken werde: und alle, welche sich dieser Uebersetzung gebrauchen, mit Andacht anflammen, um das höchste Wohl des durchleuchtigsten Hauses von Oesterreich, zugleich aber auch eurer königl. Hoheit nach vielen zeitlichen Cronen, die ewige von Gott zu erbetten. Diese meine brünstige Wünsche werde ich, so oft als ein gesalbter Priester das unblutige Opfer verrichtete, vor den Thron Gottes bringen, der ich mich in tiefester Ehrfurcht neige, und Lebenslang zu seyn bekenne,

Durchl. Prinzessinn
und
Erzherzoginn!
Eurer königl. Hoheit

unterthänigster Caplan
Petrus Obladen.

Nützliche Vorrede.

Zu keiner Zeit hatte man an den Gebett-Büchern einen Mangel. Einige jedoch derselben kamen an das Tags-Licht ohne Genehmhaltung geistlicher Obrigkeit, oder mit nur erdichteter Erlaubniß; andere aber mit erzwungenen Offenbarungen, falschen Verheissungen, ungegründeten Erzählungen, übellautenden Aufschriften, an welche sich hinnach einfältige Andächtler mehr hielten, und so fest daran glaubten, daß sie bey sich schließten, es sey genug, wenn sie dieses oder jenes Gebett sprächen, im übrigen möchte ihre Lebens-Art, weiß nicht, wie unchristlich seyn. Allein weit gefehlt! Das Gebett eines Christen muß gründlich, vernünftig, rein von allem Aberglauben seyn, und sich nicht auf ein öfters trügendes Wesen gründen.

Belangend nun gegenwärtige Uebersetzung, hoffe ich dem andächtigen Leser damit ein Vergnügen zu leisten, um so mehr, als ich vor der vierten Auflage das Buch gänzlich durchgegangen, da und dort verbessert, vermehret, vieles beygesetzt, nach Beschaffenheit der Umständen. Und dieses um so

mehr,

mehr, als heutiges Tags ein Gebett-Buch vollständig, doch aber nicht zu beschwerlich fallen muß.

Die Andachten zur allerheiligsten Dreyfaltigkeit, zu unserm Heiland, zu dem göttlichen Geist, zu dem zarten Fronleichnam seynd vollständiger in diesem, als andern Gebett-Büchern, und zwar billig: dann in Gott seynd und können wir ja alles; Gott hat uns erschaffen, erlößt, und geheiliget: so müssen wir dann, weil es ein wesentlicher Theil unseres Glaubens, ja auch aus natürlichem Antrieb, zuerst und meistens dem Allerhöchsten den dankbaren Zins unserer Anbettung und Andacht erstatten.

An den Gebettern hernach zur jungfräulichen Gottes-Mutter und anderen lieben Heiligen gehet hier auch um so weniger was ab, als dieses Buch viele Erklärungen und Unterrichte auf die in der katholischen Kirch vorfallende Fest-Täg enthaltet, wie nämlich ein Christ an solchen Tägen seine Andacht zeigen möge.

Die Gebetter selbst seynd der Kern. Die mehresten hab ich aus den Werken des andächtigen Verfassers übersetzt, die übrige aber aus zerschiedenen geistvollen Gebett-Büchern abgeborget. Entstehet itzt die Frag: Warum keine Gebetter zu diesem oder jenem Heiligen vorkommen? oder, warum die Andachten auf etwelche Fest-Täg nicht in grösserer Anzahl erscheinen? Ist zu wissen, daß man gemeiniglich die Andachten zu diesem oder jenem Heiligen, etwann zu dem heiligen Schutz-Engel, Johann von Nepomuk, Antonio, Xaverio, und anderen, in besondern Büchern ersehen könne. Und wohin würde ich endlich gekommen seyn?

Nützliche Vorrede.

Das Buch wäre zu groß, und eben darum zu beschwerlich gefallen. Ich mußte eben deswegen öfters nur das Mark heraus ziehen, und das übrige weglassen.

Gebrauche dich also, geneigter Leser! dieses Gebett- und Les-Buchs, welches dir die schönsten Unterrichte von allem ertheilet, was einem Christen zu wissen und zu thun nöthig ist, zu deinem Seelen-Heil, als weswegen ich selbes übersetzt habe, und sey eingedenk in deinem Gebett

des Uebersetzers.

Des ehrwürdigen Vatters

LIBORIUS SINISCALCHI,

der Gesellschaft Jesu Priesters,

Leben und Tod.

LIBORIUS SINISCALCHI trat in dieses Zeitliche ein in dem Jahr 1674. den vierten Weinmonat. Obwohl uns sein Geburts-Ort nicht gänzlich bewußt, ist doch sehr wahrscheinlich, daß er in Neapel gebohren worden; allwo seine Befreundte stets wohnten, und in großem Ansehen lebten: Unerachtet sie unterweilen in das Eyland Ischia abgiengen, allwo selbe viele Güter besassen. Seine erste Studier-Jahre hat LIBORIUS in denen Lehr-Schulen der Gesellschaft Jesu zugebracht, in welche er auch in dem 15. Jahr seines Alters in dem Jahr Christi 1688. den ersten Brachmonat eingetretten. Nachdem er die Wohlredenheit, Weltweisheit und Gottesgelehrsamkeit mit vielem Lob und großem Fleiß

vollen-

vollendet, indem er allezeit mit gleicher Vorsichtigkeit sich beflissen, nicht nur allein durch das Studieren in der Weisheit, sondern auch durch die geistliche Uebungen seines heiligen Ordens in der Vollkommenheit zuzunehmen, machte er sich tauglich zu größeren Unternehmungen; daher er von seinen Obern, nach an ihm vermerkter Fähigkeit, zu dem Predig-Amt verordnet worden. In diesem, gleichwie er eine besondere Leicht- und Gründlichkeit in Verfertigung der Predigen hatte, also war er von einem unbeschreiblichen Eifer, und hatte nebst dem eine besondere Gab, seine Predigen vorzutragen. Die vornehmste Städte, in denen er das Wort Gottes geprediget, waren begierig, und eilten Haufenweis, ihn zu hören, und die verschiedene Begebenheiten, in denen seine edle und heilige Beredsamkeit hervor leuchtete, machten, daß er bald heldenmüthige Tugenden der jüngsthin in die Zahl der Heiligen einverleibten Dienern Gottes anrühmen, bald hohen Stands-Personen Leich-Reden halten mußte. In diesen Fällen hatte LIBORIUS klar gezeigt, wie mächtig er in der Redekunst gewesen; von darum war auch die Hochachtung, welche ein jeder nach Verdiensten von ihm gehabt, höchst-billig.

Da er nun auf solche Art einige Zeit nicht geringe Proben seiner geistlichen Geschicklichkeit, Klug- und Weisheit gegeben, hatte endlich seine Vatter-Stadt, Neapel, das ausnehmende Glück, einen so vortreflichen Sohn in ihre Mauern einzuschließen; allwo er sich dann auch seine übrige Lebens-Zeit hindurch immer aufhielte. Allda wurde er in dem Profess-Hause Minister; welches Amt er viele Jahr mit großem Lob und Vergnügen seiner Ordens-Geistlichen verwaltet. Allein der Eifer für die Ehre Gottes und das Heil des Nächstens, so in ihm brannte, gestattete nicht, daß er seine Gedanken zwischen vier Mauern einschloß, oder sich nur auf eines allein begab. Zu Hause war er, nebst vorerwehntem Amt, auch jenen gelehrten Zusammenkünften vorgesetzt, in denen von verschiedenen Begebenheiten des Gewissens gehandelt wird; welches deutlich zeigt, daß er ein Mann von großer Klugheit und Gelehrsamkeit gewesen; um so mehr, als Neapel ein Ort, da sich verschiedene, an Tugend und Gelehrsamkeit gewaltige Männer befinden. Außer dem Closter trug er Sorg, vielen der adelichsten

Herren

Herren und Frauen verhälflich zu seyn, als welche in wichtigsten Gewissens-Sachen sich bey ihm Raths erholet, und in denen Geschäfften der Seel sich von ihm allein leiten liessen, weil sie sich auf seine Weisheit und große Erfahrung billig verliessen. Viele adeliche Jungfrauen, auch die vornehmsten Clöster in Neapel hatten das Glück, ihn für einen geistlichen Vatter zu haben; da sie durch seine heilige Unterrichtungen und tugendvolles Beyspiel täglich eilfertigere Schritt in der christlichen Vollkommenheit machten. Insgemein war er allen Menschen, Edlen, Gemeinen und Bedrangten gleich geneigt; alle konnten ihn ihre Hülf und Trost nennen: weil er ihnen ohne Unterschied die schöne Früchten seiner Leutseligkeit, Weisheit und unermüdeten Selen-Eifers zu kosten gab. Nach der Zeit bekam er annoch zwey andere Aemter, deren eines wegen der Liebe zur Gelehrsamkeit ihm billig zustunde, das andere aber wegen seiner zarten Neigung zu heiligen Sachen sich gleichfalls auf ihn schickte. Erstens wurde er Bibliothecarius, oder Aufseher über die Bücher in obernanntem Profess-Hause; hernach versorgte er, was immer Heiliges eine Kirche in ihren Mauern einschließt, und dieses zwar bis in den Tod. In allen diesen Aemtern zeigte er sich klug und verständig, also zwar, daß er nachmals zu allgemeiner Freud Vorsteher dieses geistlichen Hauses geworden; welches Amt er mit sorgfältiger Liebe und kluger Wachbarkeit versehen.

Wegen seiner Lebens-Art war er allezeit höchst gelobt, massen er schon in der Jugend einen männlichen Verstand, und eine in allen Zufällen unveränderliche Gelassenheit verspüren lassen, des guten Beyspiels, so er in all seinem Thun und Lassen dem Nebenmenschen gegeben, zu geschweigen. Ein edles Paar der Tugenden hat unter andern aus ihm hervor geleuchtet, welche auch seine tiefe Demuth nicht genug fremden Augen verhüllen können, daß man sie nicht gleich erkennet, wie wenig man immer daran gedacht. Eine derselben war der brennende Eifer für die Ehre Gottes, und das Heil des Nebenmenschen; die andere bestunde in genau- und beständiger Beobachtung des gemeinschäftlichen Lebens seiner geistlichen Mitgenossen. Erstes hatte er gezeigt, da er unermüdet und mit größter Herzens-Freud allen Gelegen-

heiten,

heiten, die Ehre Gottes zu vergrössern, oder dem Nebenmenschen zu helfen, entgegen gegangen. Dieſes that er aller Orten, zu Haus, anderſtwo, auf der Canzel, in dem Beichtſtuhl, öffentlich und geheim, bey Edlen und Gemeinen, Reichen und Armen dar. Kurz: Er war allen Alles geworden. Von der zweyten Tugend können jene Zeugniß geben, welche das Glück gehabt, mit ihm gemeinſchäftlich zu leben. Sie würden ſagen, daß ſie an ihm eine ſtrenge Beobachtung aller gottſeligen Ordens-Satzungen wahrgenommen. Nichts wollte er vor andern beſonders haben. Eine Sach, die nicht lang ohne Gefolg anderer Tugenden ſeyn kann.

Es war LIBORIUS anſonſt von mittlerer Leibs-Größe, aufrecht, rothlecht von Haaren, eines langlichten Angeſichts, was bleiches, von breiter Stirne, aufgeheiterten Augen, in ſeinem Wandel angenehm, und dannoch eingezogen. Kurz: Er war von ſolchem Anſehen, welches Ehrerbietigkeit und Andacht zugleich an ſich blicken ließ. Was ihm aber annoch einen unſterblichen Ruhm machet, ſeynd ſeine in dem Druck hinterlaſſene Werke, welche zuſammen ein Euchariſtiale, Adventuale, Paſſionale, Mariale, Sanctorale und Quadrageſimale ausmachen. Alle dieſe Stücke brachte der Verfäſſer mit großem Geiſt, angenehmer Lieblichkeit, und, was heut zu Tag vor allem geſucht wird, mit nützlicher Abtheilung an das Tags-Licht.

Appro-

Approbatio Censoris.

Liber hic, cui titulus: **Bett- und Les-Buch** ꝛc. solidus ac pius, ut uberem in lectoribus fructum faciat, utiliter prælo pluribus communicandus committitur. Augustæ, 16. Maji. 1754.

FRANCISCUS JOSEPHUS de *HANDL*,
S. Theol. Licent. Rev.mi ac Ser.mi Princ. & Episc. August. Consil. eccl. maj. Pœnit. & Librorum Censor, nec non insign. Eccles. ad S. Mauritium Canon. & Paroch. mpr.

Imprimatur.
Ex Vicariatu Augustano.
Die 20. Maji. 1754.

NICOLAUS ANTONIUS SEIZ,
J. U. D. SS.mi D. N. Papæ Prælatus domesticus, Eccl. cathedral. Aug. Canon. capitular. Rev.mi & Ser.mi Principis & Episcopi August. in Spiritualibus Vicarius generalis mpr.

Erster

Erster Theil.

Erste Abhandlung.

Was ein Christ zu thun habe, so bald er erwacht.

Es ist der Mensch den ersten Gedanken Frühe Morgens aus Gerechtigkeit Gott, als dem Anfänger alles Guten, weil derselbe ihn die Nacht hindurch mit so grosser Liebe erhalten, abzuzinnsen schuldig; und dieß zwar um so eher, als vom gutem Anfang des Tags der beste Theil desselben geheiliget wird. Alsbald du dann die Augen vom Schlaf aufgethan, und das heilige Creuz-Zeichen gemacht, so spreche:

Gebenedeyt sey die allerheiligste Drey-Einigkeit und unzertheilte Dreyfaltigkeit. Ich bekenne derselben, daß sie an mir diese Nacht hindurch Barmherzigkeit gethan. Bewahre mich o Gott! diesen Tag vor aller Sünd.

Unter dem Ankleiden kannst das Vatter unser ꝛc. den englischen Gruß ꝛc. den Glauben, die offene Schuld, oder andere dergleichen Gebetter sprechen, und alsdann nach Gebrauch frommer Kinder von der grossen Himmels-Mutter Maria den Segen also begehren:

Mit deinem Kind, dieß bitte ich,
Beschütz, o grosse Mutter! mich.

In so schönem Gebrauch den Segen von Maria zu verlangen übte sich der heilige Stanislaus, so oft er aus, oder in sein Zimmer sich begabe. Alsdann werfe dich, nach dem Beyspiel des heiligen Francisci von Borgia auf die Erden hin, küsse selbe zu dreymal, und sage: Gedenke, o Mensch! daß du Staub und Erden seyest, und wieder in Staub werdest verwandelt werden. Nach allem diesem spreche andächtig folgende

Morgen-Gebetter.

Anbettung.

Mein Gott, Schöpfer, Erlöser und Seligmacher! ich glaube festiglich, daß ich in deiner Gegenwart mich befinde, als dessen Unermessenheit mich aller Orten siehet. Ich bette dich an mit auf die Erden gebeugtem Haupt, und preise dich mit allen Engeln und Heiligen des Himmels

mels aus dem innersten des Herzens rufend: Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott! Ich bekenne mich ein Sohn der allgemeinen heiligen römischen Kirch zu seyn: Ich will als ein solcher leben: ich will vermittelst deiner Gnade, in der Lehre der römisch-katholischen Kirch bis an das Ende meines Dahinscheidens fest halten; und dieß um so getröster, als selbe lehret, was deine untrügliche Wahrheit geoffenbaret. Ja, mein Gott und Herr! sieh, ich bin bereit für diesen meinen Glauben das Leben zu lassen, und das Blut, so in meinen Adern wallet, zu vergiessen.

Vertrauen.

Ich setze, o Gott! alle meine Hoffnung auf dich, weil du bist die unendliche Barmherzigkeit: ich traue nicht auf meine Verdienst und schwache Kräften, sondern auf dein kostbares für mich vergossenes Blut, welches mich erlöset hat. Durch dieses hoffe ich auch alles leibliche, zeitliche und ewige Gut zu erlangen. Ich liebe dich, o Gott! aus allen Kräften meiner Seele. Warum? weil du allein mein höchstes, aller Liebe würdigstes, und edlistes Gut bist.

Reu und Vorsatz.

Dich, o mein Gott! auf das inbrünstigste lieben zu können, wünsche ich

mir ein lauteres Herz zu seyn. Es mißfällt mir über alles, daß ich dich mit so vielen Sünden und Missethaten beleidiget, nicht, weil ich dadurch den Himmel verscherzet, und die Höll verdienet, sondern nur, weil ich dich, mein einziges höchstes Gut! beleidiget; daher rufe ich zu dir demüthig um Gnad und Nachlassung meiner Sünden, mit festem Vorsatz, dich nicht mehr zu beleidigen.

Danksagung.

Ich danke dir unendlich für die unzahlbare Gutthaten, welche deine lautere Güte mir zum Heil des Leibs und der Seele bis auf diese Stunde verliehen, und annoch ohne Unterlaß mittheilet, für bewußte und unbewußte Gnaden. Ich ergebe mich ganz in deine Vatters-Hände und göttlichen Willen: Handle demnach anheut mit mir, führe und leite mich in allen meinen Handlungen nicht nach meinem, sondern nach deinem allerhöchsten Willen, zu deiner grössern Ehr und meiner Seelen Heil.

Aufopferung.

Ich bekenne, o himmlischer Vatter! daß ich anheut all mein Thun und Lassen, alle meine gute Werk, auch die gleichgültige,

tige, als Essen, Trinken, Schlafen und dergleichen, zu deiner grössern Ehr, und mit jener allerheiligsten Meynung verrichten wolle, mit welcher dir dein göttlicher Sohn alle seine Handlungen aufgeopfert, als er unter uns wandelte. Ich vereinige alle meine Verrichtungen und Arbeit mit der seinigen, und also vereiniget, opfere ich dir, o himmlischer Vatter! durch die Händ meines Schutz-Engels selbe auf.

Bitt.

Weiters flehe ich den grossen Gott um seine Gnade dahin an, daß ich heutiges Tags in keine sündhafte Versuchung verwilligen, dann auch, daß alles Creuz, Trangsalen und Widerwärtigkeiten, so seine Vatter-Hand von aussen oder innen wird über mich hergehen lassen, mit gelassenem Gemüth zur Abbüssung und Genugthuung für meine Sünden, ertragen möge. Ich mache die Meynung, alle heut mögliche Ablaß zu gewinnen, und will solche den Seelen des Fegfeuers zugewendet haben, die übrige Ablaß aber der Lebendigen sollen meiner Seel zu gut kommen. Derowegen bitte ich dich auch, o Gott! um die Erhöhung der heiligen Kirch, Ausrottung der Ketzerey, Bekehrung der Sünder und Unglaubigen, Fried und Einigkeit der christlichen Fürsten, und um

alles jenes, um was ich nach der Meynung des obersten Kirchen-Hirten zu bitten schuldig bin. Ich verlange für alle jene zu betten, für welche mich Schuldigkeit, Liebe oder Gehorsam zu betten verpflichtet.

Ich bitte dich gleichfalls, grosser Gott! du wollest meiner armen Seel in diesem Leben alle Sünden nachlassen, fernere Gnaden-Hülf die Sünd zu fliehen, und dich heilig zu lieben, samt der endlichen Gnad und ewigen Glückseligkeit verleihen. Ich bitte dich auch um die Gesundheit des Leibs und innerliche Gewissens-Ruhe, und daß du mich vor dem gähen Tod, und allem Sünden-Fall befreyen wollest.

Um nämliche Gnaden flehe ich deine unendliche Güte an für meine Bekannte, Gutthäter, Feind und Freunde, die ich in meinem Gebett dir herzlich anbefehle. Ich bitte dich auch für alle Sterbende um einen glücklichen Uebergang in die Ewigkeit, und für alle Tod-Sünder um Gnad, auf daß sie sich bekehren, für alle Unglaubige, damit du ihnen das wahre Glaubens-Licht möchtest scheinen lassen . . .

Ich bitte dich auch für alle Seelen im Fegfeuer, besonders für jene meiner Befreundten und Gutthäter, für jene, deren nie-

niemand gedenkt, oder welche die nächste an der Erlösung seynd. Endlich bitte ich dich, o mein Gott! innbrünstigst für jene Lebendige und Abgeleibte, für welche zu betten dir am gefälligsten ist.

Gebett
zu der Mutter Gottes.

Allerheiligste Jungfrau und Mutter Gottes, Maria! in deinen jungfräulichen Mutter-Schutz befehle ich heut meine arme Seel. Zeige dich als eine Mutter, ich will mich hingegen befleissen, besonders in der Reinigkeit, Sanft- und Demuth, so viel es einem gebrechlichen Geschöpf möglich, dir nachzuahmen. Nehme mich dann also anheut, als dein unwürdiges Pfleg-Kind, unter deinen Schutz-Mantel auf, und bedecke mich, wenn meiner Seelen Feinde, das reizende Fleisch, die schnöde Welt und der arge Höllen-Geist, ihre Pfeile auf mich abschiessen, und mit ihren Fallstricken mich an sich ziehen wollen. Ach! ich werde sodann dir zu Ehren aus frohem Herzen aufrufen: Die Strick meiner Feinde seynd zerbrochen, und ich bin durch Mariä Schutz von aller Gefahr frey geworden. Das geschehe durch deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebett

zu dem heiligen Schutz-Engel.

Dir, o himmlischer Schutz-Geist! befahle mich der grosse Gott in meiner Wanderschaft zu leiten; sieh, zu dir also strecke ich meine schwache Hand aus! führe, leite, erleuchte mich, und stehe mir anheut bey. Erhalte immer in mir das lebendige Andenken deiner Gegenwart, damit ich mich zu nichts Ungebührliches in Gedanken, Worten oder Werken verstehe, sondern nach vollbrachter Pilgerschaft einstens im Himmel mit dir singen möge: Ehr sey Gott dem Vatter, Sohn und heiligen Geist. Amen.

Gebett

zu den heiligen Patronen.

Auserwählte und von Gott geliebte Schutz-Patronen! die ihr nunmehr, nachdem ihr für die Ehre des Allerhöchsten ritterlich in diesem zeitlichen Leben gekämpfet, zur Belohnung das seligmachende Angesicht Gottes durch die lange Ewigkeit hindurch anschauet: werfet einen einzigen Blick von eurem Gnaden-Ort auf mich, euch um Hülf anrufendes Geschöpf,

schöpf, herab. Sehet, der Tag, den mir der grosse Gott zu erleben vergünstiget, ist nunmehr angebrochen, damit ich dann also an selbem dem Allmächtigen zu seiner grössern Ehr und meiner Seelen Heil diene, so rufe ich aus diesem Jammerthal zu euch: Ach! stehet mir bey in allen Versuchungen, mit welchen mich heutiges Tags der höllische Geist bekriegen wird, auf daß ich überwinde: Verschaffet, daß ich allen Gefahren Leibs und der Seelen, allen bösen Gelegenheiten entgehe: Creuz, Leiden, Armuth, Krankheit, Verachtung, und was immer die Hand des gütigen Gottes an diesem Tag mir auferlegen wird, mit Geduld ertrage. Um dieses alles bitte ich euch, durch wen? durch jenen nämlichen, durch welchen uns der himmlische Vatter alles zu geben versprochen, das ist, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zweyte Abhandlung.

Von der guten Meynung.

Die gute Meynung ist nichts anders, als: Eine Wirkung des Willens, kraft welcher der Mensch sein vorhabendes Werk zu Gott, als seinem lezten Ziel richtet, und demselben dadurch allein zu gefallen suchet.

Erstens ist zu wissen, daß eine solche verdienstliche Meynung ganz kein äusserliches Zeichen, auch nicht einige Anspannung der Seelen-Kräften, noch minder eine Zeit oder Weil, eine empfindliche oder sinnliche Andacht verlange; massen die ganze Sach mit einer einzigen Uebung des Willens, wenn ich sage oder gedenke: alles was ich thue wegen Gott, oder Gott zu gefallen, vollzogen wird.

Zweytens merke, daß du unter Tags jene in deinem Morgen-Gebett gemachte gute Meynung von Wort zu Wort nicht wiederholen darfst; nein, sondern diese einmal wirklich erweckte gute Meynung dauret in seiner Kraft durch alle deine Werke, welche du den ganzen Tag hindurch entrichtest, immerfort, so lang nämlich du in keine Tod-Sünd verfallest. Es ist also genug, wenn du mit wenigen Worten sagest: Mein Gott und Herr! ich wiederhole bey diesem oder jenem Werk, was ich Anfangs des Tags mit dir geschlossen; das ist: Herr! es geschehe alles zu deiner grössern Ehr.

Drittens wisse, daß die gute Werk, obwohl sie in sich selbst eine Güte haben, jedoch zur ewigen Cron nicht verdienstlich seynd, es komme dann noch dazu die gute Meynung des Wirkenden . . . Jene Werk aber, welche gleichgültig heissen, haben eben darum, weil selbe nach ihrer innerlichen Wesenheit zu Gott nicht gerichtet seynd, einer guten Meynung nöthig, vermittelst welcher sie Gott gefallen.

Viertens, scheinet zwar viel zu seyn, daß so natürliche Werk, als Essen, Schlafen ꝛc. durch die

gute

gute Meynung sollen würdige Werk, das ewige Leben dadurch zu verdienen, werden; allein, das ist gewiß, daß selbe dahin erhoben werden, wenn sie nämlich alle drey erforderliche Bedingnissen haben: erstens, daß sie nicht verbothen; zweytens, daß der, welcher selbe verrichtet, im Stand der Gnad sey; drittens, daß er zu selben eine gute Meynung gemacht. Wäre dem nicht also, hätte ja nicht Christus selbst durch den Mund Pauli auch dergleichen natürliche Werk ihm zu heiligen, und durch eine gute Meynung aufzuopfern, angeschaffet: sagend: Ihr esset, oder trinket, oder ihr thut etwas anders, so thut es alles zur Ehr Gottes.

Aber was ist dann itzt wohl die Ursach, daß bey so beständiger Gelegenheit Verdienst zu sammlen wir dannoch so wenig uns um die Ewigkeit bemühen, und die mehreste Christen, ja dem Geist zugethane Leut, welche sich manchmal für Männer der ewigen Reichthumen halten, im Tod-Bett einen geringen Schatz der im Leben gesammleten Verdiensten finden? Hauptsächlich stehen der guten Meynung drey Feind in dem Weg. Erstens eine gar zu übereilte Weis zu handeln, und seine Geschäfft anzugreifen, welche verursachet, daß einer entweders seine Werk durch die gute Meynung verdienstlich zu machen veraisset, überhudlet, oder selbe sonst unterlasset. Zweytens eine angewohnte Art, alle seine Werk zu verrichten, nur weil es itzt bequem, der Brauch, der eignen Liebe und dem eignen Willen gelegen ist, welche Ding Gott insgemein, und dessen Einfluß von allen unsern Werken ausschliessen. Drittens eine von der

Na-

Natur eingeflößte Neigung in allen Werken unser Ehr, Lob, eigenen Nutzen, zu suchen, welches abermal ein mehr als tödliches Gift der guten Meynung ist.

Du wirst mir itzt sagen, ich fasse in etwas, was diese so sehr gelobte gute Meynung ist, und wer ihre Feind seynd; ich begreiffe aber noch nicht, woher ihr ein so grosser Verdienst und Hochschätzung zuwachse, welche man ihr beylegen will, in Bedenken, daß die ganze Sach der guten Meynung nicht in dem Werk selbst, sondern allein im Willen und innerlichem Verlangen bestehe. Allein wisse: Ein ernstliches Wollen nimmt Gott allezeit für das Werk selbst an.

Wie hoch rühmte Gott den Gehorsam Abrahä als selber seinen Sohn schlachten wollte. Der Allerhöchste versprach ihm wegen dieser einzigen Ueberwindung: Ich will dir für einen Sohn, den du mir freywillig geschenket, geben eine Nachkommenschaft und Söhne an der Zahl, so viel als Stern am Himmel, (ist noch viel zu wenig, dann es seynd nur sichtbare Ding) und so viel als du unzahlbare Körnlein zählest am Ufer des Meers: noch nicht genug. Alle Völker sollen durch dich häufigen Segen wegen dieser That bekommen; noch mehr, das Verlangen aller Welt und Menschen wird aus deinem Geschlecht gebohren werden; noch nicht genug, das, und tausend mehreres, das ich dir geben will, hab ich geschworen, (der erste Schwur, wo Gott bey Gott geschworen) warum? weil du diese Sach gethan, und deinem eingebohrnen

Sohn

Sohn nicht verschonet hast wegen mir. Dieß ist das grosse Versprechen, so Gott dem Abraham gethan, ob selber schon seinen Sohn nicht in der That dem Allerhöchsten geschlachtet, sondern nur auf göttlichen Befehl schlachten wollen. Gott nimmt den Willen für das Werk an. Gleiche Beschaffenheit hat es mit dem Willen und guter Meynung unserer Werken.

Du wirst mir einwenden: Wann dem also, so müßte der Himmel voll der gröſten Heiligen seyn, in Bedenken, daß ein jeder Christglaubiger den ganzen Tag mit einem Werk einen grossen Schatz der Verdiensten sich sammlen konnte. Du sagest wohl: sammlen konnte, wann er eben, wie leicht er konnte, so ernstlich auch wollte; dann Zweifels ohne nur gar zu wahr ist, daß der Mensch sich in einem Tag durch jedes Werk eine ungemeine Glorie zu gewinnen vermag, wenn er jedes Werk mit gehöriger Meynung verrichtete. Allein warum sollten dann die gewinnsüchtige Herzen der Menschen solche vortheilhafte Gelegenheit, reich zu werden, nicht an sich ziehen? Dessen sind mehrere Ursachen, als erstens der Abgang eines lebendigen Glaubens, weil die Menschen nicht wahrhaftig und von Herzen dafür halten, daß sie so grosse Schätz für die Ewigkeit sich sammlen könnten, und weil sie diesen Glauben gar nicht, oder selten, oder nur obenhin erwecken, so machet die so wichtige Wahrheit in ihrem Gemüth keinen Eindruck, und ihre Seel traget keine Hochschätzung und Begierd nach den ewigen Gütern, folglich gehet auch der Fleiß ab, der zur Erlangung derselben erfordert wird. Darum nichts mehrers denen der ewigen Reichthumen sorglosen

Men-

Menschen einzubinden ist, als eben die öftere, ja beständige Erweckung des Glaubens und der Hoffnung nach diesen geistlichen Schätzen und Gütern.

Zweytens, einigen fehlet dieser so nothwendigen Materie genugsame Wissenschaft, derowegen sie nicht anderst, als Blinde bey dem vorbeyrauschenden Fluß ihres Lebens sitzen, und den ganzen Tag gefärbte glänzende Muscheln am Ufer zusammen klauben, herentgegen die noch nicht gearbeitete Perlein, weil sie selbe nicht kennen, liegen lassen, oder hinwegwerfen. O wie sehr werden dergleichen Unglückselige am End ihres Lebens bedauren, und mit Zäher-vollen Augen auf die verstrichene so gute Gelegenheiten, Schätz zu sammlen, zurück sehen, wann sie im Tod-Bett mit allen ihren Werken nichts als leere für die Ewigkeit unnütze Muscheln eitler Absehen, zeitlicher Güter, Ehren und falschen Ruhms, werden vor sich liegen sehen!

Drittens, gebricht es andern an dem Fleiß, weil sie sich entweders die Mühe aus angebohrner Trägheit nicht geben wollen, eine dergleichen Meynung vor jedem Werk zu erwecken? oder geschiehet es bey Anfang des Tags, ist selbe so matt, schwach, Kraft- und Eiferlos, daß sie sich auf alle folgende Werk nicht erstreckt. Einem rechtschaffenen Christen stehet es demnach zu, jene Schätz, welche er sich für die Ewigkeit, vermittelst einer seinen Werken vorgesetzten guten Meynung sammlen kann, nicht zu vernachläßigen, sondern mit christlichem Eifer nach selben zu trachten.

Weis

die gute Meynung zu machen.

Vor dem Thron deiner geheiligten Majestät, himmlischer Vatter! erfrechet sich ein sterbliches Geschöpf mit auf die Erde gebeugtem Haupt zu erscheinen. Abel, dein im ersten Welt-Alter getreuer Diener, opferte dir einstens die Erstlinge seiner Früchten, und seine Gaben waren deinem göttlichen Angesicht angenehm. Sieh, auch ich reiche dir anheut, o himmlischer Vatter! Geschenke, und zwar die Erstlinge dieses Tags, ich will sagen, meine erste Gedanken, Wort und Werk. Dir also, grosser Gott! sey zuerst unendlicher Dank gesagt, daß du mich vergangene Nacht von aller Gefahr Leibs und der Seelen vätterlich geschützet; zu einem Dank-Opfer widme ich dir anheut alle meine Gedanken, Wort, Werk und Athem-Züg. Alles, alles, geschehe zu deiner grösseren Ehr und Glorie, zur Danksagung für alle mir bisher verliehene Gnaden, zur Auslöschung begangener Sünden und Missethaten, zur Erlangung deines weiteren vätterlichen Beystands. Wie dann auch besonders dich, o himmlischer Vatter! um diese Gnad N. N. anrufe, auch für meine Bekannte, Freund und Feind bette. Wende

de nicht ab, o himmlischer Vatter! von diesen Gaben, welche ich dir mit meinen Gedanken, Worten und Werken anheut mache, wie einstens von den Gaben des losen Cains, dein göttliches Angesicht: Verschmähe nicht das Opfer meines zerknirschten Herzens. Ich giesse über selbes das rosenfarbe Blut deines göttlichen Sohns, dann lege ich es vor den Thron deiner geheiligten Majestät darnieder, der getrösten Hoffnung lebend, es werden alle meine Gedanken, Wort und Werk durch die Verdienst Jesu Christi deinen vätterlichen Augen anheut angenehm fallen. Amen.

Zweyte und kürzere Weis einer guten Meynung.

Himmel und Erden rufe ich zu Zeugen an, daß ich heutiges Tags festiglich entschlossen bin in allen meinen Gedanken, Worten und Werken die Glorie und Ehr des himmlischen Vatters, Sohns und heiligen Geistes zu suchen. Das gebe der Vatter, der mich erschaffen, der Sohn, der mich erlöset, der heilige Geist, der mich geheiliget. Amen.

Noch kürzere Weis.

Alles geschehe anheut zur grössern Ehr Gottes, und meiner Seelen Heil.

Dritte

Dritte Abhandlung.

Von dem mündlichen Gebett.

Es ist das mündliche Gebett sehr verdienstlich, anbey auch also leicht, daß sich dessen alle, Gelehrte und Ungelehrte, Gesunde und Kranke bedienen können. Daher sollte ein jeder Christ nach Möglichkeit täglich seinen Rosenkranz, Bruderschaft-Gebetter und geistliche Tag-Zeiten abbetten. Man muß aber da merken, daß unter allen Gebettern das heilige Vatter unser, als das von Christo Jesu eingesetzte, und von der heiligen Kirch uns vorgeschriebene Gebett, allen anderen Andachten vorzuziehen. Besonders ist hernach der heilige Rosenkranz hoch zu halten, massen diese Andacht Mariä sehr angenehm, und von Gott mit ganz ausnehmenden Wundern öfters schon belohnt worden.

Damit hernach das mündliche Gebett, als in welchem wir mit Gott und den Heiligen reden, mit schuldiger Andacht verrichtet werde, muß man sich eine bescheidene Zahl der Gebetter vornehmen, welche nebst anderen Verrichtungen unbeschwerlich können gesprochen werden. Es ist auch gut, wenn man selbe in zerschiedene Tags-Stunden abtheilet, einige in der Frühe, andere um Mittag entrichtet, wieder andere für den Abend bestimmet. Findet einer, daß er in seinen Andachten ausschweifig, nachlässig, muß er deßwegen das Gebett nicht unterlassen, sondern fortfahren, und sich nach und nach wieder in dem Geist versammlen; eben als man einen Ducaten deßwegen nicht gleich wegwirft, weil er im Gewicht zu leicht, massen der innere Werth doch verbleibet. Der heilige Bernardus sahe einsmals im Chor einen Engel alle Namen seiner Or-

dens-Geistlichen aufzeichnen; einiger zwar mit goldenen, anderer mit silbernen, wieder anderer mit schwarzen Buchstaben, nach Beschaffenheit nämlich ihrer grösser- oder kleineren Andacht, mit welcher sie betteten. Nun bilde dir ein, als thue das nämliche dein heiliger Schutz-Engel.

Endlich ist zu merken, daß das mündliche Gebett, wenn es insgemein bey einer andächtigen Zusammenkunft des Volks entrichtet wird, Gott desto angenehmer, und kräftiger sey, das Verlangte zu erhalten. Also sagt der heilige Chrysostomus *Hom.* 2. *in Ep. ad Cor.* Denn, gleichwie unter einem Geld-Haufen auch falsche Münz für gute mitläuft, also wird auch von dem Gebett der Frommen, deren unter einem Haufen allezeit viele seynd, jenes der minder Frommen gangbar und vor Gott angenehm gemacht. Als die von Holoferne belagerte Juden offentlich, und insgesamt Gott bathen, erlangten sie den von der heldenmüthigen Judith erfochtenen Sieg. Judith c. 7. v. 4. Daher ist sehr verdienstlich, wenn man mit seinen Hausgenossen den Rosenkranz, Litaney, oder andere Gebetter verrichtet; weil man hiedurch auch anderen Gelegenheit zum Guten giebt: oder den in der Kirchen offentlichen und allgemeinen Andachten beywohnet.

Vierte Abhandlung.

Von den sogenannten Schuß-Gebettlein.

Die Ermahnung des Erlösers genau zu erfüllen, und immer, aller Orten zu betten, haben wir kein besseres Mittel, als die sogenannte Schuß-Gebettlein. Selbe seynd eine heilige Ausdünstung der Seelen, und kurze Wort der Anmuthungen,

welche

welche aus dem Herzen, als so viele Liebs-Pfeil heiliger Andacht, das Herz Gottes zu berühren, sich ausgiessen. Der heilige Augustinus saat: Die Schuß-Gebettlein müssen kurz, oft, und geschwind abgeschossen werden. Hierinn kann sich ein jeder auch mitten unter was immer für Geschäften, Schmerzen und Krankheiten üben, selbe erhalten anbey das Feuer der Liebe Gottes und der Andacht in dem Herzen. Von derentwegen wurden diese Schuß-Gebettlein zu aller Zeit von allen Geist-Lehrern hoch gehalten, ja, die Heilige selbst zeigten ein grosses Belieben darob. Der heilige Bernardus pflegte ein gewisses Marien-Bild im Vorbeygehen also zu beehren; Sey gegrüßt, Maria! Einsmals dankte sie ihm, und sprach: Sey gegrüßt Bernarde! Die selige Johanna, aus seinem heiligen Orden, grüßte eine Bild-Saul Mariä in ihrem Closter, welche öfters das Haupt neigte, und Johannä wegen dem Gruß dankte.

Unter die Schuß-Gebettlein können folgende zu stehen kommen. Erstens: Gott sey gedankt! Der heilige Bonaventura bezeugt, Maria habe diese Wort immer auf ihren Lippen gehabt. Sie lobte Gott ohne Unterlaß; und damit, wann sie jemand grüßte, dem Lob Gottes nichts entgieng, antwortete sie allezeit, Gott sey Dank! Medit. v. c. 3. Hievon redet der heilige Augustinus also: Was können wir bessers gedenken, reden und schreiben, als, Gott sey Dank? Wir können nichts kürzers sagen, oder angenehmers hören, noch was grössers verstehen, oder köstlicheres verrichten.

Zweytens: Maria, Mutter Gottes, bitt für mich deinen Sohn! Dieses Schuß-Gebettlein rathete den Seinigen ein der heilige Philippus Nerius; ja, er wollte, daß sie ganze Rosenkränz mit Einlegung dieser Worten abbetteten.

Drittens: Maria, Mutter Gottes, gedenke meiner! Mein Gott und alles! Also bettete beständig der heilige Franciscus Xaverius. Jesu, du Leben meines Herzens! in dir, und wegen dir lebe ich. Mein Jesu, alles wegen dir.

Sehr nützlich ist hernach, wenn man die sieben Bitten des heiligen Vatter Unsers unter die sieben Täg der Wochen austheilet, und jede des Tags öfters mit frohem Gemüth wiederholet. Am Sonntag bette also: Vatter unser, der du bist im Himmel, geheiliget werde dein Namen. In dieser Bitt suchen wir Gottes Ehr. Am Montag: Zukomme uns dein Reich. Hier verlangen wir unser Seelen-Heil. Am Dienstag: Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Da ist enthalten die Begierd der Erfüllung des allerheiligsten Willens Gottes auf Erden mit jener Vollkommenheit, mit welcher derselbe im Himmel erfüllet wird. Am Mittwoch: Gib uns heut unser tägliches Brod. Hiedurch verlangen wir nicht nur Speiß und Trank des Leibs, sondern vielmehr die geistliche Seelen-Speiß, das hochwürdige Gut. Am Donnerstag: Vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Am Freytag: Und führe uns nicht in Versuchung. Am Samstag: Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen. In diesen drey letzten Bitten ver-

lan-

langen wir die Befreyung von drey Uebeln, nämlich der vergangenen Sünd, der gegenwärtigen Versuchung, und der zukünftigen Strafen.

Folgen nun zerschiedene anmuthige Schuß-Gebettlein, deren man sich in unterschiedlichen Gelegenheiten gebrauchen kann.

Wann man aus dem Haus gehet.

Gott sey mein Führer und Geleitsmann; er leite meine Schritt und Tritt, damit ich den Weg der Sünd nicht betrette.

Wann die Uhr schlägt.

Der Namen Gottes sey alle Stund, ohne End, gelobt und gepriesen.

Wann man bey einem Crucifix-Bild vorbey gehet.

Mein Erlöser und Seligmacher! lasse dein kostbares Blut nicht an mir umsonst vergossen seyn.

In Widerwärtigkeiten.

Ich hoffe auf meinen Gott, und werde nicht zu Schanden werden. Mein Gott, eile herbey, mir zu helfen! Dann du hast versprochen: Kommet zu mir, die ihr mit Drangsalen beladen, und ich will euch erquicken.

In Versuchungen.

Jesus, Maria, Joseph! stehet mir bey.
Oder: Lieber tausendmal sterben, als dich, o Gott!

o Gott! schwerlich beleidigen. Herr, eile mir zu helfen! sieh, meine Feinde wollen mich verschlingen. Oder: Herr, lasse mich nicht zu Schanden werden. Jesu, du Sohn Davids! erbarme dich meiner.

Wann man in eine Sünd gefallen.

Ach grosser Gott! verachte nicht mein zerknirschtes und dich um Gnad anflehendes Herz. Herr! handle mit mir nach deiner grossen Barmherzigkeit; weil du nicht willst des Sünders Tod, sondern sein ewiges Leben.

In unterschiedlichen Begebenheiten.

Alles zur grössern Ehr Gottes! . . Herr, nur dir zur Ehre!

Wann man bey einem Gottes-Acker vorbey gehet.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe. Vatter unser 2c.

Wann man bey einer Kirch vorbey gehet.

Gelobt und gegrüßt sey ohne End das allerheiligste Altars-Sacrament.

Wann man das hochwürdige Gut zu einem Kranken trägt.

Herr! gib, daß dem Kranken an Seel und Leib Heil widerfahre.

Wann

Wann du was Böses siehst.

Schliesse, o Herr! meine Augen, auf daß der Tod in selbe nicht eingehe.

Wann du andre sündigen siehst.

Herr! verzeihe ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun.

Fünfte Abhandlung.

Von Lesung geistlicher Bücher.

Billig hat der heilige Paulus seinem Timotheo die Lesung der heiligen Bücher anbefohlen; sintemal nicht auszusprechen, was grosser Nutzen der Seel daraus zukomme. Der heil. Dominicus pflegte die geistliche Bücher an sein Herz zu drücken, sagend: Diese geben mir die Milch, von und aus diesen wird mein Geist gestärket. Es ist hernach zwischen dem Gebett und der Lesung folgender Unterschied: In dem Gebett reden wir mit Gott, in der Lesung redet Gott mit uns. Also der heil. Ambrosius lib. 1. offic. c. 20. Daher sollen wir vor jeder geistlicher Lesung mit dem königlichen Propheten zu Gott rufen: Rede, o Herr! weil es dein Knecht höret.

Damit hernach eine solche Lesung der Seelen nützlich sey, wird erstens erfordert, daß man geistreiche Bücher lese; Zweytens, daß man langsam, gleich als thäte man betrachten, lese, eben als der Regen, welcher sanft und langsam von dem Himmel herab fallet, tiefer in das Erdreich eindringet, als der gewaltsame. Drittens muß man nicht vieles lesen, sondern das Gelesene öfters bey sich wieder-

holen. Was den Leib erhält, ist nicht die Menge der Speisen, sondern die gute Verdäuung derselben. Diesem kommet noch bey, daß Gott, wie der heil. Birgitta geoffenbaret worden, eine kurze, aufmerksame weit angenehmer, als eine lange ausschweifige Lesung Lib. 6. Cap. 116. Belangend die Lesung der Leben der Heiligen, müssen wir in selben, nach Anmerkung des heil. Augustini wie in einem Spiegel, unser Leben durch das Beyspiel ihrer Tugenden zu verbessereu uns umsehen. Ep. 143.

Von Pontiano, einem edlen Africaner, schreibet Augustinus, daß er in Lesung des Lebens des heil. Antonii des Einsiedlers die Eitelkeit der Welt erkennet, sich mit drey andern vom kayserlichen Hof hinweg begeben, und ein heiliges Leben zu führen angefangen. Der selige Johannes Columbinus voller Ungeduld, weil er das Nacht-Essen annoch nicht zubereit fande, wurde von seinem Eheweib dahin angehalten, daß er indessen was lese. Nun geschah es, daß ihm im Zorn ein geistliches Buch unter die Hand kam, nach dessen Lesung er sich ganz zu Gott bekehrte. Der heil. Ignatius, nachdem er einige Leben der Heiligen durchgelesen, verließ die Welt, und floh nacher Manreßa. Insbesonder soll sich ein jeder Christ das goldne Büchlein Thomä von Kempen, eines regulirten Chor-Herrn des heiligen Augustini, von der Nachfolgung Christi, anbefohlen seyn lassen, und täglich was weniges darinn zum Trost der Seelen lesen.

Sechste Abhandlung.

Von Anhörung der heiligen Meß.

Aus allen verdienst- und nutzlichen Andachts-Uebungen der Christen ist gewiß die vornehmste

die

die tägliche Anhörung der heiligen Meß. Daher müssen wir die Lehre des allgemeinen Kirchen-Raths zu Trident, wie nämlich der Herr aus zwey triftigen Absichten das heilige Abendmahl eingesetzt, hier voran setzen. Erstens, damit selbes, als ein Sacrament, der Seelen zur Nahrung, zur Erhaltung, Erneurung und Stärke in dem Geist-Leben diene. Zweytens, auf daß die Kirch ein immerwährendes Opfer habe, damit vier grossen Schuldigkeiten aller Menschen genug zu thun. Erstens, die göttliche Herrlichkeit zu ehren. Zweytens, zur Genugthuung für unsere Sünden-Schulden. Drittens, zur erkanntlichen Dankbarkeit für die empfangene Gutthaten. Viertens, um neue zu bitten.

Da ist aber wohl zu merken, daß der Priester, welcher in der heil. Meß die Person des Heilands vertritt, so grosses Opfer dem himmlischen Vatter nicht allein, sondern samt allen Gegenwärtigen aufopfere. Deßwegen sagt er: Bettet, ihr Brüder, damit mein und euer Opfer angenehm werde. Nämlich eben, wie eine Stadt seinem König eine Schankung oder Steuer darbiethet. Es überbringen selbe etwan zwey oder drey, im Namen aller, und ein einziger redet den König an; gleichwohl verstehet man dadurch, daß alle Bürger insgesamt, und jeder besonders dem König solche Schankung reiche: Also auch, da der Priester allein am Altar stehet, und im Namen aller das gewandelte Opfer-Brod Gott darbiethet, verrichten es gleichwohl mit ihm alle Gegenwärtige zugleich. Wann dann also durch Anhörung der heiligen Meß von einem Glaubigen Gott ein Opfer eines unendlichen Werths, mit dem er zugleich so leicht für seine so

viele Sünden kann genug thun, und sich so grosse Verdiensten sammlen, anbey allezeit zeitliche und ewige Güter erlangen, dargebothen wird, warum sollten wir dann uns nicht befleissen, täglich wenigstens eine heilige Meß anzuhören?

Deßwegen kommet mir unbegreiflich vor, wann einige sagen: Ich kann nicht alle Tage Meß hören; weil ich gar zu viel zu thun habe, so mich davon abhält. O Gott! kann dann ein Geschäfft in dieser Welt gefunden werden, so dem wichtigsten aus allen, als da ist jenes, dem Allerhöchsten ein ganz göttliches Opfer widmen, vorgesetzt werden? Zudem, eben, weil du vieles zu thun hast, solltest in der Frühe eine heilige Meß anhören, damit dir alles wohl von statten gehe. Der Heiland sagt: Suchet zuerst das Reich Gottes, und man wird euch all anderes zuwerfen. Surius erzählt von zwey Künstlern, die in einer Gassen wohnten, und sich von gleicher Kunst nährten. Einer deren hatte im Brauch, täglich vor der Arbeit eine heilige Meß zu hören, und obwohl er Weib und Kinder, nebst anderem Hausgesind, zu versorgen hatte, gewann er doch durch seine Arbeit so vieles, daß er mit allem wohl versehen war. Der andere hingegen hatte nur sein Weib; er arbeitete Tag und Nacht; und, damit er nur alle Stunden der Arbeit obliegen könnte; hörte er nicht einmal Meß; und dannoch mußte er schlecht, genau und elend leben. Er fragte nun einsmals den anderen, wie er es doch angehe, daß er immer so wohl bemittelt? Dieser antwortete: er solle nur mit ihm gehen, er wolle ihn an ein Ort führen, wo er seinen Reichthum abhole. Er führte ihn also in die Kirch zur Anhörung der heiligen Meß, und versicher-

sicherte, daß, wenn er in so heiliger Gewohnheit täglich fortfahren werde, er bald ein reicher Mann seyn würde; wie es auch geschehen.

Wahr ist hernach, daß es nicht erklecklich, täglich Meß hören, sondern man muß anbey selber mit größer Ehrerbietigkeit und Andacht beywohnen. Gott sagte zu den Juden im Buch Levitici c. 26. v. 2. **Stehet mit Forcht in meinem Heiligthum.** Weit mehr müssen wir Christen dieß beobachten, und mit gebeugtem Haupt und gebogenen Knien vor Gott uns darstellen. Ja wir sollen uns einbilden, als wären wir bey der Creuzigung des Erlösers auf dem Calvari-Berg, nicht wie die Juden scherzend und spottend, sondern, wie Maria und Johannes, das ist, voll der zerknirschten Gottes-Liebe zugegen: und dieß zwar um so mehr, als viele Lehrer mit dem heiligen Gregorio L. 4. Dialog. c. 56. bezeugen, daß unter der heiligen Meß die Engel vom Himmel herab steigen, den Altar umgeben, den Heiland zu bedienen, wann ihn der Priester, als ein Opfer, seinem göttlichen Vatter darbiethet. Deßwegen befahl auch Paulus, daß die Weiber mit verhülltem Angesicht in der Kirchen zugegen seyn sollen... Aber, o wie viele stehen auch in der Kirch, vor so grossem Opfer, ausschweifig, vorwitzig, unartig da, also zwar, daß sie nach dem Ausspruch des heiligen Ambrosii sich weit mehrere Sünden, als Verdienst, sammlen.

Was endlich die beste und eigentliche Art, die heilige Meß anzuhören, betrifft, sieh hier die kürzeste. Die heilige Meß hat drey Haupt-Theil. Der erste ist von der offenen Schuld oder Staffel-Gebett an bis auf die Aufopferung beeder Meß-Gestalten; in diesem ist alles dahin angesehen, das Volk zu so heiligem

Opfer

Opfer wohl zuzubereiten. Deßwegen nennte man auch einstens diesen Theil die Meß der Glaubens-Neuling; weil nur bis dahin denen annoch Ungetauften und Unglaubigen zu verbleiben erlaubt ware. Der zweyte Theil ist von der Aufopferung bis zu dem Vatter unser, so man die Opfer-Meß nennte, als den Haupt-Theil wegen der Wandlung. Der dritte Theil ist vom Vatter unser bis zu dem Ende; da geniesset der Priester die gewandelte Gestalten, und danket durch andächtige Kirchen-Gebetter Gott für das genossene Abendmahl.

Es kann nun der Meß-Hörende im ersten Theil den Priester bekleiden, und mit ihm zugleich die offene Schuld und das Herr, erbarme dich unser! sprechen; sodann auch bedachtsam die Gebetter, Episteln, und das heilige Evangelium anhören. Konnte er es aber nicht hören, oder deutlich verstehen, kann er sich mit andächtigen Gedanken von dem Leiden des Herrn beschäfftigen; massen der heilige Thomas sagt: Daß in diesem Opfer alles aus dem bittern Leiden des Erlösers herkomme, und dazu gewidmet sey. Bey Anfang des abzulesenden Evangelii bezeichne deine Stirn, Mund und Brust mit dem Creuz, dadurch wird angezeiget, daß wir den wahren Christen-Glauben offentlich zeigen, mit dem Mund bekennen, und im Herzen fest halten sollen.

Der andere Theil ist von der Aufopferung bis zu dem Vatter unser. Da kann der Meß-Hörende zugleich mit dem Priester das Opfer dem Allerhöchsten aus obigen vierfachen Ziel aufopferen. Nämlich: Gott zu ehren, zu besänftigen, zu danken, und um neue Gnad zu bitten... Wenn der Priester für die Lebendige bey dem *Memento* Gott anflehet,

stehet, kann ein jeder für jene alle, und um all jenes, was er will, Gott bitten. Der heilige Franciscus Borgias pflegte in die Wunden der rechten Hand den Papst und alle Kirchen-Obere, in die linke alle Könige und weltliche Hof-Herren, in jene des rechten Fußes alle Heilige, geistliche Ordens-Stände, in jene des linken seine Aeltern, Freunde, Gutthäter, in die heilige Seiten-Wunden sich selbst, um Erlangung aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, zu befehlen.

Endlich im dritten Theil kann jeder vom Vatter unser an bis zum End der Meß geistlicher Weis Gott genieſſen. Von dieser geistlichen Communion wird in der siebenten Abhandlung weitläufig was vorkommen.

Aufopferung.

Der heiligen Meß für sich selbst.

Himmlischer Vatter, ewiger Gott! ich dein mindestes Geschöpf aus allen Sterblichen, opfere dir diese und alle heilige Messen, welche anheut in der ganzen Welt abgelesen werden, zur gröſſeren Ehr und Glorie deines allerheiligsten Namens, zum Heil meiner armen Seelen, zur Nachlassung meiner Sünden, zur Erlangung weiterer vätterlichen Gnaden auf, damit du mich anheut von allem zeit- und geistlichem Uebel, von aller Schand und Aergerniß, von dem gähen und bösen Tod bewahren wollest. Nimm dieses Opfer an, o himmlischer Vatter!

durch

durch unseren Heiland, deinem geliebtesten Sohn, durch sein bitteres Leiden und allerunschuldigsten Tod, welchen er für mich undankbaren Sünder ausgestanden. Amen.

Gebett

bey einer Meß für die Abgestorbene.

Grosser Gott und Herr! der du in göttlicher Schrift das Angedenken der in dem peinlichen Fegfeuer leidenden Seelen selbst für heilig und nützlich ausgesprochen; sieh, ich opfere dir diese heilige Meß durch die Hand des Priesters erstlich zu deiner grössern Ehr und Glorie auf; dann bitte ich dich, du wollest den Werth dieses unblutigen Opfers für die Seel meiner oder meines N. N. gelten lassen, auf daß selbe, wann sie dem reinigenden Ort entgangen, dich von Angesicht zu Angesicht anschauen, und dann mit allen Auserwählten durch die lange Ewigkeit hindurch loben und preisen möge. Dieß bitte ich dich durch die Verdienste deines lieben Sohns, als durch dessen bittern Tod das heilige Meß-Opfer seinen Werth erhalten. Amen.

Gebett

bey einer Meß, welche zu Ehren eines Heiligen in besonderem Anliegen entrichtet wird.

Grosser Diener Gottes, und Fürsprecher bey dem Thron des allmächtigen Gottes! heiliger oder heilige N. N. sieh, aus diesem elenden Jammerthal rufe ich zu dir, der du mein Anliegen in der seligmachenden Anschauung Gottes zu Genügen erkennen wirst. Gelobt ohne End sey zuerst in dem heiligen Meß-Opfer jener grosse Gott, welcher dir gegeben, daß du nach heilig geführten Lebens-Wandel und ausgeübten Tugend-Wundern itzt ewig in selbem dich erfreuest. Sieh, dir zu Ehren habe ich wollen dieses heilige Meß-Opfer entrichten lassen. Ach! ich übergieb meine gegenwärtige Drangsal N. N. in deine Händ, trage selbe unter dem heiligen Meß-Opfer vor dem Thron des Allerhöchsten, mit Bitt, der gütige Gott möchte dir die mir aufgeladene grosse Bürde entweders lindern, oder nach seinem göttlichen Gefallen gänzlich von meinen schwachen Schulteren abnehmen. Das bitte ich dich durch den Vatter, Sohn und heiligen Geist. Amen.

Gebett

bey einer Meß, welche aus besonderem Anliegen abgelesen wird.

Barmherzigster Gott! der du gesprochen hast. Kommet und kommet alle zu mir, ich will euch erquicken. Sieh, ich sterbliches Geschöpf erfreche mich, mit gebeugtem Haupt vor deiner göttlichen Majestät zu erscheinen. Ach! meine Feind haben sich vermehret, und viele seynd so mich bekriegen. Allein wenn schon ganze Heers-Lager wider mich sich aufmachten, will ich mir gleichwohl nicht förchten. Zu dir komme ich also, o grosser Gott! und klage dir unter dieser heiligen Meß, welche dir zu Ehren abgelesen wird, meine Noth und Anliegen. Mein Vertrauen und Hoffnung ist also fest auf dich gegründet, daß ich gänzlich hoffe, in meiner Bitt durch den kostbaren Werth der heiligen Meß erhöret zu werden. Sieh nicht an meine Sünden und Missethaten, sondern wende deine Augen auf deinen gesalbten göttlichen Sohn, aus dessen Verordnung so heilige Handlung von den Priestern vorgenommen wird. Amen.

Gebett

bey einer Meß für einen Kranken.

O Gott aller Güte und Barmherzigkeit! der du unsere Sünden und Missethaten

ten aus unendlicher Liebe, auch auf dieser Welt abzubüssen, gnädigst gestattest, Sieh, schon so viele Wochen, Monat und Jahr ist dieser elende Mensch mit einer schweren Krankheit behaftet. Ach grosser Gott! lasse dir gefallen mein Anflehen um desselben Gesundheit, wenn es zu deiner grössern Ehr und Glorie, und zu des Kranken Seelen-Heil ist, zu erhören. Dieß bitte ich dich durch gegenwärtiges heiliges Meß-Opfer, das ist, durch die Verdienst meines Erlösers und Seligmachers. Amen.

Gebett

bey einer Meß, welche man für die empfangene Gutthaten, oder weil man in seiner Bitt ist erhöret worden, ablesen lasset.

Ewiger Vatter! der du mich erschaffen. Eingebohrner Sohn! der du mich erlöset. Von beeden ausgehender göttlicher Geist! welcher du mich geheiliget. Allerheiligste Dreyfaltigkeit, ich dein unwürdiges Geschöpf erstatte dir unendlichen Dank für alle die Tage meines Lebens an Leib und Seel mir erwiesene Gnaden und Gutthaten: besonders aber für jene Gnad, N. N. welche ich von dir durch die Fürbitt

eines Heiligen, oder durch mein schwaches Gebett erhalten, daß ich also mein Ziel und End erreichet. Meine Dankbarkeit zu erzeigen, opfere ich dir durch die Händ des Priesters dieses Dank-Opfer der heiligen Meß auf, und rufe ohne End: Lobet, preiset und danket dem grossen Gott alle Geschöpfe mit mir, dann er hat mir grosse Ding gethan. Heilig, heilig, heilig ist Gott: Im Himmel und auf Erden sey ihm Dank gesaget. Amen.

Gebett

vor der heiligen Meß.

Komme, o heiliger Geist, und stehe mir mit deiner mächtigen Gnaden-Hülf bey, auf daß ich mit versammletem Gemüth und Gedanken dieses grosse Opfer der heiligen Meß mit dankbarem und anmuthigem Herzen zu deiner grösseren Glorie und meinem Seelen-Heil anhören möchte.

Anfang.

Der Priester gehet zu dem Altar.

Christus gehet mit seinen Jüngern dem Oelberg zu.

Gebett.

Herr Jesu Christe! der du dich gewürdiget, auf dem Oelberg für uns Sünder

der dein bitteres Leiden anzufangen, und in Betrachtung unserer Undankbarkeit die äusserste Traurigkeit anzunehmen, verschaffe, daß ich hie zeitlich mit dir traure und weine, auf daß ich alldorten mit dir mich in Ewigkeit zu erfreuen habe; gib, daß ich alle mir zustossende Traurigkeit zu dir meinen Gott richte und in Vereinigung deines bitteren Leidens und Traurens dieselbe also übertrage, damit sie zu deiner Ehr und meinem Heil gereiche. Amen.

Der Priester fängt am Fuß des Altars die heilige Meß an.

Christus bettet im Garten Gethsemani.

Gebett.

Allerzartester Herr Jesu! zugleich die Stärke der Starken, wohin hat dich die Lieb gegen dem Menschen bewogen, daß du unsere Armseligkeit und Schwachheit dergestalt an dich genommen, daß du auch in deinem Gebett im Garten durch eine Creatur und Engel hast wollen gestärkt werden; verleih mir in Kraft der Verdiensten deiner von unsertwegen ausgestandenen Schwachheit und göttlichen Gebetts, daß, wann ich bette, mich der heilige Engel schütze, und in allen Nöthen und Schwachheiten kräftigst stärke. Amen.

Der Priester spricht die Beicht, oder das Confiteor.

Christus liegt auf seinem Angesicht, und schwitzet Blut.

Gebett.

O du rosenfärbiger Bräutigam meiner Seelen Christe Jesu! du mein Geliebter warest der Schönste unter allen Menschen-Kindern, schneeweiß und röthlecht, auserkohren aus Tausenden; nunmehr aber hast du den Kelter unserer Sünden dergestalten allein getretten, daß du mit einem ganzen Bach deines allerheiligsten Bluts, so für Angst aus allen deinen Gliedern und Adern wunderbarlich heraus geronnen, ganz blutig übergossen, und das Kleid deiner allerheiligsten Menschheit Blutrothfärbig worden. Ich bitte dich, verleih mir Barmherzigkeit, daß ich in meinem Gebett, und in diesem Jammerthal, mit der Gnad der wahren heissen Buß-Thränen möge begnadet, und also hie zeitlich in Kraft dieser, und deines allerheiligsten, für mich so reichlich vergossenen Bluts, von allen Sünden zum ewigen Leben möge gereiniget werden. Amen.

Der Priester besteiget, und küsset den Altar.

Christus wird durch Judä Kuß verrathen.

Gebett.

Christe Jesu, du gütigster Meister! der du durch den Kuß eines falschen verrä-

therischen

therischen Judä, deines so undankbaren Jüngers, dich hast wollen verrathen lassen; gib uns Gnad, daß wir mit unserm Nächsten treu, aufrichtig, brüderlich, und nach dem von dir uns gegebenen Geboth der Liebe, ohne alle Falschheit, umgehen, und dir, unserm allerliebsten Herrn, jederzeit treu bleiben, und aufrichtig dienen. Amen.

Der Priester gehet zur Seiten der Epistel.

Christus wird gefänglich hinweg geführet.

Gebett.

O Jesu, du unschuldiges Blut! der du von den boßhaften Schaaren der Juden, als der ärgste Dieb und Mörder, dich hast wollen fangen und binden lassen: dich bitte ich fußfällig, löse auf alle Ketten meiner so vielfältigen schweren Missethaten, und hingegen verknüpfe mich dergestalten mit den Stricken deiner göttlichen Liebe, durch die Bande deiner Gesätzen, daß nimmermehr einiges Glied meines Leibs, oder einige Kräften meiner Seelen gelenket werden das Geringste, so deinem göttlichen Wohlgefallen zuwiderstrebt, zu verüben. Amen.

Der Priester lieset den Introitum, oder Eingang der Meß.

Christus wird bey dem Hohenpriester Anna examiniret, bekommt einen sehr harten Backenstreich.

Gebett.

Höchster Richter Himmels und der Erden, Jesu mein Schatz und Wohlleben! der du dich vor den schnöden und gottlosen Annas als den grösten Missethäter hast wollen gefangen, und mit Stricken und Banden beladen, führen, examiniren, und alldort spöttlich schlagen lassen: verleih uns durch deinen schmerzhaften Backenstreich, daß wir durch den heiligen Geist erleuchtet und gestärket, hier zeitlich deinen allerheiligsten Willen erkennen, und vollbringen, und nicht in jener Welt mit dem schalkhaften Knecht mit vielen Streichen geschlagen werden. Amen.

Der Priester gehet mitten vor den Altar, und spricht das Kyrie eleison.

Christus wird zu Caiphas geführet, und von Petro verläugnet.

Gebett.

O nunmehr wohl von allen Menschen verlassener Christe! ich erinnere mich wie höchlich du im Haus Caiphä bist betrübt worden, da dich dein geliebter Jünger Petrus dreymal verlaugnet: dich bitt ich, gib mir ein Mißtrauen auf meine eigne Kräften und schütze mich vor allen bösen Gelegenheiten, damit ich nicht in Versuchung und schwere Sünden falle, und von dir meineidig abweiche. Amen.

Der

Der Priester wendet sich um, spricht Dominus vobiscum, das ist, der Herr sey mit euch.

Christus wendet sich zu Petro, und er wird bekehret.

Gebett.

Unendlich gütiger Gott, Christe Jesu! der du Petrum, nachdem er dich verläugnet, mit Barmherzigkeit angesehen, und zu aufrichtiger Buß bewegt hast, sieh uns gleichfalls mit gnädigen Augen an, auf daß wir vor dir unsere Sünden herzlich bereuen, und nimmer in Ewigkeit an dir, o Gott! unserm so liebreichesten Vatter, meineidig und abtrünnig werden; o Jesu! gib Gnad. Amen.

Der Priester gehet auf die Seiten des Altars.

Christus wird zu Pilato geführet.

Gebett.

O du Lamm Gottes! der du hinnimmst alle Sünden der Welt, wie jämmerlich und entsetzlich wirst du zu Pilato geführt, wie vielfältig wirst du, o unschuldiges Lämmlein! alldort angeklagt: Lehre mich deine Sanftmuth, Demuth, Stillschweigen und eiserne Geduld, auf daß ich in Kraft dieser dein wahrhafter Jünger und recht christglaubiger Nachfolger zu seyn erkennet werde. Amen.

Der Priester gehet mitten vor den Altar.

Christus wird zu Herodes geführet.

Gebett.

O unvergleichlicher Spiegel aller Tugenden Christe! mein liebreichster Erlöser, wie ist es möglich, daß du zu den unzählichen grausamen und falschen Läster-Worten bey dem listig- und schalkhaften Herode hast so geduldig seyn können, und selbe nicht mit einem einzigen Wörtlein zur Vertheidigung deiner höchsten Unschuld widerlegen wollen. O unergründlicher Gott! wenig Christen tretten in diese deine Fußstapfen; gib, o göttlicher Prediger! gib, daß wir diese deine in Stillschweigen gegebene Lehr wohl fassen, und bestens ins Werk richten durch geduldiges Uebertragen aller Schmach und Unbild, Scheltwort, Creuz, Elend und Widerwärtigkeit ohne alles Widersprechen. Amen.

Der Priester gehet das Evangelium zu lesen.

Christus ganz verspottet, wird wieder zu Pilato geführet.

Gebett.

O du einziger Stifter des wahren Friedens Christe Jesu! der du dich von Herode in einem verächtlichen weissen Kleid hast wieder zu Pilato wollen schicken lassen, Fried und Freundschaft zwischen ihnen zu machen,

gib

gib uns das Kleid der Schnee-weissen Unschuld, wie auch den Frieden, den die Welt nicht geben kann, mit allen denen, die uns feindselig nachstellen; dieß bitten wir dich durch die Verdienste der so vielen bey Herode vor einem ganzen Kriegs-Heer erlittenen Verspottungen. Amen.

Der Priester decket den Kelch auf.

Christo werden seine Kleider ausgezogen.

Gebett.

Schamhaftester Jesu Christe! du höchster Liebhaber der Ehrbar- und Reinigkeit, ich erinnere dich der schimpflichen Entblösung, welche du zu Abbüssung der abscheulichsten fleischlichen Sünden der geilen Menschen vor deiner Geißlung hast ausstehen wollen, verschaffe gnädiglich, daß ich die Gelüsten des Fleisches durch den Geist ganz unterdrucke, den alten Menschen mit allen seinen Werken ausziehe, und nimmer bloß, sondern mit vielen Tugenden bekleidet vor deinem Angesicht, dir allein zu gefallen, erscheine. Amen.

Der Kelch stehet bloß.

Christus wird gegeißelt.

Gebett.

O du göttlicher unvergleichlich starker Samson, Herr Jesu Christe! o was

haltet dich so schmählich und fest an dieser Saulen gebunden, als eben die Strick der Liebe gegen den armen hülflosen Menschen, für dessen Heil du dich so grausam hast wollen geißeln und zerfetzen lassen? Gestatte barmherziglich, daß ich deine vätterliche für meine schwere Sünden so viel und wohlverdiente Züchtigungen mit Liebe und Ergebung in deinen Willen annehme, und deiner so peinlichen Geißlung durch beharrliche Abstehung von aller Sünd ein End mache. Amen.

Der Kelch wird bedeckt.

Christus wird gecrönt.

Gebett.

König der Glorie, allerliebster Jesu! der du dich mit sehr spitzigen Dörnern mir zu Lieb und zum Besten meines Heils so spöttlich hast wollen crönen lassen: ich bitte dich, nimm von mir den Stachel des verführerischen Fleisches, wie auch den unerträglichen Dorn-Stich des gepeinigten Gewissens, und gib mir hier die Gnad der wahren Bußfertigkeit, auf daß ich also gereiniget, deiner ewigen Cron und Glorie fähig und theilhaftig werde. Amen.

Der Priester wäscht die Finger.

Pilatus wäscht seine Händ, spricht: Ich bin unschuldig ꝛc.

Ge-

Gebett.

Klareste Sonn der Gerechtigkeit! du reinester Spiegel ohne Mackel, Christe! der du von Pilato, dem Richter, bist gerecht erkennet worden, und dannoch mir zu Lieb das entsetzliche Wüten der Blut-begierigen Juden hast ausstehen wollen; verleihe, daß ich hier beständig die Gerechtigkeit übe, und endlich meine Seel des Tods der Gerechten, in aller dir wohlgefälligen Unschuld sterbe. Amen.

Der Priester wendet sich zum Volk.

Pilatus stellet Ehristum dem Volk für: sagend, Ecce homo, Sieh einen Menschen.

Gebett.

Herrscher der Himmlen, König aller Könige, allerliebster Jesu! der du in einem zerrissenen Purpur grausamlich zugericht, dem ganzen Volk von Pilato bist vorgestellet worden, also zwar, daß er genöthiget ware, dich als einen Menschen bekannt zu machen, mit den Worten: Sehet einen Menschen. Durch alle diese deine unerhörte Verhöhnungen, Marter und Pein, bitte ich, bekleide die Blösse meiner armen Seelen mit dem hochzeitlichen Kleid deiner so hohen Verdiensten, auf daß ich würdig sey, an jenem Tag mit den Auserwählten an deiner himmlischen Tafel zu sitzen, und dich ewig zu genieſſen. Amen.

Der Priester spricht die Präfation.

Christus wird zum Tod verurtheilt.

Gebett.

Heilig, heilig, heilig bist du, o Gott der Heerschaaren, Christe Jesu! der du gleichwohl das Urtheil des Tods, und zwar des Tods des Creuzes für den elenden Menschen hast empfangen wollen; verschaffe mildiglich, daß ich würdig sey, um der Liebe deines heil. Namens willen, etwas hier zu leiden, eines peinlichen Tods um deiner Liebe willen zu sterben, gib auch, daß ich niemand fälschlich verurtheile. Amen.

Der Priester hält Gedächtniß der Lebendigen, und spricht Memento.

Christi Creuz-Tragung.

Gebett.

O getreuester Seelen-Hirt Christe! liebreichester Herr, Gott! der du aus Liebe deiner Schäflein der menschlichen Seel, den schweren Kelter-Baum des heiligen Creuzes auf deinen zartesten Schultern hast tragen wollen; gib, daß wir dir in steter Abtödtung unsers Fleisches getreulich nachfolgen bis in die ewige Glorie. Amen.

Der Priester hebt die Händ über den Kelch.

Die Frauen von Jerusalem weinen über Christum.

Gebett.

O für grosser Angst und Noth, Müd- und Mattigkeit auf dem Weg zu der Schedelstatt herzlich seufzend- und schnaufender Jesu! der du die Frauen zu Jerusalem weinend über Christum unter dem Creuz ermahnet, über sich selbst zu weinen; gib uns grossen Sündern heisse Buß-Thränen einer rechtschaffenen dir wohlgefälligen Bußfertigkeit über unsere schwere Missethaten. Amen.

Der Priester macht viele Creuz über das Opfer.

Christus wird an das Creuz genaglet.

Gebett.

O himmlischer Pelican Christe Jesu! der du deine Jungen, die menschliche Seelen, dahier mit deinem eignen allerheiligsten Blut bey dem Leben erhaltest, indem du dich mit den so harten ungeschlachten Näglen hast wollen ans Creuz heften lassen: hefte mich unauflöslich an das Joch deiner heiligen Gebothen, und treuer Nachfolgung, auf daß ich nimmer von dir möge abgesondert werden. Amen.

Der Priester hebt die Hostie in die Höhe.

Christus hanget gecreuziget in der Höhe.

Anbettung der heiligen Hostie.

O Jesu! erbarme dich meiner, O Jesu! sey mir und allen armen sündigen Menschen gnädig und barmherzig! Dich meinen wahren Gott bette ich in tiefester Demuth meines sündigen Herzens an, im Namen aller Creaturen: O du Lamm Gottes! lösche aus die Sünd der bösen Welt und schenk uns in Kraft dieses allerheiligsten Versöhn-Opfers, so wir dir heut mit allen Priestern opfern, die wohlverdiente Strafen. Herr Jesu! der du gesprochen: Wann ich werde erhöhet seyn, will ich alles zu mir ziehen: Ziehe, ach ziehe, o Jesu! mein Herz, ziehe es ab von allen Creaturen und irdischen Neigungen, auf daß ich dir lebe, dich allein aus allen meinen Seelen-Kräften, meinen Nächsten aber um deiner Liebe willen, wie mich selbsten, lieben möge. Amen.

Der Priester hebt den Kelch in die Höhe.

Aus den Wunden Christi rinnet sein heiliges rosenfarbes Blut.

Aufopferung desselben.

Sey gegrüßt, o hochheiliges Blut meines Herrn Jesu Christi! du einiger Schatz unserer Erlösung. O hochheiligste Dreyfaltigkeit! alle und jede Bluts-Tropfen dieses

ses kraftreichesten göttlichen Bluts opfere ich dir mit eben der Liebe, Schmerzen und Schamhaftigkeit, mit welcher sie vergossen worden, und zwar durch das allerliebreicheste Herz Jesu, durch seine und aller Priester Händ, täglich, stündlich, ja augenblicklich, bis zu End der Welt, mit eben der Meynung und zu dem End, wie es der Welt-Heiland am heiligen Creuz geopfert hat. O ihr gnadenreicheste Brünnen meines Heilands, ihr heilsamste Bäder der Heilung aller kranken Seelen, in welchen das kostbareste Blut des Lamms Gottes, so hinnimmt die Sünd der Welt, ja das kräftigste Gnaden Wasser der allerheiligsten Seiten Christi zu finden ist, waschet mich, und alles sündige Fleisch vom Unflat des Sünden-Aussatzes von allen ungeziemenden fleischlichen Begierden. Gestatte, Herr Jesu, daß ich in böser Anfechtung, in deinen heiligen fünf Wunden Schutz, Hülf und Trost finde. Amen.

Der Priester hält die Gedächtniß für die Abgestorbene, und sagt Memento.

Christus bittet am Creuz für das menschliche Geschlecht.

Gebett.

O liebreichester Lehrer aller Völker, Christe mein Gott und Herr! der du gesprochen: Lernet von mir, dann ich bin sanftmü-

müthig und von Herzen demüthig: der du auch so gar am Stammen des heiligen Creuzes für deine Creuziger betten wollen; gib mir durch die Verdienste deines bittern Leidens und Sterbens deine heilige Sanftmuth, Geduld und Demuth, auch die Gnad, daß ich, deinem heiligen Exempel gemäß, meine Feind von Herzen liebe, und denselben Gutes thun möge. Amen.

Der Priester klopft an seine Brust.

Bekehrung des Schächers am Creuz.

Gebett.

Jesu! du einzige Freud der Engeln, du Cron und Glorie aller Auserwählten, der du auch den Schächer am Creuz, nachdem er seine Sünd demüthig bekennet, und dich herzlich gebetten, selig gemacht: sieh, o Herr! ich bin diesem Schächer nichts ungleich, ohne Bußfertigkeit, mit vielen Verbrechen beladen, welche mir aber von Grund meiner Seelen leid seynd. O Herr! geh nicht zu Gericht mit deinem Diener, sondern tröste mich am lezten End aus Gnaden und Barmherzigkeit mit den süssen Worten: Heut wirst du bey mir im Paradeiß seyn. Amen.

Der Priester spricht das Pater noster.

Christi sieben Wort am Creuz.

Ge-

Gebett.

O ewiges unbegreifliches Wort, mein Gott und Herr! zu wem wollten wir anders gehen als zu dir, der du lauter Wort des ewigen Lebens hast; gib Gnad, daß unsere Ohren zu deinem allerheiligsten Wort jederzeit offen stehen, daß unser Verstand selbiges begreifen, behalten, und wir hundertfältige Früchte zu deiner Ehr, unserm Heil, und ewigen Leben daraus schöpfen mögen. Amen.

Der Priester bricht die heilige Hostie.

Christus stirbt am Creutz.

Gebett.

Herr Jesu Christe! du wahres Leben meiner Seelen, der du mich vom ewigen Tod zu erretten, den harten Tod des Creuzes aus pur lauterer Liebe hast leiden wollen, verleih gnädiglich, daß ich hier zeitlich mir absterbe, dir allein lebe, und du im Tod mein gewisser Gewinn seyest. Amen.

Der Priester versenkt ein Stücklein der heil. Hostie in den Kelch.

Christi Seel fahrt zur Vorhöll.

Gebett.

Christe, ein König der ewigen Glorie! der du nach ausgestandener bitterster Mar-

ter deines Passions, bittern Leidens und Sterbens bist hinab gestiegen zu der Vorhöllen, die liebe Alt-Vätter zu erfreuen und zu erlösen; tröste, erfreue, erquicke, reinige, heile und wasche jederzeit mit dem kraft- und trostreichesten Gnaden-Bach deines allerheiligsten Bluts alle im Fegfeuer so schmerzlich leidende Seelen, auf daß sie also gereiniget, deiner unaussprechlichen Freuden und Glorie ewiglich theilhaftig werden mögen. Amen.

Der Priester klopft an seine Brust, und spricht das Agnus Dei.

Bey der Creuz-Tragung bereuen viele ihre Sünden.

Gebett.

O du sanftmüthigstes Lämmlein Gottes! Christe mein Erlöser! weil du, indem du so grausamlich geschlachtet wurdest, deinen allerheiligsten Mund, dich zu beklagen, nicht aufgethan hast, ja für die, welche dich gar gelästert, sehr inbrünstig zu deinem himmlischen Vatter gebetten, und dadurch verursachet hast, daß viele in sich gegangen, auf ihre Brust geschlagen, und ihre Sünden bereuet haben; verleih mir und allen Sündern auch diese grosse Gnad, daß wir unsere Armseligkeit erkennen, und unsere Missethaten bereuen mögen durch die Verdienst deines allerheiligsten Tods. Amen.

Der

Der Priester communicirt.

Christus wird begraben.

Hier communicire, wo nicht sacramentalisch, doch geistlicher Weis, mit diesen oder dergleichen Liebesfeurigen Begierden: Und je öfter diese geistliche Communion geschieht, je nützlicher ist sie.

O Jesu! du schneeweisses Manna des Himmels, allerreinestes Brod der Englen, du Seelen-Speiß; ach tränke, ach stärke meine arme dürftige, kraftlose Seel mit deinem allerheiligsten Fleisch und Blut, bekräftige sie, und alle arme Sünder, zum ewigen Leben: O Jesu! mein einziges Seelen-Leben. Amen.

Gebett.

O armester Jesu! der du in diesem Jammerthal nicht hattest, wohin du dein Haupt legen könntest, also, daß du auch nach deinem heiligen Tod in ein fremdes, ob zwar neues Grab gelegt werden müssen: Sieh mein allerliebster Gott, ich opfere dir in dieser deiner äussersten Armuth mein Herz und Seel, mache deine Wohnung und Begräbniß darinn, reinige selbe aber zu einer neuen würdigen Wohnung durch deine Güte und Barmherzigkeit, auf daß du hier zeitlich in mir, und ich dorten in dir ewig wohnen und ruhen möge. Amen.

Der Priester nimmt die Absolution.

Es wird veranstaltet, Christum nach seinem Tod zu salben.

Gebett.

O du Gesalbter des Herrn, Jesu Christe! welchem die kostbare Salbung Magdalenä im Haus des Pharisäers, wie auch jene nach deinem heiligen Tod sehr wohlgefällig gewesen: gib mir Gnad, o Herr! daß mein Herz dergestalt ein reine Leinwand sey, und so wohlriechenden Geruch der Tugenden und guter Werken von sich gebe, daß du darein zu kommen, und zu bleiben ein Gefallen habest, zu deiner Glorie und meiner ewigen Glückseligkeit. Amen.

Der Priester bettet nach der Communion.

Christus erstehet von den Todten.

Gebett.

O glorwürdigster Obsieger des Tods, gütigster Herr Jesu! alsdann ist der Tod am Creuz-Holz gestorben, als du das wahre Leben, daran sturbest. Dich bitten wir inniglich durch deine allerheiligste Auferstehung, gib uns die Gnad, daß wir von allem dem, was dir in uns mißfallet, und unsere arme Seelen tödten mag, bäldest ab- und auferstehen, und nach deinem Exempel nimmer sterben, sondern in deiner Huld und Gnad beharren, und mit deinen Auserwählten endlich glorreich erstehen mögen. Amen.

Der Priester spricht Dominus vobiscum, das ist: Der Herr sey mit euch.

Christus erscheinet seinen Jüngern.

Gebett.

O Herr Jesu! ich bin nicht würdig, die grosse Gnad zu haben, die du nach deiner glorwürdigsten Auferstehung deiner allerliebsten Mutter und Jüngern zu ihrem Trost mit deiner glorreichen lieblichen Erscheinung erwiesen hast; erscheine mir und allen im Schatten des Tods sitzenden Sündern barmherziglich durch deine Gnad und Erleuchtung, auf daß wir das Gute vom Bösen zu unterscheiden wissen, dieses meiden, und jenes zu deinem höchsten Wohlgefallen und unserm Heil vollbringen mögen. Amen.

Der Priester bettet auf der Seiten.

Christus unterhaltet sich vierzig Täg mit seinen Jüngern.

Gebett.

Gütigster Meister, Herr Jesu Christe! lehre mich und alle Menschen die böse Welt mit allem ihren sündhaften Anhang beständig mit einem heiligen Haß fliehen, und das Reich Gottes emsig, und vor allem zusuchen, gleichwie du deinen heiligen Jüngern nach deiner Auferstehung vierzig ganzer Tag erscheinend vom Reich Gottes geredet, und sie gelehret hast; also, o mein einzige Lieb! lehre mich deinen allerheiligsten Willen vollbringen. Amen.

Der Priester spricht das lezte Dominus vobiscum.

Christus fährt gen Himmel.

Gebett.

O sieghaftester Ueberwinder aller Feinden des menschlichen Geschlechts, Christe mein Gott und Heiland! der du in den Augen deiner allerliebsten Freunden triumphirlich gen Himmel gefahren, uns alldorten einen Ort und Wohnung der ewigen Glückseligkeit vorzubereiten; gib Gnad, daß wir allen bösen Nachstellungen der uns geschwornen Feinden sicher entgehen, und zu dem Ziel und End, worzu du uns erschaffen, zu deiner grössern Ehr gelangen. Amen.

Der Priester gibt den heiligen Segen.

Die Sendung des heiligen Geistes.

Gebett.

Christe! du wahrer Tröster aller betrübten Herzen, der du nach deiner Himmelfahrt gen Himmel, einen andern Tröster den allerheiligsten Geist versprochen hast, den der himmlische Vatter auch in deinem allerheiligsten Namen über deine geliebte Jünger in Gestalt feueriger Zungen geschiket hat, sie in allen zu unterrichten und zu unterweisen: gib o JEsu! gib uns armen, dürftigen, blinden und schwachen Menschen

auch

auch diesen allerheiligsten höchst = nothwendigen Geist, auf daß er uns führe, erleuchte, entzünde, tröste und stärke zum ewigen Leben. Amen.

Siebente Abhandlung.

Von der geistlichen Communion.

Die geistliche Communion ist eine heisse Begierd nach der wirklichen Gottes = Niessung. Damit selbe aber wahrhaftig eine solche sey, erfordert der Kirchen = Rath zu Trident, daß sie aus einem von der Liebe Gottes belebten Glauben entspringe; das ist, jener, der ein so heiliges Verlangen heget, muß in der Gnad Gottes stehen.

Nun ist diese geistliche Communion besonders löblich bey Anhörung der heiligen Meß, wenn man seine Begierd, Gott zu niessen, mit der wirklichen Niessung des Priesters vereiniget. Man muß aber zuvor Glaub, Hoffnung, Liebe, Reu und Leid erwecken, nebst einem brinneifrigen Verlangen, Gott in diesem heiligen Geheimniß zu empfangen. Diese Niessung ist Gott so angenehm, daß, wie die vom Creuz zugenannte Johanna bezeuget, sie dadurch eben so viele Gnaden, als in der wirklichen Communion empfangen. Johannes Nider erzählt von einem zwar einfältig, aber frommen Mann aus Nürnberg, der, jener Ahndung zu entgehen, welche die angehet, so öfters zu Gottes Tisch tretten, folgende heilige List erfunden. Er thate nämlich alles jenes, was die, so wirklich communiciren, thun. Er fastete den Tag zuvor, beichtete am Vorabend, und bereitete sich in der Frühe mit vielen Gebettern darzu. Alsdann hörte er die heilige Meß an, und

erwartete mit heiliger Ungeduld jene Zeit, wo der Priester den göttlichen Leib genosse. Da bildete er sich dann lebhaft ein, als empfeng er wirklich Gott selbst. Er erweckte also in ihm jenen Eifer, den er zu haben pflegte, wann er wirklich den Leib und Blut des Herrn genosse. Gott wollte nun so heiligen Fleiß belohnen; vergünstigte ihm also unterweilen himmlische Tröstungen, es gedunkte ihm nämlich, als legte eine unsichtbare Hand eine verwandlete Brods-Gestalt auf seine Zungen. Da es nun selbem öfters also vorkam, wollte er sehen, ob dem also; berührte demnach mit dem Finger die Zungen, und fande wahrhaftig darauf die verwandelte Brods-Gestalt. Allein er mußte die Straf seines Fürwitzes also gleich fühlen, indem er nachmals nicht mehr solche Gnad genossen.

Gebett

bey der geistlichen Communion zu sprechen.

Mein Heiland, du Liebe meiner Seelen! ich glaube kräftiglich, daß du in dem heiligen Sacrament zugegen; und den Niessenden unzahlbare Gnaden verleihest; daher fühlet mein Herz ein recht inbrünstiges Verlangen, dich in der That zu empfangen; ja, ich beneide den Priester auf eine heilige Art, weil er das Glück hat, dich in diesem Geheimniß täglich zu genieſſen. O! daß ich doch auch meine Seel alle Augenblik mit so göttlichem Leib weiden könnte! wie gerne würde ich es nicht thun! Ich verfluche und bereue von Herzen zu tausendmal meine

Sün-

Sünden, die mich deiner Gnaden unwürdig machen, und bekenne frey, daß ich nicht würdig, dich zu beherbergen. Gleichwohl zweifle ich nicht, daß du, o mein Heiland! der du in mir so heissen Hunger, dich zu genieſſen, erweckest, selben auch sättigen werdest. Es ist dir nicht nöthig, mich zu begnadigen, wahrhaftig in mein Herz einzugehen: so du nur willst, kannst mich auch von ferne begnadigen. Du machtest in der Ferne den dahin sterbenden Königs-Sohn im neuen Gesetz gesund, und rührest mit einem einzigen Augenblick Petro das Gewissen. Ach! wende auch auf mich einen Lieb-vollen Gnaden-Blick, und lasse mich deine Gnaden-Stärke empfinden. Ich will dich also, liebster Gott! auf die mir itzt bestmöglichste Weis aufnehmen, nämlich geistlicher Weis, mit lebhaften Verlangen, Glaub, Liebe und Hoffnung eben, als wenn ich dich wirklich genoß. Komm dann also, ich bitte dich, komm zu mir mit deiner Gnad und Liebe. Segne alle meine Sinn und Seelen-Kräften; sage zu meiner Seel: Ich bin dein Heil. Ich vereinbare indessen diese meine geistliche Nieſſung mit der wirklichen des Priesters, und hoffe, du werdest mir im Leben, Tod, und in der Ewigkeit die übernatürliche Gaben deiner unendlichen Güte verleihen. Amen.

Achte Abhandlung.

Von der Beicht.

Eine der ersten Erinnerungen, die Beicht betreffend ist, daß sich ein jeder Christ einen beständigen Beicht-Vatter erwähle, welcher gelehrt und fromm ist. Auf einen solchen muß hinnach das Beicht-Kind alles Vertrauen setzen, und sich von solchem Diener Gottes führen und leiten lassen. Die Leibs-Gesundheit in gutem Stand zu erhalten, kann nichts nützlicheres seyn, als einen beständigen Arzten haben, der die Beschaffenheit der Natur wohl erkennet. Gleiches muß man auch von dem geistlichen Seelen-Arzt sagen. Zudem weil jeder Mensch kann gählings von dem Tode übereilet werden, wo gemeiniglich der Gebrauch des Verstands und der Sprache nicht mehr vorhanden, als ist es in solchen Umständen sehr nüzlich, einen Beicht-Vatter haben, dem die innerliche Gemüths-Beschaffenheit des Dahinsterbenden schon vorläufig bekannt gewesen.

Sonst ist auch einem Christen nichts nöthigeres, nützlich- und gefährlicheres, als eben die Beicht. **Nothwendig**, als das nach dem durch die Sünd erlittenen Schiffbruch einzige Brett: **Nützlich**, weil dadurch dem Sündigen Einhalt gethan, und der Seel jene Geheimnißvolle Gnaden verliehen werden, welche aus des Heilands Verdiensten herquellen. Daher soll man, so oft es nur immer möglich, zur Beicht gehen; weil der öftere Gebrauch selbe nur leichter machet. Bist du etwa in eine schwere Sünd gefallen, so thue alsogleich, was jene thun, welche Gift getrunken; stosse nämlich dieselbe bey den Füssen des Beicht-Vatters aus dem Herzen. Der heilige **Thomas von Aquin** wollte nicht begreifen,

wie

wie doch ein Tod Sünder könne schlaffen gehen, indem er in der Gefahr stehet, gleich es vielen schon begegnet, vom Bett in die Höll hin gerissen zu werden.

Endlich ist die Beicht auch gefährlich wegen der Ungewißheit, ob sie mit allen erforderlichen Umständen verrichtet worden. Die heilige Theresia ermahnet in einem ihrer Sendschreiben die Prediger, sie sollen öfters von den üblen verrichteten Beichten handlen, weil deßwegen viele in die Hölle fahren. Es kann die Beicht ungültig seyn, weil in selber zu wenig oder zu viel geoffenbahret worden; dann auch wegen gar zu weit oder zu geängstigtem Gewissen; und dieß in Erwägung ihrer fünf Haupt-Theilen, welche da seynd:

Erstens die Gewissens-Erforschung. Was diese betrift, muß solche nicht seyn, wie jene einiger zagen, welche weiß nicht was für lange Zeit in vielem Nachdenken zu bringen. Noch minder, wie jene anderer, welche in einem Augenblick, nur mit Erinnerung an die grossen Sünden, fertig werden. Man muß hierzu eine bescheidene Zeit verwenden, nach Maaß der längeren oder kürzeren Zeit von der lezten Beicht her.

Zweytens: Was die Reu und Leyd betrift, gibt es gewisse ängstige Seelen, welche nicht glauben, daß sie eine wahre Reu erweckt, wenn ihr Herz nicht eine empfindliche Zerknirschung fühlet, und sie häufige Thränen vergiessen. Das ist gefehlt. Zur gültigen Beicht wird nur eine innere Reu-Fühlung erfordert, weil man Gott, der über alles zu lieben, beleidiget. Also, der etwan einen kostbaren Ring verlohren, fühlt darob ein grosses Leidwesen, wiewohl er nicht weinet; und solches innere Leid, sagt der heilige Thomas, ist an sich selbst weit nachdrücklicher, als das äusserliche und empfindliche.

Sehr übel handlen hernach jene, welche viele Zeit mit der Gewissens-Erforschung, oder wie sie mit unnöthigen Ausdrückungen und Worten ihre Sünden erzählen wollen, verschwenden; wann es aber auf die Reu und Leid ankommet, geschwind durchgehen. O wohl grosser Fehler! der vornehmste Theil der Beicht ist eine wahre und gute Reu. Selbe muß also erstens als eine wahre, aus dem Herzen hervor kommen, sagt Augustinus. Es ist nicht genug, wenn du sprichst: Es ist mir leid. Auch Pharao, Saul und Judas sprachen: Ich hab gesündiget, daß ich des Gerechten Blut verrathen. Allein, weil es Judas nicht von Herzen meynte, waren alle Worte vergebens. Nicht also David: er rufte aus dem Innersten seines Herzens zu Gott: Ich habe gesündiget; und da hörte er gleich: Der Herr hat dir deine Sünd nachgelassen. Zweytens muß solche Reu allgemein seyn, alle Sünden, keine ausgenommen, verabscheuen. Drittens übernatürlich, aus übernatürlichen Beweg-Ursachen, wegen Gott, weil selber ist das höchste, beste Gut, oder wegen den ewigen Peinen, so die Tod-Sünd verdienet. Es vergleicht die göttliche Schrift die Reu mit dem Meer. Warum? das Meer verursachet bey den Schiffenden innerliche Bangigkeit, Eckel und Auswurf, böser Feuchtigkeiten: also sollte auch die wahre Reu in des Büssers Herzen ein grosses Leidwesen und Herzhaftigkeit, den wüsten Sünden-Schlamm zu des Beichtvatters Füssen zu werfen verursachen.

Was muß aber itzt jener thun, dessen Herz kein innerliches Misfallen seiner Missethaten fühlet? Ein solcher muß jenem nachahmen, der sich befleißt ein ausgeloschenes Licht mit Anblasen wieder anzuzünden. Er muß nämlich in seinem Herzen durch demüthiges

Ge-

Gebett zu Gott und Erwägung eindringlicher Reu-Grundsätzen in seinem Herzen eine wahre Reu zu erwecken trachten, und das ausgeloschene Feuer der Liebe Gottes wieder anzuzünden, sich befleissen.

Auf die Reu folget drittens der Vorsatz, so da ist eine standhafte Entschliessung des Willens, vermög welcher man auf Gottes Gnad hoffet, entgegen wegen eigener Schwachheit mißtrauend, sich entschließt, Gott nicht mehr zu beleidigen aus obigen Ursachen der Reu. Einige schmeicheln sich mit dem guten Vorsatz, wenn sie schon die nächste Sünden-Gelegenheit nicht aufheben. O Thörichte! wie kann der Wille fest seyn etwas zu erlangen, als ein gewisses Ziel, wenn er, da er wohl könnte, die Hindernissen hierzu nicht tilget? Andere sagen auch, sie wollen nicht mehr sündigen, da sie doch wirklich in ihrem Sünden-Koth stecken bleiben. Sie konnten etwann das Gestohlne heimstellen, oder den Tagelöhnern ihren Lohn zahlen; allein sie thun es dannoch nicht, unter dem Vorwand, es werde geschehen, wiewohl es nicht geschieht. Sie sagen: sie haben ihrem Feind verziehen, wo sie selben jedoch nicht grüssen, noch andere gemeine Zeichen der Freundschaft geben, mit der Entschuldigung, sie wünschen ihm nichts Uebels. O Blinde! welche nicht sehen, daß ihre Wort mit der That nicht übereinkommen.

Einige hingegen glauben gar zu ängstig, daß sie niemals einen rechten Vorsatz gemacht, weil sie ihre Schwachheit erkennend, vorher sehen, daß sie wieder in die alte Fehler verfallen werden. Diesen antworten die Gottes-Gelehrte, daß die Vorsehung des Zukünftigen eine Verstands-Uebung sey, so dem wahren Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, gar nicht zuwider, als welcher eine Wirkung des Willens. Weil

also der Büssende sich selbst nicht trauet, verläßt er sich auf Gottes Gnad, und entschliesst sich fest, nicht mehr zu sündigen, und hierzu alles anzuwenden. Eine wahre Reu kann also nicht bestehen mit dem Wollen wieder zu sündigen, wohl aber mit der Forcht, vielleicht wieder fallen zu können, da man jedoch sich vornimmt, mit Gottes Gnad alle Sünd möglichst zu fliehen.

Der vierte Theil ist die Beicht. In selbem thun ängstige Seelen zu viel, wenn sie alle sündhafte Gedanken, die ihnen etwann nur eingefallen, daher erzählen wollen, weil sie gesündiget zu haben meynen, und sich schwerer Sünden schuldig geben. Aber weit gefehlt. Wie abscheulich und förchterlich immer die Gedanken, die der böse Feind in unseren Gemüthern erwecket, wenn man ihnen kein Gehör giebt, und selbe ausschlägt, ist nicht nur allein keine Sünd darbey, sondern sie seynd so gar verdienstlich. Man versündiget sich also nur damit, wenn man ein freywilliges Wohlgefallen daran hat, und wissentlich, vollkommen, bedachtsam in die Versuchung einwilliget, eine Freud und Wollust geniesset. Da muß man wohl merken, daß es ein anders sey, die Versuchung fühlen: und ein anders, darein verwilligen; das erstere geschieht allezeit so lang und viel ohne Schuld, bis der Wille frey und bedachtsam in die Versuchung einwilliget, dann ist die Fühlung derselben erst sündlich. Versuchungen wider den Glauben, wider Gott, wider die Reinigkeit, oder was immer man fühlet, ist keine Sünd, so lang man sich in der Versuchung nicht freywillig belustiget.

Andere, gleichfalls ängstige Seelen, wenn sie sich etwann eines geringen Fehlers anklagen wollen, gebrauchen tausend Wort. Sie sagen viel von ihrer Unge-

Ungeduld, und da erzählen sie die ganze Begebenheit der Sach. Dieß ist nicht nöthig. Man muß im Beicht-Stuhl nur die Sünden mit ihren Umständen erzählen, die der Sach eine andere Gestalt geben, oder sie wenigstens merklich vergrössern; das Gewisse für gewiß, das Ungewisse als ungewiß. Redet der Beicht-Vatter weiters, so schweige und gehorche ohne Anstand, weil er schon hieraus alles weißt, was du sagen, oder verschweigen sollest. Es gilt da nicht einwenden: Ich weiß es wohl, daß es der Beicht-Vatter weißt, aber ich förchte mir, weil ich meine Sachen nicht recht vorbringen kann, ich möchte nicht recht beichten und so ich es nicht auf meine Art thue, bin ich nicht vergnügt. Du mußt allezeit vorhinein glauben, daß ein gelehrter und erfahrner Beicht-Vatter gar leicht begreife, was da sage, und sagen wolle das Beicht-Kind; besonders, wenn selber einmal gesagt, er verstehe alles. Nebst dem mußt du glauben, daß der Beicht-Vatter nach Vernunft alles beurtheile. Ist das Beicht-Kind auf das noch nicht vergnügt, so handelt selbes unvernunftig.

Andere hingegen verlängeren die Beicht, da sie nicht nur ihre, sondern auch fremde Sünden und Ausgelassenheiten, Verfolgungen, und weis nicht was von dem Neben-Menschen erzählen. Aber auch dieß ist nicht recht; massen der Beichtende nur sich, nicht aber andere anklagen muß; noch minder einen Nächsten bey dem Namen nennen; und also sein Ehr, Ansehen minderen. Daher sagt man, daß ein Beicht-Vatter einer gewissen Frau, sie dießfalls behutsamer zu machen, nachdem selbe lang die Sünden ihres Ehemanns erzählt, für ihre Sünden drey Vatter Unser für jene ihres Manns drey Tag zu fasten ihr auferlegt;

legt; und als die Frau fragte: Was sie ihres Manns Sünden angehen? antwortete der Beicht-Vatter: Wenn euch die Sünden eures Manns nicht angehen, warum habt ihr dann selbe gebeichtet?

Weit ärger fehlen aber jene, die aus Schamhaftigkeit die Sünden verschweigen, nur halb beichten, oder also verblümlen, daß ihre Schwere nicht erkannt werde: eben, wie Rebecca etwas von einem Kitzlein dem blinden Isaac so verdeckt zugerichtet, daß er es für ein Wildpret geessen. Allein ein solcher betrüget nicht den Beicht-Vatter, sondern seine eigene Seel. Eine gleichgültige Beicht muß weiters klar und ganz seyn. Man muß nicht nur allein die selbst eigene Sünden, sondern auch jene erzählen, worzu man durch Aergerniß den Nächsten verleitet. Verschone deinem Diener, o Gott! ruste David, mit fremden Sünden. Man muß hernach nicht nur allein die wirkliche sündhafte Werk, sondern auch wegen den eingewurzelten bösen Gewohnheiten sich anklagen. Anbey alle, der Sünd eine andere Gattung gebende Umstände, und die Anzahl der schweren Sünden erzählen. Weiß man sie so genau nicht mehr, muß man wenigstens die beyläufige Zahl, wie auch die Zeit eines etwann schweren Hasses und Rach-Begierde anzeigen. Kurz, man ist schuldig zu beobachten, was Jeremias am zweyten seiner Trauer-Lieder saget: Giesse dein Herz aus vor Gottes-Angesicht, wie ein Wasser; Das ist, es muß, wie in einem ausgeleerten Glas, in welchem Wasser gewesen, kein Tropfen mehr darinnen bleiben: Nicht, wie in einem Oel-Glas oder anderem anklebenden Saft, von dem, wie man immer das Glas ausleeret, allezeit noch etwas hangen bleibet.

Du wirst sagen: O wie schäme ich mich nicht, wann ich nur an meine Sünden gedenke, geschweigens wann ich erst selbe der Zahl und Umständen nach erzählen sollte. Dem sey wie ihm wolle, so ist die Beicht eine unentbehrliche Nothwendigkeit, weil der Tod-Sünder keinen anderen Weg zur Seligkeit offen findet, als durch die Beicht. Das leibliche Leben zu erhalten, lassen wir ganze Stück Fleisch aus dem Leib schneiden; werden wir dann weniger thun für das Leben der Seelen? Ein zum Strang verdammter armer Sünder schätzte für das gröste Glück, wenn er durch offentliche Beicht seiner Missethaten könnte von dem Tod befreyet werden: und uns sollte zu viel seyn, wenn man uns heißt, unsere Sünden einem Priester zu eröffnen, der ewig dazu schweigen muß. Beichtet man aber eine Sünd nicht, häufet man Sünden auf Sünden; und also wächst die Scham und Widerspenstigkeit immer mehr an. Beichtet man einmal die Sünd nicht recht, muß es wenigstens auf dem Tod-Bett geschehen. Und, o Gott! mit was Angst und Pein? Hingegen, so man die Schamhaftigkeit einmal überwunden, o was Freud und Vergnügen erwächst der Seel nicht daraus! Ein solcher meynt, er habe einen ganzen Berg von sich selbst abgenommen.

Einige glauben hernach fälschlich, der Beicht-Vatter erschrecke ab der Erzählung ihrer Sünden, und gedenke weiß nicht was darüber. Gleichwohl zeigt die tägliche Erfahrung, daß der Priester, wenn er einen zerknirschten Sünder gedemüthiget vor sich sieht, sich ab selbem auferbaue; weil er aus Liebe Gottes zu seiner Seelen Heil sich also überwunden. Ein grosser Sünder beichtete einstens dem heiligen Ludwig Bertrand; die Beicht kam selbem um

so beschwerlicher vor, als er glaubte, der heilige Mann werde wegen seiner Heiligkeit über die Abscheulichkeit der Sünden weit mehrer, als sonst ein Beicht-Vatter erstaunen. Da ihn aber der Heilige ganz gütig aufnahm, warf er sich ihm zu Füssen, und, so oft er eine Sünd bekannte, sah er dem heiligen Mann heimlich in das Angesicht, zu erfahren, ob er darob nicht erstaune. Allein Ludwig saß unbeweglich, und ganz gelassen da, ohne mindestes Zeichen eines Widerwillens. Als der Büßer die Beicht geendiget, erweckte er in selbem durch bewegliche Vorstellung eine herzliche Reu und Leid, anbey selben von ferneren Sünden abzuhalten, legte er ihm eine bescheidene Buß auf, und ließ ihn nach sattsam gegebenen vätterlichen Liebs-Zeichen von sich. Da nun diesem Sünder dieß alles unverhofft vorkam, sagte er zu dem Heiligen: Glaublich müßt ihr schlimmer seyn, als ich, weil ihr euch in Anhörung so erschrecklicher Sünden gar nicht verwunderet. Der Heilige antwortete: Mein Sohn, es ist wahr, ich bin boshafter als ihr, wenn ich schon eure Sünden nicht begangen; weil ich den grösseren mir von Gott verliehenen Gnaden nicht genug mitgewirkt. Ich verwunderte mich jedoch nicht über eure Sünden, sondern bewunderte vielmehr in euch die Stärke der göttlichen Gnad, die euch zur Beicht anhielt, und gedachte, daß ich sonder göttlichen Beystand weit ein grösserer Sünder, als ihr, worden wäre.

Das fünfte Stuck ist die Genugthuung, oder Erfüllung der vom Beicht-Vatter auferlegten Buß. Da muß man die Nachläßigkeit jener beweinen, welche,

nach-

nachdem sie für ihre schwere Sünden eine bescheidene Buß bekommen, solche entweder nicht erfüllen, oder weiß nicht wie weit hinaus schieben, ohne zu erwägen, daß sie sich also schwerlich versündigen können. Hingegen sorgen ängstige Seelen immer, wie sie genug thun möchten. Derowegen, wenn man ihnen ein Vatter unser auferlegt, betten sie es ganz langsam, und sprechen ein Wort um das andere aus; ja, damit nicht zufrieden, wiederholen sie selbes öfters. Allein weder menschliche noch göttliche Gesetze verpflichten uns dahin. Man muß die Buß, so viel als menschlicher Weis seyn kann, fleißig und genau erfüllen; das ist, also, wie scheue und forchtsame Menschen sonst das Vatter unser betten; ich will sagen, man muß jenen Fleiß anwenden, den man sonst bey wichtigen Geschäfften anwendet, ohne jedoch sich außerordentlich zu ängstigen, oder allerley Scrupel zu machen, man habe nicht genug gethan, man hätte es so und so verrichten sollen. Solche Buß hangt hernach ihrer Wesenheit, Weis und Art nach von dem Beicht-Vatter ab, welcher eben nur will, daß sie auf eine natürliche, das ist, einem Menschen mögliche und gewöhnliche Art verrichtet werde.

Reu und Leid nebst einem steifen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen.

Grosser Gott und Herr! wie hab ich nicht meine arme Seele bisher betrogen. Ich schluckte die Laster wie das Wasser hinein, die Menge derselben hat mir alle Scham benommen, eine Gewohnheit, ja gar andere Natur eingeflösset. Ich lebte

dahin, als wäre es nicht um ein ewiges Leben zu thun, als hättest du, mein Erlöser! nicht gesprochen: Es ist nicht leicht in den Himmel einzugehen, man muß sich Gewalt anthun, durch die enge Himmelsporten einzudringen. Geringe, ja gar keine Mühe gab ich mir, meine Seligkeit zu gewinnen! wie sorglos lebte, ja spielte ich um meine Ewigkeit, eben als wäre der Verlurst derselben leicht zu ersetzen. Ach! es reuet mich, o grosser Gott! von Grund meines Herzens, daß ich dich unendliches und höchst unschätzbares Gut, mein alte und neue Liebe, beleidiget. Aber nicht mehr also in das künftige. Ich will mit dem verlohrnen Sohn aufstehen. Mir grauset selbst an meinem vergangenen Leben. Ich will ernstlich meiden alle, besonders diese N. N. meine gröste zum öftern wiederholte Sünden. Ich will diese Gesellschaft, jenes Haus, Ort und Gelegenheit, ja alle, auch läßliche Sünden, so viel mir möglich, fliehen. Zur Feststellung dieses meines Vorsatzes will ich alle mögliche Mittel anwenden. Es werden sich zwar mir in Weg legen gewisse Beschwernissen, aber mit deiner Gnad, o Gott! will ich selbe überwinden.

Amen.

Reu und Leid nebst einem festen Vorsatz für jene, welche in die alte Gewohnheit ihrer Sünden gefallen.

Unendliche Güte meines Jesu! ich bekenne vor Himmel und Erden, daß du an meinem Untergang unschuldig, wenn du mich nach so oft aus böser Gewohnheit wiederholter Sünd in den Abgrund der Höllen gestürzet hättest. Deine Gnad war stark genug, als mit welcher ein anderer minder Boshafter tausend stärkere Versuchungen überwunden hätte; aber ich habe sie geschwächet, und unkräftig gemacht. Mein erster, anderer, dritter Fall bracht dein göttliches Herz zu mehr als mütterlichen Mitleiden: zum vierten, fünften, sechsten drucktest du deiner göttlichen Gerechtigkeit gleichsam mit Gewalt ein Aug zu: beym siebenten, achten und neunten Wiederfall legtest du dich saint allen deinen heiligsten Verdiensten und Wunden in die Mitte: aber itzt, o Gott! gestehe ich, daß ich billig selbst sollte mit deinem zu meiner Seligkeit vergossenem Blut den Sentenz meiner ewigen Verdammniß unterzeichnen, wann ich freywillig muthwilliger Weis fortfahre, in meine alte Sunden und Gewohnheiten zu fallen: es bleibet dabey, dieses Blatt mit seiner Weiße, diese Dinten mit ihrer Schwärze, diese Buchstaben mit ihrem Zug sollen aus

ihrer lezten Asche, in der alles zerfallen wird, aufstehen, und mich an jenem Tag anklagen, beschämen und überweisen, wann ich nach deiner so liebvollen Vorstellung und klaren Erkänntniß dannoch wieder die alte Gelegenheit meiner Sünd betrette.

Und wie soll ich meinen öftern Wiederfall entschuldigen? Vielleicht mit meiner schwachen Natur? Ich schwächte sie mit vielen boshaften Fällen? Oder mit grossen Versuchungen? Allein ich machte mit gar keinem oder schlechtem Widerstehen, den Versucher zum Ueberwinder. Mit Anreizung meines Fleisches und Begierlichkeit? Nein, dann da ich mich freywilliger Weis in alle Gefahr, und böse Gelegenheiten wagte, reizte ich das Fleisch und die Begierd mit Gewalt zum Versuchen, und zoge solche fast bey den Haaren zu meinem Fall her. Ist mir vielleicht deine Gnade abgegangen? Allein überwanden doch andere mit kleineren Gnaden weit grössere Versuchungen.

So verspreche ich dann dir, mein Gott! abermal von neuem, Herz und Muth zu fassen, wider diese schon so übel mir angewohnte Sünden zu streiten, eher tausendmal Leib und Leben, Gut und Blut zu geben, als noch einmal an dir meineidig zu werden, und dieser bösen Gewohnheit mich zu unter-

wer-

werfen. Itzt aber bereue ich unter inbrünstigen Herzens-Seufzern, daß ich dich, o grosser Gott und aller Liebe würdigstes Gut! beleidiget habe. Aber nicht also mehr in das künftige, nein, nein, gehabt euch wohl, ihr Sünden und Laster. Gib, o Gott! daß ich in das Werk setze, was du mir aus lauter Güte gegeben, vorzunehmen.

Reu und Leid für jene, welche sich klagen, daß sie keine rechte Reu und Leid erwecken können.

Barmherziger Gott! ich sterbliches Geschöpf werfe mich' zu deinen Füssen hin, und bekenne deßwegen meinen sündhaften Lebens-Wandel, daß ich von der Erde ausgerissen, und, gleich einem unfruchtbaren Baum, in das Feuer geworfen zu werden verdiente. Gleichwohl in was Härtigkeit bin ich nicht gerathen! Mein Herz ist gleich einem Stein, und ich fühle in selbem nicht die mindeste Bewegung oder Begierd, mein Leben zu bessern. Dir, o grosser Gott! sey meine Noth geklaget. Ach! erweiche mein Felsen-Herz, lasse ein einziges Tröpflein deines göttlichen Gnaden-Einflusses auf selbes herab quellen, und es wird ganz ein anderes seyn. Ich bekenne dir, o grosser Gott! ganz frey, daß ich an allem, was dir misfallet, ebenfalls ein Misfallen trage;

ich verlange nunmehr nichts zu begehen, wodurch deine unendliche Majestät beleidiget werde; ich verabscheue alle meine Sünden und böse Gewohnheiten. Lasse, o Herr! dieses mein Misfallen statt der Reu gelten, um so mehr, als ich festiglich entschlossen, mit deiner Gnad, mein Leben zu bessern: und obwohl ich keine Reu in mir spühre, wünsche ich jedoch jene zu haben, welche einmal ein menschliches Herz empfunden. Amen.

Eine andere Reu und Leid, welche vor der Beicht, oder nach einer begangenen Sünd zu erwecken ist.

Jesu, mein gecreuzigter Heiland! sieh, ich werfe mich mit Magdalena zu deinen Füssen, und flehe dich demüthigst um Vergebung meiner Sünden an. Ach! was hab ich gethan? Ich, als ein sterbliches Geschöpf, war so kühn dich so oft und vielmal zu beleidigen, dich, als das höchste Gut, meinen Erschaffer, Erlöser, und Seligmacher. Judas hat dich einmal, und ich Undankbarer, wie oft und vielmal, wegen einer augenblicklichen Wollust, und Sünden-Lust, verkaufet. Ach! was hab ich gethan? Warum zerspringet vor Reu mein Herz in dem Busen nicht? Warum öffnet sich der Erd-Boden nicht, und verschlinget einen so un-

undankbaren nicht ? . . . Ach! es reuet mich, nicht derowegen, daß ich den Himmel verscherzet, die Höll verdienet, sondern weil ich dich, als das höchste Gut, beleidiget. Ach! mein Gott und alles, was ist zu thun? Ich will deine unendliche Güte um Gnad und Barmherzigkeit anflehen. Ich sehe schon, wie du an dem Stammen des Creuzes die Hände, mich zu umarmen, ausstreckest, das Haupt, mir die Nachlassung meiner Sünden zu verkündigen, neigest. Ich verfluche also meine Sünd und Missethaten. Keine Sünd mehr, keine Sünd mehr in das künftige. Ich will auf ein neues mit deiner göttlichen Gnad mich dahin befleissen, vor allem Sünden-Fall frey zu leben. Stärke, o Heiland! diesen meinen Vorsatz, dieß bitte ich dich durch dein bitteres Leiden und Tod. Amen.

Gebett
nach der Beicht.

Jesu Christe! was grosse Barmherzigkeit gebrauchtest du nicht mit mir elenden Sünder? Du nahmest mich durch die Lossprechung aus dem Abgrund meines Elends heraus, und mit deiner Gnad machtest eine Schankung, die kostbarer ist, als tausend Welt. Wegen meinen Sünden verdiente ich die Höll; und, weil ich deine

Güte so oft misbrauchet, das Wort nicht gehalten, da ich meine Vorsätz niemals zu Stand gebracht, wäre es billig, daß du mich nicht mehr in deine Freundschaft annund aufnehmetest. Gleichwohl wartete deine unendliche Güte auf meine Buß, liesse mir auf ein neues Gnad wiederfahren, und nahme mich an Kinds Statt auf. Sey zu tausendmal gebenedeyt, o mein Heiland! Ach! daß ich nur tausend Zungen hätte, deine Barmherzigkeit genug zu preisen! Ich würde ein Abentheuer der Boßheit seyn, so ich wieder die vorige Sünden begehen sollte. Ich bekräftige, o Herr! meinen gemachten Vorsatz, dich nicht mehr, auch mit läßlichen Sünden nicht, so viel es die menschliche Schwachheit zuläßt, zu beleidigen. Allein, weil mir eben selbe bekannt, so rufe ich zu dir um Hülf. Gestatte nicht, daß ich mehr von dir abgehe, gib nicht zu, daß ich des Schatzes deiner mir in dem heiligen Sacrament der Buß verliehenen Gnad verlurstiget werde, und so sich mein Willen wider dich auflehnen wollte, halte ihn durch deine Allmacht zurük, und hefte selben an deiner Liebe an. Amen.

Dank-

Danksagung eines Sünders, daß ihm Gott die Gnad verliehen, seine Sünden zu beichten und zu bereuen, und ihn nicht gleich nach einer schweren Sünd mit dem Tod gestraft hat.

Nur gar zu wahr ist es, himmlischer Vatter, daß du seyest ein Erbarmniß voller, langmüthiger, mitleidiger, viel und unendlich viel barmherziger Gott! Mein, sage, mit was hab ich es verdienet, daß du meiner so lang zur Buß wartetest? O in Wahrheit, ich war kaum einen Messer-Ruken breit von der Höllen, und deine Gnad hat mich von dem ewigen Untergang errettet. Mein Gott! was soll ich für so grosse Güte deiner mit mir gehabten Geduld thun? Ich bin viel zu gering, dir zu danken, daß du mir Zeit und Weil verliehen, meine begangene Sünden und Missethaten zu bereuen. Verzeih göttlicher Erlöser! der Grausamkeit meiner hartnäckigen Seele, welche so lange Zeit dich umsonst hat warten, und mir elenden Erd-Wurm nachlaufen lassen. Fürwahr, ich hab es an mir erfahren, du bist ein barmherziger Gott, über alle massen gütig, geduldig und von grosser Erbarmung. Ich muß aus dankbarem Gemüth offentlich bekennen: Es ist des Herrn Güte, daß ich nicht zu Grund gegangen. Ach du grosser Gott! sieh, ich hab mich nunmehr dem

Prie-

Priester gezeigt, selbem meine Sünden erzählet, und bereuet. Ach verfluchte Sünden! in was elenden Stand habt ihr mich nicht gesetzet; wie leicht wäre es um mich geschehen gewesen, daß ich wirklich ein Innwohner der Höllen wäre, wenn die Gerechtigkeit Gottes meinen Lebens-Faden nach begangener Sünd entzwey geschnitten hätte. Allein dir, o Herr! und deiner Güte habe ich es zu danken. Wohlan, ich verfluche alle meine böse Thaten, Gedanken und Wort; und setze mir festiglich für, selbe in das künftige nicht mehr zu begehen. Gib, o Herr! daß das Werk durch deine Gnad mit den Worten übereinstimme, und ich dich, o unendliche Liebe! nicht mehr schwerlich beleidige. Amen.

Neunte Abhandlung.

Von der General-Beicht.

Die General-Beicht ist erstens einigen nothwendig; zweytens anderen nützlich; drittens, wieder anderen nicht allezeit rathsam. Daher, ob eine vorzunehmen, oder nicht, dieß muß der Ausspruch eines klugen Beicht-Vatters entscheiden. Nothwendig ist die General-Beicht allen denen, die niemals, oder wenigstens lang nicht, recht gebeichtet. Nützlich ist sie denen, welche zwar nicht Gottes-rauberisch gebeichtet, aber jedoch in etwas ungültig; weil vielleicht der Büsser glaubte, er habe eine wahre Reu und Vorsatz erwecket, dem

aber

aber nicht also gewesen. Daher ist jene Gewohnheit sehr löblich, vermög welcher einige nicht zu frieden, daß sie einmal von ihrem ganzen Lebens-Lauf eine allgemeine Beicht abgelegt, sondern über das mit aller Nettigkeit und Fleiß eine jährliche General-Beicht verrichten, entweders bey Gelegenheit der jährlichen Exercitien, oder zur sonst bequemen Zeit. Es ist hernach die General-Beicht auch höchst nützlich, wenn etwann eine Tods-Gefahr, eine schwere Krankheit, oder eine weite und unbequeme Reis zu machen, vorhanden.

Nicht rathsam aber ist die General-Beicht den ängstigen Seelen, welche, nachdem sie solche öfters mit grosser Mühe verrichtet, und ihnen der Beicht-Vatter gesagt: sie sollen nicht mehr an das Vergangene gedenken, gleichwohl immer neue General-Beichten ablegen wollen, und durch stetes Andenken an die vergangene Sünden den Kopf verwirren. Was die Art und Weis einer General-Beicht betrifft, ist zu wissen, daß, gleichwie vor selber eine lange und fleißige Gewissens-Erforschung nöthig ist, also muß solche auch eine heftige, herzliche Reu und Leid begleiten.

Was die Ordnung belangt, die Sünden in einer General-Beicht zu erzählen, können selbe von der Kindheit bis zur Jugend, hernach vom reifern Alter durch die zehn Geboth Gottes, die fünf Geboth der Kirchen, und sieben Tod- oder Haupt-Sünden gebeichtet werden. Ist die Zahl der begangenen ungewiß, kann man sagen: etwann in der Wochen, in dem Monat, so und so vielmal, weniger oder mehrer. Man muß auch jene Sünden nicht vergessen, zu denen man anderen durch böse Beyspiel, Rath oder Anstiftung, Gelegenheit gegeben. Die Aelteren und alle, welche Un-

tergebene haben, müssen dahin sehen, ob sie nicht unterlassen, die Ihrige wohl anzuführen? wie auch, was sie vermög ihrer Amts-Pflichten versäumet, ob sie das fremde Gut heimgestellt? den verursachten Schaden ersetzet? ꝛc.

Endlich ist zu merken, daß, wenn es die Noth nicht erheischet, man die General-Beicht zu bequemer Zeit verrichten solle, da das Gemüth in stiller Ruhe; dann, so selbe zur Zeit abgeleget wird, wo man mit triftigen Geschäfften beladen, oder sonst verdrüßlich, wird man grosse Beschwerniß und Zerrüttung fühlen. Eben wie es ergangen einem vornehmen Franzmann. Dieser, weil er sich nicht getrauete, seine langen Sünden-Reihen dem Beicht-Vatter zu erzählen, holte einen tiefen Seufzer, und sagte: Mich Thörichten! ich überschrieb so viele Ris Papier durch so viele Jahre zum Dienst meines Königs, und nicht einmal ein halbes Blatt für eine General-Beicht, zum Nutzen meiner Seele. Also lieset man auch von einem Edelmann, der, als ihn auf seinem Tod-Bett der Beicht-Vatter zur Beicht eifrigst ermahnte, antwortete: Ich kann nicht, ich kann nicht. Und da er es das lezte mal wiederholte, wandte er sich zur andern Seiten, und starb.

Belangend die Gebetter, welche vor und nach der General-Beicht zu entrichten, suche selbe oben in der achten Abhandlung von der Beicht.

Zehnte Abhandlung.

Von den Gewissens-Aengsten oder Scrupeln.

Die Scrupel seynd nach Aussag der Verständigen eine eitle Forcht, Verdacht oder Argwohn, vermög dessen einer dahin geängstiget wird, als hätte

er

er in einer Sach eine schwere Sünd begangen, wo jedoch keine zu befürchten war. Wer etwann zwey übereinander liegende Stroh-Hälm mit Füssen getretten, macht sich eine Sünde daraus, weil er glaubt, er habe das heilige Creuz entunehret, und mit Füssen getretten. Solche Gattungen der Aengsten muß man verachten, und nach Aussag der Gottes-Gelehrten wider ein so ängstiges Gewissen streiten.

Aus vielen Zeichen erkennet man hernach solche ängstige Gewissen. Das erste ist die Hartnäckigkeit in eigener Meynung. Daher beruhet ein solcher Grübler nicht auf dem Ausspruch der Gelehrten: Er läßt seiner Angst von vielen rathen, und hält zulezt seinen Irrwahn dennoch fest. Das zweyte ist die Unbeständigkeit in der Entschliessung, und einmal gefaßtem Urtheil aus schwachen Gründen. Also, da ein solcher sein Gebett schon entrichtet, fasset er einen Zweifel bey sich selbst, ob er auch dieses oder jenes gebettet. Das dritte ist, immer mit finsterem Gemüth und verworrenem Gewissen wirken. Das vierte, viele spitzfindige und ausserordentliche Erwegungen über unzahlbare Umständ machen. Das fünfte, beständig fürchten, all unser Thun sey Sünd, wenn es auch schon die Gelehrteste widersprechen. Das sechste, wenn einen der Beicht-Vatter für einen Gewissens-Aengstigen hält. Das siebente, so einer gar zu grosse Aengsten oder Gemüths-Verwirrung fühlet, und aus der Erfahrung weiß, daß er dieses oder jenes ohne Grund gar zu genau urtheile.

Ein solches ängstiges Gewissen ist eine wahre Seelen-Krankheit, welche Gott unterweilen zuläßt zur Abbüssung begangener Sünden, und öfterer Uebung in der Geduld; und gleichwie die Ertragung leiblicher Krankheiten, mit Ergebung in den Willen Gottes,

tes, höchst verdienstlich, also können auch solche innerliche Aengsten, so man sie mit Ergebung in den Willen Gottes und grosser Geduld annimmt, sehr verdienstlich werden. So aber ein Mensch in diesen Aengsten sich nicht leiten läßt, und jene Mittel nicht ergreift, welche die Beicht-Vätter vorschreiben, können sie der Seel vieles schaden. Und zwar erstens nehmen selbe die innerliche Ruhe und Vertrauen auf Gott hinweg, weil sie machen, daß wir glauben, wir stehen in Gottes Ungnad. Zweytens verhindern sie von öfterem Gebrauch des heiligen Sacraments des Altars, aus kahlem Vorwand, man wisse sich einer Tod-Sünd schuldig, ob es schon nicht wahr. Drittens machen sie die Beicht höchst beschwerlich, eben darum, weil ein solcher Aengstiger glaubet, es werden tausenderley unnütze Erklärungen darzu erfordert. Daher halten einige dafür, sie haben der Sach nicht genug gethan, wenn sie nicht ihre Sünden mit grosser Mühe aufgeschrieben. Viertens machen sie, daß man viele Zeit unnütz verliehrt. Fünftens schaden sie der Gesundheit. Sechstens benehmen sie die Hochachtung, welche man sonst von diesem oder jenem hätte; da ein solcher Geängsteter öfters mit dem Haupt und den Augen zerschiedene Gebärden machet, welche in den Gegenwärtigen grosse Verwunderung und widrige Meynungen verursachen.

So schwere Seelen-Krankheit zu heilen, haben gelehrte Männer viele nachdrückliche Mittel ausfindig gemacht, welche gewiß alle helfen werden, wenn man sie nur recht gebrauchet. Das erste ist, solche Aengsten verachten, wie einen bellenden Hund. Man muß nämlich nicht daran gedenken, ja gerad das Widerspiel thun. Wenn dich also etwann dein ängstiges Gewissen anmahnet, die auferlegte Buß wieder zu

bet-

betten, unter dem Vorwand, als hättest du sie das erstemal nicht recht gebettet, so unterlasse sie eben darum.

Das zweyte Mittel ist, nur blindhin dem Beicht-Vatter gehorchen, ohne vieles Nachfragen, warum er etwas befehle? Vermög dieses Gehorsams ist ein solcher versichert, daß er nicht fehle, weil er seiner Seits alles mögliche gethan; und, wenn das Geboth des Beicht Vatters irrete, so doch nicht leicht zu glauben, fällt die ganze Schuld auf den Beicht-Vatter allein. Als einstens ein gewisser Closter-Geistlicher vor lauter Gewissens-Angst nicht wollte Meß lesen, sagte zu ihm der heilige Bernardus: Geh, Bruder! und lies auf meine Verantwortung Meß. Er gehorchte, und alle Aengsten verschwanden.

Da wird mir aber manche Seel einwenden: Ich weiß wohl, daß man gehorchen solle; allein das ist der Fehler, daß der Beicht-Vatter jenes nur für ein unnütze Angst hält, was ich jedoch eine Sünd zu seyn glaube. Daher förchte ich immer, er verstehe den Stand meiner Seelen nicht recht: nicht, weil es ihm an gelehrter Erfahrung mangelt, sondern weil ich ihm mich nicht genug erklären kann. Darauf antworte ich: Es stehe dem Beicht Kind nicht zu, das Urtheil des Beicht-Vatters zu durchsuchen, ob er nämlich wohl oder übel die Gewissens-Sachen entschieden habe, sondern selbes muß blindhin gehorsamen, und allezeit glauben, daß ein gelehrter Beicht-Vatter, welcher schon lang das heilige Sacrament der Buß verwaltet, besser das Beicht-Kind verstehe, als selbes sich erklären kann. Zudem wenn sich der Beicht-Vatter verlauten läßt, er habe alles recht verstanden, und nicht will, daß sich der Büsser weiter heraus lasse, ist selber zu nichtsmehr

verpflichtet; und, so ein Fehler vorbey gienge, müßte selben der Beicht-Vatter verantworten.

Das dritte Mittel ist ein frommes und tugendhaftes Leben, so ein grosser Beweißthum, daß man sich in solchen Gewissens-Aengsten, wenigstens nicht leicht schwerlich versündigen könne.

Das vierte Mittel ist, nur das für eine schwere Sünd halten, was man gewiß weiß, daß es eine solche sey. Daher muß man wissen, daß der Teufel eines jeden Menschen Gewissens Beschaffenheit wohl in Obacht nehme, und, so es gar zu eng und ängstig, sucht er selbes immer noch ängstiger zu machen, so lang und viel, bis er einen gar zur Verzweiflung bringet. Derowegen, wenn der Teufel eine Seel so weit von der Sünd entfernet siehet, daß sie auch derselben bloßen Schatten fliehet, und er sie zu keiner wirklichen Sünd verleiten kann, so hält er selbe dahin an, daß sie glaube, jenes sey eine Sünd, was doch keine ist; als etwann flüchtige Gedanken, oder ein unversehens ausgesprochenes Wort. Hingegen, wenn er ein weites Gewissen findet, macht er solches noch weiter, also zwar, daß man Anfangs die läßliche Sünden, und nach und nach auch die schwere nicht mehr achtet.

Das fünfte Mittel ist, den Müßiggang fliehen, und sich immer mit geist- oder weltlichen, auch gleichgültigen Dingen beschäfftigen; weil die Erfahrung lehrt, daß meistentheils nur die Müssige mit Gewissens-Aengsten streiten, selten aber solche, die sich immer beschäfftigen.

Das sechste Mittel ist, glauben, daß solche Gewissens-Scrupeln insgemein von dem bösen Feind herkommen, welcher nur diejenige damit zu beunruhigen suchet, welche auf dem Weg des Heils wanderen. Dieses

wohl

wohl zu verstehen, giebt der heilige Ignatius folgende Regel. Er sagt: Man soll wohl beobachten die zerschiedene Eindruckungen, oder Spuren, die dergleichen Bewegungen in unserer Seel hinterlassen: lassen selbe die Seel in stiller Ruhe und völliger Zufriedenheit, nebst einem eifrigen Verlangen, im Guten fortzufahren, kommen sie gewiß vom heiligen Geist her, welcher ein süsser Seelen-Gast und süsse Seelen-Erquickung ist: Herentgegen findet man nach selben nur bange Angst, Traurigkeit, Verwirrung und Mißtrauen, kommen sie vom Vatter der Finsterniß her, als welcher damit den geistlichen Seelen-Gewinn zu hinderen sucht; folglich muß man solche Scrupeln nur verachten, und aus dem Herzen verbannen.

Das siebente Mittel bestehet in dem, daß man die Ursachen und Wurzel solcher Aengsten aus dem Weg raume. Wer also an der schwarzen Gall leidet, von welcher solche Dämpfe in das Gehirn aufsteigen, und selbes verfinsteren, muß einen Leib-Arzt ihm rathen lassen, solcher Sach zu helfen. Wer gar zu fest auf seiner Meynung verharret, mus wider sie handlen, und es dem Beicht Vatter zu gut halten, wenn er ihm seinen eigensinnigen Willen bricht. Wer glaubt, er sey gescheid genug, muß auf seinen Verstand ein Mistrauen setzen. Wer wenig verstehet, lasse sich unterrichten. Wer gar zu forchtsam, erwäge Gottes unendliche Güte, die uns kein unerträgliches Geboth auferleget. Man muß auch die Gesellschaft solcher Gewissens-Aengstigen fliehen; weil sie unser Uebel nur vermehren, und vergrösseren. Noch weniger soll ein solcher Bücher lesen, welche von Gewissens-Sachen handlen, welche, wenn man sie

nicht recht verstehet, den schon von Aengsten verworrenen Verstand noch mehr verwirren.

Das achte Mittel ist, sich folgender Freyheiten, wenn man ein wahrer Scrupulant ist, bedienen. Die erste ist, daß derley Geängstigte in ihrem Thun und Lassen nicht schuldig seyn, so genaue und strenge Gewissens-Erforschung zu machen, wie andere, sondern es erkleckt ihnen eine mittelmäßige. Die zweyte, daß, wenn selbe sich in solchen Aengsten befinden, wo sie nicht wissen, was sie aus beeden Sachen thun oder unterlassen sollen, sie sich ganz frey zu einem oder anderen entschliessen können, wenn es nur nicht eine gewisse Sünd ist. Die dritte, daß ein solcher nicht schuldig, die vergangene Beicht zu wiederholen, wenn er nicht gewiß weiß, daß er eine ungültige abgelegt, oder etwas Schweres gewiß ausgelassen. Zweifelt er ohne vielen Grund daran, kann und soll er das Wiederholen unterlassen; weil, da in solchen Aengstigen das Verstands-Licht verfinstert, sie sich nicht ohne sonderlichen Schaden erforschen können.

Das lezte und hauptsächlichste Mittel ist endlich, bey Gott im Gebett Hülf suchen, und den heiligen Geist anflehen, daß er die Gab des innerlichen Gewissens-Friedens verleihen, und also von den Aengsten, welche man eine Furchtsamkeit und Kleinmuth des Geistes nennet, die Seel befreyen möge. Der heilige Ignatius von Lojola wurde Anfangs seiner Bekehrung zu Manresa von so heftigen Gewissens-Aengsten überfallen, daß es mit ihm gar schlecht ausgesehen. Was geschah? Er weinte, bettete und fastete, nebst anderen Buß-Werken, so streng, bis er von Gott so grosse Gewissens-Ruhe erhalten, daß er darinn nachmals sein ganzes Leben hindurch nicht mehr gestört worden.

Helfen nun alle diese Mittel nicht, so lasse sich jedoch keiner zu Sinn kommen, daß er derley Gewissens-Aengsten auch auf dem Tod-Bett fühlen werde; massen die Erfahrung lehret, daß solche ganz sanft sterben; sintemal es der gütige Gott also verordnet, daß jene, welche im Leben wegen grosser Sünden-Furcht vieles erlitten, wann es auf das Sterben ankommet, dafür zur Vergeltung eine innerliche Ruhe erlangen. Man lieset von einem Carthäuser, daß, als er im Tod aus Furcht, alle seine Beichten möchten ungültig gewesen seyn, verzweifflen wollen, Maria ihm erschienen, und ihn des ewigen Heils versichert hat.

Eilfte Abhandlung.

Vom heiligen Abendmahl, oder von der Communion.

Es giebt gewisse Menschen, welche fast alle Tag, jedoch mit schlechter Zubereitung, zu Gottes-Tisch tretten: Allein man muß gegen diesem H. Sacrament alle Ehrerbietigkeit zeigen; und ein Welt-Mensch sollte sich jener Gnad unwürdig schätzen, welche nur den Priestern wegen Vortreflichkeit ihres Stands alle Tag eingestanden wird. Es soll demnach, was das öftere Communiciren anbelangt, ein jeder von dem Befehl und der Erlaubniß seines Beicht-Vatters abhangen.

Andere hingegen empfangen kaum ein- oder zweymal das Jahr hindurch den göttlichen Fronleichnam. O wohl grosser Fehler! Daher kommet, daß die Seel nachmals so viele Versuchungen, weil sie so weit von ihrem Heiland im heiligen Geheimniß entfernet stehet, und seine Gnaden-Hülf und Beystand nicht empfanget, überfallen. Wo hingegen die Erfah-

fahrung zeigt, daß jene, welche öfters Gott genieſſen, weit tugendhafter, demüthiger, oder wenigstens nicht so gottloß, als die andern seynd.

Auf obiges wenden mir einige ein, sagend: **Ich bin nicht würdig: so oft zu Gottes-Tisch zu tretten, weil ich nicht heilig lebe.** Ich antworte darauf erstens: Bist du nicht würdig, so mache dich durch die Besserung deines Lebens würdig, und vernachlässige nicht so grossen Schatz für deine Seel zu sammlen. **Zweytens, und wer ist würdig,** Gott zu empfangen? Nicht einmal ein Engel, oder Maria. Es soll uns erklecken, daß uns der Herr zu seinem Gastmahl zulasse, ja gar dazu einlade. **Drittens,** bist du heut wegen deinen Sünden nicht würdig, wirst du in das künftige noch weniger würdig seyn, da dein Sünden-Haufen immer anwächßt. **Viertens,** eben darum, weil du nicht würdig, solltest zu deinem Heiland eilen, damit dieser himmlische Seelen-Arzt deine Krankheiten heile, welche dich hierzu untüchtig machen. **Fünftens,** als die heilige **Catharina von Siena** einsmal in der Frühe in ihrem Gemüth zerstreuet war, und eben darum ihr Herz eine mindere Andacht fühlte, getraute selbe sich nicht, Gott zu empfangen, obwohl sie ein brinneifriges Verlangen darnach hatte; da erschien ihr dann der Heiland, und sagte: Warum, o Catharina! genoßest mich heut nicht? Sie antwortete: Du weißt, daß ich nicht würdig, einen so grossen Gott zu empfangen. Der Herr erwiederte: Wenn du nicht würdig, mich zu empfangen, so bin ich wenigstens würdig, dich zu speisen. Geh geschwind zur Communion, und genieß mich.

Andere sagen: Warum sollte ich so oft communiciren, wenn ich keinen Nutzen verspühre? Ich lade mir vielmehr eine grosse Verantwortung auf den Hals, und jene, welche mich so oft bey Gottes-Tisch unandächtig sehen, werden sich höchstens darüber verwunderen. Diesen sage ich, wenn ihr so boßhaft seyd, da ihr Gott genießet, wie werdet ihr erst seyn, wenn ihr ihn selten empfanget? Was den Nächsten betrifft, habt ihr unterweilen kein Bedenken, mit sündhaften Werken ihn zu ärgeren, und itzt sollt ihr euch scheuen, durch heilige Werk der Gottes-Genießung ihn zur Verwunderung zu reizen?

Endlich heißt es: Ich communicire nur aus Gewohnheit, ohne geringste Empfindlichkeit; ich halte es also für besser, wenn ich selten zu Gottes-Tisch gehe. Auf diesen Einwurf antworte ich also: Gleichwie eine gute Gewohnheit im Guten allezeit löblich, und eine böse im Sündigen immer die Sünden-Schuld steigeret, also verschaffet die gute im Guten grössere Verdienst; und, wenn ein guter Gebrauch übel angewendet wird, muß so gute Gewohnheit nicht gehoben, sondern nur die schlimme Art und Weis verbesseret werden. Es kann zwar geschehen, daß einer, welcher selten communicret, mit grösserer Andacht hinzutrette; aber derentwegen hat er keinen grösseren Nutzen: Gleichwie jener begieriger isset, der schon lang nicht mehr geessen; jedoch bekommet er jene Kräfte und Stärke nicht, welche dem zuwächset, der öfters isset. Zudem, weil jede Communion die beste Zubereitung zur anderen ist, folget daraus; daß jener, welcher öfters Gott empfanget, auch besser zubereitet sey.

Die nöthige Zubereitung zur Communion belangend, ist selbe zweyfach, eine entfernete, und eine nahe. Die erstere bestehet hierinn, daß man das Gewissen vor allen Tod- und nach Möglichkeit auch läßlichen Sünden reinige; weil nach Lehr des heiligen Dionysii, dieses heiligste Geheimniß die gröste Sauberkeit erheischet. Daher wusch der Herr vor der Einsetzung dieses heiligen Sacraments denen Jüngeren die Füße, damit sie ganz rein und sauber wären.

Die nahe Zubereitung zur Communion geschieht durch brinneifrige Erweckung einiger Uebungen des Glaubens, der Hoffnung, Liebe, Reu, Demuth, Verlangen und Begierd. Aus Demuth kann man sagen mit der heiligen Elisabeth; Wie hab ich das verdienet, daß mein Herr sollte zu mir kommen? Oder mit dem Hauptmann: Herr! ich bin nicht würdig, daß du in meine Seel eingehest.

Die Begierd und Verlangen ist auch höchstnöthig, wenn man Gott andächtig und würdig empfangen will. Der heilige Augustinus saget: Dieses Brod erfordert einen innerlichen Hunger, Begierd und Verlangen in uns. Ein solches Verlangen ist dem Herrn also angenehm, daß er unterweilen sein Belieben auch mit Wunderen dargethan. Tiepolo erzählt von einem Mägdlein, einer Schülerin der seligen Angelica Paula, daß, als sie öfters bey ihrem Beicht-Vatter um die heilige Communion angehalten, er ihr solche immer verneinet habe; da selbe aber ihr brinneifriges Verlangen widerholte, sagte er: Wohlan! so sey es dann, wenn ihr mir alsogleich eine frische, wohlriechende Rosen verschaffet, so sollet ihr

Er-

Erlaubniß haben, zu communiciren. Es gedunkte ihm aber dieß unmöglich, weil es mitten im Winter ware. Das einfältige Mägdlein weinte die ganze Nacht, und bath Gott, er möchte ihr doch eine Rosen verschaffen. Der Himmel erhörte sie auch, indem alsogleich in ihrem Zimmer eine Rose hervor kam; das Mägdlein überbrachte selbe Freuden-voll ihrem Beicht-Vatter, und er mußte ihr alsogleich die heilige Communion eingestehen. Man kann also vor der heiligen Communion sprechen: Komm, o Herr! verweile dich nicht; neige dich herab, und komm zu mir. Oder mit dem heiligen Bernardo: Ich verlange dich tausendmal, o Heiland! wenn wirst du kommen, und mich mit deiner Ankunft erfreuen? und mich mit dir ersättigen.

Ueber alles muß aber die Uebung der Liebe brinneifrig seyn, weil dieses heilige Sacrament nach der Lehr des englischen Thomä ein Liebs-Geheimniß ist. Solche Liebe in uns reg zu machen, muß man an die Liebe des Erlösers, und jene Gutthaten gedenken, welche er uns in diesem heiligen Geheimniß verleihet. Wir empfangen in diesem göttlichen Liebs-Geheimniß den ganzen Leib Jesu Christi, mit Mensch- und Gottheit: Da wird uns zubereitet ein göttliches Gastmahl, indem uns der große Gott das Mark seiner himmlischen Süßigkeiten zu kosten giebt. Derohalben müssen wir in Empfangung dieses so göttlichen Geheimnißes in die inbrünnstige Lieb- und Dank-Uebungen ausbrechen.

Gebett.

Vor der heiligen Communion.

O hohe Schätz der Weisheit und göttlichen Liebe! Gott, was kann man grösers sagen? will mir anheut eine solche Gnad erweisen, die er so gar den englischen Liebs-Geisteren nicht ertheilt? Er will sich nämlich mit dem allerarmseligsten seiner Geschöpfen auf das innerste vereinigen, und in mein Herz eingehen. Ich höre schon die englische Geister, welche mich einladen, und sagen: Sehet! der Bräutigam kommet, gehet heraus mit euren Lampen, gehet ihm entgegen. O Gott! was ist doch dieß für eine unvergleichliche Gnad? Mit was für einer Liebe, Hoffnung, Glauben und Zubereitung soll ich nicht zu diesem Tisch hinzu tretten? Die Jünger des Welt-Heilands mußten sich zuvor die Füße waschen lassen, ehe sie den gewaltigen Gott Himmels und der Erden unter Geheimnißvoller Brods- und Weins-Gestalt genossen; und ich, o ich! getraue mir mit unreinem Herzen eben diesen so grossen Gott zu empfangen? O göttlicher heiliger Geist! der du den jungfräulichen Leib Mariä also zubereitet, daß sie würdig worden, das Wort des ewigen Vatters zu empfangen, ach! bereite auch mein Herz, damit ich eben diesen

so

so grossen Liebs- und Wunder-Gott würdig empfange. O ihr heilige Engel Gottes! ich vereinige meine Gemüths-Anmuthungen mit den eurigen, damit ich meinen kalten Geist wegen so gnadenreicher Ankunft des göttlichen Gasts mit feuriger Liebe entzünde. O mein Gott! ich bette dich an, benedeye und lobe dich mit allen deinen Heiligen, und glaube festiglich, daß du mit Gott- und Menschheit unter den Gestalten des Brods werdest in mein Herz eingehen. Ich hoffe Gnad und Verzeihung meiner Sünden zu erlangen, nebst deiner weiteren Gnaden-Hülf. Ich schenke dir mein Herz, als den natürlichen Wohnsitz der Liebe, und liebe dich mehr als alle Geschöpf der sichtbaren Allheit; weil du mein höchstes und grösstes Gut bist. Es misfallet mir zwar reumüthig, daß ich dir ein Sünden-volles Herz anerbiethe, welches so undankbar gegen dir gewesen; allein ich flehe dich um Gnad und Verzeihung an: und, da du in mein Herz eingehest, reinige es mit deinem kostbarsten Blut; heilige es mit deinen Tugenden, Gnaden und Segen; nimm alles weg, was deiner Gottheit misfällt. So komm dann nur geschwind, o Erlöser: ich sehne mich nach dir, wie ein von Durst lechzender Hirsch nach dem Wasser-Brunn. Meine kranke Seel will

von

von dir geheiliget werden. O Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seel gesund. Amen.

Ein anderes Gebett.

Vor der heiligen Communion.

Jesu Christe, mein Heiland und Erlöser, wahrer Gott und Mensch! ich glaube festiglich, daß du unter diesen Brods-Gestalten, welche in Demuth und mit zerknirschtem Herzen zu empfangen, mich anschicke, mit Gott- und Menschheit zugegen. Ich hoffe auf deine unendliche Güte, vermög welcher du durch den Eingang in mein Herz meinem Haus, ich will sagen, meiner Seel werdest Heil wiederfahren lassen, und selbe von allen Sünden, bösen Gewohnheiten und Uebel reinigen. Ich liebe dich als meinen Gott, Erlöser und Seligmacher. O! daß ich nur würdig wäre, dich zu empfangen; gleichwohl weil du gesagt: Kommet, esset meinen Leib, und trinket mein Blut; so will ich dir gehorchen, und meine arme Seel mit deinem geheiligten Leib und Blut speisen und tränken. Ach Jesu! sieh, ich gehe wirklich dahin, dich zu genieſſen. Komm und sey mir alles. Sage nur ein Wort, so wird meine Seel geheilet werden. Amen.

Auf-

Aufopferung der Communion für sich selbst.

O gütigster Vatter! dieses heilige Sacrament samt allen Verdiensten deines lieben Sohns opfere ich dir auf für mich mit solcher Liebe und Treu, mit welcher es von Christo für das Heil der ganzen Welt ist aufgeopferet worden: ich opfere es auf zu würdiger Dankſagung aller von dir empfangenen Gnaden, zu Erlangung vollkommener Verzeihung aller meiner wider dich begangenen Sünden, zu Erſtattung aller Nachläſſigkeiten und Verſäumniß in meinem Dienſt; und, weil ich hiedurch ſchwere Strafen verdienet, welche mir zu bezahlen unmöglich, als greife ich mit groſſem Vertrauen in die unendliche Verdienſte deines Sohns Jeſu Chriſti, den ich itzt in meinem Herzen als mein eigen verſchloſſen hab, und opfere dir ſolches auf, und bezahle dir auf das allervollkommenſte alle meine wider dich begangene Fehler, Miſſethaten und Sünden. Amen.

Aufopferung der Communion für einen guten Freund.

O ewiger Vatter! ich opfere dir deinen eingebohrnen Sohn in dieſem heiligen Sacrament ſamt allen ſeinen Verdienſten

sten auf; demüthigst bittend, laß auch deinen Diener (oder Dienerin) N. N. dieses zu leiblich- und geistlicher Wohlfahrt gereichen. Ich befehle dir selbige so treulich, als ich immer kann, und verschliesse sie in die Blut-fliessende Wunden, welche Christus am Creuz mit höchster Liebe und Schmerzen empfangen hat. Amen.

Aufopferung der Communion für die Abgestorbene.

Allerbarmherzigster Vatter! ich opfere dir deinen vielgeliebten Sohn, Christum Jesum, in diesem heiligen Sacrament auf für die arme verlassene Seelen im Fegfeuer, insonderheit für N. N. und bitte, du wollest dich wegen deines lieben Sohns ihrer erbarmen. Für ihre Strafen, welche sie dir noch schuldig seynd, opfere ich dir auf alle Buß-Werk, welche dein allerliebster Sohn drey und dreyßig Jahr in Fasten, Wachen, Betten, Arbeiten, Lehren, Predigen, und in Uebertragung aller Schmachen, Unbilden, Schmerzen und Peinen erlitten; damit du, hiedurch versöhnet, sie zu den ewigen Freuden gnädiglich aufnehmen wollest. Amen.

Erstes Gespräch mit Christo vor der heiligen Communion.

Von der Einsetzung dieses heil. Altars-Sacraments.

Billig, o Herr! hast du bey der Einsetzung dieses allerheiligsten Sacraments wegen grosser Wohlthat, so die Welt dadurch empfangen, deinem himmlischen Vatter gedanket. Denn welch englische will nicht sagen menschliche Zunge würde geziemende Danksagung dafür erstatten können? Es wären ja alle englische Geister und Menschen zusammen nicht vermögend, für so grosse Lieb, Gnad und Gutthat, da du dich uns selbst geschenket, zu danken; massen, nach Aussag Augustini der Mensch zugleich alle Güter besitzet, wenn selber Gott bey sich hat. Wenn wir nicht einmal fähig seynd, wegen anderen Wohlthaten, als der Erschäffung und Erhaltung, Gott den schuldigen Dank zu erstatten, wie werden wir wohl itzt uns dankbar genug zeigen können, da du dich, o Herr! in diesem Liebs-Geheimniß selbsten gibest? Ich sage demnach mit dem heil. Bernardo: Was, o Herr! werd ich dir um dich selbst geben? . . Ich würde mich nicht einmal erfrechen, vor dir zu erscheinen, so ich nicht gewußt, daß du aus unendlicher Güte für die grösten Gutthaten zur schuldigen Vergeltung nur Kleinigkeiten verlangest, und dich mit dem einzigen Menschen-Herz befriedigen lassest. Sieh dann also, o Herr! es soll dieß mein Herz dir ganz eigen seyn, und, so es dir misfällt, selbes also unflätig und kaltsinnig anzunehmen, so reinige und entzünde es. Wisse, daß selbes, wie es

itzt

itzt immer ist, dein Eigenthum sey samt seinen Anmuthungen, mit denen es an dich glaubt, auf dich hoffet, dich liebet, und dir ohne Ende jene Danksagung abstattet, mit der du deinem himmlischen Vatter gedankt, als du dieses heilige Sacrament einsetztest.

Zweytes Gespräch mit Christo vor der heiligen Communion.

Inbrünstiges Verlangen einer Seele nach dem heiligen Sacrament.

O Heiland! wenn ich dich betrachte, als einen Einsetzer dieses allerheiligsten Sacraments, gedünket es mich, als erschallten in meinen Ohren jene Wort, die du einstens zu dem hungrigen Volk gesprochen: Das Volk erbarmet mich; weil es nichts zu essen hat; und, wenn ich sie hungerig nach Haus lasse, verschmachten sie unter Weg. Ach elende Welt! was Mangel hast du nicht an übernatürlichen Gütern? Arme Menschen, die ihr wegen euren wider einander streitenden Gemüths-Regungen in lauter Unordnung schwebet, in bösen Gewohnheiten ganz entkräftet da lieget, den Versuchungen keinen Widerstand thun wollet, keinen Schritt auf den Tugend-Weg christlicher Vollkommenheit machet, ich erbarme mich eurer, und kann euch in so elenden Stand nicht lassen. Sehet dann also eine göttliche Speiß, die euren Geist stärket, zum Guten ermunteret, und wider alle Höllen-Feind bewaffnet! Ach allerliebstes Herz Jesu! wie süß, mitleidig und gutthätig bist du nicht? Ich würde ganz unempfindlich und undankbar seyn, so ich nicht eilte, ja fliegete, mich mit so göttlicher Speiß zu erqui-

cken,

cken, welche nur allein mein Verlangen ersättigen kann. Du bothest bey Einsetzung dieses Geheimnisses deiner Allmacht auf, vereinigtest alle Wunder beeder Gesetze; und ich sollte mich nicht einmal so grosser Gutthaten wollen theilhaftig machen? Ach nein, mein Jesu! sieh mit all meinen Anmuthungen fliehe ich zu dem heiligen Tisch. Allda bette ich dich an, liebe und lobe dich. Ich verlange mit heiligsten Zubereitungen, die mir immer möglich, dich zu empfangen. Ich werde es für ein grosses Wunder deiner Güte und Allmacht halten, wenn du durch dieses allerheiligste Geheimniß meine unbändige Boßheit besiegen, und dich mit mir vereinigen wirst.

Erstes Gebett

nach der heiligen Communion.

Itzt, da Jesus in mein Herz eingegangen, gedünket es mich, als sagte er zu mir, was er einstens zu seinen Jüngern gesprochen, als er sich ihnen unter dem geheimnißvollen Schatten des Brods gereicht: Ihr wisset, was ich euch gethan habe. Du, o Seel! bist in und an dir selbst ein elendes, armseliges Geschöpfe; gleichwohl machte ich dich itzt zu einem lebendigen Haus Gottes, ja gar zu einem inniglich geliebten, an Kinds-Statt an- und aufgenommenen Sohn. So viele Menschen ihn aber aufnahmen, denen allen gab er Gewalt, Kinder Gottes zu werden. Was muß ich dann also thun, einem so grossen Gut-

thäter genug zu danken, und so herrliche Wohlthat zu vergelten? Ach mein Gott! so ich dir auch schon Himmel und Erden schenken könnte, und mit allen Engel- und Menschen-Zungen dankte, wäre es jedoch nicht erklecklich. Was fange ich dann also an? ich schäme mich. Liebster Jesu! ich weiß wohl, daß du meiner Güter gar nicht bedarfst, und, daß du von uns elenden Menschen nichts anderes forderest, als das Herz. So gehorche ich dann dir ganz beschämt, und übergebe dir dieses mein dankbares Herz in aller Demuth. Ich glaube festiglich, daß du dich, o wahrer und einziger Gott! in meinem Herzen befindest, und heisse dich zu tausendmal willkommen. Ich bette dich demüthigst an, und berufe alle meine Sinne, ja alle Geschöpf zusammen, samt allen Seelen-Kräften, daß sie dich mit mir loben und preisen. Ich hoffe, daß du mir durch deine gnadenreiche Ankunft das ewige Heil verschaffen werdest; gleich es von des Zachäi Haus heißt, als du in selbes getretten: Heut ist diesem Haus Heil widerfahren, Wollte Gott, ich trug in meinem Busen kein so kaltes, sondern von deiner Liebe brennendes Herz herum! und so ich nicht kann, und weiß zu lieben, wie ich wollte und schuldig bin, will ich dich wenigstens mit dieser Bekenntniß aufnehmen, daß ich

ein

ein Sünder, und dich eben darum tausendmal um Verzeihung bitten. Süssester Jesu! da du nunmehr in mir bist, gestatte doch nicht, daß ich von dir scheide. Ich werde dich unter den Gestalten nicht entlassen, es sey dann, du habest mich zuvor gesegnet. Amen.

Zweytes Gebett
nach der heiligen Communion.

Ach mein geliebtester Heiland sieh mich zu deinen Füßen mit geneigtem Haupt zur Erden liegen, und da dich in dem Himmel die Engel unverhüllter auf dem Wohnsitz deiner Herrlichkeit anbetten, bette ich dich auf Erden, unter denen Brods-Gestalten verborgen, demüthigst an. Ich preise zu tausendmal die Hände deiner göttlichen Güte, als welche dieses Engel-Brod nicht denen Engeln, sondern den Sterblichen ausspenden. Ich danke deiner Vorsichtigkeit, welche in dieser Speiß uns alle Himmels-Schätze verschlossen. Uber alles aber bewundere ich deine unendliche Liebe, welche dich angetrieben, mit und in uns, in dir eine Sach zu seyn, also zwar, daß ich aufrufen muß: Benedeyet alle Werk des Herrn den Herrn, und erhöhet ihn in Ewigkeit. Was soll ich dann also thun, meine Dankbarkeit für so grosse Gutthat zu zeigen? Was soll ich geben, damit ich zu dir komme, und dich em-

pfange? Ich habe weder Gold noch Silber; was ich aber habe, o Heiland! gebe ich dir. Ich habe weder Gold der Liebe Gottes, noch Silber der Liebe des Nächsten, noch einigen Reichthum der Tugend, weder einige Verdienste, durch welche ich deiner Liebe begegnen könnte. Ich will also denen Armen nachahmen, diese nehmen nicht nur allein die ihnen verliehene Gaben an, und lassen ihnen solche gefallen, sie danken nicht nur allein dem Geber dafür, sondern sie kommen öfters, und rufen ihren Gutthäter um Hülf und Beystand an. Eben also, mein Heiland! nachdem ich dir zu tausendmal gedankt wegen dem, was du mir zu Lieb gethan, kehre ich wieder zu dir, dir meinen Hunger nach so göttlicher Speiß anzuzeigen. Nun, o Heiland! durch dieses allerheiligste Sacrament verleih mir die Völle deiner Gnaden, als ein Unterpfand der ewigen Freuden. Stärke mich dahin, daß ich in allen Versuchungen möchte gewachsen seyn, daß ich alle Trangsalen, Widerwärtigkeit, Armuth, Hunger, Noth, Verachtung zu deiner grössern Ehre, und meiner Seelen Heil verdienstlich ertragen möge. O Jesu! dich liebe ich. O Jesu! auf dich hoffe ich. O Jesu! an dich glaube ich. Amen.

Erstes Gespräch mit Christo nach der heiligen Communion.

Dankſagung und Verdemüthigung.

Gütigſter Jesu! die Verwunderung reißet mich auſſer mir, wann ich deine unaussprechliche Verdemüthigung betrachte, welche du im allerheiligſten Abendmahl zeigeſt, und wann ich jenes erwäge, ſo du ſelber in mir, und für mich thuſt. Ich muß einmal mit Auguſtino aufrufen: Göttlicher Sohn! wie weit ſtiege doch deine Demuth herab? wie entbrannte doch nicht deine Liebe? wie weit erſtreckte ſich deine Güte? wie weit wuchſe deine Milde an? Was Uebermaß der Liebe zeigeſt nicht bey dem Altar? Wenn du dich etwann nur ſo weit gedemüthiget hätteſt, zu den Frommen und Groſſen dieſer Welt einzugehen, würde ſchon dieß ein unerhörtes Wunder heiſſen, darob auch die engliſche Liebs-Geiſter billig erſtaunneten. Was muß dann das itzt ſeyn, daß du dich gewürdiget, auch zu armen, lau- und gröſten Sünderen einzugehen? Als David dem Sohn Jonathä die Ehr angethan, und ihn zur Tafel gezogen, rufte dieſer wegen ſo erſtaunlicher Ehr-Bezeigung ganz entzücket auf: Wer bin ich, o König! daß du mich alſo hoch achteſt? ich bin ja nur wie ein todter Hund. II. Reg. 9. Was ſollte nun ich ſagen, da mich der König aller Königen, Gott ſelbſt, zu ſeinem Gaſt-Mahl gezogen, und immer dazu noch einladet? Wer bin ich dann, o Herr! daß du mich alſo ehreſt? Ich bin ja meiner natürlichen Weſenheit nach nur ein verächtlicher Wurm; betrachtet man mich aber in einem ſittlichen Verſtand, o! ſo bin

ich ja gar ein elender Sünder, vieler tausend Lasteren schuldig; und du wolltest mich jedoch bey deinem Tisch haben? Ach Herr! ich muß einmal mit Petro sagen: Gehe aus von mir, dann ich bin ein Sünder. Allein ich irre; die Güte Gottes scheinet je mehr hervor, je mehr sie den Unwürdigen Gutes thut. Ich weiß, ein Leibeigener macht seinem Herrn Verdruß, wenn er die angebothene Gnad nicht annimmt. Daher bin ich, voll der Beschämung und Hoffnung, zu dem heiligen Altar getretten, mich allda mit der göttlichen Seelen Speiß zu erquicken, und, da ich sie wirklich genossen, will ich deine Barmherzigkeit und Demuth, o Gott! ohne End loben und erhöhen.

Zweytes Gespräch mit Christo nach der heiligen Communion.

Vorsatz dieses heilige Sacrament öfters zu empfangen.

O Jesu! wie viele Gutthaten erzeigest du uns nicht durch das allerheiligste Abendmahl? Du ernährest uns, wie ein liebreicher Vatter seine an Kinds-Statt aufgenommene Söhne, an deinem Tisch; und giebst uns eine Speiß, dergleichen der Himmel selbst nicht haben kann. Du führest, als der beste Seelen-Hirt, uns, wie die Schaafe, auf dem rechten Fuß-Pfad zur Himmels-Weyde. Ach! so sey dann zu tausendmal gebenedeyet! Ehr, Dank, Lob und Preiß sey dir. O! so ich dich doch nur auch also hingegen liebte, und mich deiner Gnaden zu gebrauchen wüßte? Was grosser Seelen-Nutzen würde mir nicht hieraus zur ewigen Seligkeit erwachsen? Allein das übelste

ist,

ist, daß ich, als ein undankbares Schaaf, deine Leitung zum Himmel verachtet, und von meinen ungezäumten Leidenschaften auf den Laster-Weg des Untergangs mich habe führen lassen. O! wie blind und thöricht handelte ich nicht? Nicht also mehr. Ich will fürohin öfters zu diesem Tisch hinzu tretten; ja, ich will, daß du durch öftere Niessung allein in mir lebest. Ich will dich in meinem Herzen, als das kostbareste Kleinod tragen. Du, o Heiland! solleſt meiner Seele seyn ein Betschaft der Liebe. Auf dich und deine Gnad hoffe ich, dich liebe ich, an dich glaube ich, o alt: und neue Liebe! Dir o Jesu! trage ich meine Schwachheit, und boßhafte Neigung zur Sünd des Zorns, Ungeduld, zu den Sünden des Fleisches, der Hoffart, des Geitzes, des Neids, vor: Dir o HErr! seynd meine Versuchungen, Aengstigkeiten, Leibs- und Seelen-Gefahren sattsam bewußt? Ach! da du nunmehr in das Haus meines Herzens eingegangen, vertreibe diese boßhafte Gäst aus selbem. Du kannst ja, so du nur wilst, ich werde mit Zachäo aufrufen: Meinem Haus ist Heil widerfahren, und ich bin durch die Gegenwart meines Erlösers unter den sacramentalischen Gestalten zu einem Sohn Abrahams, das ist zu einem der auf Gott hoffet, glaubet, und trauet, geworden. Amen.

In solchen andächtigen Unterhandlungen muß sich eine Seel nach der Communion üben, wenigstens eine Viertel-Stund, und sich nicht nur allein mit dem Heiland unterreden, sondern auch bedachtsam jene Wort anhören, die er ihr zum Herzen redet. Wie Verabscheuungs-würdig ist hernach nicht die böse Gewohnheit jener, welche gleich nach

der Communion sich nach der Kirch-Thür umsehen, und, indem der Erlöser durch unendliche Demuth mit ihnen sich unterhalten will, fliehen sie mit teuflischer Unart seine Gesellschaft! also machte es Judas, der nach der Niessung gleich hinaus gieng, aus Anstiften des Teufels, welcher förchtete, daß, wenn Judas sich mit dem Herrn unterhielte, er von ihm die Gnad, seine vorhabende Missethat zu erkennen, würde erlangt haben. Endlich muß man hauptsächlich durch Verbesserung des bösen Lebens Gott in so heiligem Geheimniß begegnen, und wenigstens seibigen Tag mit grosser Andacht und Eingezogenheit zubringen. Wohl ein Wunder-Sach! man behaltet etwas Wohlriechendes in einem Glas lang auf, hingegen verschwindet in einigen Herzen die Andacht so bald nach der heiligen Communion, also zwar, daß sie öfters am selbigen Tag ungeduldiger und freyer, als sonst an anderen Tägen seynd.

Die übrige Andachten zu dem heiligen Altars-Sacrament suche der Leser an dem Fronleichnams-Fest.

Zwölfte Abhandlung.

Von dem Ablaß.

Wenn ich nicht irre, so gleichet der Ablaß einem Schatz; dieser, je kostbarer selber immer, und wie heftig das Verlangen darnach, suchen ihn jedoch wenige auf; weil viele die grosse Beschwerniß, selben zu finden, abschröcket. Also auch, obwohl der Ablaß ein grosser Kirchen-Schatz, massen dadurch aus des Heilands Verdiensten die unseren Sünden gebührende zeitliche Strafe nachgelassen wird, seynd jedoch viele, welche, selben zu gewinnen, entwe-

ders

ders unterlassen, oder wenigstens, sich desselben theilhaftig zu machen, lau und langsam sich anschicken; weil sie entweders gehört, daß man, einen vollkommenen Ablaß zu erlangen, von aller freyen Neigung zur Sünd müsse rein seyn, oder, daß vielleicht aus vielen Tausenden ihn kaum zwey gewinnen.

Da ist zu wissen, daß zu einem Ablaß zwey Haupt-Stück erfordert werden: Erstens, daß ein getaufter und von allen Kirchen-Strafen befreyter Mensch alle vorgeschriebene Werk genau erfülle, als da ist Betten, Allmosen Geben, Fasten, Kirchen-Besuchen, und dergleichen. Zweytens muß man bey Vollziehung des lezten Werks, welches, den Ablaß zu gewinnen, vorgeschrieben, im Stand der Gnaden seyn; und das zwar erstens, weil ein Tod-Sünder unwürdig ist solcher Gunst. Zweytens, weil zur Nachlassung der Strafe, so durch den Ablaß gehoben wird, die Nachlassung der Sünd vorgehen muß. Drittens, weil es sich nicht geziemet, daß durch den Ablaß jenem die Strafe nachgelassen werde, der wegen schwerer Sünden-Schuld der ewigen Pein würdig ist. Hiemit verhinderet, nach allgemeiner Gewissens-Lehr, die Tod Sünd allein die Gewinnung des Ablaß. Die läßliche Sünd, so begangen wird eben, da man den Ablaß gewinnen will, verhindert die Nachlassung der Strafe für diese läßliche Sünd, warum? weil selbe noch nicht bereuet, und also der Schuld nach annoch nicht nachgelassen; aber nicht die Nachlassung der Strafe für die übrige begangene Tod-Sünden, oder auch all anderer vorgegangene läßliche Sünden, welche man schon gebeichtet, und davon losgesprochen worden. Also bezeigt es der gelehrte *Viva* de *Jub.* q. 6. a. 2. und *March.* Hort. past. t. 5. l. 15.

Wahr ist itzt, daß zur vollkommen- und gänzlichen Gewinnung des Ablaß erfordert werde, daß man von allen Sünden rein sey, welches gar leicht bey Verrichtung des lezten Werks durch wahre Reu und Leid kann erlanget werden. Es ist aber auch wahr, daß jener, so bey Verrichtung des lezten Werks eine läßliche Sünd auf sich hat, dannoch einen reichen Ablaß-Schatz erlange; nur mit dem Unterschied, daß ihm die Straf für die lezte unbereute Sünd nicht nachgelassen werde: und ein solcher Ablaß kann doch ein vollkommener heissen; wie ein Sack voll des Getreids heisset, wenn schon ein und andere Körnlein abgehen.

Wahr ist weiters, daß insgemein wenige Leute den Ablaß gewinnen, das ist, nicht auf das vollkommenste; und dieß wegen ungültigen Beichten, oder, weil sie die vorgeschriebene Werk nicht verrichtet, oder sonder Andacht die Kirchen besuchen. Das geschieht also nicht deßwegen, weil der Ablaß an sich selbst hart zu gewinnen, sondern weil es an des Gewinnenden Fleiß fehlet.

Endlich könnte einer sagen: Wenn der Ablaß nicht so schwer zu gewinnen, warum seynd dann so viele Seelen im Fegfeuer? Ich antworte erstens, weil sehr viele keinen Ablaß für sich im Leben zu gewinnen trachten. Zweytens kommen viele Seelen in das Fegfeuer, aber auf kurze Zeit, wiewohl ihre Sünden längere verdienet hätten, darum, weil sie viele Ablaß gewonnen, nicht aber ganz, oder, weil sie darauf wieder andere Sünden begangen, wegen welchen sie im Fegfeuer leiden müssen.

Der Ablaß kann gebettet werden vor oder nach der Communion, Vor- oder Nachmittag; ist auch nicht nöthig, daß man in der Kirch communicire, in welcher man den Ablaß gewinnet. Wohl aber, daß man bette erstens zur Aufnahm der katholischen Kirch. Zweytens für Aus-

reu-

reutung der Ketzereyen. Drittens um Fried und Einigkeit christlicher Fürsten. Zu diesem Ziel dienen folgende Gebetter: wer diese abbettet, ist insgemein bey einem Ablaß nicht schuldig, mehr zu betten, weil in den ordinari Ablassen kein gewisses Gebett, noch eine gewisse Zahl vorgeschrieben ist, jedoch ist es besser, wann man noch mehrere bettet; als ein: oder andere Litaney, oder, wie gewöhnlich, fünf oder sieben Vatter unser und Ave Maria, nebst dem Glauben.

Gebett um Erhöhung der katholischen Kirch bey Gewinnung des Ablaß zu sprechen.

Göttlicher Heyland! du Grundfeste und lebendigmachendes Kirchen-Haupt! ich bitte dich durch dein kostbares Blut, heiligste Wunden, Leiden und Tod, wodurch du die Kirch gegründet, und erbauet, anbey uns zu derselben Gliedern gemacht, erhalte und erhöhe die heilige Kirch, samt allen ihren Gliedern, und verleihe Gnad, damit wir in selber in heiligem Glauben, christlicher Liebe, und Lebens-Wandel bis in Tod verharren. Erleuchte auch jene mit deinem Gnaden-Licht, welche aus selber sich befinden, auf daß sie sich zu selber bekennen, und Kinder der ewigen Seligkeit werden mögen. Lasse nicht zu, daß deine Kirch von den Porten der Höllen und ihren Feinden überwältiget werde; sondern vielmehr täglich zu deiner grösseren Ehr und Glorie möchte zunehmen. Amen. Vatter unser. Ave Maria.

Gebett.

Gebett
für Ausreutung der Ketzereyen.

Jesu Christe, wahres Licht der Welt! ich bitte dich durch dein kostbares Blut und Tod, womit du uns erlößt, und zur Erkenntniß des wahren Glaubens gebracht, vertreibe alle Finsterniſſen der Glaubens-Irrthumen, reute aus alle Spaltungen und Ketzereyen, damit alle Menschen, von deinem Licht erleuchtet, dir in Einigkeit des Glaubens, in der allein seligmachenden Kirch mit Herz und Mund dienen mögen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Gebett
für Fried und Einigkeit der christlichen Fürsten.

Gütigster Heiland! der du, der Welt den Frieden zu verschaffen, in selbe eingegangen, ich bitte dich durch dein kostbares Leiden, durch welches du uns mit dem Vatter wieder versöhnet; verleih in unseren Tagen allen christlichen Potentaten Fried und Einigkeit, nebst deiner göttlichen Gnad, auf daß selbe ihre unterworfene Völker und Länder ohne Krieg und Unruhe der Zwistigkeiten, im heiligen Frieden beherrschen mögen. Amen.

Vatter unser. Ave Maria.

Gebett

Gebett

wann man den Ablaß für sich gewinnet.

Nunmehr habe ich, o mein Jesu! alles entrichtet, was zu Gewinnung des Ablaß vorgeschrieben worden. Also dann bitte ich dich, du wollest aus den Schatz deines Leidens und Sterbens, aus den Verdiensten aller Heiligen, alle meine Sünden-Strafen, die ich bisher verdienet, bezahlen. Ich bin bereit, zu weiterer Bezahlung derselben, alles Creuz und Leiden, alle Widerwärtigkeit und Drangsalen von deiner göttlichen Hand geduldig anzunehmen. Dieses alles verhoffe ich durch dein kostbares Leiden zu erlangen. Amen.

Gebett

wann der Ablaß für eine Seel im Fegfeuer kann gewonnen werden.

O liebwürdigster Heiland! der du dich gewürdiget, aus Liebe für uns zu sterben, erbarme dich dieser Seel N. N. welche in dem Fegfeuer schwitzet und bratet, oder allda am meisten verlassen, oder nächstens an der Erlösung, oder unter allen am längsten zu leiden hat, oder deren ich mehrers, auf was immer für eine Weis, zu helfen verbunden, oder die es vor andern verdienet, oder welche jene Tugenden im Leben an sich

hatte,

hatte, die mir am meisten nöthig seynd. Ich bitte dich, erbarme dich also dieser armen Seel, als welcher ich den Ablaß schenke, und zu gewinnen verlange, und dadurch den unendlichen Werth deines göttlichen Bluts dir aus ganzem Herzen aufopfere. Die übrige Seelen aber befehle ich deiner Barmherzigkeit mit mir an. Dieß bitte ich dich demüthiglich durch deine Verdienst, o göttlicher Erlöser! Amen.

Dreyzehnte Abhandlung.

Von den Versuchungen.

Eine der strengsten Nothwendigkeit ist, daß wir immer mit dem Teufel kämpfen müssen. Der heilige Gregorius sagt: Es sey unmöglich, daß wir nicht versucht werden. Joseph, Job, Paulus, ja der Erlöser selbst wollte, uns zur Lehr, versucht werden; und insgemein setzet der Teufel jenen am stärksten zu, welche das Geist-Leben anfangen; damit er sie erschröcke und abhalte. Daher ist die Versuchung kein böses Zeichen, noch muß der Versuchte glauben, daß ihn Gott verlassen, oder vergessen; Vielmehr läßt Gott öfters heiligen Seelen die gröste Versuchungen zu; gleichwie der Engel zu Tobia sprache: Weil du Gott angenehm warest, mußte dich die Versuchung prüfen. Und das aus unergründlichen Absichten seiner göttlichen Vorsichtigkeit, nämlich erstens, uns zu reinigen, und unsere Liebe zu prüfen, wie das Gold im Schmelz-Tiegel. Gott versucht euch, damit es offenbar werde, ob ihr Ihn liebet. Deut. 13, 3. Zweytens, uns in der Demuth

zu

zu erhalten. Daher sagt Paulus: Damit so groß- und viele Offenbarungen mich nicht stolz machen, ist mir der Fleisch-Stachel gegeben worden. Drittens, damit unsere Verdienste und Glorie gehäufet werden. Selig ist der Mann, der die Versuchung überträgt, dann wenn er die Prüfung wird überstanden haben, wird man ihme die Cron des ewigen Lebens auffsetzen. Jac. 1, 12. Viertens, damit wir in unseren Seelen-Geschäfften desto wachtbarer seyn, und öfters betten. Daher, als der König David bey sich den grossen Nutzen der Versuchungen erwägte, rufte er auf: Es war mir gut, daß du mich durch die Versuchung gedemüthiget hast.

Dann muß ein jeder den Rath des weisen Manns wohl in Obacht nehmen, wenn er sagt: Mein Sohn, wenn du in den Dienst Gottes eintrettest, stehe in Forcht und Gerechtigkeit, und bereite deine Seel zur Versuchung. Eccles. 2, 1. Und das um so vielmehr, als Sieg und Niederlag in unseren Händen stehet, sintemalen der Teufel, ob er schon stärker, als wir, gleichwohl uns nicht heftiger versuchen kann, und darf, als es ihm Gott zuläßt. Der Allerhöchste gestattet aber niemals, daß selber uns über die Kräften versuche; ja Gott stehet uns in den Versuchungen bey, und stellet uns zur Seiten den heiligen Schutz-Engel.

Insgemein also von allen Gattungen der Versuchungen zu reden, werden folgende Erinnerungen sehr nützlich seyn. Erstens muß man heldenmüthig dem Teufel widerstehen, und ihm in das Angesicht beherzt Nein sagen. Also antwortete der Erlöser, da ihn derselbe in der Wüste versuchte: Du sollst deinen Gott und Herrn nicht versuchen. Also sagte

der alte Eleazarus, als er zu jener vom Gesetz verbothenen Speiß zu essen angemahnt worden. Nein, ich thue es nicht. Da ist zu merken, daß, wenn man schon die Versuchung in sich fühlet, solche jedoch uns nicht zur Sünd könne aufgebürdet werden, so lang und viel wir nicht darein willigen. Damit wir aber den Willen fest halten, auf daß er nicht in ein Wohlgefallen, Einwilligung, oder sonst böse Begierd verfalle, kann man bey sich selbst immer sagen: Nein, mein Gott! ich verlange nicht einzuwilligen. Oder: Mein Gott! lieber tausend Tod, als sündigen; und das in der Stille des Herzens, ohne äußerliche Gebärden, Verwendung der Augen, oder Kopf-Schütteln. Kurz! Man muß die Versuchung nicht achten, wie einen bellenden Hund. Und also wird dem Willen aller Weg, in selbe einzuwilligen, abgeschnitten.

Das zweyte Mittel, die Versuchungen zu überwinden, bestehet in dem, daß man zu Gott seine Zuflucht nehme, und ihn mit Ezechia um Beystand anflehe: Herr! ich leide Gewalt, antworte für mich. Isaiæ 38, 14. Oder mit dem König David: Schütze mich unter dem Schatten deiner Flügeln. Herr! eile mir zu helfen, sage meiner Seel: Ich bin dein Heil. Man kann sich auch in des Erlösers Wunden verhüllen, wie die Tauben, wenn sie der Stoß-Vogel verfolget, sich in die Stein-Klüften verschlieffen. Also machte es der heilige Augustinus. Er sagte: Wenn mich eine starke Versuchung überfällt, fliehe ich zu den Wunden des Heilands. Wie dann sich auch unter den Schutz-Mantel Mariä begeben; eben, wie die Kinder zu der Mutter eilen, wenn ihnen was Widriges begegnet; und in ihren Aermen Hülf suchen, und in

der Stille sagen: Jesus, Maria, Joseph. Endlich kann mnn den heiligen Erz-Engel Michael, oder den heiligen Schutz-Engel um Hülf anrufen.

Das dritte Mittel ist, das Widerspiel thun. Daher, wenn dich die Hoffart versucht, so übe dich in der Demuth. Wirst du etwann von dem Unwillen und Zorn versucht, mußt du für deine Beleidiger Gott bitten. Also machte es die selige Johanna von Orvietto; also zwar, daß man von ihr sagte, daß, wer haben wollte, daß sie für ihn bettete, der müßte sie zuvor beleidigen. Wer mit unreinen Gedanken geplagt wird, solle eine Leibs-Abtödtung vornehmen. Also wälzte sich Benedictus in Dörnern, Bernardus im Schnee; Niceras bisse sich die Zunge ab, und spie dem ihn versuchenden Weibsbild in das Angesicht: Dann gleichwie ein Nagel den andern heraus schlägt, und das Feuer die Kälte vertreibet, also vertreibet einen sündhaften, ein heiliger Gedanken, etwann vom Leiden des Heilands, den vier lezten Dingen, ꝛc. oder, wenn man die Gedanken auch auf andere gleichgültige Sachen heftet, als da seynd Haus- oder andere Geschäft. In wem aber diese Abtödtung bestehen sollte, damit du nicht zu weit gehest, so folge dem Rath deines Beicht-Vatters, und höre selben an, was er dir vor andern zu thun, einrathen wird.

Das vierte Mittel ist, den Müßiggang fliehen; daher hatten die erste Vätter Aegyptens nach Aussag Cassiani, diesen Grund-Satz: Mache, daß der Teufel dich immer beschäfftiget finde. Der heilige Augustinus schreibt von dem Einsiedler Antonio, daß selber, nachdem er lang Gott gebetten, er möchte ihn von sündlichen Versuchungen befreyen, eine Stimm gehört, die zu ihm sagte: Willst du Gott gefallen, so bette; kannst du nicht betten, so ar-

beite, damit du niemals faulenzest. Thue, was du kannst, und Gott wird dir allezeit helfen.

Das fünfte Mittel ist, die Versuchungen aus zwey Ursachen dem Beicht-Vatter geschwind zu entdecken. Erstens, weil die Erfahrung zeigt, daß der Teufel es einem ganz in der Stille unvermerkt anrückenden Feind nachmache, der, wann er sieht und vermerkt, daß er verrathen ist, alsbald fliehet. Zweytens, weil ein kluger und verständiger Beicht-Vatter nebst den allgemeinen, auch besonders auf solche Umständ dienende Mittel verschaffen wird.

Das sechste und wichtigste Mittel ist, gleich anfangs behutsam in Meidung der Gelegenheit zu den Versuchungen seyn. Der Teufel weiß wohl, daß, wenn er gleich anfangs zu schwerer Sünd versuchete, er eine abschlägige Antwort erhalten würde; derentwegen kommt selber nach und nach ganz schlau daher, und macht uns vor, daß wir aus den Gelegenheiten, gewiß standhaft, und ohne Sünd davon kommen werden, und also verführt er uns, wie unsere erste Mutter Eva. Sie war nicht gesinnet, vom verbothenen Baum zu essen, sondern nur ihren Vorwitz zu gnügen. Sie sagte etwann, wie Bernardus beobachtet, also bey sich: Gott verbothe uns nur, davon zu essen, nicht aber, den Baum und Frucht anzuschauen; wenn ich denn also den Geschmack nicht damit begnügen kann, will ich wenigstens die Augen weiden. Aber der Heilige antwortet: O Unglückselige! wie betrogest du dich nicht? Du wirst die Sünd nicht fliehen, so lang und viel du der Gelegenheit nicht entgehest. Zwischen dem Aug und Herzen ist eine stille Verständniß; also zwar, daß, was das Aug sieht, das Herz verlanget. Daher, nachdem Eva den Apfel lang angeschauet, konnte sie sich endlich nicht mehr enthalten, davon zu kosten.

kosten. Also macht es annoch heut zu Tag der Teufel. Nun was ist zu thun, daß man nicht von diesem nachstellenden Höllen-Klang des Teufels bethört werde? Wir müssen unser Herz, wo selbes am schwächsten ist, wohl verwahren, und sorgen, daß wir erkennen, welche Anmuthung in uns die Oberhand habe; anbey all jene Gelegenheiten fliehen, die selbe ernähren könnten: und das zwar behend, damit wir dem Teufel keinen Platz geben, uns von geringen, in schwere Sünden zu verleiten.

Besonders aber von einigen Mitteln wider die Versuchungen zu melden, muß man merken, daß man unreine Gedanken mit der Flucht überwinde; das ist, man muß geschwind das Gemüth abwenden und etwas anders gedenken; wie man etwann eine auf die Kleider gefallene Kohle alsogleich wegwirft, damit selbe die Kleider nicht verbrenne. Sonst ist auch noch nöthig anzumerken, daß man nicht ängstig die eingefallene böse Gedanken zurük rufe, immer zu sehen, ob man darein verwilliget, oder nicht? das ist frühe genug vor der Beicht. Aber auch da solle man kurz durchgehen; dann sonst mag es geschehen, daß man durch so vieles Nachsinnen und heftige Vorstellungen erst ein Wohlgefallen ab den gehabten bösen Gedanken in sich erwecke.

Was die Versuchungen wider den Glauben betrifft, muß man sich in keinen Wort-Streit oder Auflösung der einfallenden Glaubens-Zweifel einlassen; sintemalen, weil der Teufel schlau genug, könnte er einen leicht übervortheilen. Daher ist genug, wenn man sich insgemein darwider setzt, und bey sich sagt: Ich glaube alles, was die allgemeine Kirch zu glauben befiehlt.

Endlich muß man die Augen wohl öffnen, jene Versuchungen zu erkennen, welche unter gutem Schein

einher schleichen. O! wie viele hat nicht der Teufel schon auf diese Art betrogen! Als selber den Erlöser in seiner Einsamkeit versuchte, und dahin anhielte, daß er sich vom Berg herab stürzen möchte, brachte er ihm eine Stelle aus göttlicher Schrift, und sprach: Den Engeln befahl Gott wegen deiner, daß sie dich auf allen deinen Wegen schützen sollen. Also versuchet der Satan einige, unter dem Vorwand eines gerechten Eifers, Haß und Gram wider den Nächsten zu hegen. Einige hält er zur Andacht an; indessen tragen sie für ihre Untergebene keine Sorg; wegen geringer Andacht achten sie es nicht, wenn es schon zu Haus unter- und über-sich, ja ärgerlich hergehet. Diese, gleich, als wären sie Gewissens-ängstig, macht er halsstarrig in ihren Meynungen, den Beicht-Vättern ungehorsam: Jene ermahnet er zu weiß nicht was für Buß-Werken, wenn solche schon ihrer schwachen Leibs-Beschaffenheit und Gesundheit zuwider, und sie von der Sammlung grösserer Verdiensten verhindert. O! was Betrügereyen erfindet nicht der Teufel, uns zu hintergehen. Lasset uns also wachtbar seyn, auf daß wir von ihm nicht hintergangen werden.

Vierzehnte Abhandlung.

Von der Liebe Gottes und des Nächsten.

Die Liebe ist nach dem Ausspruch der Gottes-Gelehrten eine übernatürliche Tugend, vermög welcher wir Gott lieben, und wegen Gott den Nachsten. Daher als Moyses mit zwey Tafeln, auf deren einer die Verehrung, Anbettung und Liebe Gottes gebothen war; auf der andern aber die Gesetze von der Liebe

des

des Nächsten, vom Berge herab gestiegen, und das jüdische Volk in Anbettung eines Kalbs boshaft fande, überfiel ihn ein heiliger Eifer. Er zerbrach demnach beede Tafeln. Warum aber beede, massen das Volk doch nur wider die Gebothe der ersten gehandelt, so die Anbettung Gottes befahlen? Haymo der gelehrte Schriftsteller sagt, es geschah deßwegen: **Weil man den Nächsten ohne Gott, und Gott ohne den Nächsten nicht lieben kann.**

Nun ist ferners zu wissen, daß unter allen einem Christen möglichen Tugend-Uebungen die edelst-verdienstlichst-nützlichst-ja leichteste sey die Liebe Gottes. Die edelste, als die Königinn, das Ziel und Erfüllung des ganzen Gesetzes Gottes; eine Tugend, in welcher hauptsächlich die Heiligkeit bestehet; daß also jener nicht heiliger, oder demüthiger, oder ein grösserer Büsser, der grössere Wunderwerk wirket, sondern der Gott heftiger liebt: und weil die Demuth, Bußfertigkeit und andere Tugenden entweder die Ursach, oder eine Wirkung der Liebe, und die Wunderwerk, Vergeltungen und Zeichen der Liebe seynd, so folget, daß die Liebe auch die verdienstlichste Uebung; deßwegen wir uns darinn immer mit allem Nachdruck unserer Anmuthungen üben sollen; und das zwar nicht nur allein zur Zeit des Gebetts, oder, da wir Gott geniessen, sondern alle Stunden des Tags. Die Liebe ist auch die nützlichste; weil sie uns gerechtfertiget, und von aller Sünden-Schuld befreyet. Sie bedeckt viele Sünden, Jac. 5, 20. Eben als Magdalenä ihre Sünden nachgelassen worden, weil sie sehr-liebte, Luc. 7, 47. Von deßwegen müssen wir öfters eine vollkommene Reu und Leid erwecken; dann, weil diese die Liebe Gottes enthält, werden uns unsere Süuden dadurch

nachgelassen; jedoch mit dieser Pflicht, selbe nachmals zu beichten. Endlich ist die Liebe auch die leichteste Uebung; sintemalen sich zwar der Unwissende etwann vom Betrachten, der Kranke vom Fasten, der Arme vom Almosengeben entschuldigen kann; keiner aber kann mit Wahrheit sagen: Ich kann nicht lieben.

So müssen wir uns dann also, so oft es möglich, in der Liebe Gottes üben, und ihn also lieben, wie Gott es uns befohlen, nämlich: Du sollst Gott, deinen Herrn, aus ganzem Herzen, Seel und Gemüth lieben. Der englische Lehrer erkläret diese Wort also: Man muß nichts ausser Gott unserer Liebe würdig schätzen, ihn niemals vergessen, als unser höchst- und bestes Gut über alles lieben, und in allem seinen Willen zu erfüllen suchen. Weil aber diese Liebe Gottes von des Nächsten Liebe unzertrennlich, als muß sich ein jeder befleissen, seinem Nächsten an Leib und Seel nach allen Kräften zu helfen, und zu lieben.

Erstens, geistlicher Weis, das ist, die Kinder in Gottes Liebe auferziehen, die Untergebene zu öfterem Gebrauch der heiligen Sacramenten und guten Sitten anmahnen, das Gute rathen, das Böse verhindern, die Irrende brüderlich ermahnen, die Unwissende in Geist-Sachen unterrichten, andere zum Guten durch gutes Beyspiel leiten, die Betrübte trösten, Fried unter Feinden stiften, und dergleichen.

Belangend die leibliche oder zeitliche Liebs-Werk des Nächsten, kann man sich darinn in Gedanken, Worten und Werken üben. In Gedanken, wenn man den Nächsten nicht beneidet, oder beurtheilet. Der Neid ist eine Traurigkeit, weil es dem Nächsten wohl gehet; aus welchem unzahlbare Uebel erfolgen: wie in dem Saul zu ersehen, der die dem jun-

gen

gen David beygelegte Lobsprüche mit scheelen Augen ansahe, und so weit kame, daß er ihn gar tödten wollen. Wir müssen uns also über das Wohlergehen unsers Nächsten vielmehr erfreuen. Noch minder müssen wir unrecht urtheilen, weil Gott allein das Urtheil zustehet; Vielmehr sollen wir alles Thun und Lassen des Nächstens gut auslegen, und, wenn wir das Aeusserliche nicht können gut heissen, wenigstens glauben, daß seine Meynung gut dabey gewesen, oder glauben, daß es aus Unbedachtsamkeit oder Unwissenheit geschehen. Also redet der heilige Bernardus Serm. 20. in Cant. Wer die Judith sah, wie sie ihren Schmuck und prächtige Kleider anzoge, konnte was Arges von ihr argwohnen; und dannoch that sie das alles aus Eingebung Gottes, und aus heiligen Absehen.

Zweytens, müssen wir unsere Liebe auch in den Worten zeigen, das ist, wider unsern Nächsten kein Stachel-Wort ausstossen, und über den Abwesenden nicht schmählen. Wir sind schuldig, alle Stich-Reden, so einen beleidigen könnten, zu unterlassen, ob sie schon artig heissen, besonders wenn wir mit empfindlichen Leuten handeln, welche das mindeste Wort tief verwundet. Dann gleichwie auch wir nicht leiden können, daß andere mit uns scherzen, und auf uns stechen, also müssen auch wir vom Nächsten denken.

Drittens, müssen wir auch unsere Liebe im Werk zeigen, unserem Nächsten nutzen, schöne, aufrichtige und liebreiche Wort und zierliche Ausdruckungen gebrauchen, wenn das Werk in der That aus Unmöglichkeit nicht kann vollzogen werden. Der heilige Johannes sagt: Meine Kinder, laßt uns nicht mit Wort- und Zungen, sondern in der That einander lieben. 1. Joan. 3, 18. Weil wir Glaubige nun lauter Glieder des geheimnißvollen Kirchen-

Leibs seynd, müssen wir einander helfen, wie die Glieder des Leibs. Also ziehet die Hand den in den Fuß eingetrettenen Dorn hervor, und der Fuß erhält mit der Flucht dem ganzen Menschen das Leben. Eben also müssen auch wir einander mit Rath und That, mit gelassener Geduld einer den andern übertragen. Nebst dem muß ein guter Christ nicht alles Gutes ihm selbst wollen, entgegen dem Neben-Menschen alle Last und Bürde überlassen; sondern es soll uns erklecken, daß, so es uns wohl gehet, solches auch dem Nächsten begegne. Wir sollen uns auch nicht in fremde Sachen einmischen, oder nachfragen, nach dem Thun und Lassen des Nächstens, sondern nur uns selbst besorgen; gleich jenen Engeln, welche der heilige Johannes sah, deren jeder nur auf seiner Harpfen schlug, ohne eine andere zu berühren.

Vor allem aber sollen wir unsere Liebe in reichen Almosen, welches nach unserem Vermögen abzumessen, zeigen. Selig ist der Mann, der sich über andere erbarmet, und was mittheilt; dann er wird seine Wort im Gericht damit wohl anordnen. Almosen geben ist nicht so viel, als umsonst hinaus geben, sondern es ist gleichsam Gott geliehen, welcher den Zins dafür in diesem oder anderem Leben tausendfältig geben wird. Ein solcher Almosengeber wird ein gutes leztes Gericht haben, wann ihn Gott wegen der Liebe des Nächsten wird beurtheilen. Beynebens ist in Reichung des Almosens folgende Ordnung wohl zu beobachten: Erstens ist jenes Almosen das allerbeßte, durch welches an Leib und Seel geholfen wird; als da ist, wenn man etwann den Gefahr-leidenden Mägdlein, verlassenen Wittwen, oder den in äusserster Sünden-Gefahr Stehenden, verhilflich ist. Zweytens jenes, wo man zugleich Liebe und Gerechtigkeit ausübet; als

wenn

wenn man seinen dürftigen Befreundten oder Dienern zu helfen eilet, besonders wenn sie zur Arbeit untüchtig. Drittens jenes, welches man den Haus-Armen mittheilet, die sich etwann wegen hohen Herkommen, ehemaligen Ehr-Ansehen und Glücks-Stand zu betteln schämen. David singet: Selig ist jener, der sich eines Dürftigen erbarmet. Ueber diese Wort sagt gar schön Cassiodorus: Der einem ihn Anbettlenden was reichet, thut ein gutes Werk, der aber einem Schweigenden was giebt, erlangt sich sonder Zweifel die Seligkeit. Es sollen auch die Aeltern etwas von dem Almosen durch ihre Kinder austheilen; damit diese von den Kinds-Beinen an sich die Liebe des Nächstens angewöhnen. Ist aber einer selbst arm, von dem man was bettelt, was soll der thun? Dieser soll für den andern zu Gott betten.

Fünfzehnte Abhandlung.

Von der Geduld im Creuz und Leiden.

Einem in diesem Jammerthal lebenden Menschen mag täglich, ja stündlich, nichts nöthigers seyn, als die heilige Geduld. Seynd wir fromm, so ladet uns Gott öfters schwere Creuz auf, damit er uns Gelegenheit gäbe zu grösseren Verdiensten und reichlicherem Lohn im Himmel. Tobiä liesse Gott einstens ausdrücklich durch den Engel sagen: Weil du Gott angenehm, so mußte dich nothwendig die Versuchung prüfen. Seynd wir böß, so handelt Gott mit uns, wie ein liebreicher Arzt. Ich will euch schlagen, und hernach heilen. Also machte es am spanischen Hof der kluge Hofmeister Caroli, des Zweyten dieses Namens, annoch minderjährigen Prinzens, selber getraute sich nicht, den

König zu strafen. Was thate er dann? Der kleine Carl hatte einen leibeigenen Mohren, dem er gänzlich zugethan, und der ihm viel Zeit verkürzte. Der Hofmeister liesse beyde zu ihm kommen, und, wann Carl in der Lehr fehlte, strafte er den Mohren statt seiner. Der Mohr weinte; allein noch mehr schmerzte es den König, weil er sah, daß man den Unschuldigen wegen ihm strafte: Daher beflisse er sich in das künftige, sein Aufgegebenes zu erlernen, nur damit man nicht seinen Liebling wegen seiner strafte. Also macht es Gott mit uns; er züchtiget unsern Leib mit zerschiedenen widrigen Zufällen, als den Leibeigenen, um den König, das ist, die Seel auf guten Weg und zum guten Unterricht zu bringen. Ich will zuschlagen, und heilen.

Du wirst aber sagen: Ist alles recht; aber die Uebung der Geduld ist viel zu schwer, besonders wenn die Drangsalen zu übermäßig. Die Natur ist zu empfindlich, meine Creuz zu schwer, derselben zu viel; ich getraue mir nicht, selbe immer zu ertragen. Ich weiß zwar, was ich thun sollte, allein ich habe keine Stärke, Macht und Kraft, jenes zu thun, was ich weiß, daß es meine Schuldigkeit. Ich weiß wohl, die Heilige litten weit mehrers; sie waren aber heilig, ich nicht. Allein wisse: Gott bürdet uns kein schwereres Creuz auf, als wir ertragen können. Er verlangt von uns nichts Unmögliches; und wenn Gott unterweilen was verlangt, welches uns schwer, ja gar unmöglich gedünket, so will er nur, daß wir das Mögliche thun, und von ihm jenes fordern, was nicht in unseren Kräften; massen er bereit ist, uns dazu mit seiner Gnad verhülflich zu seyn. Die Heilige belangend, waren selbe

schwache Menschen, wie wir; weil sie aber mit der Gnad Gottes mitgewirkt, geschah es, daß sie so vieles ertragen konnten. Und warum sollten wir nicht gleiches mit ihnen können, da wir ihre Lehr und Beyspiel zum voraus haben? Selbe waren geduldig; nicht weil sie heilig, sondern durch die Geduld wurden sie heilig.

Das erste Mittel, eine Geduld zu bekommen, ist das Gebett. Also machte es der König David, welcher in seinen Drangsalen zu Gott rufte. Das zweyte ist, alle Widerwärtigkeiten also annehmen, als kämen sie gerad aus Gottes Hand her, und nicht der schlimmen Zeit, den neidigen, oder andren bösen und unglücklichen Zufällen zuschreiben. Was sagte ein König David, als Semei mit Steinen auf ihn warf? selber verboth seinen Hof-Herren, sich an ihm zu rächen, sagend: **Der Herr hat es ihm gebothen, daß er mich lästere.** Das dritte Mittel ist, das Leiden und die heilige fünf Wunden des Erlösers betrachten, als welcher unendlich mehr für uns gelitten. Also bezeugt es Augustinus: **In all meinen Widerwärtigkeiten fand ich kein kräftigeres Mittel, als die Wunden des Heilands.** Das vierte Mittel ist, auf seine Sünden sehen; weil sie grössere Peinen verdienten. Also ertrug der rechte Schächer seine Creuz-Straf geduldig, und wurde dadurch selig. Seynd wir schon itzt unschuldig, werden wir jedoch wegen anderen Sünden grössere Peinen verdienet haben. Das fünfte Mittel ist, sich erinnern, was der heilige Thomas von Aquin anführt; das nämlich jene Peinen, mit denen uns Gott heimsuchet, als Krankheiten, Armuth, Verachtung, Mistrost, Aengsten und dergleichen, so man sie nur geduldig ausstehet, für unsere Sünden-Strafen genug thun, und uns von

dem Fegfeuer befreyen; weil sie besser, als alle freywillige Bußwerke; massen in selben der eigene Willen zu finden, nicht aber in den ersteren, als welche von Gott herkommen, der uns selbe aus unergründlichen Absichten seiner Vorsichtigkeit auflädet. Das sechste Mittel ist, die Augen gen Himmel erheben, und die ewige Belohnung dafür anschauen, mit welcher Gott die Geduldige bereichert, nämlich das ewige Leben.

Vermög dieser so kräftigen Mittel wird ein jeder Christ, als ein Nachfolger des Heilands, gar leicht fassen, auf was Weis und Art er sich in der Geduld zu üben habe. Die erste Art ist, über Gott nicht klagen, wann er uns mit Creuz heimsuchet, sondern ihn loben, und ihm dafür danken. Er ist der allmächtige Herr und Vatter, welcher alles zu unserm Guten anordnet. Deswegen sagte Job: wie es dem Herrn gefallen, also geschah es; sein Namen sey gebenedeyt.

Die zweyte Art ist, zu Gott nicht rufen, daß er an unsern Feinden Rach nehme; weil dieß nach der Lehr des heiligen Gregorii von Nissa, so viel ist, als, Gott zum Gehülfen, nicht der Geduld, sondern des Zorns, zu haben. Es ist auch solches Gebett wider Gottes Befehl, als welcher will, daß man für seine Feind bette. Der heilige Chrysostomus sagt: Merkst du es denn nicht, daß du Gott eine Unbild anthust, wenn du ihn um etwas wider deine Feinde bittest? Dann er sagte ja: Bettet für eure Feind, und legte uns dieses Gesetz auf. So mußt du dann nicht den Gesetzgeber bitten, er möchte selbst sein Gesetze übertretten. Man muß also von Gott Barmherzigkeit für seine Feinde an statt der Rache fordern.

Die

Die dritte Art ist, schweigen, sich nicht empfindlich zeigen, noch minder entschuldigen. Also schwieg Susanna, da man von ihr argwohnete, und erwartete von Gott den Schutz, daß er ihre Unschuld darthue. Dan. 13. Von selber schreibt Ambrosius also: Sie that mehr durch ihr Stillschweigen, als wenn sie geredet hätte. Sie schwieg zwar vor den Menschen, redete aber mit Gott.

Die vierte Art ist, so oft es möglich, in der innerlichen Abtödtung der Leidenschaften und äusserlichen der Sinnen sich üben. Die Abtödtung der Anmuthungen ist die edelste; weil sie die Seel, unsern vornehmsten Theil, angehet; die beschwerlichste, massen uns weit härter ankommt, den Zorn mäßigen, da und dort nachgeben, zur Beleidigung schweigen, als fasten, oder sich geisseln. Die verdienstlichste wegen grösserer Beschwerniß, sich zu überwinden. Die allgemeinste; dann es kann sich einer entschuldigen, er könne nicht fasten, oder sich geisseln, weil er krank; er wird aber keine Antwort finden, wenn man fragt: Warum er sich nicht in der Demuth oder Sanftmuth übe. Sie ist endlichen die nützlichste; weil wir durch selbe viel- und schweren Sünden entgehen. Also, wenn einer eine Beleidigung geduldig erträgt, entgehet er der Sünd der Rach-Begierd; schließt er die Augen vor gefährlichen Gegenwürfen, wird er sich nicht wider die Reinigkeit verfehlen. Man muß aber in Bestreitung der Anmuthungen zuvorderst auf jene sehen, welche die Oberhand über uns haben möchte: denn, wenn diese als der Anführer, überwunden ist, werden sich die andere leicht, als mindere, bestreiten lassen: Eben wie David, nachdem er den Goliath besiegt hatte, die Philisthäer leichter Dings bezwungen.

Nebst der innerlichen muß man auch beflissen seyn auf die äußerliche Abtödtung des Leibs, nach Maaß der Kräften. Unser Leib gleicht einem jungen unbändigen Pferd, wenn wir also dem Leib das Futter durch das Fasten nicht benehmen, Sporn und Peitschen brauchen, stürzet selber die Seel in den Abgrund.

Sechszehnte Abhandlung.

Von den Ergötzungen, Recreationen, bösen Zusammenkünften und Gesellschaften.

Die unschuldige Ergötzungen werden zur Nothwendigkeit und nicht zur Wollust zugelassen. Ich sage, zur Nothwendigkeit, die mit vielen Geschäfften belegte Seel in etwas zu erquicken, und die zum Gottesdienst nöthige Leibs-Kräften zu erholen. Daher muß man selbige mäßig, so viel es nöthig, und nicht zu viel, sondern wie das Salz, gebrauchen; dann so man den ganzen Tag auf nichts anders denket, als auf Zeitvertreiben, und nach Möglichkeit an den Welt-Lüsten Theil zu nehmen, kann bald ein epicurisches, oder sinnliches, und kein christliches Leben des Gecreuzigten heraus kommen. Zudem will Gott nicht, daß wir zwey Himmel haben, einen hier, den andern oben, sondern daß wir zu seiner Ehr allein solche Ergötzungen erwählen, die mit der christlichen Bußfertigkeit bestehen können. Als Gedeon bey dem Brunn Harad vor 32000. streitbaren Männern mit denen von Madian schlagen wollte, befahl ihm Gott, er solle sein Kriegs-Heer zuvor tränken, und an einen Fluß führen. Gedeon that es, und er beobachtete, daß sich einige wie die Hunde auf die Erde hinwarfen, und mit der Zunge das Wasser hinein leckten, andere auf den Knien an dem Ufer mit dem Mund selbes auffiengen,

drey-

dreyhundert andere endlich mit der Hand das Wasser schöpften, und also unter allen am bequemsten tranken. Da befahl ihm dann Gott, daß er alle bis auf die lezte dreyhundert abdanken, und mit diesen wenigen wider Madian streite. Judic. 7. Eben also will Gott nicht, daß jene siegen, die mit allem Gewalt vom trüben Welt-Wasser sich gleichsam berauschen, sondern nur jene, welche selbes mit der Hand auffangen, das ist, was weniges von denen zulässigen Ergötzungen zur Unterhaltung der Leibs-Kräften davon kosten, nämlich, so viel erklecket, einen vernünftigen Durst zu stillen.

Der König Ptolomäus spielte einsmal mit Würfeln in Gesellschaft anderer Fürsten; als er am besten darinn war, ließ er den Reichs-Fiscal zu sich rufen. Dieser mußte ihm einen langen Reihen der überzeugten Tods-Schuldigen daher lesen. Der König hörte alles an, und, ohne im geringsten das Spiel zu unterbrechen, donnerte er wider jeden Schuldigen die Tods-Straf heraus. Einen verdammte er unter diesem Wurf in das Elend, einen andern bey dem andern zu dem Ruder Bank, jenem zum Mord-Beil, wieder einen andern zum Galgen. Unter andern war auch zugegen die Königinn Berenice; diese, von Mitleiden und Unlust rege gemacht, warf mit einer der königlichen Gemahlinn zustehenden Freyheit die Würfel auf den Tisch unter einander, und sprach: Was ist das für ein Spiel, da auf jeden Wurf das Leben eines Menschens darauf gehet? die Gerechtigkeit erheischet es zwar, daß man die Tods-Schuldige verdamme, allein selbe im Spiel zum Tod verdammen, ist eine Wuth und unmenschliches Verbrechen, weil der Würfel- und Menschen-Fall nicht einer ist. Ælian. L.

14. c. 43. O! wie viele seynd nicht heut zu Tag, die durch das Spiel oder Kurzweil den guten Namen des Nächsten zum Schwert ihrer ehrabschneiderischen Zungen verdammen, oder die Unschuld mit bösem Beyspiel der Schand-Wort und einem schlimmen Rath ärgern, und ihr eigenes Gewissen mit tausend Sünden beflecken? Allein, was ist das für eine Ergötzung, welche ohne Sünd nicht geschieht? Kurzweilen, mit Späß die Zeit vertreiben, ist erlaubt: aber alles sonder Beleidigung Gottes, und des Nächsten. Man muß zuvor alle Wort auf die Waag legen, ehe sie auf die Zungen kommen, zu sehen, ob sie nicht etwann übergewichtig, und jemand beleidigen.

Vor allem aber müssen wir uns hüten vor jenen jezigen Ergötzlichkeiten, die der Teufel zu unsern Zeiten zum Untergang und Welt-Schaden hat eingeführet. Wegen selben verkehrt man die Ordnung der Sachen, daß aus Tag Nacht, und aus Nacht Tag wird. Wegen selben unterläßt man die gute Auferziehung der Kinder, und Haus-Geschäfften; ja die Zeit gehet also darauf, daß man keine mehr für den Gottesdienst und andere christliche Pflichten erobern kann. Das ärgste ist, daß dadurch unter dem Vorwand, als wären sie ganz unschuldig, die Laster ernährt werden; massen heutiges Tags die Freyheit eine feine Lebens-Art, der freye Umgang mit anderem Geschlecht und Alter eine gute Lebens-Art heisset. Den feurigsten Neigungen schöpft man den Namen einer natürlichen Liebe, die gefährlichste Verträulichkeiten heißt man eine unentbehrliche Nothwendigkeit für alle Welt-Menschen. O Gott! was Beweinens-würdige Unordnung, welche um so gefährlicher, als selbe wie ein Seelen-Gift, verborgen liegt, und anfangs nicht erkennet wird? Daher hört man öfters: Was dann derley Ergötzungen

Böses

Böses in sich haben? Ich gehe nicht in solche Gesellschaft aus bösem Absehen, sondern nur zur Ergötzung. Die Welt ist itzt verkehrt, und jenes, was anfangs erschröcklich schiene, das verrichtet man nunmehr ohne Scheu. Alle thun also; wollen wir allein von unsern angenehmsten Freunden abgehen, und uns nachsagen lassen, daß wir sonderliche und unartige Köpfe seynd?

Allein ich frage dich, wie können derley Gesellschaften und Zeitvertreibungen gut geheissen werden, wenn, wie es die Erfahrung lehret, dem Nächsten und deiner eigenen Seel so vieles Unheil daraus zukommet? Ist es nichts Böses, oder keine schwere Sach, der Gelegenheit zu sündigen sich aussetzen? Und, wenn schon nicht im Werk, kann man doch gar leicht in Gedanken sich verfehlen. Man gehet nicht dahin, aus Absicht zu sündigen, sondern nur zum Zeitvertreib. Ist wahr, aber auch, der in Krieg gehet, gehet nicht dahin zu sterben, sondern andere zu tödten; und dannoch geschiehet gar oft, daß selten einer der Tods-Gefahr entgehe. Judas begegnete der Thamar, und giebt ihr seine Dienst-Bezeigungen aus gutem Ziel und End zu verstehen: Sie giebt ihm mit eingezogenen Worten gleiches an den Tag, und stehet, wie eine schamrothe Rose, welche, bevor sie ihre Blätter ausbreitet, sich in ihren grünen Umfang ganz verhüllet, unter seinem Mantel verborgen. Was war wohl das Arges? Meynest du wohl, daß da was Böses zu förchten? Allein bald folgte eine abscheuliche Sünd darauf. Gen. 38.

Die Welt ist itzt ganz anderst. Was will man durch dieß sagen? Daß die Menschen heut zu Tag ohne böse Anmuthungen in die Welt kommen? Oder, daß

sie nicht mehr gebrechliche Zorn-Geschirr, sondern aus einer heiligen Natur gestaltet? Ach! wahr ist es, die Welt ist nun gar zu sehr geändert, da sie wegen so vielen öffentlichen Aergernissen gottloser geworden, da man die alte Eingezogenheit nicht mehr siehet; und, was das ärgste, begehet man ohne Scham die schwereste Sünden, gleich als wären selbe nur leichte Fäl.

Es ist auch wahr, daß viele also handeln; aber nur Unverständige; Und was macht das aus? Auch vor der Sündfluth ware die Welt unrein: aber eben deßwegen konnte Gott die Sünden der Menschen nicht mehr ertragen, schikte also den allgemeinen Sündfluß. So muß man dann auf den göttlichen Willen sehen, und auf die Vernunft, nicht auf die thörichte Welt. Es ist einem Christen eine unvergleichliche Ehr, wenn er die Gunst und Wohlgefallen der Menschen nicht achtet. Paulus sagt: Wenn ich den Menschen gefiele, wäre ich kein Diener Gottes; und das um so mehr, als der Teufel bey einigen unbehutsamen Menschen machet, daß sie ohne böses Absehen öfters in eine Gesellschaft gehen, da er erst hernach zu Haus in ihren Gedanken alles Gesehene und Gehörte wieder lebhaft machet, und selbes ihnen reizend vorstellet. Es war demnach einem solchen die Zusammenkunft die Dorn-Wurzel, welche zwar nicht sticht, jedoch aber den Stachel oder Dorn gebiehrt. Wehe hernach denen, welche solche Gesellschaften gedulden.

Was ist aber von jenen zu halten, welche, ihren Stands Pflichten nicht zu entgehen, genöthiget seynd, bey offentlichen Zusammenkünften und Gesellschaften sich einzufinden? Ich antworte mit dem heiligen Cypriano: Erstens, daß solchen der heilige Geist mit seiner Gnad, wenn sie sich nothwendig in derley Gelegenheit befinden, beystehen werde. Zweytens, muß

man

man in solchen Umständen sich mit heiligem Gebett und Achthabung auf sich selbst versehen. Drittens, rede wenig, und gedenke viel. Mußt du auch mit andern etwas mündlich abhandeln, bewahre wenigstens dein Herz unversehrt, und erhebe unterweilen dein Gemüth zu Gott, eben da du mit andern umgehest. Genieſſe eine mäßige Ergötzung; aber halte dich fern von aller frechen Ausgelassenheit. Deine äusserliche Aufführung soll ehrbar und eingezogen seyn, dein Umgang alle erbauen, dein all zeit aufgeheitertes Angesicht und froher Geist allen die Tugend angenehm, und Lust dazu machen.

Siebenzehnte Abhandlung.

Von Erforschung des Gewissens zu Nachts.

Ein Blumen-Bettlein rein von allem Unkraut zu erhalten, muß man selbes öfters ausreuten, damit es keine tiefe Wurzel fasse, und zum Nachtheil der Blumen aufwachse. Also müssen auch wir täglich, wenigstens Abends, durch fleißige Gewissens-Erforschung alle den Tag hindurch begangene Fehler gänzlich durchsuchen und ausrotten; damit unserer Seel nicht begegne, was das 41. Capitel der Sprüchwörtern Salomonis in göttlicher Schrift sagt: Ich gieng durch den Acker eines faulen Manns, und in des Thörichten Weinberg, und sieh! er war voll der Bren-Nesseln, und die Dörner bedeckten seine Fläche.

Solche Gewissens-Erforschung hat fünf Stück. Das erste ist, das wir Gott wegen den Tag hindurch empfangenen Gutthaten danken, und also in Erwägung göttlicher Güte eine desto grössere Erkenntniß unserer Sünden haben. Das zweyte, Gott um Gnad und Licht bitten, unsere Fehler recht zu erkennen, und durch wahre Reu und Leid zu verabscheuen. Das

dritte, fleißig in Gedanken, Worten und Werken nachforschen, was wir Böses gethan, ob wir nicht andern durch Rath und That oder böses Beyspiel zur Sünd verholfen? In was für Gelegenheiten wir uns begeben, was für böse Gewohnheiten wir an uns haben, wie wir selbe in das künftige vermeiden. Besonders soll sich jeder über jene Anmuthungen erforschen, welche in ihm herrschen, zu sehen, wie er sich in Verbesserung derselben bisher angelassen; dann jeden Tag und Wochen mit der andern, das ist, uns mit uns selbst vergleichen, wie Paulus redet. Das vierte Stück ist, eine recht brinneifrige, vollkommene Reu und Leid. Es muß selbe deßwegen erweckt werden, weil wir Gott unser höchst und allein aller Liebe würdigstes Gut, beleidiget. Man kann mit dem verlohrnen Sohn sagen: Vatter ich habe gesündiget in dem Himmel, und vor dir; ich bin nicht würdig, dein Sohn zu heissen. Oder mit dem offenen Sünder: Herr! sey mir armen Sünder gnädig. Oder mit dem Könia David: Herr, verfahre nicht mit mir nach meinen schweren Sünden, sondern erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit. Das fünfte Stück bestehet im festen Vorsatz, nicht mehr zu sündigen, alle Gelegenheit zu fliehen, und in allen möglichen Tugend-Werken sich zu üben. Alsdann soll jeder selbst sich eine Buß auferlegen, und selbe nach und nach verrichten; etwann dreymal den Boden küssen, das Gegrüßt seyst du, o Königinn! oder einige Vatter unser ausgespannt abbetten. Der heilige Franciscus von Sales pflegte zu sagen: Ein jeder gehe also in das Bett, wie in den Beicht-Stuhl.

Danksa-

Danksagung.

Himmlischer Vatter, göttlicher Sohn! Heiliger Geist, mit auf die Erden genelatem Haupt danke ich dir, o göttliche Dreyeinigkeit! für die mir diesen Tag hindurch erzeigte Gnaden, vermög, welcher ich so vielen Gefahren Leibs und der Seelen glücklich entgangen: Gelobt und gebenedeyt sey also die göttliche Dreyfaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Anrufung.

Gib itzt, o göttlicher Geist des Lichts! daß ich das innerste meines Herzens ensehe, und zur wahren Bereuung erkennen möchte, in was und wie oft ich dich mit dem Vatter und Sohn, als ein sündhafter Mensch, beleidiget.

Erforschung des Gewissens.

In Gedanken, Worten und Werken, wider Gott, wider den Neben-Menschen, wider deine eigene Seel, wider die zehn Geboth, und jene fünf der Kirchen.

Reu und Leid.

Da ich nun also, meinen Erschaffer, Erlöser und Seligmacher so oft und viel diesen Tag hindurch beleidiget, also reuet es mich von Grund des Herzens, dich, o höchstes und bestes Gut! also verunbildet zu haben. Nicht mehr also in das Künftige. Gehabt euch wohl ihr Sünd und Laster, für euch ist kein Morgen mehr. Nun will ich in dem Herrn Schlafen gehen, und mit selben auch erwachen.

Die Buß.

Bette etwann, bevor du Schlafen geheſt, ein Vatter Unſer, oder Ave Maria ausgeſpannt. Küſſe öfters den Boden, oder verrichte was dergleichen, ſo die Zeit, Umſtänd, und deine Leibs-Beſchaffenheit zulässet.

Nacht-Gebetter.

Göttlicher Erlöſer! ſieh, ehe ich zu Ruhe gehe, werfe ich mich dir zu Füſſen, und umarme deine heilige Bildniß am Stamm des Creuzes. Ich bette dich demüthigſt an, und bekenne offentlich vor Himmel und Erden, daß ich an dich glaube, auf dich hoffe, und dich über alles liebe; weil du mein einziges höchſtes Gut. Ich ſchäme mich, daß ich auf ſo gelindem Bett zu liegen komme, da du in deiner Geburt die bloſſe Erden, am Creuz aber das harte Holz zur Ruheſtatt hatteſt. Gleichwohl will ich nicht, daß dieſe Nacht ohne Verdienſt und ohne Liebe deiner ablaufe, ja ich bekenne, daß, indem der Leib ſchläft, mein Geiſt zu dir wachen ſolle, und verlange ſo viele Liebes-Uebungen, als Athem-Züg, zu erwecken. Ich vereinige meinen Schlaf mit jenen, den du als ein Kind auf deiner jungfräulichen Mutter Aermen genoſſen. Ich will, und rufe dich auch wirklich um deinen Beyſtand in jedem Augenblick dieſe Nacht hindurch an; gib, daß mein heili-

ger

ger Schutz-Engel für mich wache, auf daß mich kein böser Sünden-Schlaf überfalle, und ich für allem gähen Tod und widrigen Zufällen sicher sey. Damit hernach meine Sünden deine Gnad nicht hindern, will ich sie durch vollkommene Reu und Leid gänzlich tilgen, und mit dem König David mein Bett mit Thränen benetzen. Alsdann, mein Gott! du Liebe meiner Seelen, es reuet und schmerzet mich bitterlich über alle andere Uebel, daß ich dich, mein höchstes, bestes, unendliches Gut! beleidiget. Es wird mit Beystand deiner Gnaden-Hülf nicht mehr geschehen. Ach! ich bitte dich, verleihe mir, daß, gleichwie du verherrlichet nach drey Tägen aus dem Grab auferstanden, also auch ich nach diesem Schlaf gesund und lebendig von dem Bett auferstehe, damit ich dir wiederum eiferig dienen könne. So will ich dann nach gemachten heiligen Creuz-Zeichen im Frieden dahin schlafen.

Ein anderes Gebett vor dem Schlafengehen.

Allerheiligste Dreyfaltigkeit! ich danke dir mit zerknirschtem Herzen für alle diesen Tag hindurch mir verliehene Gnaden. Ach! wie wenig hab ich in meinen Gedanken, Worten und Werken die Verherrlichung deiner unendlichen Majestät heut gesuchet, ja viel-

vielmehr dich beleidiget. Ich bitte dich demnach, o allerheiligste Dreyeinigkeit! aus dem Innersten meines Herzens demüthigst, um Verzeihung. Mich reuet es, daß ich dich, das höchste, beste Gut beleidiget. Ich reinige meine Sünden-Seel in dem Blut Jesu Christi, und bitte dich, himmlischer Vatter! wende diese Nacht hindurch von mir ab alle Nachstellungen des höllischen Feinds, des reizenden Fleischs, nebst allem Uebel Leibs und der Seelen. Gib mir, daß mein Herz zu dir wache, wann gleich der Leib schlafet. Göttlicher Geist! gib nicht zu, daß ich diese Nacht hindurch das weiße Kleid meiner Seelen, so du mir in der heiligen Tauf vermittelst der Heiligung angezogen, beflecke. Heilige Maria, Mutter Gottes! heiliger Schutz-Engel! heilige Patronen! bettet für mich zu Gott. Amen.

Alsdann besprenge dich, das Bett und Zimmer mit dem Weihwasser, und sage: O Gott! eile herbey, und treibe deine Feind auseinander. Ps. 69. Athanasius schrieb an den Antiochum: Diese Wort können alle Höllen-Feind vertreiben. q. 14.

Das Weihwasser bringet ebenfalls grossen Nutzen. Man kann von selbem die Wort des vierten Capitels Johannis verstehen: Das Wasser, so ich ihm geben werde, wird in ihm ein Brunn werden, der in das ewige Leben springet. Die heilige Theresia hielt es so hoch, daß sie nicht ohne selbes seyn konnte.

Liegest einmal im Bett, ohne daß du einschlafest, so halte dich in guten Gedanken oder Schuß-Gebettlein auf. Betrachte etwann, wie du in so weichem Bett liegest, da doch dein Erlöser am Creuz hienge; oder, daß, wie du da im Bett liegest, einsten auch in der Todten-Bahr liegen werdest; daß vielleicht wegen deinen Sünden verdienet hättest, in der Höll zu seyn, wenn nicht die göttliche Barmherzigkeit deiner verschonet. Diesen und dergleichen Gedanken kannst du das Vatter unser, den englischen Gruß, oder andere Gebetter, aus den Psalmen den fünfzigsten: Erbarme dich meiner, o Gott! ꝛc. hinzu setzen: und also wird, nach Erinnerung des H. Bernardi, dein Schlaf nicht ohne Verdienst seyn. Sage, oder denke öfters: Jesu in dir lebe, Jesu in dir sterbe ich. Jesus mein Trost im Wachen, Jesus mein Heil im Schlafen Jesus, Maria und Joseph!

Was das Liegen anbelanget, solle selbes auf das eingezogenste, als immer möglich, seyn, mit Creuzweis über das Herz geschlossenen Händen. Und dieß aus Ehrerbietigkeit gegen deinen H. Schutz-Engel, welcher Tag und Nacht bey dir; vor allem aber wegen Gott, als welcher von dem hohen Himmel herab sein Angesicht von jenem Glaubigen wird abwenden, der wie ein unvernünftiges Vieh da lieget, und die Gesetze christlicher Eingezogenheit nicht beobachtet.

Zweyter Theil
in sich haltend
besondere Andachten nach den Jahrs-Zeiten.

Jäner.

Unterricht.
Von dem ersten Tag des Jahrs.

Der kleine David sagte einstens zu dem Riesen Goliath, als er wider selben zu Feld gezogen: Ich komme zu dir im Namen des Herrn der Kriegs-Schaaren. 1. Reg. 17, 45. Die tapfere Judith, bevor sie das Schwert schwung, Holoferni den Hals abzuschneiden, erhob ihre Andachts- und Thränen-volle Augen gegen den Himmel, sagende: Stärke mich, o Gott! in dieser Stund. Gute Christen pflegen täglich, bevor sie ihre Verrichtungen anfangen, insbesondere wenn selbe von einer Wichtigkeit, sich mit dem heiligen Creuz zu bezeichnen, und Gott um Hülf anzurufen. Nun, wenn also der Anfang einer jeden besondern Handlung, Gott zu widmen; um wie vielmehr soll man dem Allerhöchsten den Anfang des ganzen Jahrs, als den Ursprung unzahlbarer Verricht- und Handlungen, widmen? Diesem kommt annoch bey, daß Gott allezeit vor die Erstlinge der Sachen geeifert, massen er wollte, daß selbe ihm, als dem Anfänger aller Sachen, anerboten werden. Daher befahl er im Buch Levitici: daß man nach dem Schnitt von dem neuen Getreid ihm zwey Laib Brod opferte. Um wie vielmehr wird selber an dem neuen Jahr die Erstlinge unserer Andacht und des Geistes verlangen. Roman. 8. Wir müssen also diesen ersten Tag des

Jahrs

Jahrs durch besondere Andacht heiligen. Damit aber dieses geschehe, soll ein jeder die neue Schuld, welche wir bey Gott heut auf uns geladen, massen selber uns gütigst gestattet, ein neues Jahr zu erleben, erwägen; wo doch Gott vielmehr Ursach gehabt, uns das Leben wegen so vielen sündhaft zurück gelegten Jahren, zu nehmen. Anbey ist sehr nützlich, wenn wir weiters denken, daß dieses Jahr vielleicht das lezte, in welchem der Herr unsere Laster-Thaten ertragen, und uns zur Buß erwarten wird. Er mag es wohl mit uns machen, wie jener Haus-Vatter bey dem heil. Luca mit dem unfruchtbaren Feigen-Baum es gemacht. Cap. 13. 7. Es wollte denselben der Haus-Vatter, weil er schon drey Jahr her keine Frucht getragen, umhauen, allein der Weingärtner sagte zu ihm: Herr! gedulde den Baum annoch dieses Jahr, ich will um ihn her dungen, und wenn er alsdenn keine Frucht bringen wird, so haue selben um. Auf gleiche Weis, nachdem Gott durch so viele Jahr unser an allem Guten unfruchtbares, oder nur an Sünden-Früchten fruchtbares Leben ertragen, giebt selber annoch gegenwärtiges, auf daß wir in uns gehen möchten; vielleicht erduldet er uns nicht mehr, wenn wir dieses Jahr zurück gelegt. Daher müssen wir eine heldenmüthige Entschliessung fassen, und mit dem H. König David sagen: **Ich hab es gesagt, nun werde ich anfangen**; ein neues Jahr, ein neues Leben. Es mag also erstens, heut ein andächtiger Christ sein Gebett verlängern, und Gott um Hülf und Beystand vor das ganze Jahr anflehen. Zweytens, andächtig beichten und communiciren. Drittens, so viel Heller, Pfenning oder Kreuzer Almosen geben, als einer Jahr alt ist oder wenigstens so viel Vatter unser und englische Grüß zur Danksagung, daß

ihn Gott durch so und so viel Jahr gnädigst bis itzt erhalten, abbetten.

Gebett.

Ewiger, allmächtiger Gott und Vatter! der du nicht willst, daß wir vor deinem Angesicht leer erscheinen: was für eine Gab werde ich wohl dir zur Danksagung für die mir sterblichem Geschöpf das vorige Jahr verliehene Gnaden heut, als zum neuen Jahr, überbringen? Ach! wann ich mit einem Aug auf das vergangene zurük sehe, o! was ein Sünden-Wust zeiget sich, mit welchem ich meine arme Seele beflecket. Wohlan, ich wasche selbe in dem rosenfarben Blut meines Erlösers, und reiche sie dir alsdann, o himmlischer Vatter! zu einer neuen Jahrs-Gab mit auf die Erd gebeugtem Haupt dar. Ach! wende von dieser Gab nicht, wie einstens von jener des losen Cains, deine göttliche Augen ab, sondern lasse dir die Erstlinge meines Herzens gefallen. Ich bereue und verfluche alle meine Sünd und Missethaten: Nicht mehr also, gehabt euch wohl ihr sinnliche Gelüsten, ärgerliche Gewohnheiten, und bittere Sünden-Freuden. Nunmehr fange ich ein neues Jahr, und eben darum ein neues Leben an. Dein göttlicher Geist erleuchte mich mit seinem Licht dieses Jahr hindurch in allen meinen Gedanken, Worten und Werken, auf daß ich in keine

finste-

finstere Irrweg der Sünd und Laster abgehen möchte. Jesus! sey mein Führer, Jesus! sey mein Tröster. O allerheiligster und Wunder-voller Namen Jesus! steh mir dieses Jahr hindurch bey. Jesus, an dich glaube ich; Jesus! auf dich hoffe ich in allen Versuchungen; Jesus! dich liebe ich über alles. Gelobt sey also dein allerheiligster Namen Jesus von nun an bis in alle Ewigkeit. Amen.

Da nun nach acht Tagen das göttliche Kind beschnitten, und selbem heut der allerheiligste Namen Jesus geschöpfet worden, als folgen auch die Andachten und Gebetter zu dem Namen Jesus.

Tag-Zeiten.

Von dem süßen Namen Jesu.

℣. Der Nameu des Herrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.
℣. Herr, thu auf meine Lefzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Wann ich, o liebster Jesu mein!
An dich allein gedenke,
Mit Lust und Freud mich ganz hinein
In deine Lieb versenke:
Kein Ding mit solcher Süßigkeit
Erfüllet die Gemüther,
Als deine Gegenwärtigkeit,
In ihr seynd alle Güter.

Antiph. Er hat sich selbst erniedriget, und ist gehorsam worden bis in Tod, ja bis zum Tod des Creuzes. Darum auch Gott ihn erhöher hat, und einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich biegen sollen alle Knie deren, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden seynd. Phil. 2.

Gebett.

O Gott! der du den glorwürdigen Namen Jesu Christi deines eingebohrnen Sohns unsers Herrn, deinen Glaubigen ganz liebreich und anmuthig, den bösen Geistern aber erschröcklich, gemacht hast: verleih gnädiglich, daß alle, welche den Namen Jesu auf Erden andächtig ehren, die Süßigkeit der heiligen Tröstung in diesem Leben empfangen, und dort im zukünftigen die ewige Freud und unendliche Seligkeit im Himmel erhalten und geniessen mögen. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert, samt dem heil. Geist in Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

℣. Der Namen des Herrn sey gebenedeyt,
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.
℟. O Gott! merke auf meine Hülf.
℣. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, ꝛc.

Lob=

Lob-Gesang.

Nichts lieblichers man singen kann,
Als nur von dir, o Jesu!
Nichts freudigers man hören kann,
Als nur von dir, o Jesu!
Nicht süßers man gedenken kann,
Als nur von dir, o Jesu!
Nicht bessers man ihm wünschen kann,
Als dich allein, o Jesu!
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett, wie pag. 142.

Zu der Terz.

℣. Der Namen des Herrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Auf dir, o Jesu! hat sein Statt.
Die Hoffnung aller Sünder.
Trost bey dir finden früh und spat
Wie arme Adams-Kinder.
Wer suchet dich, dem bietest an
Dein Hülf zu allen Stunden:
Was widerfahren wird alsdann,
Wann sie dich einst gefunden?
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett, wie pag. 142.

Zu der Sext.

℣. Der Namen des Herrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Bey dir, o Jesu! ist allein
Die wahre Freud des Herzens,
Bey dir wir stets befreyet seyn,
Von Angst und allen Schmerzen.

Von dir, o süßer Lebens-Bronn!
All Lieblichkeiten fliessen:
Von dir, o Lieb! o schöne Sonn!
All Gnaden-Strahlen schiessen.
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett, wie pag. 142.

Zu der Non.

℣. Der Namen des Herrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Kein menschlich Zung kann zeigen an,
Was sey, in Lieb sich üben;
Kein Mensch es recht beschreiben kann,
Was Jesum seye lieben.
Wers in der That erfahren hat.
Den kann man drum befragen;
Der kanns allein ihm bilden ein,
Der kann von Lieben sagen.
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett, wie pag. 142.

Zu der Vesper.

℣. Der Namen des Herrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Nichts deinem Reich man findet gleich,
O Jesu, höchster König!
Dein Bürd und Joch ist süßer doch,
Dann allersüßest Hönig.
Ach! daß ich wär bey deiner Ehr,
In deinem Reich dort oben,
Und also dich möcht ewiglich
In deiner Glori loben.
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett, wie pag. 142.

Zu

Zu der Complet.

℣. Der Namen des Herrn sey gebenedeyt, ꝛc.

Lob-Gesang.

Wir bitten dich demüthiglich,
O Jesu! bey uns bleibe.
In schwerer Nacht, bey uns halt Wacht,
Die Finsterniß vertreibe.
Mit deiner Freud und Fröhlichkeit
Die ganze Welt erquicke,
Daß alls zu deiner Dienstbarkeit
Dermalen eins sich schicke.
Antiph. Er hat sich selbst ꝛc. mit folgendem Gebett, wie pag. 142.

Beschluß.

Nun hab ich meiner Schuldigkeit,
Dieß Tag-Gebett vollendet.
O Jesu! deiner Gütigkeit
Zu Dank seys angewendet.
Du gegen alle Feinds-Gewalt
Mich gnädiglich bewahre,
Und stets in deinem Schutz erhalt,
Bis ich zu dir hinfahre.

Litaney von dem süßen Namen Jesu.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,

Erb. dich uns.

Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Mariä,
Jesu, du Sohn Davids,
Jesu, unser Erlöser,
Jesu, die ewige Weisheit des Vatters,
Jesu, du Sohn des Allerhöchsten,
Jesu, dem gegeben worden ein Namen über alle Namen,
Jesu, du Wunderbarlicher,
Jesu, du Stern, der aus Jacob aufgegangen,
Jesu, bey dessen Namen sich alles beuget, was im Himmel und auf Erden,
Jesu, der von den Völkern verlangte Messias,
Jesu, der Schönste aus den Menschen Kindern,
Jesu, König der Juden,
Jesu, guter Hirt, der für die Schaf seine Seel gegeben,
Jesu, eines demüthigen und milden Herzens,
Jesu, in dem die Völle aller Gottheit wohnet,
Jesu, das Leben, die Wahrheit und der Weg,
Jesu, lebendiges Brod, welches von dem Himmel herab gestiegen,
Jesu, Gott des Friedens,
Jesu, der du uns von den Sünden gereiniget,
Jesu, du Lamm ohne Mackel,
Jesu, der wegen unserer Sünden verwundet worden,
Jesu, du Söhn-Opfer für unsere Sünden,
Jesu, der du gekommen, aufzusuchen, was verlohren gegangen,
Jesu, der du dich dahin verdemüthiget und die Gestalt eines Dieners angenommen,
Jesu, du Mittler zwischen Gott und den Menschen,

Jesu,

Erbarme dich unser.

Jesu, du Wonne der Schmerzen,
Jesu, unser Vorsprecher bey dem himmlischen Vatter,
Jesu, unser Trost, Hoffnung und Heil,
Jesu, Freud der Engel,
Jesu, Stärke der Martyrer,
Jesu, Licht der Beichtiger,
Jesu, du Cron und Zierde aller Heiligen,
Sey uns gnädig, verschone unser, o Jesu!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Jesu!
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Von dem Anlauf aller Uebeln,
Durch die Liebe, mit welcher du die Menschheit angenommen hast,
Durch die Lieb, mit welcher du in die Krippen hast wollen gelegt werden,
Durch die Liebe, mit welcher du die keusche Brüst Mariä gesogen hast,
Durch die Liebe, mit welcher du drey und dreyßig Jahr alles Elend erlitten hast,
Durch die Liebe, mit welcher du den bittern Tod ausgestanden hast,
Durch die Liebe, mit welcher du dein süßestes Herz hast lassen eröffnen,
Durch die Liebe, mit welcher du in deiner Auferstehung deinen Leib glorwürdig gemacht hast,
Durch die Liebe, mit welcher du allen Heiligen die ewige Freud mittheilest,
Durch die Liebe, mit welcher du deinem Vatter dein göttliches Herz für unsere Sünden zeigest,

Erbarme dich unser.

Erlöse uns, o Jesu!

Durch die Liebe, welche zwischen deiner Gottheit und Menschheit ist,
Durch die Liebe, welche zwischen dir und dem Vatter ist,
Uns Sünder,
Auf daß wir vor allem das Reich Gottes suchen,
Auf daß wir unsere Feind lieben,
Auf daß wir unser Creuz auf uns nehmen, und dir nachfolgen;
Auf daß unsere gute Werk leuchten, und wir damit deinen himmlischen Vatter verherrlichen
Auf daß wir vor Unzucht, Trunkenheit, Zorn und Rach uns hütten mögen,
Auf daß wir Sorg tragen, um nicht unversehens von dem Tod überfallen zu werden,
Auf daß wir in deiner Gnad, bis an das End unseres Lebens verharren,
Auf daß wir dich als einen gütigen Richter zu gewarten haben,
Jesu Christe,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!
℣. Gelobt sey der Namen des Herrn.
℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

Erhöre uns, rc.

Wir bitten dich auch,

Trostreiches Gebett
von dem allerheiligsten Namen Jesu.

Glorwürdigster Namen über alle Namen! Wann ich Jesum ausspreche, verschwin-

schwindet meine Traurigkeit, mein Gemüth erheitert sich, mein Herz frohlocket, meine böse Begierden und Gelüsten werden ruhig, meine Seel erfreuet sich. O Jesu! sey also meinem Geist ein Sigill, damit ich auf nichts gedenke, als auf dich, nicht minder auch meinem Herzen, damit dasselbe niemand liebe als dich, dann auch meinem Mund, damit er von niemand rede als von dir. O Namen Jesu! ich bette dich an als einen Namen der allerheiligsten Herrlichkeit: ich liebe dich als einen Namen der Lieblichkeit; ich rufe dich an als einen Namen des Gewalts. O süßer Jesu! dein Namen sey mir ein Namen über alle Namen im Leben und Tod. Amen.

Unterricht
von denen Feyertägen.

Wenn man alle Täg des Jahrs durch tugendhafte Werke Gott heiligen muß, geziemet es sich um so viel mehrers, daß gleiches an den Feyertägen geschehe. Gedenke, sagte Gott im alten Gesetz, daß du den Sabbath heiligest. Und dieß billig, weil man an den Fest-Tägen die Gedächtniß der grösten Gutthaten Gottes, und der grössern Glorie seiner Heiligen begehet. Daher, wenn die Christen die Feyerlichkeit dieser Tägen, so gar im nettern Aufputz der Kleider zeigen, muß gleiches sich in dem Innerlichen durch eine öftere Uebung in den brinneistigsten Andachten sich weisen. Und dieß um so viel mehr, als nach der Aussag des heil. Gregorii, man an den Fest-Tägen der Seel wieder erstatten muß, was zum

Nachtheil derselben an den Werk-Tägen verabsaumet worden. Lib. 11. Ep. 3. Die Art und Weis, wie die Feyertäg zu heiligen, bestehet selbe nicht allein in dem Aufputz der Kirchen; Noch weniger werden derley Täg durch den Müßiggang und Spiel geheiliget, wo Gott öfters, statt der Verehrung, auf tausenderley Art beleidiget wird. Die wahre Weis also, die Feyertäg zu heiligen, gründet sich darauf, daß man in heiligen Werken sich übe. Erstens, heiliget man die Fest-Täg durch Anhörung einer oder mehrer heiligen Messen, und je mehrere man anhöret, oder je weiters man in die Kirch hat, desto grösser wird der Verdienst seyn.

Zweytens, durch eine reumüthige Beicht, und also werden wahr die Worte Levit. 16. Es ist der Sabbath der Ruhe, an welchem ihr eure Seelen züchtigen sollet. Wie aber? Durch die Reu und Leid über die begangene Sünden, nebst der Beicht. Wann Gott im alten Gesetz verbothen, daß die Juden nichts Schweres am Samstag tragen sollen, Jer. 17. um wie viel mehrers wird er wollen, daß die Christen am Fest-Tag den so schweren Last ihrer Sünden ablegen.

Drittens, durch die Empfangung des heiligen Sacraments des Altars, so die Brunnquell aller Gnaden ist. Von derentwegen communicirten die Glaubige in der ersten Kirch alle Sonntag; aus der Ursach wurde auch der Sonntag ein Tag des Brods genannt. S. *Chrys.* ap. *March. Hort. Past. T.* 3. *L.* 9.

Viertens, durch aufmerksame Anhörung der Predigen. Die Stimm des Propheten Natans hat den König David; die Stimm des Propheten Daniels den König Nabuchodonosor bekehret. Jener Verschnittene, von welchem in den Geschichten der Apo-

steln

steln gemeldet wird, zoge keinen Nutzen aus der Lesung des Propheten Isaiä, so lang und viel ihm der heilige Apostel Philipp nicht mündlich die Schrift ausgelegt. Daher müssen wir festiglich glauben, daß es zwar gut sey, Predigen lesen, aber weit nützlicher, selbe anhören.

Fünftens, werden die Fest-Täg geheiliget, wann man denen Versammlungen oder Bruderschaften, besonders welche Mariä zu Lieb aufgerichtet, mit aufmerksamen und reinen Herzen beywohnet, massen in denselben die schönste Andachten verrichtet werden. Wer sich in solche Bruderschaften einschreiben läßt, der muß hernach in selben sich auch einfinden, und mit heiligen Sitten zeigen, daß er sey ein Pfleg-Kind Mariä.

Der sechste Jäner.

Das Fest der Erscheinung des Herrn, am Tag der heiligen drey Könige.

Unterricht.

Es wird dieses heutige Fest das Fest der Erscheinung genennet; weil das kurz zuvor in die Welt gebohrne göttliche Kind sich heut denen drey Königen durch den Stern geoffenbaret hat.

Es waren diese drey Weisen kleine Könige, sie stammeten von Balaam ab, die Namen derselben waren, Caspar, Melchior, Balthasar. Der erste war ein alter Mann von weißlechten Angesicht; der zweyte ein Jüngling von lebhaften, der dritte von braunen Angesicht. Sie werden auch Weise genennet, welches auf Persisch so viel sagen will, als klug, verständig, sintemalen sie in der Wissenschaft von dem Himmels-Gestirn erfahren waren. Derentwegen, als sie einen neuen Stern am Himmel erblicket, erin-

nerten sie sich alsogleich der Weissagung Balaams: Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen. Num. 23. Dann auch der Aussag der Sibillen Samiä, welche in den Zeiten Numä Pompilii weissagete, daß denjenigen, welchen eine Jungfrau gebähren wird, die Stern werden anzeigen. Sie machten sich also gleich auf, und zogen aus ihren Ländern, (welche, in Betrachtung Bethlehems, gegen dem Aufgang lagen,) das ist, wie der H. Thomas will, aus Persien, oder, nach der Meynung Baradii, aus Chaldäa, oder, wie noch wahrscheinlicher Suarez dafür hält, aus dem beglückten Arabien, welches Land an Rauchwerk, Gold und Myrrhen einen Ueberfluß hatte. Als sie nun nach einer langen Reise in Bethlehem angelanget, vermeynet der heilige Epiphanius, daß sie das Jesus-Kind in einem Hause, wohin solches Maria geflüchtet, angetroffen, und es scheinet, daß der göttliche Text selbst dahin zielet, wann es in selbem heisset; **Als sie in das Haus hinein giengen.** Insgemein hält man dafür, daß die drey Könige das Kind in dem Stall, in welchem selbes gebohren, und demselben wie zu einem Haus geworden, angetroffen. Dieser Meynung ist auch die Kirch, wann sie am heutigen Tag bettet: **Heut hat der Stern die Weise zur Krippen geführet.** Die Lehrer setzten hinzu, daß, als die Könige allbort angekommen, selbe Mariam, das göttliche Kind auf den Armen haltend, nicht aber den heiligen Joseph angetroffen: **Sie fanden das Kind mit Maria;** und dieß aus hohen Absichten der göttlichen Vorsichtigkeit, auf daß die Weise nicht dahin verfallen möchten, als hätte Jesus auch einen Vatter auf Erden gehabt.

Wer wird itzt die andächtige Dienst-Bezeugungen, welche diese drey Könige dem neugebohrnen Messia erwie-

erwiesen, genugsam können beschreiben? Sie warfen sich vor demselben auf die Knie darnieder, betteten ihn als einen Gott an, küßten demselben demüthig die Füß, verlangten, von ihm gesegnet zu werden, und als einem König aller Königen opferten sie dem Kind Gold, Weyhrauch und Myrrhen. In dem Weyhrauch erkannten sie den Messiam vor einen Gott, in den Myrrhen vor einen Menschen, in dem Gold als den höchsten Herrn. Sie neigten sich hernach vor Maria, erfreuten sich mit ihr auf das lebhafteste, und dankten derselben, weil sie ein so göttliches Kind in die Welt gebohren.

Wahr ist es, daß die Weise weit mehrere Gnaden von dem Jesus-Kind empfangen, als sie ihm Gaben geopfert, sintemalen das göttliche Kind gegen selbe seine schöne Augen und lächlendes Angesicht gewendet, dadurch mit unermessener Freud angefüllet, und mit dem zarten Händlein, welches vielleicht Maria gehalten, gesegnet. Was noch mehr? Es erfüllte das Kind dieselben mit einem himmlischen Licht, die Wahrheiten des neuen Gesetzes zu erkennen, und dem heydnischen Unwesen abzusagen. Nachdem sie also in ihren Landen zuruck gekehrt, und in selben den wahren Glauben fortgepflanzt, starben alle drey heilige Könige in Arabien, als wohin sie, das Fest von der Geburt Jesu feyerlich zu halten, gekommen. In den Zeiten Constantini Magni wurden hernach ihre Leiber von der heiligen Helena nacher Constantinopel überbracht, dann von Constantino zu einer Schankung Eustorgio, dem Bischof von Mayland überschickt; im Jahr aber 1162. von Friderico Barbarossa, nachdem Mayland zerstört worden, Reinaldo, dem Erz-Bischof von Cölln, übersandt, wo sie in der Kirche des heiligen Petrus beygesetzt worden,

und annoch unverwesen seynd. Wir sollen dann also erstens diesen heiligen drey Königen nachahmen, und dem kleinen Kind den Weyhrauch des Gebetts, die Myrrhen der Abtödtung, und das Gold, mit Almosen, so den Armen gereicht wird, opfern. Zweytens sollen wir uns öfters in Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, wohin die drey Gaben der Königen können ausgedeutet werden, üben. Drittens, etwann zu Ehren der drey Weisen drey Vatter unser samt dem englischen Gruß, und so vielmal Ehre sey Gott dem Vatter, Sohn und heiligen Geist, sprechen, und selbe anflehen, daß sie uns auf der Reise in die Ewigkeit leiten und führen wollen.

Gebett

zu den drey heiligen Königen.

Anmuthiges Jesus-Kind! wie erfreuet sich nicht mein Herz, da es an dem heutigen Tag denen weit entlegensten Völkern deine unendliche Güte, und Erscheinung in dem Fleisch erklärt zu seyn vernehmen muß. Was für ein Vergnügen fühle ich nicht, da zu deinen Füssen drey Könige aus Morgenland, welche deine Herrlichkeit anbetten, dich als den Gott, welcher du bist, erkennen, und den Zins der Unterthänigkeit in Gold, Myrrhen und Weyhrauch, verabstattend, mit gebeugtem Haupt da liegen sehe. Was mich betrifft, erfreche ich mich, mit diesen Königen zu deinen Füssen hinzu zu gehen. Ich bette dich an als meinen König, und da

ich

ich nichts anders habe, opfere ich dir die drey Mächten meiner Seel, das ist den Verstand Willen und Gedächtniß. Ich opfere dir weiters einen lebhaften Glauben, steife Hoffnung und feurige Liebe. Ach mein lieber Jesu! der du ein so hohes Belieben ab den Gaben der Könige getragen, lasse auch dir diese meine demüthige Schankung gefallen, und gib durch die Verdienste dieser dreyen getreuen Diener, als welche die Erstlinge der aus dem Heydenthum bekehrten Geschöpfen waren, die Gnad, daß ich dem Licht deiner göttlichen Einsprechungen, und Ermahnungen, vermög welchen ich aller Sünd und Gelegenheit dazu abzusagen, erleuchtet werde, eben wie sie gethan, Folg leiste, und, nach zurück gelegtem mühsamen Weg dieses Lebens, dich in dem andern von Angesicht zu Angesicht anschauen möchte. Amen.

Der achtzehnte Jäner.

Das Fest von der Stuhl-feyer des heiligen Apostels Petri.

Gebett.

O Gott! der du dem heiligen Petro die Schlüssel und den Gewalt hier auf Erden und in dem Himmel zu binden, und zu lösen ertheilet hast; gib, daß wir vermittelst seiner Fürbitt von allen Banden der Sünd aufgelöset werden, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Der

Der zwanzigste Jäner.

Das Fest des heiligen Sebastianus.

Gebett.

Grosser Diener Gottes und Wunders-Mann heiliger Sebastiane! mir ist sattsam bekannt, wie vermögend deine Fürbitt bey dem grossen Gott sey. Sieh, ich rufe zu dir aus dem Jammerthal dieser elenden Welt, heldenmüthiger Bekenner des Gnaden-Gesetzes Jesu Christi! befreye uns in diesen Zeiten durch dein allvermögendes Vorwort bey dem Allmächtigen von allen gefährlichen und ansteckenden Krankheiten, von der leidigen Pest, Hunger und Krieg, gähen und unversehenen Tod. Dieß bitte ich dich durch jenes Blut, welches du aus Liebe Jesu Christi, unsers Erlösers und Seligmachers, vergossen hast, als welcher mit dem Vatter und heiligen Geist gleicher Gott in Ewigkeit lebet. Amen.

Der ein und zwanzigste Jäner.

Das Fest der heiligen Agnes.

Gebett.

Edle Dienerinn Gottes, heilige Agnes! wie viele schwere Anfäll hat nicht deine zarte Jugend ertragen. Allein die Liebe gegen den göttlichen Gespons hat allezeit obgesie-

get,

get, dieser hat dich gestärket, und du hast durch ihn den Sieg erfochten. Du verliesest dich nicht auf deine Kräften, wohl wissend, daß Säulen der Kirchen gefallen, und ein waukendes Rohr gleiches zu hoffen habe. Eben darum vertrauetest dich in deinem Gebett auf jenen, durch und in welchem wir alles können. Ach edle Gespons Jesu Christi! bette für mich zu deinem göttlichen Liebhaber, auf daß er mir Gnad verleihe, standmäßige Reinigkeit zu erlangen, allen Reizungen des begierlichen Fleisches, der nichtigen Welt und den versuchenden Sinnen zu widerstehen, damit meine Seele gleich der deinen eine reine Wohnung des göttlichen Geistes verbleiben möge. Amen.

Der drey und zwanzigste Jäner.

Das Fest der Vermählung Mariä.

Gebett.

Heilige Maria, jungfräuliche Gespons deines reinen Bräutigams Josephs! welche du am heutigen Tag mit demselben vermählet worden; sieh, durch jene Reinigkeit, in welcher du mit deinem Gespons gelebet, bitte ich dich, erlange mir von deinem göttlichen Sohn standmäßige Keuschheit, Beystand und Hülf in allen Versuchungen, Creuz, Trübsal und Widerwärtigkeiten. Stehe mir weiters bey in Erwählung eines

Stands,

Stands, oder erlange mir in dem schon angetrettenen Ehestand alle Gnaden-Hülf, die Schuldigkeiten als eines Eheweibs, als einer Mutter zu erfüllen, alle mir in selben aufstossende Widerwärtigkeiten geduldig zu ertragen, von deinem göttlichen Sohn, welcher mit dem Vatter und heiligen Geist gleicher Gott lebt in Ewigkeit. Amen.

Der fünf und zwanzigste Jäner.

Das Fest von der Bekehrung des heiligen Apostels Pauli.

Gebett.

O Gott! der du den heiligen Apostel Paulum auserwählet die Heyden und Völker, ja die ganze Welt durch seine Lehre zu bekehren, gib uns durch die Fürbitt dieses deines eifrigen Dieners, als dessen Bekehrung wir heut begehen, daß auch wir zu dir, vermittelst deiner in uns wirkenden Gnad, eifrig, standhaft, und gründlich bekehret werden. Dieß bitten wir dich durch Jesum Christum, der mit dir und dem göttlichen Geist gleicher Gott herrschet. Amen.

Der neun und zwanzigste Jäner.

Das Fest des heiligen Franciscus von Sales.

Gebett.

Gebett.

Heiliger Francisce! der du von Kindheit an den Weg des Herrn gewandelt, und deine Unschuld Mackel-los erhalten. Deine Tugenden dieneten der Kirchen zum Beyspiel. Wie feurig dein Eifer gewesen, bewähren so viele tausend Irrglaubige, welche zur wahren Lehre seynd gebracht worden. Deine Geduld erhellete aus deinem beständig freudigen Angesicht, mit welchem du alle Lästerungen hast angenommen. Deine Liebe zu Gott ist zu lesen in den Büchern, in welchen eine neue Innbrunst gegen dem Allerhöchsten entdecket wird. Ja man könnte glauben wegen Bändigung deiner Anmuthungen, du hättest in Adam nicht gesündiget. Ach des Elends! wenn ich itzt mich dir entgegen halte, welche böse Anmuthung hab ich in mir ausgerottet, welche Tugend erworben? Wie ist mein Eifer, Tugend und Liebe beschaffen? Ach grosser Diener meines Gottes! bitte für mich zu Gott, daß ich einmal die Händ an das Werk legen, und nach dem schönen Beyspiel, welches du mir gegeben, ein eifriger, ein liebender und ein geduldiger, ein den Neben-Menschen zu allen guten vermögender Diener Gottes werden möchte. Amen.

Der dreyßigste Jäner.

Das Fest des heiligen Petrus von Nolasco, Stifters desjenigen heiligen Ordens, welcher die in der Barbarey gefangene Christen loskaufet.

Gebett.

O gütiger Gott und Herr! dem da gefallen, um eine Prob seiner Liebe zu geben, den heiligen Petrum Nolascum dahin anzueifern, auf das er einen Orden aufrichtete, dessen erste Beschäfftigung seyn sollte, die Glaubige von denen Barbaren aus der Gefangenschaft zu erlösen: Ach! verleih mir erstens, daß ich durch die Fürbitt dieses Heiligen und seiner Ordens-Kinder von den Banden und Gefangenschaft meiner Sünden, welche mich so lange Zeit schon gefässelt halten, erlöset werde: dann gib den Söhnen dieses heiligen Ordens Stärke und Gnad, das heilige Geschäfft glücklich zu entrichten, und so vielen Christen, welche in der Gefangenschaft schmachten, zu Hülf zu kommen. Dieß bitte ich dich durch Jesum Christum, der uns von aller Sünd erlöset hat. Amen.

Hornung.

Der zweite Tag dieses Monats.

Das Fest Mariä Lichtmeß, oder der Reinigung.

Unter-

Unterricht
von der neuntägigen Andacht auf dieses Fest.

Die Noven oder neuntägige Andacht auf dieses Fest fängt sich an den 24. Jäner. Was dieses Geheimniß betrifft, hat Gott den Juden zwey Gebothe gegeben, das erste hieß also: **Wann ein Weib ein Knäblein gebohren, wird selbe vierzig Tag unrein seyn, nach verflossenen diesen Tagen wird sie in den Tempel abgehen zur Reinigung.** Das zweyte, daß man den erstgebohrnen Sohn in dem Tempel zur Erkenntniß der höchsten Herrschaft, und zur Gedächtniß der grossen Gutthat, daß Gott die Juden aus der Gefangenschaft Pharaonis herausgeführet, und in einer Nacht alle Erstgebohrne durch den Engel in Aegypten tödten lassen, opferen solle. Diesen Satzungen war Maria nicht unterworfen, erstens, weil sie nicht gebohren wie andere Weiber; Zweytens, weil sie eine Mutter des höchsten Gesetzgebers war. Gleichwohl vermittelst einer heldenmüthigen Demuth machte sie sich unter andere unreine Mütter, und gieng in den Tempel ab, opferte anbey zwey Tauben, nebst ihrem göttlichen Sohn. Zu diesem Opfer kam nun auch Simeon, ein gerechter und Gott förchtender Mann, welcher von dem heiligen Geist die Verheissung hatte, daß er nicht werde sterben, es sey dann, er habe den gebohrnen Messiam gesehen. Dieser erkannte nun selben gleich in den Armen Mariä, er beitete ihn an, und liebkosete ihm, dann sprach er: **Nun haben meine Augen das Heil der Welt gesehen, also lasse, o Herr! deinen Diener dahin gehen, und sterben.**

Es ist dieses Fest eines der ältesten in der katholischen Kirch, und wird unter die vier Haupt-Mariä-

Feste gezählet. Es reden von selbem viele heilige Väter: als Gregorius Nissenus, Chrysostomus, Cyrillus, Methodius. Bischof von Tiro, der in dem Jahr 255. gestorben, hat von diesem Fest eine Red verfasset. Der Kaiser Justinianus begieng das Fest Mariä Lichtmeß im Jahr 542. und in dem 15. seiner Regierung feyerlich zu Constantinopel, eben als in dieser Stadt eine grausame Pest wüthete, und des Tags bey 10000. Menschen hingerafft wurden Ueber das hat der Papst Gelasius dieses Fest in Rom gehalten, und das aberglaubische Wesen der Heyden, als welche an diesem Tag mit brennenden Kerzen in der Hand zu Ehren ihrer falschen Göttinn Februa auf den Gassen daher giengen, gänzlich aufgehebt, und gemacht, daß diese Ehren Bezeigung dem grossen Gott und seiner Mutter erwiesen werde. Aus der Ursach wird dieses Fest auch Lichtmeß genennet.

In dieser neuntägigen Andacht kann man sich in folgenden heiligen Verrichtungen üben. Erstens, einoder das anderemal das heilige Sacrament des Altars empfangen, und dabey die Tugenden Mariä lesen, oder betrachten. Zweytens, Mariä nachzufolgen trachten, welche, obwohl sie nicht gehalten war, jedoch die göttliche Verordnungen beobachtet, als sollen wir dann auch nach ihrem Exempel Sorg tragen, daß wir nicht im mindesten die Gebothe Gottes übertretten. Drittens, alle Tag die Tag-Zeiten Mariä abbetten. Viertens, von einer Speiß sich enthalten. Fünftens, so es möglich, alle Tag die Litaney von der Mutter Gottes, nebst folgenden Gebettern, oder wenigstens ein- oder das andere sprechen.

Gebett

Gebett
am Fest Mariä Reinigung.

O grosse Königinn und lebendiger Spiegel der Reinigkeit! welcher an der Weiße auch der Schnee und die Lilien weichen müssen; mein! wie konntest du dich unter die unreine jüdische Mütter einmengen? Du bist ein Geheimniß-volle Sonne des Glaubens, ein hellstrahlender Mond der geheiligten Kirchen, ein glänzender Stern der rechtglaubigen Christen-Schaar; warum wolltest jedoch unter dem Schatten einer solchen Niederträchtigkeit, also zu sagen, eine Finsterniß leiden? Ach! ich verstehe wohl die geheime Trieb deiner heldenmüthigen Demuth: Du wolltest unsere Hoffart mit deinem Beyspiel beschämen, und dich zugleich mehr und mehr zubereiten, dem himmlischen Vatter das grosse Opfer deines Sohns, zur Erlösung der Welt, abzustatten. Seyn zu tausendmal gelobt. Mich gedünkt, als glänze unter diesem Schatten mehr deine Liebe und Güte hervor. Du hast heut den alten Simeon getröstet, als du ihm das göttliche Kind in seine Aerme legtest, welches er mit so grossem Vergnügen des Geistes von dir übernommen, daß er aller menschlichen Ergötzlichkeit vergessend, zu sterben verlangte. Ach reineste Jungfrau, unbefleckte Mutter! ich würde vermessen seyn, so ich von dir eine

gleiche Gnaden-Bezeigung forderte; sintemalen meine Sünden mich einer solchen Gunst unwürdig zu seyn, erklären. Verschaffe jedoch, daß ich dein göttliches Kind, wann ich einsmal aus diesem elenden Leben geschieden, dorten in der langen Ewigkeit anschauen möge. Erleuchte mein Gemüth mit dem Glanz so vieler Kerzen, die man heut dir zu Ehren brennet, daß ich Gott und die Pflichten meines Standes und Werkes erkennen möge. Zünde mein Herz mit Liebs-Feuer an, damit ich Gott inniglich liebe, und ihn hernach von Angesicht zu Angesicht, vermittelst des Lichts der Glorie, sehen und ewig lieben möge. Amen.

Gebett

zu unserer lieben Frau um Erhaltung der Reinigkeit.

Allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes, du unbefleckter Spiegel der Reinigkeit, und allerreinestes Ebenbild der Jungfrauschaft! Ich, aus herzlicher Begierd, dir nachzufolgen, und durch die Liebe der Keuschheit angetrieben, nehme mir festiglich für, allezeit, besonders aber diesen Tag, in keinen unreinen Gedanken oder Begierd, wissentlich mich aufzuhalten, oder zu verwilligen, auch niemal etwas mit Gedanken, Worten und Werken, oder auf andere

Weis

Weis zu thun, was der Reinigkeit zuwider, und dieses alles zur gröſſern Ehre Gottes, und meiner Seelen Seligkeit. Derohalben, o keuscheste Jungfrau! ich unwürdigstes Pfleg-Kind bitte dich, du wollest mir von deinem geliebtesten Sohn Gnad und Beystand erwerben, damit ich dasjenige, so ich mir zu deiner Ehr fürnehme, in dem Werk zeige, und jederzeit ein wahrer Liebhaber der Reinigkeit und auferbaulichen Andacht verbleibe, bis ich endlich zu der himmlischen Hochzeit deines Sohns eingelassen und erquickt werde in Ewigkeit. Amen.

Gebett

der Kirch von dem Lichtmeß-Tag an bis auf Ostern, Ave Regina.

Gegrüsset seyest du Himmels- Königinn!
Deren Engeln Frau und Herrscherinn.
Sey gegrüßt du Wurzel, sey gegrüßt du Pforten,
Aus welchem der Welt das Licht ist gebohren worden.
Freu dich, o Jungfrau Ehrenreich!
Dir an Schönheit keine gleicht.
Gehab dich wohl, o Allerschönste! und bitte Christum für uns.
℣. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau!
℟. Gib mir Kraft und Stärke wider deine Feind.

Gebett.

Verleih, o barmherzigster Gott! unserer Schwachheit deine Gnaden-Hülf, auf

daß, die wir die Gedächtniß Mariä verehren, wir durch Beyhülf ihrer Fürbitt von unsern Sünden-Fällen wiederum aufstehen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Der dritte Hornung.

Das Fest des heiligen Bischofs und Blut-Zeugen Blasius.

Gebett.

Grosser Gott und Herr! der du deinem heiligen Bischofe und Blut-Zeugen Blasius die Gnad verliehen, verschiedene Krankheiten zu heilen, besonders aber deine Hülf uns durch selben in dem Halswehe hast gnädigst angedeihen lassen, bewahre mich fernerhin durch seine Fürbitt für aller Krankheit Leibs und der Seelen. Dieß bitte ich dich, himmlischer Vatter! durch Jesum Christum unsern Erlöser. Amen.

Der fünfte Hornung.

Das Fest der heiligen Agatha.

Gebett.

Mein Gott und Herr! der du nebst den übrigen Wundern deiner Allmacht, auch dem schwachen Geschlecht so viele Stärke verleihen wollen, einen Marter-Tod wegen deiner zu erdulden, verleih uns durch die Fürbitt deiner heiligen Jungfrau und Blut-Zeuginn Agathä, daß wir nach ihrem Beyspiel

spiel in dem Glauben treu und beständig verharren, und mit selber nach diesem Leben die Cron der ewigen Glückseligkeit davon tragen möchten. Dieß bitten wir durch Jesum Christum. Amen.

Der neunte Hornung.

Das Fest der heiligen Apollonia.

Gebett.

Gütigster Gott und Herr! dir sey unendlicher Dank gesagt, daß du mich bisher durch die Fürbitt deiner heiligen Jungfrau und Blut-Zeuginn Apolloniä von den Zahn-Schmerzen befreyet. Ich bitte dich durch ihren jungfräulichen Lebens-Wandel, durch die Marter und Tod dieser dir so angenehmen Gespons, erhalte mich ferners von diesen so peinlichen Schmerzen, oder gib mir wenigst in Ertragung selber nach dem Beyspiel dieser deiner Dienerinn die nöthige Geduld. Dieß bitte ich dich, himmlischer Vatter! durch deinen göttlichen Sohn, welcher mit dem heiligen Geist gleicher Gott lebet in Ewigkeit. Amen.

Am Fest des heiligen Johannes von Matha, so den 8. Hornung fällt, kann eben dasjenige Gebett, welches vorn pag. 160. auf das Fest des H. Petrus von Nolasco zu finden ist, verrichtet werden.]

Der zehnte Hornung.

Das Fest der H. Jungfrau Scholastica.

Gebett.

O Gott! der du die Seel der H. Jungfrau Scholastica, in den Himmel in Gestalt einer Tauben, um ihre Unschuld zu bezeigen, hast wollen abfordern, verleih uns durch die Verdienste und Fürbitt derselben, daß wir nach unschuldig zuruck gelegten Lauf in diesem Jammerthal, vor der Pforten der ewigen Glückseligkeit in dem weissen Kleid der Unschuld oder Buß, anlangen möchten. Dieß bitten wir den Vatter, durch Jesum Christum unsern Mittler und Seligmacher. Amen.

Der 24. oder 25. Hornung.

Das Fest des H. Apostels Matthias.

Gebett.

Gütigster Gott! dem da gefallen hat, den heiligen Matthiam an die Stelle des verrätherischen Judas durch das Loos erwählen zu lassen. Gib uns durch die Verdienste dieses deines eifrigen Dieners, daß Heut oder Morgen das Loos der ewigen Gnaden-Wahl auf uns falle, und wir also dir durch die lange Ewigkeit hindurch lobsingen mögen. Amen.

März.

NB. Die Andachten und Gebetter für die ganze Faſten, heilige Char-Wochen, Oſter- Pfingſt- und alle beweg-liche Feſt ſuche nach dem Monat März.

Der neunte März.

Das Feſt der heiligen Franciſca Romana.

Gebett.

Wunder-volle Dienerinn Gottes! heilige Franciſca! die du mit erſtaunlicher Geduld die Verweiſung deines Ehe-Gemahls in das Elend, die Beraubung aller Güter und Baarſchaften ertragen, anbey nach dem Tod deines Eh-Gemahls mit bloſſen Füſſen dem Cloſter zugeeilet, in ſelbem allezeit die lezte Stelle eingenommen, und immer nur in Abtödtung des Fleiſches und Ernährung des Geiſtes, deine Liebe gegen Gott zu zeigen, dich geübet haſt: Ach erwerbe mir durch dein viel vermögendes Vorwort bey dem Allerhöchſten, daß ich dem Beyſpiel, welches du mir in der Geduld, Demuth und Liebe gezeigt, nachfolgen möge. Dieß bitte ich dich durch Jeſum den Gecreuzigten. Amen.

Der neunzehnte März.

Das Fest des heiligen Josephs.

Unterricht

von der neuntägigen Andacht zum H. Joseph.

Es fängt sich selbe an den zehnten März. Gewiß ist, daß ein Christ unter den Heiligen keinen bessern Schützer haben kann, als den heiligen Joseph, massen dieser von dem himmlischen Vatter selbst zu einem Schutz-Mann dem in dem Fleisch gewanderten Gott und seiner göttlichen Mutter gegeben worden.

Es ist hernach Joseph durch ein seltenes Wunder zum Gespons Mariä erwählet worden. Dann als die Priester Mariam in dem Tempel vermählen wollen, diese aber dahin sich weigerte, sagend: Daß sie Gott das Gelübd der Keuschheit abgelegt, fiengen alle an, einhellig den Allerhöchsten zu bitten, er möchte ihnen seinen Willen zu verstehen geben: da hörte man dann eine Stimm, welche sagte: **Es wird eine Ruthen aus der Wurzel Jesse hervorgehen, und eine Blum aus selber aufsteigen, und der Geist des Herrn wird auf selber ruhen.** Isaiæ 11. Auf dieß hin entschlossen sie sich, alle auf dem Stammen Davids abstammende Manns-Personen mit einer Ruthen in der Hand in den Tempel zu senden, mit dem Beding, daß jener der Bräutigam Mariä seyn solle, dessen Ruthen blühen werde. Dieß trug sich nun zu mit der Ruthe des heiligen Josephs; welche Begebenheit dann auch Ursach gegeben, den heiligen Joseph mit einer blühenden Ruthen abzumahlen.

In dieser neuntägigen Andacht kann sich ein Christ erstens angelegen seyn lassen, öfters das heilige Sacrament des Altars zu empfangen: die Tugenden und Herrlichkeit des heiligen Josephs öfters zu betrachten,

ten, oder zu lesen. Zweytens, alle Tage sieben Vatter unser und so viele Ave Maria zu Ehren der sieben Schmerzen und Freuden, die Joseph gehabt, abbetten; es waren aber selbe folgende: 1.) Der Schmerz, da er Mariam schwanger sahe, und ihm das Geheimniß von der Menschwerdung des Sohns Gottes unwissend war; die Freud, als ihm vom Engel die Menschwerdung angekündet worden. 2.) Der Schmerz, als er Jesum sahe im Stall gebohren; die Freud, als er die englische Music hörte, und wie das Kind von den Weisen und Hirten angebettet worden. 3.) Der Schmerz, als er sahe Jesum beschneiden; die Freud, als er hörte, wie das göttliche Kind Jesus, das ist, ein Erlöser, genennet worden. 4.) Der Schmerz, als er Simeonis Wahrsagung hörte, daß ein Dolch das Herz Mariä durchstechen werde; die Freud, daß dadurch dem Heil der Welt vorgesehen werde. 5.) Der Schmerz wegen der Flucht in Aegypten; die Freud, weil er Jesum dadurch bey dem Leben erhalten. 6.) Der Schmerz, als er in Aegypten aus Juden-Land angekommen; die Freud wegen der Ruhe, die er allda genossen. 7.) Der Schmerz, als er Jesum im Tempel verlohren; die Freud, als er selben gefunden. Drittens, sich ins besondere nach dem Beyspiel des heiligen Josephs in der Ergebung in den Willen Gottes üben. Viertens, selben öfters mit grossem Vertrauen anrufen, gleichwie die heilige Theresia gethan, welche von sich selbst bezeugt, daß sie niemals eine Gnad durch den heil. Joseph verlanget, welche sie nicht erhalten. Fünftens, von einer Speiß sich enthalten, oder an dem Vorabend des heiligen Josephs fasten. Sechstens, folgendes Gebett ihm zu Ehren sprechen.

Gebett

Gebett

in welchem der heilige Joseph zu einem Schutz-Patron Leibs und der Seelen erwählet wird.

Unvergleichlicher Schutz-Mann, heiliger Joseph! glorreicher Nähr-Vatter Jesu, und jungfräulicher Gespons Mariä! Ach wie erfreue ich mich nicht ab denen hohen Vorzügen, mit welchen dich der Himmel bereichert: Du bist unter allen Patriarchen, ja unter allen Menschen der glückseligste, massen du in der Gesellschaft Jesu und Mariä gleich als in einem vorläufigen Paradeis auf Erden gelebt. Was mich betrift, sehe ich mit einem heiligen Neid dein Glück an, und verlange durch deine mächtige Fürbitt, einen Theil an deiner Vergnüglichkeit nehmen zu können. Ach allerheiligster Patriarch! durch jene brinneifrige Liebe, mit welcher du Jesum und Mariam geliebet, nehme mich unter deinen Schutz auf, und sey mir verhülflich, jene Tugenden, an welchen du reich gewesen, mir zu erwerben. Du, der du Jesum und Mariam dem Mord-Schwert Herodis entnommen, schütze auch mich für allen Nachstellungen des höllischen Feinds. Du, der du obigen an allem Benöthigten im Leben vorgesehen, stehe mir bey, und sey mir in allem jenem, so zum Heil

mei-

meiner Seelen und des Leibs erforderlich, willfährig; und über alles bitte ich dich durch deinen glückseligen Tod, verlasse mich nicht in den Todes-Aengsten, stärke mich in jenem so hart- als gefährlichen Streit, wende ab von mir durch deine Fürbitt alle Versuchung und Nachstellungen der Welt, des Fleisches, und des bösen Feinds. Verleih mir dorten was weniges von jener Liebe, in welcher du deinen Geist aufgegeben. Dann sey meiner vor Gott dahin bedacht, daß ich mit einem kostbaren Tod der Gerechten die ewige Belohnung der Seligen in dem Himmel verdiene. Amen.

Litaney von dem heiligen Joseph.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, Mutter Gottes und Gespons des heiligen Josephs, bitt für uns.

Heiliger Joseph, | Bitt für uns.
- Bräutigam Mariä,
- Nähr-Vatter des eingefleischten Worts,
- Ein Mann nach dem Herzen Gottes,
- Getreuer und kluger Knecht,
- Bewahrer der Jungfrauschaft Mariä.

Begabt

Begabt mit grossen Gnaden,
Ganz rein in der Jungfrauschaft,
Ganz vertieft in der Demuth,
In der Liebe ganz brennend,
Du nach der Zeugniß des heiligen Geistes selbst gerechter Mann,
Der du das Geheimniß der Menschwerdung des ewigen Worts durch Gottes Offenbarung verstanden hast,
Der du unter deinem Schutz und Gehorsam gehabt hast den Herrn aller Herren,
Der du viele Jahr das Leben Gottes selbst für eine Richtschnur deines Lebens gehabt hast,
Der du samt Maria deiner Gemahlinn in dem Thun und Lassen Jesu solche geheime Sachen gesehen hast, die allen andern Menschen ganz unbekannt gewesen,
Getreuer Nachfolger des Geheimniß-vollen Stillschweigens Jesu und Mariä,
Der du den Menschen unbekannt, Gott allein bist bekannt gewesen,
Der du den vornehmsten Sitz unter den Patriarchen inn hast,
Der du in dem Himmel mit einer ganz sonderbaren Glorie bist belohnet worden,
Ein Vatter und Tröster der betrübten Seelen,
Ein Schutz-Herr der büssenden Sünder,
Bereit, uns zu Hülf zu kommen in den Gefahren des Lebens, und in unserer Sterb-Stund.

Heiliger Joseph. Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

℣. Bitt für uns, o du allerseligster Joseph!

℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi würdig werden.

Gebett.

Keuschester Joseph und Bräutigam der allerheiligsten Jungfrau Mariä! dem vor anderen gelungen, ein Schutz-Herr ihrer Jungfrauschaft zu seyn, und mit jener zu leben, welche da eine Mutter des Sohns Gottes war. Ach! erlange mir von Gott, allerreinester Gespons! daß ich meine Seel rein und unbefleckt von allen wider meinen Stand laufenden fleischlichen Gedanken und Begierden erhalte. Mache, daß ich in allen Versuchungen und bösen Gelegenheiten das Ewige vor Augen habe. Dieß bitte ich dich durch Jesum Christum, dessen Nähr-Vatter du gewesen bist. Amen.

Der zwanzigste März.

Das Fest des heiligen Joachim.

Gebett.

Grosser Patriarch, heiliger Joachim! wie mächtig deine Fürbitt bey Gott sey, lasset

lasset sich aus der Glorie, welche du im Himmel geniessest, dann auch ab dem, daß du von dem Allerhöchsten zu einem Vatter Mariä erkiesen worden, sattsam abnehmen. O! was wirst du nicht durch das Vorsprechen deiner heiligsten Tochter, durch die Königinn der Engeln, bey Gott erhalten können! Vereinbare also dein Gebett mit der Fürbitt Mariä, und erwerbe mir so kräftige als heilige Gnaden, einen christlichen Lebens-Wandel zu führen, und selig zu sterben. Amen.

Der ein und zwanzigste März.

Das Fest des H. Vatters Benedicti.

Gebett.

Grosser Gott, und Herr! der du Benedictum zu einem gewaltigen Stammen-Vatter so vieler Völkerschaften, das ist, so vieler Söhne und Töchtern, die unter seiner H. Regul streiten, auserkohren: Ach! gib mir durch die häufige Verdienste dieses grossen Ordens-Stifter, und seiner Ordens-Kinder, die Gnad, allen Leibs- und Seelen-Gefahren zu entgehen, alle Drangsalen geduldig zu ertragen, ein christliches Leben zu führen, und endlich eines Tods der Gerechten mit Benedicto zu sterben. Verleih auch allen seinen Ordens-Kindern, daß sie in ihrem heiligen Beruf bis an das Ende dir getreu

treu dienen mögen. Dieß bitte ich dich durch Jesum Christum. Amen.

Der fünf und zwanzigste März.

Unterricht.

Von der neuntägigen Andacht auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Selbe nimmt ihren Anfang den sechszehnten März. An keinem Tag als wie an dem heutigen ist Maria also erhoben worden, massen selbe eine der vornehmsten Gesandschaften, nämlich den von Gott zu ihr abgeschickten Erz-Engel Gabriel in dem wichtigsten Geschäfft, das Heil der Welt betreffend, erhalten; und da Maria durch das Wort: Es geschehe, in das Verlangen des Engels verwilligte, kamen diese ihre Worte: Es geschehe, jenem Wundervollen *Fiat*, es geschehe, vermög welches Gott die ganze Welt hergestellet, ganz nahe. Was noch mehr? Maria ist an diesem Tag sonderbar geehret worden, massen sie heut gelanget ist auf den höchsten Gipfel der Gnad, der Würde, und der Benedeyung. Alle diese drey Stücke hat der Engel zu erkennen gegeben, als er zu ihr gesprochen: Gegrüsset seyest du, voll der Gnad, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den Weibern. Erstens war Maria voll der Gnad, und dieß nicht nur allein, weil sie weit mehrers, als alle Menschen, Gnadenreich war, sondern weil sie auch mit jener Gnad begabt worden, welche der englische Lehrer eine Vereinigung der menschlichen mit der göttlichen Natur heisset, massen sie den Heiland neun Monat unter ihrem Herzen getragen. Die Völle dieser Gnaden war in Maria also reichlich, daß sie der Erz-Engel nicht voll

der Gnaden, sondern voll der Gnad genennet, eben als wäre sie ein von der Gnad selbst verfertigtes Geschöpf. Zweytens der Würde, da Maria eine Mutter Gottes war ernennet worden, und eben darum eine Königinn aller Geschöpfen. Dadurch hat selbe auch die sonderbare Ehr gewonnen, daß sie eine Mutter jenes Sohns geworden, der da ein Sohn des ewigen Vatters ist. Drittens endlich der Benedeyung, und dieß nicht von derentwegen, als wäre sie auch unter den Menschen nicht gebenedeyet gewesen, sondern anzuzeigen, daß sie aus allen Weibern, Jungfrauen und Wittfrauen was besonders habe, massen sie die Reinigkeit der Jungfrauen ohne Unfruchtbarkeit, die Freyheit der Wittwen nebst ihrem Bräutigam, dem heiligen Joseph, und die Fruchtbarkeit der Verheiratheten ohne Schaden ihrer Jungfrauschaft besaß.

Es kann aber Maria an diesem Tag auf folgends Weis geehret werden: Erstens durch die heilige Communion, oder durch die Betrachtung ihrer so schönen Tugenden. Zweytens kann man alle Täg in dieser Noven zu Ehren des heiligen Erz-Engels Gabriel ein Vatter unser und Ave Maria abbetten, auf daß er uns den Schutz Mariä erlange, und eine Liebe zu ihr in uns erwecke. Drittens soll man sich in diesen Tagen besonders in der Demuth üben, nach dem Beyspiel Mariä, welche sich, ob sie schon zur Mutter Gottes auserkiesen, eine Magd genennet. Die Königinn in Spanien, Margaretha, hörte an diesem Tag neun Messen, unter welchen sie communicirte; dann theilte sie eigenhändig neun Armen das Almosen aus. Viertens alle neun Täg den Boden neunmal küssen, und bey jedemmal sagen: Das Wort ist Fleisch worden, also machte es die heilige Magdalena von Pazzis. Fünftens von einem angenehmen Zeitvertreib,

einem

einem Spiel, Augenlust ꝛc. sich enthalten. Sechstens die Litaney oder folgendes Gebett alle neun Täg sprechen:

Gebett

am Fest Mariä Verkündigung.

O grosse Mutter Gottes, und Königinn dieser erschaffenen Allheit! ich werfe mich zu deinen Füssen, und erfreue mich über deine Erhöhung. Gegrüsset seyest, o Maria! zu tausendmal; du bist voll der Gnaden: O, daß du auch selbe über uns ausgoßest! Was grosses ist nicht, jenen Gott unter dem Herzen tragen, den du von dem ersten Augenblick deiner Empfängniß, durch die Gnad, mit und bey dir gehabt! Du bist die Gebenedeyteste aus allen Weibern, und allen andern weit vorzuziehen; sintemalen du mit dem hohen Werth deiner Reinigkeit auch die Wirkung einer göttlichen Fruchtbarkeit vereiniget. Ach! ich bitte dich, da du itzt unter dem Schatten des göttlichen Geistes stehest, nehme auch mich auf unter den Schatten deines Schutzes. Da du wirklich zu einer Mutter Gottes geworden, verachte nicht dein Pfleg-Kind. Wahr ist es, meine Missethaten machen mich dieses Ehren-Tituls unwürdig; aber erinnere dich, daß du zugleich eine Mutter der Barmherzigkeit und unsers Erlösers, folglich auch der ganzen Welt, seyest, welche er mit seinem kostbaren Blut

erkaufet. Erlange mir demnach jene Tugenden, welche von mir nach der Schuldigkeit meines Stands können erfordert werden. Mache, daß Gott der Herr von mir mit seiner Gnad nicht weiche. Ich bitte dich, zeige dich, meine Mutter zu seyn; verschaffe, daß auch ich auf meine Bitt jenes, den Himmel und Erden erfreuende Fiat, es geschehe, wie du zu dem Erz-Engel gesprochen, zur Antwort erhalte. Amen.

Gebett

zu Maria um Erlangung der Reinigkeit.

Reine Jungfrau und Mutter Gottes! wende von dem hohen Himmel auf mich sterbliches Geschöpf deine Gnaden-Augen herab, sieh, wie mich mit Fallstricken der Versuchungen und fleischlichen Begierden die eitle Welt, das reizende Fleisch und der versuchende Höllen-Feind umgeben. Ach! wer wird so vielen Fallstricken entgehen? Ich bitte dich durch jene Reinigkeit, vermög welcher du heut eine Mutter Gottes geworden, und zugleich eine reine Jungfrau verblieben, bitte für mich zu deinem göttlichen Sohn, auf daß alle höllische Fallstricke zerreissen, und ich von Herzen aufrufen möge: Die Strick seynd zerbrochen, und ich bin befreyet. Amen.

Drit-

Dritter Theil.

Andachten zu Ehren des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi auf die heilige Fasten-Zeit, Charwochen, und zu der schmerzhaften Mutter Gottes, wie auch für das heilige Oster- Pfingst- Frohnleichnams- Fest ꝛc.

Von der Faßnacht.

Es stecket in diesen Tagen der Teufel einer Seits die Fahnen aus, und ladet zu dem Spiel und Kurzweil ein; anderer Seits aber Jesus Christus in dem heiligen Altars-Sacrament, und rufet uns in die Kirch. Was ein Schand wäre es nun, wenn ein Christ den Rucken Christo dem Herrn wendete, und dafür dem Teufel anhienge. Als der getreue Urias von dem König David dahin ermahnet worden, er möchte sich zu Ruhe begeben; antwortete er dem König: wie das nicht geschehen werde. Er sagte: Joab und Israel wohnen in den Gezelten auf offenem Feld, und ich solle in mein Haus eingehen, essen, schlaffen und trinken; Nein! 2. Reg. 11. Eben also muß in diesen Tagen ein Christ sagen. Von den Sündern wird Jesus beleidiget und gecreuziget, und ich sollte selben verlassen, und der Ergötzlichkeit und den Wollüsten nachgehen? In diesen Tagen müssen wir uns weit mehrers als ansonst von der Welt entfernet halten, auf daß wir nicht von der bösen ge-

fährlichen Gelegenheit eingenommen werden. Der weise Prediger sagt: **Wie die Fisch mit der Angel, also werden die Menschen in der bösen Zeit gefangen.** Cap. 9. Was eine üble Sach ist es hernach, sich verkleiden und zu masquiren, nur damit man die Schamhaftigkeit verdecke, und desto freyer sündige, und dieß an jenen Tagen, welche der heiligen Fasten, als einer Zeit der Buß, vorgehen? Der Teufel, wie einige Lehrer beobachten, war der Erfinder der Masquen, als welcher sich in dem Paradeis zuerst in eine Schlange verstellet.

Demnach muß dann ein guter Christ an diesen Tagen seine gute Werke verdoppeln, massen selbe gewiß Gott angenehmer, als sonst seyn werden. Also dann mag ein Christ **erstens** beichten und communiciren an diesen Tagen. **Dann, zweytens,** das in den Kirchen, besonders die drey lezte Täg, ausgesetzte heilige Sacrament des Altars öfters besuchen. **Drittens,** inbrünstig für alle Sünder zu Gott betten, auf daß er selbe erleuchte; Almosen geben, die Betrübte trösten, sich von einem auch zulässigen Zeitvertreib, angenehmen Speis oder Getrank enthalten.

Unterricht.

Von der heiligen Fasten-Zeit.

Es ist diese heilige vierzigtägige Fasten-Zeit von Christo selbst, wie es ein heiliger **Ambrosius, Augustinus, Hieronymus** und andere bezeugen, eingesetzt worden. Warum die Kirch selbe hält, ist erstens, um in dem Menschen das Feuer der bösen Begierlichkeit zu dämpfen, welches in dem Frühe-Jahr, wenn das Geblüt zum stärksten wallet, am ärgsten aufbrinnet. Zweytens, das Gemüth dahin tauglich zu machen, das Wort Gottes, welches man an diesen Tagen

gen öfters prediget, anzuhören, dann die Geheimnisse des bittern Leidens und Sterbens, derer feyerliche Gedächtniß begangen wird, zu betrachten. Drittens, um für unsere Sünden durch besondere Buß-Werke, wenn selbe der Schuld nach schon ausgelöschet worden, so viel als möglich, genug zu thun. Es währet die Fasten vierzig Täg, zur Gedächtniß jener Zeit, in welcher der Herr vierzig Täg in der Wüsten gefastet. Dann der vierzigtägigen Sündfluth, welche Gott zur Straf der Sünden über die Welt geschicket.

Es ist demnach die Fasten die Gott angenehmste, und zum Heil des Menschen nützlichste Zeit. Die Gott angenehmste; massen in selber mit Fasten und andern heiligen Verrichtungen der Mensch sich gegen Gott, wegen denen das Jahr hindurch empfangenen Gutthaten, dankbar erzeiget. Die dem Menschen nützlichste Zeit; massen in selber ein jeder zur Bereuung seiner Sünden, und zur Gewissens-Reinigkeit angemahnet wird. Der weise Salomon hat allen Sachen seine Zeit bestimmet, ausgenommen der Buß; und dieß von derentwegen, weil man selbe zu aller Zeit wirken kann. Die Menschen, gleich es Jeremias beweinet, wollen selbe zu keiner Zeit wirken, von derentwegen hat die Kirch die heilige Fasten-Zeit dazu bestimmet. In dem alten Gesetz hat Gott einen Fest-Tag verordnet, welcher von dem Apostel Paulo genennet wird der berühmteste, und aller Ehren werthe Tag, das ist das Fest der Reinigung von den Sünden. Auf gleiche Weis hat auch die Kirch in dem neuen Gesetz einen dergleichen Fest-Tag angeordnet, an welchem sich ein jeder Christ von seinen Sünden reinigen kann. Die Kirch hat dahin besondere Mittel verschaffet, als die öftere Predigen und sonst andere heilige Gebräuch. Wir sollen dann in dieser heiligen

Zeit erstens mit einer aufrichtigen und reumüthigen Zerknirschung des Herzens öfters beichten und communiciren. Zweytens, die Predigen, so viel als möglich, nicht aus Vorwitz, sondern unsern Willen vom Bösen abzuhalten, fleißig anhören. Drittens, was weniges alle Tag von dem Leiden urd Sterben Jesu Christi lesen. Viertens, die Fasten genau halten; und wenn man durch Krankheit, oder auf andere Art davon enthoben ist, alles wieder mit Almosen, Gebet oder andern guten Werken suchen herein zu bringen. Fünftens, ein- und andersmal eine sinnliche Abtödtung des Leibs vornehmen. Und dieß haben nicht nur allein geistliche Ordens-Personen, sondern auch königliche gethan. Man lieset von Philippo, dem Zweyten dieses Namens, König in Spanien, daß er auf seinem Tod-Bett den Cron-Prinzen zu sich berufen; als selber zugegen, zog der König mit zitternder Hand ein geheimes Schublädlein hervor, und aus selbem ein blutige Geißel heraus, sagend: Mein Sohn, diese Geißel hat mir mein Vatter mit seinem Blut besprengt gegeben: dem Blut meines Vatters hab ich das meinige hinzu gethan; nun reiche ich dieselbe dir, auf daß du dein Blut mit beyden vermischest, welches alsdann desto edler seyn wird, wenn es vor Gott vergossen wird. Sechstens, an den Feyertägen, welche hauptsächlich dem Leiden Christi gewidmet, eine genauere Fasten halten, und ein längeres Gebett verrichten, wie dann auch weiters uns befleissen, den Andachten, welche tägliches Tags in der Kirchen zur heil. Fasten-Zeit gehalten werden, (als dem Miserere, den Exempel-Predigen, dem Oelberg, Stabat Mater &c.) so viel möglich in Person, oder wenigst in den Unserigen, beyzuwohnen.

Der

Der 50. Psalm Davids
in welchem er seine Sünden bereuet.

Dieser Psalm wird in der heil. Fasten täglich abgesungen, und fangt sich an:

Miserere &c.

O Gott! erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnissen lösche meine Missethaten aus.

Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit: und reinige mich von meiner Sünd.

Dann ich erkenne meine Missethat, und mein Sünd ist allzeit vor mir.

Dir allein hab ich gesündiget, und vor dir Böses gethan: auf daß du in deinen Reden gerechtfertiget werdest, und den Sieg erhaltest, wann du gerichtet wirst.

Dann sieh, ich bin in Ungerechtigkeiten empfangen worden, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Sieh du liebest die Wahrheit, die heimliche und verborgene Ding deiner Weisheit hast du mir geoffenbaret.

Bespreng mich mit Hysop, so werde ich gereiniget: wann du mich waschest, so werde ich weißer werden, als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freud und Ergötzlichkeit so werden die niedergeschlagene Gebein frohlocken.

Wende dein Angesicht von meinen Sünden ab: und tilge alle meine Missethaten aus.

Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott! und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir hinweg.

Gib mir wiederum deine heilsame Freud, und stärke mich mit einem fürtreflichen Geist.

So werde ich die Gottlose deine Weg lehren: Und die Sünder werden sich zu dir bekehren.

Erlöse mich von den Blut-Schulden, o Gott! der du Gott mein Heiland bist: alsdann wird meine Zung deine Gerechtigkeit mit Freuden preisen.

Herr! eröffne meine Lefzen; so wird mein Mund dein Lob verkündigen.

Dann wann du Opfer verlangt hättest, so hätte ich dir freylich geopfert: du hast aber kein Lust zu den Brand-Opfern.

Das Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist: du o Gott! wirst ein zerknirschtes und verdemüthigtes Herz nicht verachten.

Herr! handle nach deinem Wohlgefallen gnädig mit Sion: auf daß die Mauern zu Jerusalem erbauet werden.

Alsdann werden dir das Opfer der Gerechtigkeit, die Gaben und Brand-Opfer angenehm seyn: alsdann wird man Kälber auf deinen Altar legen.

Andächtige Verehrung
aller gemarterten Glieder Jesu Christi vor einem Crucifix-Bild zu sprechen.

O Herr Jesu Christe! Du wahres Leben der Welt, ich beite dich an, ich umfange und küsse dich von Herzen, und sage dir höchsten Dank für die allerbitterste Schmerzen, welche du am Stammen des heiligen Creuzes gelitten hast, insonderheit als dein allerheiligste Seel von deinem heiligsten Leib ist abgeschieden; Ach mein Jesu! erbarme

barme dich meiner sündigen Seel, wenn sie von meinem Leib wird abscheiden.

Aus herzlichem Mitleiden, o mein Jesu! küsse ich dein heiliges Haupt, welches um meinetwillen mit so vielen Dörnern durchstochen, und mit so vielen Wunden verwundet worden. Durch alle Schmerzen, Wunden und Bluts-Tropfen bitte ich dich, du wollest mich von den stechenden Dörnern der Sünden und des unruhigen Gewissens erledigen, damit ich in keine Kleinmüthigkeit und Verzweiflung falle.

O heiliges Angesicht meines Herrn Jesu Christi! ach wie bist du so übel zugerichtet und zerschlagen worden! ich danke dir für alles, was du für mich gelitten hast, und aus herzlichem Mitleiden gebe ich dir einen freundlichen Kuß, und bitte dich, o mein Jesu! gib mir, daß ich einsmals dieses dein Angesicht glorwürdig in dem Himmel anschauen, und mich ewig darinn erfreuen möge.

O ihr heilige Wangen, wie seyd ihr so erbärmlich zerschlagen und verwüstet! und du Zuckersüßer Mund, wie bist du so sehr geschwollen, und mit bitterer Gall und Essig getränket worden. Ich danke dir, ich küsse und bitte dich, lasse mich also die himmlische Süßigkeit verkosten, damit mir die ganze Welt bitter werde.

O ihr heilige Arm, wie seyd ihr so peinlich ausgedehnt! und ihr heilige Händ, wie schmerzlich seyd ihr verwundet und angenagelt! O ihr heilige Wunden! ich küsse euch, und befehle euch meine arme Seel; O Jesu! strecke itzt deine heilige Arm aus, mich zu umfangen, und in deine göttliche Guad aufzunehmen.

O ihr

O ihr heilige Füß meines Herrn Jesu Christi! o wie blutig seyd ihr, und mit was für starken Nägeln seyd ihr durchschlagen! ich danke dir, o Jesu! für alle Schmerzen, ich küsse deine verwundete Füß, und bitte dich, verzeihe mir, was ich mit meinen Füßen, da ich in sündige und boßhafte Gelegenheiten mich begeben, gesündiget habe.

Seyd gegrüßt, ihr gebenedeyte Knie! o wie oft seyd ihr ganze Nächt hindurch in dem Gebett verharret! ich küsse euch, und bitte dich, o Jesu! du wollest mir meine Lauigkeit verzeihen, und ersetzen, was ich in den schuldigen Andachten vernachläßiget habe. O allersüssestes Hertz meines Herrn Jesu Christi! ach wie bist du so grausam zerspaltet, und mit dem Speer durchstossen! ich küsse dich herzlich, und bitte dich, o Jesu! verwunde mein Herz mit deiner heiligen Liebe.

O mein Herr Jesu! ich umfange dich, und wünsche dich ganz in mein Herz einzudrucken. Ich danke dir für alle Marter, Pein und Schmerzen, so du an deinen zartesten Gliedern gelitten: Ich opfere dir sie auf, und bitte dich durch dieselbe, du wollest mir verzeihen, was ich jemals mit meinen Gliedern gesündiget hab, auch mich in meiner Sterb-Stund ansehen mit barmherzigen Augen, mich beschützen, bewahren und erledigen von allen heimlichen Nachstellungen, sichtbaren und unsichtbaren Feinden, damit ich also gelangen möge zu den ewigen Freuden, welche du mir durch diese so bittere Schmerzen erkaufet hast. Amen.

Gebett
zu Christo an dem Creuz, um Geduld in Creuz und Leiden.

O verwundeter und gecreuzigter Herr Jesu Christe! da hangest du aus Liebe zu mir. Dein Haupt ist gecrönet mit Dörnern, deine Händ und Füß durchnagelt, dein ganzer Leib ist mit Geisseln zerrissen, dein göttliches Herz mit dem Speer durchstochen, und deine Seel beängstiget bis in den Tod. Ach! wie herb ist, was du leidest, o Jesu! Wie klein und gering aber, was ich leide für meine Sünden. Gib mir, o Herr! aus deinen schmerzhaften Wunden die nothwendige Geduld. Ich hab gesündiget, und deßwegen viel und grosse Quaal verdienet: Aber, o mein gecreuzigter Gott! hier schneide, hier brenne, auf daß du meiner in Ewigkeit verschonest. Du bist gerecht, und strafest mich nicht grausam, sondern züchtigest mich väterlich mit mitleidigen Händen; Ach lasse mich nicht ungeduldig werden! Geißle mich, o Herr! geißle mich äußerlich, so lang es dir gefällt, aber gib, o Jesu! o mein verwundeter Jesu! gib auch allezeit innerliche Geduld, daß also dein Lob aus meinem Mund niemalen weiche, sondern allezeit spreche: Mein verwundeter Herr Jesus hat mir diese Wunden und Schmerzen gegeben, sein heiliger

liger Namen sey gebenedeyt. Sieh, o mein Jesu! sieh, itzt von diesem Augenblick vereinige ich mein Leiden mit deinem Leiden, meine Geduld mit deiner Geduld, und dir sey alles in deine blutige Wunden aufgeopfert für meine vielfältige Sünden: Ach lasse es nur mir zur völligen Abbüssung derselben, und auch zu einem glückseligen Tod gereichen.

Unterricht.

Von der heil. Char-oder Marter-Wochen.

Die Art und Weis, wie man diese heiliae Wochen auf das beste heiligen könne, ist zweyfach: Erstens, mit den Anmuthungen des Herzens: Zweytens, mit der Ausübung heiliger Werken. Das erste geschieht, wenn man ohne End die allmächtige Güte Gottes und Liebe des Herrn, welcher mit seinem Tod uns das Leben gegeben, lobet, preiset, und ihm danksaget. Also verlangte Gott von dem israelitischen Volk, als er selbes von der harten Dienstbarkeit befreyete, eine ewige Danksagung. Exod. 13. Weil aber einige undankbar waren, als beklagte sich der Herr bey dem Propheten, sagend: Ihre Händ haben vergessen den Tag, wo ich selbe aus der Hand der Trübsalen erlöset. ¶ Eben also müssen wir uns vorbilden, als sagte der Herr zu uns: Erinnert euch, was ich euch zu Lieb gethan, hinnach wenn ihr könnt, so liebt mich nicht.

Das zweyte geschieht durch die Ausübung guter Werken, da wir in diesen Tagen aus Liebe desjenigen, der so vieles für uns gelitten, ein leibliches Buß-Werk entrichten. Der heilige Anselmus sagt: Jener liebet kaltsinnig, der für die geliebte Person nichts ausstehet.

het. Was der Herr für uns gethan, sagt Augustinus, das verlangt er, daß wir auch nach Maas unserer Kräften thun sollen.

Ins besondere soll hernach ein jeder Christ in diesen Tagen erstens ein strenges Fasten halten. Ferdinandus, König in Portugall, hielte sich fast beständig in den drey lezten Tagen dieser Wochen in der Kirch auf, genosse auch nichts anders, als ein Stücklein Brod und wenig Wasser. Margaretha, die ungarische Königinn, asse die drey lezte Täg keinen warmen Bissen. Die heilige Rosa kostete Gall, bevor sie in das Bett lag, und die heilige Birgitta hatte immer ein bitteres Kraut in dem Mund. Auriem. c. ult. Zweytens, allen heiligen Verrichtungen, die in der Kirch vorgehen, als bey der Fuß-Waschung, bey der Verehrung des Creuzes beywohnen, und selbe mit innerlichen Andachten begleiten. Der heilige Ludwig, König in Frankreich, pflegte eigenhändig an dem grünen Donnerstag zwölf Armen die Füß zu waschen, und Isabella, seine Schwester, thate gleiches zwölf Weibern, welchen sie hernach dreyßig Silberling schenkte, zur Gedächtniß jener, mit welchen Judas den Erlöser verkaufte. Drittens, sich fleissig bey dem heiligen Grab aus Andacht mit unzerstreutem Gemüth, nicht aus Vorwitz, oder gar in böser Begleitschaft einfinden, und den unter den Gestalten des Brods verborgenen Gott demüthig anbetten.

NB. Belangend die Gebetter, welche in der Char-Wochen, besonders aber vor dem heiligen Grab pflegen gesprochen zu werden, ist ein besonderes Buch von diesem Authore heraus, unter dem Titel: Das in der heil. Fasten-Zeit das Leiden seines Erlösers betrachtende, in der Char-Wochen aber vor dem Grab wachende Menschen-Herz. Jene von dem heiligen Sacrament suche unten in der Fronleichnams-Wochen.

Eine schöne Weis
die heilige fünf Wunden Jesu zu verehren, und durch selbe sonderbare Gnaden zu begehren.

Zu der Wunden des linken Fußes.

O gecreuzigter Jesu! ich grüsse und verehre demüthiglich die Wunden deines linken Fußes: versenke darein alle meine Sünden und Missethaten, welche ich von Herzen bereue, weil sie deiner unendlichen Güte zuwider seynd. Ich bitte dich durch diese heilige Wunden und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn, und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest mir meine Sünden und die dafür verdiente Strafen gnädiglich vergeben, und hinfüro in keine Tod-Sünd, absonderlich in diese N. N. mich mehr fallen lassen. Amen.

Zu der Wunden des rechten Fußes.

O schmerzlich verwundeter Jesu! ich grüsse und verehre herzlich die Wunden deines rechten Fußes, befehle darein mich, die Meinige N. N. meine Freund und Gutthäter; ich bitte dich durch diese deine heilige Wunden und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest alle mit mir vor allem Uebel bewahren, mit himmlischen Gaben erfüllen, in deiner Gnad bestättigen, und mir absonderlich diese Gnad N. N. und jene Tugend N. N. ertheilen. Amen.

Zu der Wunden der linken Hand.

O Blut-fliessender Jesu! ich grüsse und verehre andächtig die Wunden deiner linken Hand, lege

lege darein all mein Thun und Lassen, Mühe und Arbeit: Ich bitte dich durch diese deine heilige Wunden, und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest alle meine Werke segnen, und zu deiner höchsten Ehr gereichen lassen; absonderlich dieses mein Geschäfft N. N. (wenn es dir gefällig) zum gewünschten End führen. Amen.

Zu der Wunden der rechten Hand.

O verlaßner Jesu! ich grüsse und verehre vertraulich die Wunden deiner rechten Hand, befehle darein all mein Creuz und Leiden. Ich bitte dich, durch diese deine heil. Wunden, und durch das Blut, so daraus geflossen, auch durch die Schmerzen, welche du darinn und in deinem ganzen Leiden gelitten, du wollest mir barmherziglich aus dieser Noth N. N. helfen, von jener Widerwärtigkeit N. N. (doch nach deinem Belieben) befreyen, oder mir christliche Stärke und Geduld, selbige um deiner Liebe willen zu leiden, mittheilen. Amen.

Zu der Seiten-Wunden.

O in der bittersten Tods-Angst sterbender Jesu! ich grüsse und verehre innbrünstig die Wunden deiner heiligen Seiten: ich lege mich mit Leib und Seel darein, nächst zu deinem vor Liebe wallenden Herzen. Ich bitte dich inniglich durch das Wasser und Blut, so daraus geflossen, ich bitte dich durch alle Marter und Pein, welche du in deinem Leiden, besonders in der dreystündigen Tods-Angst und Hinscheidung, gelitten; du wollest mir vor meinem Tod vollkommene Reu und wahre Buß verleihen, und die endliche Gnad ertheilen, daß ich mit den heiligen Sacramenten versehen, nach Anrufung

des heiligsten Namen Jesus, in wirklicher Uebung der vollkommenen Liebe Gottes meine Seel in die heilige Seiten-Wunden aufgeben möge. Amen.

Trostreiche Tag-Zeiten

von der Angst Christi am Oelberg.

Zu der Metten.

O Jesu süß, mein Trost und Freud!
Durch deine Angst und Bitterkeit,
Verlaß uns nicht im lezten Streit.

Antiph. Jesus nahm zu ihm Petrum, und die zwey Söhne Zebedäi, und fieng an, sich zu betrüben, und traurig zu werden, und sprach: mein Seel ist betrübt bis in den Tod. Matth. 26.

℣. Mein Herz ist mir erschrocken.
℟. Und die Forcht des Tods hat mich überfallen. Psal. 54.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut, laß höchstes Gut!
Zu Trost und Hülf gedeihen.
Wann in dem Tod und lezter Noth
Ich nicht zu dir kann schreyen.
O edler Schweiß, der dir so heiß
Dein Seel und Leib durchdrungen,
Als du bey Nacht allein gewacht,
Und mit dem Tod gerungen.
Hast du, o Gott! so schwere Noth
Für mich nicht wollen meiden,
So bin auch ich ganz williglich
Bereit, mit dir zu leiden.

Gebett.

Gebett.

O mein trauriger und Blut-schwitzender Jesu! der du nach dem Abend-Essen mit deinen Jüngern zu dem Oelberg gegangen bist, und zu ihnen in grosser Traurigkeit gesprochen: Mein Seel ist betrübt bis in den Tod: dann auf dein Angesicht, allwo du in höchster Beängstigung deines Herzens dein heiliges Leiden vorgesehen, niedergefallen; also zwar, daß mehr die Undankbarkeit des Sünders, als der Tod selbsten, dein edles Herz dermassen gepeiniget, daß dir der blutige Schweiß aus allen Schweiß-Löchern hervor geronnen. Seynd das die Blumen, die du, mein blutiger Bräutigam! in diesem Oel-Garten ausgesäet? O! sey weit von mir, daß ich hinfüro an einer zeitlichen Freud mich erlustige, welche mich von dir, meinen beängstigten Jesu, abwendig mache; deinen für mich vergossenen blutigen Schweiß soll mein Herz stets in Gedanken führen, und so mir eine Betrübniß zustehet, will ich mich allezeit erinnern, daß mein Herr für mich weit ein mehrers gelitten hat. Nur eines bitt ich, o Herr! laß diesen deinen blutigen Schweiß mir zum Trost gedeihen, wann mir im Sterben der Todten-Schweiß wird kommen: Laß dir mein arme Seel, gleichwie itzt, befohlen seyn, der du lebest und regierest mit

Gott dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

O Jesu süß ꝛc. wie vorn pag. 194.

Antiph. Er gieng hin ein wenig, fiele nieder auf sein Angesicht, bettete und sprach: Mein Vatter, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Matth. 26.

℣. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel,
℟. Und stärkte ihn.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut!
Zum Trost und Hülf gedeihen,
Wann in dem Tod und lezter Noth
Ich nicht zu dir kann schreyen.
Obschon, o Herr! sehr hart und schwer
Der Kelch des Tods zu trinken,
Doch war dein Ziel des Vatters Will,
Es brauchet nur ein Winken.
So soll forthin mein Herz und Sinn,
Was Gott will, auch verlangen,
Es machs die Welt, wies ihr gefällt,
Ich bleib mein'm Gott anhangen.

Gebett.

Ach mein gütigster Herr Jesu! der du mit einem einzigen Tröpflein Blut nicht nur eine Welt, sondern tausend hättest kön-

nen

nen erlösen, dich dannoch, um den Willen deines Vatters zu erfüllen, willig darein gegeben den schweren Kelch des Leidens zu trinken. Ach! wie bin ich von dir, mein weisester Lehrmeister, in meinem unbeständigen Sinn ganz unbeständig, entfernet, weil ich auch das kleinste Creuzlein gleich von mir schiebe, und für unmöglich halte. Von nun aber, o mein Jesu! sey weit von mir, daß ich was anders erwähle, als was dein göttliche Vorsehung über mich beschlossen: Gib mir deine Gnad, so will ich alle Kelch, die du mir darbiethest, austrinken, dann du hast viel einen herbern Trunk von meinetwegen ausgetrunken, als mir die Welt zuzubringen bereiten kann. Schickest du mir Krankheit, Verfolgung und allerhand Widerwärtigkeit, dein Will geschehe. Nur dieses allein verlange und begehre ich, daß dein heiliger Will nach deinem Wohlgefallen in mir, von mir, durch mich, und in allen vollzogen und vollbracht werde. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Terz.

O Jesu süß ꝛc. wie vorn pag. 194.

Antiph. Als er aber mit dem Tode rang, betete er etwas längers.

℣. Und sein Schweiß wurde wie Bluts-Tropfen,
℟. Welche auf die Erden fielen. Luc. 22.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut!
Zum Trost und Hülf gedeihen,
Wann in dem Tod und lezter Noth
Ich nicht zu dir kann schreyen.
Wollt Gott, daß ich ganz inniglich
Dein Angst-Schweiß Blut und Schmerzen,
Dein Qual und Noth, dein Schimpf und Spott,
Möcht tragen stets im Herzen,
O treuer Hirt! hilf, wann mich wird
Die Angst des Tods umgeben,
Weil du dein Blut, mein höchstes Gut,
Gabst für mich, und dein Leben.

Gebett.

O mein Herr Jesu! der du aus Liebe unser geschwitzet, weil du nicht gewollt, daß das Blut deinem betrübten und angsthaften Herzen zu Hülf komme, ja gar dasselbe in die äußerste Theile deines heiligen Leibs, wodurch nicht allein dein heiliger Leib, sondern auch die Erde mit Blut befeuchtet wurde, getrieben. Du wartetest nicht, bis deine Feind kamen, dich geißelten, crönеten, an das Creuz nagelten, und mit einem Speer deine Seiten eröffneten, sondern du selbst eröffnetest die Thor deiner heiligen Schweiß-Löcher, damit das helle Blut häufig heraus lief. Ach! mein Herr, verhü-

te

te gnädiglich, daß ich nicht warte, bis der Feind mich angreiffet, und der Tod mit Gewalt den kalten Todes-Schweiß mir auspresset, sondern bey guten Kräften und Vernunft mit heißen Zähren meine Sünden bereuen möge, welche dich, mein Heiland! so sehr beängstigten; und durch diesen deinen blutigen Schweiß bitte ich flehentlich, stehe mir in meinem Sterb-Stündlein bey. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Sext.

O Jesu süß ꝛc. wie vorn pag. 194.

Antiph. Es hatte aber ihnen der Verräther ein Zeichen gegeben, und gesagt: welchen ich küssen werde, der ist es, den greiffet an, und führet ihn behutsam. Marc. 14.

℣. Judas gieng vor ihnen her.

℟. Und er machet sich zu Jesu, daß er ihn küssete. Luc. 22.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut!
Zum Trost und Hülf gedeihen,
Wann in dem Tod und lezter Noth
Ich nicht zu dir kann schreyen.
O göttlichs Herz! was grossen Schmerz
Muß leiden in dem Garten.
Die Jünger all fliehen zumal,
Durch einen wirst verrathen.

Mich soll kein Leid, kein Lust noch Freud
Von dir, o Jesu! scheiden,
Verleih mir Gnad, daß in der That,
Was dir misfällt, mög meiden.

Gebett.

Ich erwäg mit betrübtem Herzen den grossen Schmerzen, o mein treuester Heiland! den dein edles Herz empfunden, als dich, o Jesu! deine Jünger verliessen, von dir flohen, und deren einer dich verrathen hat. Aber ach! mein beständiger Liebhaber, ich hab, leider! oft eben diese Untreu an dir verübet, ich bin oft von dir geflohen, ich hab dich nicht um dreyßig Silberling, sondern um eine eitle Ehr, zergänglichen Wollust verkauft, daß ich auch schamroth stehen würde, wenn du mich, wie Judam fragen wolltest: Freund, worzu bist du kommen? Aber, barmherzigster Jesu! itzt werfe ich mich mit zerknirschtem reumüthigen Herzen nieder zu deinen Füssen, und gleichwie du den wiederkehrenden Petrum mit gnädigen Augen angesehen hast, hoffe ich, du werdest mir auch Barmherzigkeit ertheilen, und mit deinem für mich vergossenen blutigen Schweiß meine Sünden abwaschen, daß ich jederzeit erkennen mag, zu was Ziel ich bin von dir erschaffen, und auf die Welt gekommen, nämlich, dich zu loben, dich zu lieben, dir zu dienen, und beständig anzuhangen:

der

der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Non.

O Jesu süß ꝛc. wie vorn pag. 194.

Antiph. Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat, und unsere Sünden hat er getragen. Isaiæ 53.

℣. Er hat wahrlich unsere Krankheit auf sich genommen.

℟. Und unsere Schmerzen hat er selbst getragen. Isaiæ 53.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut!
Zum Trost und Hülf gedeihen,
Wann in dem Tod und lezter Noth
Ich nicht zu dir kann schreyen.
Ach! könnt dein Schweiß mit höchstem Fleiß
Mein Herz und Seel recht fassen,
So würd kein Sünd mich machen blind,
Dich, höchstes Gut zu lassen.
Es würd die Stund, wann sie auch kommt,
In welcher ich soll sterben,
Gewiß, o Herr! nicht fallen schwer,
Den Himmel zu erwerben.

Gebett.

O mein gütigster Jesu! einziger Trost und Zuflucht aller betrübten und beängstig-

ten Herzen, ich bitte dich ganz inniglich durch deine unaussprechliche Traurigkeit, Angst und Betrübniß, mit welcher dein allerheiligste Seel am Oel-Berg ist erfüllet worden, sonderlich aber in der Stund, da dein heiligstes Herz mit solchen Aengsten überschüttet war, daß dir der blutige Schweiß häufig ausgebrochen, du wollest dich über mich armen Sünder jederzeit, sonderbar in meinem lezten End, erbarmen: Wann für Forcht des Tods mir der kalte Angst-Schweiß ausbrechen wird, sey du meine Hülf und Trost, und verleih mir Gnad, alle Anfechtungen des bösen Feinds zu überwinden, und in deiner Gnad aus diesem zeitlichen in das ewige Leben zu scheiden. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Vesper.

O Jesu süß ꝛc. wie vorn pag. 194.

Antiph. Also ist ihr Blut auf meine Kleider gesprenget worden, und hat all mein Gewand befudelt. Isaiæ 36.

℣. Die Straf liegt auf ihm, auf daß wir Fried hätten.

℟. Und durch seine Wunden seynd wir gesund worden.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut!
Zum Trost und Hülf gedeihen,
Wann in dem Tod und lezter Noth,
Ich nicht zu dir kann schreyen.
Ach! laß doch seyn mit deiner Pein
Vereinigt, was wir leiden.
Dann ich allhier, aus Lieb zu dir
Kein Creuz niemal will meiden.
Ich halte still, erfüll dein Will,
Ich will hier gerne leiden,
Mir gib, o Gott! daß nach dem Tod
Dich sehe in den Freuden.

Gebett.

Ich bette dich mit tiefester Demuth an, mein für Traurigkeit beängstigter Heiland! und indem ich dich Blut schwitzend auf der Erden liegend betrachte, schreyet mein Herz mit dem Haufen der Juden, doch mit einer andern Meynung, als sie gethan haben, daß dieses dein heiliges Blut wolle über mich kommen zur Abwaschung meiner Sünden. Laß nicht, o Jesu! deine kostbare blutige Schweiß-Tropfen die harte Erden verschlucken, sondern sieh an mein Herz, welches eben so hart, als ein Stein-Felsen ist; auf dieses lasse fallen etliche Tröpflein deines heiligen Bluts, damit es erweichet werde, um fähig zu seyn, dein heiliges Leiden fruchtbar zu betrachten, und mit Innbrunst dich zu lieben; ach gib mir, o Jesu! deine Gnad, so fang

ich an, dann ich weiß, daß du ein demüthiges zerknirschtes Herz nicht verachtest, ich übergebe dir das meinige, dich allein soll es lieben, du allein sollst es besitzen, damit waltten itzt und allezeit, der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, und heiligen Geist von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Zu der Complet.

O Jesu süß ꝛc. wie vorn pag. 194.

Antiph. Warum ist dann dein Gewand roth, und deine Kleider wie derjenigen, die die Kelter tretten? Ich hab die Kelter allein getretten, und war nicht ein Mensch bey mir von den Völkern. Isaiæ 63.

℣. Er wird geführt wie ein Schäflein zu der Schlachtung.

℟. Und ist wie ein Lämmlein, das vor dem Scherer still schweiget.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein Schweiß und Blut laß höchstes Gut!
Zum Trost und Hülf gedeihen.
Wann in dem Tod und höchster Noth
Ich nicht zu dir kann schreyen.
Ach Jesu mein! wie wird mir seyn,
Wann meine Stund wird kommen.
Daß ich nicht mehr seh oder hör,
Und mir all's wird benommen.
Alsdann bitt ich, verlaß mich nicht,
Gedenk, daß du dein Leben
Aus lauter Lieb, die nicht betrübt,
Hast willig für mich geben.

Gebett.

Allerliebreichester Herr Jesu Christe! laß mir deine Angst, Schweiß und Tod allezeit vor Augen kommen, damit ich dadurch recht sterben lerne, und nichts auf dieser Welt suche, dann das, was mich führet zu dir. Mein Herz soll keine Eitelkeit verblenden, wodurch ich von dem Ziel und End, zu welchem du aus unendlicher Güte mich erschaffen, abgeführt werde. Hier seynd wir nichts als Wanders-Leute bis zulezt der Tod uns auslöschet. Ach! könnte ich nach deinem Exempel, o Jesu! sterben, wie gern wollte ich itzt meinen Geist aufgeben: Gib, daß du ins Künftige mein Leben seyest, o Christe! so wird das Sterben mein Gewinn seyn, und ich werde mit unerschrokenem Gemüth den Todes-Schweiß erwarten. Daß aber derselbe mich in deiner Gnad überfalle, bitte ich durch deine selbst eigene für mich ausgestandene Todes-Angst, und durch den Vatter und heiligen Geist, mit welchen du gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Aufopferung.

Laß, Jesu mein! dir g'fällig seyn,
Da ich dein Angst verehre,
Lösch aus in mir, was misfällt dir,
Dein Lieb in mir vermehre.
Im Garten ich werd suchen dich,
Dein'n Angst-Schweiß stets betrachten.

Werd allzeit Freud und Lustbarkeit
Um deinetwill verachten.
Seyn mein Gewinn wird förderhin,
Mit Creuz und Leiden prangen.
Damit ich dort an jenem Ort.
Dir ewig mög anhangen. Amen.

Litaney von dem bittern Leiden Christi.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn der Jungfrau Mariä,
Du bis in Tod betrübter Jesu,
O Jesu! der du uns Menschen bis an das End geliebet hast,
O Jesu! der du zum Zeichen deiner Liebe und Gedächtniß deines bittern Leidens dein Fleisch und Blut zur Speiß uns gegeben hast,
O Jesu! der du zu den Füssen deiner Jüngern dich niedergeworfen, und ihnen dieselbe gewaschen hast,
O Jesu! der du aus Angst und Noth im Garten Blut geschwitzet hast,
O Jesu! der du Trost und Stärkung vom Engel angenommen hast,
O Jesu! der du von dem untreuen Juda mit einem gottlosen Kuß bist verrathen, und überantwortet worden,

O Jesu! erbarme dich unser.

O Jesu!

O Jesu! der du mit ungeheuren Stricken und Ketten gebunden, und gefänglich bist hingeführt worden,

O Jesu! der du von deinen Jüngern verlassen worden,

O Jesu! der du dem Annas und Caiphas als ein Missethäter vorgestellet worden,

O Jesu! der du einen erschröcklichen Backenstreich vor dem Hohenpriester geduldig empfangen,

O Jesu! der du von den falschen Zungen angeklagt worden,

O Jesu! der du dein gebenedeytes Angesicht von den Gottlosen hast bespeyen, bedecken und zerschlagen lassen,

O Jesu! der du von deinem lieben und werthen Jünger verlaugnet worden,

O Jesu! der du gefangen und gebunden dem Richter Pilato vorgestellet, und fälschlich angeklagt worden,

O Jesu! der du von dem König Herodes und seinem Kriegs-Heer in einem weißen Kleid verspottet worden,

O Jesu! der du gelitten, daß Barnabas der bekannte Mörder, dir ist vorgezogen worden,

O Jesu! der du unbarmherzig mit Geißeln zerschlagen worden,

O Jesu! der du mit einem schimpflichen Purpur-Kleid angethan worden,

O Jesu! der du mit Dörnern gecrönet worden

O Jesu! der du mit einem Rohr verächtlich und schmerzlich geschlagen worden,

O Jesu! der du von den Juden mit einhelligem Geschrey zum Creuz begehret worden

O Jesu!

O Jesu! der du von Pilato unschuldig zum Tod verdammet worden,
O Jesu! der du den Last deines schweren Creuzes selbst tragen müssen,
O Jesu! der du wie ein Schaf zur Schlacht-Bank geführet worden,
O Jesu! der du unter dem unerträglichen Last deines Creuzes kraftlos geworden,
O Jesu! der du auf dem Berg Calvariä deiner Kleider beraubet, und entblöset worden,
O Jesu! der du ganz grausam durch Händ und Füß an das Creuz genagelt worden,
O Jesu! der du am Creuz von den Juden verspottet und verfluchet worden,
O Jesu! der du am Creuz für deine Feind gebetten,
O Jesu! der du am Creuz dem büssenden Schächer das Paradeis versprochen hast,
O Jesu! der du am Creuz deine liebe Mutter dem lieben Jünger; und diesen hingegen ihr mitleidig anbefohlen hast,
O Jesu! der du am Creuz gerufen: Mich dürstet, und mit Essig getränket worden,
O Jesu! der du am Creuz im höchsten Schmerzen und Betrübniß geschryeen: Mein Gott! mein Gott! wie hast du mich verlassen,
O Jesu! der du durch deinen Tod des Creuzes alles erfüllet und vollendet hast,
O Jesu! der du am Creuz mit den lezten Worten deinen Geist in die Händ deines himmlischen Vatters befohlen hast,
O Jesu! der du mit geneigtem Haupt deinen Geist aufgegeben hast,

O Jesu!

Erbarme dich unser!

O Jesu! der du durch deinen Tod uns die Thür zum ewigen Leben eröffnet hast, erbarme dich unser.
Sey uns gnädig. Verschone unser, o Jesu!
Sey uns gnädig. Erhöre uns, o Jesu!
Von allem Uebel. Erlöse uns, o Jesu!
Von aller Sünd. Erlöse uns, o Jesu!
Durch deine unendliche Liebe mit welcher du uns dein Fleisch und Blut im Abendmahl gegeben hast,
Durch deine grosse Angst, mit welcher du in dem Garten Blut geschwitzet,
Durch deine Gefängniß und Verlassenheit von allen Jüngern,
Durch deine grausame Geißlung,
Durch deine schimpfliche und spöttliche Crönung,
Durch deine mühselige Creuztragung,
Durch deine erbärmliche Creuzigung,
Durch deine heilige fünf Wunden,
Durch dein heiliges Blut, so aus deinen Wunden häufig geflossen ist,
Durch deinen bittern Tod,
In der Stund unsers Tods,
An dem Tag des Gerichts,
Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.
Daß du unser durch dein bitteres Leiden und Sterben verschonest,
Daß wir in Betrachtung deiner Pein und Marter alle Schmerzen und Krankheiten mit Geduld leiden mögen,
Daß wir in Traurigkeit, Angst und Nöthen nicht verzagen, noch dich erzürnen mögen,
Daß wir alle Schand, Schmach, Verspottung, Armuth und Widerwärtigkeit von deiner Hand mögen annehmen,

Daß wir falsche Anklagen und ungerechtes Urtheil nach deinem Exempel gern übertragen mögen,
Daß du uns wahre und beständige Liebhaber des Creuzes machest,
Daß du die Früchten deines Creuzes uns mittheilen wollest,
Daß wir durch die Kraft deines Creuzes die Welt, das Fleisch und den Teufel überwinden mögen,
Daß wir in deinem heiligen Blut von allen Sünden mögen gereiniget werden,
Daß du uns verleihest, unser Creuz täglich auf uns zu nehmen, und dir gern nachzutragen
Daß aus Lieb gegen dir uns die Welt, und wir der Welt gecreuziget seyn.
Daß du unser Fleisch mit den Lastern und Begierlichkeiten creuzigen wollest,
Daß du uns durch dein Creuz und bittern Tod in unsern Tods-Nöthen stärken und beschützen wollest,
Daß du uns durch dein Creuz in deine Glorie wollest einführen,
Jesu Christe! für uns geängstiget, verspottet, gegeißelt, gecrönet und gecreuziget,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Jesu!

Vatter unser.

Gebett.

O Herr Jesu Christe! der du vom Himmel aus deines Vatters Schoos zur Erden bist abgestiegen, und dein kostbares Blut zur Vergebung unserer Sünden vergossen hast; wir bitten dich demüthiglich, du wollest uns am Tag des Gerichts zu deiner Rechten lassen hören: Kommet ihr Gebenedeyte. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebett um ein seliges End.

Mein Herr Jesu! durch die Bitterkeit, welche du meinetwegen am Stammen des heiligen Creuzes gelitten hast; insonderheit da deine gebenedeyte Seel verschieden ist, erbarme dich meiner Seelen in ihrem Hinscheiden. Amen.

Vatter unser.

Trostreiches Gebett zu Christo in dem Kerker, in sonderlicher Noth zu sprechen.

Trauriger Anblick! der meinen Augen den menschgewordenen Sohn Gottes mit Stricken und Banden gefesselt vorstellt. Wer hat sich wohl also erfrechet, die göttliche Allmacht mit Fesseln zu binden? Ach! was frag ich? mein Angesicht erblasset, meine Zung erstummet, und der stille Redner, will sagen, mein eignes Gewissen, giebt sich

selbst an. So seynd dann meine Laster und Missethaten jene Banden und Stricke, die den Unschuldigsten aus allen Menschen-Kindern an der Marter-Saul gebunden halten? O boßhafte Frechheit! und freche Boßheit! Aber nicht mehr also in das künftige, o mein Jesu! Weicht von dannen ihr Sünden-Banden! gehabt euch wohl, ihr geile Gelüsten meines sündlichen Fleisches, und ärgerliche Gewohnheiten! Ich zerreisse vor deinem Angesicht, geliebtester Heiland! die Banden meiner Sünden, und schreye aus reumüthigzerknirschten Herzen mit dem königlichen Propheten David auf: Der Strick ist zerbrochen, und wir seynd befreyet worden. O Jesu! stärke mich in meinem Vorhaben, damit ich diesen dreyfachen Strick, an welchem mich die eitle Welt, das reizende Fleisch, und der versuchende Feind bisher gebunden, desto leichter zertrümmere, und auflöse. Ziehe mein Herz zu dir mit dem Band deiner Liebe. Erleuchte meine Augen, damit ich nicht in jene Versuchung verwillige, oder in meiner Armuth, Verachtung, Krankheit, Creuz, Leiden, Unfrieden, besonders aber in diesem meinem Anliegen N. N. in die von meinen Leibs- und Seelen-Feinden gelegte Maschen und Fallstricke auf ein neues falle, und von ihnen gefesselt werde. Dieß bitte ich dich, o Jesu! durch dein kostbares Leiden

und

und unendliche Verdienste, die du mit deinem Creuz-Tod dem ganzen menschlichen Geschlecht erworben. Besonders aber, o Jesu! erbarme dich meiner, wann meine Seel von denen Banden des Leibs aufgelöst, den engen Weg in die lange Ewigkeit antretten wird. Ach! da verstosse mich nicht: dann ich hoffe auf dich, da scheide nicht von mir: dann ich liebe dich; da schütze mich: dann ich glaube an dich. Und diese drey Haupt-Tugenden sollen ausmachen einen dreyfachen Strick, welcher nicht solle können zerbrochen werden. O Jesu! erhöre mich! Jesu! mach mich hier und dort in Ewigkeit selig. Amen.

Anmuthige Seufzer
zu Jesu unserm Erlöser.

Jesu! dir mich werf zu Füßen,
Ach! daß ich könnt gar zerfliessen,
In ein bittres Thränen-Meer,
Deine übergrosse Schmerzen,
Aus Mitleidens vollem Herzen,
Zu beweinen mehr und mehr.
Diesen Schmerzen meine Sünden
Haben geben zu empfinden
Auf der harten Creuzes-Bahn.
Ach! wie reut es mich, zumalen,
Daß ich hab zu solchen Qualen
Geben durch die Sünd Anlaß.
Keine Sünd mehr zu begehen,
Lieber tausend Tod ausstehen,
Ist mein Vorsatz heut aufs neu.
Lehre mich, geduldig tragen

Alle Creuz, und alle Plagen,
Tugend machen aus der Noth.
Für ein Creuz-Kind mich einschreibe,
Deren Zahl mich einverleibe,
Mache mich dir gleich, o Gott!
O mein Jesu! mir verzeihe,
Gnädigs Urtheil mir verleihe,
Wann du richtest uns insgsamt.
O mein Gott! mich auserwähle,
Und zu deiner Rechten stelle,
Damit ich nicht werd verdammt.
Jesu! thu dein Hand mir reichen,
Daß ich für ein Liebes-Zeichen
Dir nachfolg im Creuzes-Weg,
Und mitleidig mit Wehklagen
Recht erwäge deine Plagen,
Mein Gemüth darzu beweg. Amen.

Unterricht

von der neuntägigen Andacht zu der schmerzhaften Mutter Gottes.

Es fängt selbe am Donnerstag in der Passions-Wochen an. Nun ist zu wissen, daß Maria zwey Söhne gehabt; es ist ein Mensch, und ein Mensch aus ihr gebohren worden. Psal. 86, 5. Das ist, wie es der heilige Thomas von Villanova auslegt, der vermenschte Gott, und der sündige Mensch. Mit diesem Unterschied, daß Maria, als sie den vermenschten Gott zu Bethlehem gebohren, nicht nur allein keine Schmerzen, sondern die höchste Freude gefühlet: Entgegen da sie den sündigen Menschen auf dem Calvari-Berg der Gnad nach gebahr, o was Quaal und Schmerzen empfand Maria nicht? In diesem grossen Opfer auf dem Calvari-Berg, auf

wel-

welchem Maria ihren göttlichen Sohn als eine standhafte Priesterinn opferte, wurde jenes erfüllet, was Gott haben wollte, daß in den Opfern des alten Gesetzes sollte beobachtet werden; man sollte nämlich zwey Altär aufrichten, auf einem derselben mußte das Schlacht-Vieh getödtet werden, auf dem andern aber solle beständig Feuer brennen. Also wurde auf dem Creuz-Altar Jesus getödtet, und auf dem Altar des marianischen Herzens brennete beständig das Feuer der Liebe.

Was Hülf und Trost haben wir nicht also von Maria in dem Leben zu hoffen? Sintemalen, da diese Welt ein Thal der Zähren und Drangsalen; als werden wir in selbem eine grosse Hülf und reichen Trost finden, wenn wir zu Maria unsere Zuflucht nehmen, massen selbe aus Liebe, und wegen unser schon so betrübt gewesen, und so vieles gethan auf dem Calvari-Berg. Wann wir, sagt der fromme Alanus, von Drangsalen überfallen werden, sollen wir in denen Schmerzen Mariä eine Erquickung suchen.

Nicht minder groß ist hernach die Hülf Mariä im Tod. Erklecken wird, wann ich sage, daß sie von Christo als eine Helferinn und Patroninn der Sterbenden, weil sie ihrem göttlichen Sohn in den Todes-Aengsten beygestanden, und von dem Fuß des Creuzes sich nicht hinweg begeben, wo doch die Jünger davon geflohen, bestellt worden. Es fragt der heil. Petrus Damiani, warum der rechte Schächer in sich gegangen, und ein Kind der Seligkeit geworden? Er giebt ihm selbst die Antwort also: Das ist geschehen, weil Maria zwischen seinem Creuz und jenem des Erlösers stunde. Sie hatte demnach zu selbem um das Heil des Mörders, ingedenk, daß,

wie sie in Aegypten flohe, und auf diesen losen Menschen stieß, er ihr nicht das mindeste Leid angethan; hiemit wollte es Maria ihm also vergelten. Salm. Tom. 10. t. 47. Und von dieser Zeit an ist die Mutter Gottes eine Patroninn der Sterbenden, wie aus hundert Begebenheiten könnte dargethan werden, verblieben; und als eine solche hat sie sich auch angezeigt durch die Fürbitt bey ihrem Sohn für das Heil ihrer Verehrer.

In diesen neun Tägen kann die schmerzhafte Mutter folgendermassen geehret werden: **Erstens**, durch eine H. Communion, nebst einer kurzen Betrachtung oder Lesung von ihren sieben Schmerzen. Es ist von selben ein besonders Buch, vom Verfasser des gegenwärtigen, heraus, und hat den Titel: Marianisches Schmerzen-Buch. In selbem seynd auf alle Sambstäg, das ganze Jahr hindurch, und Mariä-Fest, besonders jenes der sieben Schmerzen, auserlesene Andachten, enthalten. **Zweytens**, wenn man ihr zu Ehren alle Tag sieben Vatter Unser und so viele Ave Maria nebst dem Stabat Mater bettet. **Drittens**, sich besonders nach dem Beyspiel der schmerzhaften Mutter, welche so vieles auf dem Calvari-Berg ertragen, in der Geduld übet. **Viertens**, ein- und anderes gutes Werk ihr zu Lieb verrichtet, als da ist, Betten, Fasten, Almosen geben, die Kranke und Gefangene besuchen. **Fünftens**, der schmerzhaften Mutter zu Ehren folgende Gebetter spricht.

Tag-Zeiten

von den sieben Schmerzen der Mutter Christi.

Der erste Schmerz.

Die Weißagung Simeonis.

Vat-

Vatter unser ꝛc. Gegrüßt seyest du ꝛc.

℣. Herr! thu auf meine Lefzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter, Sohn, und heiligen Geist,
von Anfang, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit
Bittre Schmerzen, bitters Leiden
Simeon dir prophezeyt;
Daß ein Schwert durch werde schneiden
Deine Seel mit Herzenleid
Laß diß Schwert mein Seel durchdringen,
O betrübte Mutter mein!
Und mein hartes Herz bezwingen,
Daß es recht die Sünd bewein.

Antiph. Simeon benedeyte sie, und sprach zu Maria: Sieh, deine selbst eigne Seel wird ein Schwert durchdringen. Luc. 2.

℣ Bitt für uns, o schmerzhafte Jungfrau!
℟ Auf daß wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, o Herr Jesu Christe! durch das peinliche Schwert der bittern Schmerzen, welches die allersüßeste und gebenedeyte Seel der ehrenreichen Jungfrau und deiner allerliebsten Mutter Mariä, zur Zeit deines heiligen Leidens und

Sterbens, schmerzlich durchdrungen hat, verleih uns gnädiglich, daß wir durch derselben glorwürdige Verdiensten und Fürbitt in unsern Nöthen und Anliegen getröstet, die glückselige Früchten deines heiligen Leidens im gegenwärtigen und zukünftigen Leben erhalten mögen. Amen.

Zu der Prim.

Der zweyte Schmerz.

Die Flucht in Aegypten.

℣. O Gott, merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen, ꝛc.

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Dein Seel hat ein Schwert durchdrungen,
In dem Jammer-vollen Stand,
Als mit deinem Sohn gezwungen
Flohest in Aegyptenland.
Mich, o Mutter! wollest leiten,
Als ein Kind bey deiner Hand,
Und mit Jesu mich begleiten
Zum gelobten Vatterland.

Antiph. Da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlaf, und sprach: Steh auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter, und flieh in Aegyptenland.

℣. Bitt für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 217.

Zu

Zu der Terz.

Der dritte Schmerz.

Der Verlurst ihres lieben Sohns.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen, ꝛc.

O Maria! voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Ach! wie weh war deinem Herzen,
O wie groß dein Traurigkeit!
Da du Jesum hast verlohren,
Deiner Seelen Trost und Freud,
Jesum, den du hast gebohren,
Aller Welt Ergötzlichkeit.
Liebste Mutter! laß nie scheiden
Mich von dir und deinem Sohn.
Bey mir bleib in Creuz und Leiden,
Meiner Seelen Schatz und Cron.

Antiph. Und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn, warum hast du uns das gethan? Sieh, ich und dein Vatter haben dich mit Schmerzen gesucht. Luc. 2.

℣. Bitt für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 217.

Zu der Sext.

Der vierte Schmerz.

Die Creuztragung Jesu.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen, ꝛc.

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!

Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit?
O! was Pein und Herzens-Wunden
Hat dein edle Seel gespührt,
Als dein Jesus hart gebunden
Wurd zum Tod des Creuzs geführt?
Mich an Jesu Creuz verbinde,
Daß mein Creuz geduldig trag,
Daß in meinem Creuz auch finde
Seelen-Trost, und nicht verzag.

Antiph. Da nahmen sie Jesum an, und führten ihn hin, und er trug sein Creuz, und gieng hinaus. Joan. 19.

℣. Bitt für uns ꝛc. ℟. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 217.

Zu der Non.

Der fünfte Schmerz.

Die Creuzigung ihres lieben Sohns.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen, ꝛc.

O Maria voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Ach! was Schmerz dein Herz empfangen
In der lezt- und höchsten Noth,
Als du Jesum sahest hangen
Voller Angst bis in den Tod.
Wann ich mit dem Tod muß kämpfen,
Wann ausbricht der Todten-Schweiß,
Hilf, des Teufels Macht zu dämpfen,
Führ mein Seel ins Paradeis.

Antiph.

Antiph. Es stund aber bey dem Creuz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria Cleophe, und Maria Magdalena. Joan. 19.

℣. Bitt für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 217.

Zu der Vesper.

Der sechste Schmerz.

Die Abnehmung vom Creuz.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen, ꝛc.

O Maria voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Als dein Sohn vom Creuz genommen,
Tod gelegt auf deinem Schoos,
Deinem Herzen ist ankommen
Ein gar grausam harter Stoß.
Mich auf deinem Schoos erhalte,
Als ein treu und liebes Kind,
Daß mein Liebe nicht erkalte,
Daß nicht fall in Schand und Sünd.

Antiph. Joseph von Arimathia bath um den Leib Jesu, und er kaufte eine Leinwat, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwat. Marc. 15.

℣. Bitt für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 217.

Zu der Complet.

Der siebente Schmerz.

Begräbniß ihres lieben Sohns.

℣. Be-

℣. Bekehr uns, Gott! unser Heiland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

O Maria, voll der Schmerzen!
Mutter der Barmherzigkeit!
Aller hochbetrübten Herzen
Zuflucht und Ergötzlichkeit.
Ach! wer sollt sich nicht erbarmen
Uber deine Schmerzen groß?
Als man aus der Mutter Armen
Jesum in das Grab verschloß.
O du Königinn der Schmerzen!
O betrübte Mutter mein!
Deine Schmerzen meinen Herzen
Laß ein Brunn der Liebe seyn.
Dich und Jesum will begraben
Tief in Herzens-Grund hinein,
Nichts will lieben, wünschen, haben,
Als die Liebe Sein und Dein.

Antiph. Joseph, ein guter gerechter Mann, der auf das Reich Gottes wartet, legt ihn in ein ausgehauenes Grab, darinn noch niemand gelegen war. Luc. 23.

℣. Bitt für uns ꝛc. Gebett: Wir bitten dich ꝛc. wie pag. 217.

Litaney
von den sieben Schmerzen der Mutter Christi.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.

Gott

Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria,
Heilige Gottes-Gebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Du Mutter der Schmerzen,
Du betrübte Jungfrau,
Du Königinn der Martyrer,
Du klarer Spiegel der Geduld,
Du Meer voll der Bitterkeit,
Du Lilie unter den Dörnern,
Du Zuflucht aller Betrübten,
Durch deine Betrübniß,
Durch deine Schmerzen,
Durch deine Verlassung,
Durch dein Mitleiden,
Durch alles Elend, so du gelitten,
Durch alle Zähren, die du vergossen,
Durch alle Seufzer,
Durch alle Herzens-Stich, die du empfangen,
Durch alle Schrecken, so du ausgestanden,
Durch das Mitleiden, so du mit Jesu Armuth hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner Verfolgung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner Verläumdung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner Gefängniß hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit ihm in der Nacht seines Leidens hattest,

Bitt für uns.

Durch

Durch das Mitleiden, so du mit seiner falschen Anklag hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner grausamen Geißlung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner spöttlichen Crönung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit seiner ungerechten Beurtheilung hattest,
Durch das Mitleiden, so du mit ihm in seiner schmählichen Creuzigung hattest,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser.
℣. Bitt für uns, o schmerzhafte Jungfrau!
℟. Auf daß wir von der ewigen Quaal erlöset werden.

Bitt für uns.

Gebett.

Betrübteste Mutter und Jungfrau Maria! ich getraue mir kaum dich ganz betrübt bey dem Creuz stehend anzusehen, ohne daß ich aus Mitleiden wegen deiner Marter in Ohnmacht falle. Es verbarg bey der Tods-Angst eines gecreuzigten Gottes die Sonne ihre Strahlen, die Engel des Himmels seufzeten, die Felsen zertheilten sich. Was muß nun itzt dein mitleidiges Mutter-Herz für einen Schmerzen, was Betrübniß gefühlet haben! O Gott! was ist das für eine Pein! Eine

Mut-

Mutter, und zwar eine solche Mutter, muß da ansehen ihren Sohn creuzigen, in Tods-Angst hangen, und gar erblassen! Ach bedrangte Mutter! was mich am meisten schmerzet, ist, daß ich mit meinen Sünden die Ursach deines Leidens gewesen. Verfluchte Missethaten, welche zugleich einen vermenschten Gott und seine Mutter an das Creuz geheftet. Ich verfluche euch aus innerstem Herzen. Gütige Mutter! ich werfe mich zu deinen Füssen, und küsse sie zu tausendmal, bette durch dich um Gnad; weil ich deinen göttlichen Sohn beleidiget. Ach! wende zu meinem Seelen-Heil nur einen jener Zähren an, deren du so viele vergossen, und reinige mich von so vielen meinen Sünden-Masen. Du, welche dem Schächer die Seligkeit erworben, führe auch bey deinem göttlichen Sohn für mich das Wort, und breite über mich aus deinen Schutz-Mantel. Endlichen, weil du in der Tods-Angst deinem göttlichen Sohn also treu beygestanden, verlasse mich nicht auf meinem Tod-Bett. Erwerbe mir die endliche Gnad, damit ich dir danken, dich preisen, und durch die lange Ewigkeit mich mit dir in Gott erfreuen möge. Amen.

Das
Stabat Mater,
Oder
Klag-Lied
der schmerzhaften Mutter unter dem Creuz.

1.

Seht die Mutter voll der Schmerzen,
Wie sie ganz betrübt von Herzen,
Bey dem Sohn am Creuz da steh;
Wie der Dolch ihr Seel durchschneide;
Wie sie weine, wie sie leide,
Und empfinde bitters Weh.

2.

O was Trauren, o was Klagen
Hat die Mutter nicht getragen
Uebers eingebohrne Kind!
Sterben mußte sie beynahe,
Da sie in den Peinen sahe,
Den, der nicht seins gleichen findt.

3.

Wer soll nicht mit ihr auch weinen,
Wann er sie in solchen Peinen
Sieht betrübt bis in den Tod?
Ganze Ström der Zähren gehen,
Da die Augen nur ansehen
Mit der Mutter leiden Gott.

4.

Ihre Augen g'sehen hatten
Für der Menschen Missethaten,
Jesum ganz verwundt, zerfleischt,
Dorten Hülf- und Trost-los leiden,
Bis er mußt von hinnen scheiden,
Und aufgeben seinen Geist.

5.

Mutter! Brunn der schönen Liebe,
Mach, daß ich mich auch betrübe,
Und empfinde deine Quaal!
Lasse mich vor Lieb aufzehren
Gegen meinem Gott und Herren,
Daß ich ihm durch Lieb gefall.

6.

Druck, o Mutter! Jesu Wunden,
Gleichwie du sie selbst empfunden,
Mir fein tief ins Herz hinein.
Tragt er für mich so viel Plagen,
Warum soll ich nicht auch tragen
Einen Theil von seiner Pein.

7.

Gib, ich bitte, meinem Herzen
Wahre Zäher, wahren Schmerzen,
Gegen dem Gecreuzigten.
Nebst dem Creuz will ich auch leben,
Dir getreue Gleitschaft geben,
B'ständig in der Klag mit geh'n.

8.

O du Jungfrau! ohn Vergleichen,
Wollest mir die Gnad verleihen,
Daß ich doch, wie du, auch wein.
Laß mich Jesu bitters Leiden
Seines heiligen Hinscheiden
Nimmermehr vergessen seyn.

9.

Ach! ich wünsch um Jesu willen,
Seine Wunden selbst zu fühlen,
Von dem Creuz getränkt zu seyn.

Daß ich also ganz erhitzet,
Und durch deine Gnad beschützet,
Sicher vor Gericht erschein.

10.

Gib, daß mich das Creuz bewahre,
Daß ich einstens selig fahre,
Nach vollendter Pilger-Reis.
Wann die Seel den Leib wird lassen,
Führ sie auf der rechten Strassen
In das ewig Paradeis.

Deine selbst eigene Seel, sprach Simeon zu Maria, wird der Schmerz-Degen durchdringen. Bitt für uns, o allerschmerzhafteste Jungfrau! damit wir würdig werden der Verheissung Christi.

Gebett.

Es bitte für uns, o Herr Jesu Christe! itzt, und in der Stund unsers Tods bey deiner Barmherzigkeit die allerseligste Jungfrau Maria, deine göttliche Mutter, welcher allerheiligste Seel zur Zeit deines bitteren Leidens der Degen des Schmerzens durchstochen. Das bitten wir sie durch dich selbsten, Herr Jesu Christe, Erlöser der Welt! welcher du samt dem Vatter und heiligen Geist lebest und regierest zu ewigen Zeiten. Amen.

Andächtiges Gebett in besonderen Anliegen zu der unter dem Creuz stehenden Mutter Gottes.

Christe Jesu! wahrer Mensch und Gott, nie-

niemal würde ich verächtlicher Erd-Wurm mich erfrechet haben, dich, meinen am Stammen des Creuzes hangenden Erlöser um eine Gnad anzuflehen, wann mich nicht dahin deine so trostreiche Wort herzlich eingeladen hätten: Kommet, und kommet alle zu mir, sagtest du einstens, die ihr in Trübsalen lebet, ich will euch erquicken. Sieh mich, gecreuzigter Erlöser! mit Magdalena bey deinen Füssen liegen; ich getraue mir nicht, dir in dein geheiligtes Angesicht zu sehen. Dein Herz stehet zwar offen, um mich in selbes, gleich einer neu-testamentischen Archen, aus der Sündfluth dieser eiteln Welt aufzunehmen. Deine Aerm seynd an dem Creuz-Stammen ausgestreckt, mich liebreichest zu umfangen, das Haupt geneigt, mich zu küssen, der Leib voller Wunden, damit ich in selben, gleich in einem Buch, so viele Buchstaben sehen konnte, deine Liebe gegen mich zu lesen. Allein, ich muß jedoch mit dem evangelischen Hauptmann sagen: Herr! ich bin nicht würdig, daß ich vor deinem Angesicht erscheine. Meine Sünden haben meine Seel verstaltet; die Schönheit der Tochter Sion ist verwelket. Gleichwohl lasse ich den Muth noch nicht sinken. Ich sehe, wie du von dem Creuz herab deine barmherzige Augen auf Mariam, deine göttliche Mutter, werfest; gleich

als wolltest mir sagen: Ich sollte sie als eine Fürsprecherinn bey dir anflehen. Wohlan dann, o schmerzhafte Mutter! Mutter, sage ich, der von dem Erz-Engel Gabriel selbst der Ehren-Namen beygeleget worden daß sie sey voll der Gnaden: Mutter, sage ich, welcher an dem Stammen des Creutzes Christus selbst uns alle in dem geliebten Johanne anbefohlen. Zu dir dann, o schmerzhafte Mutter! in dieser meiner Armuth, Trostlosigkeit, Verachtung, Verfolgung, sonderlich in diesem meinem Anliegen N. N. nehme ich meine Zuflucht! führe für mich bey deinem göttlichen Sohn das Gnaden-Wort, damit, so es ihm gefällig, und zu meinem Seelen-Heil gedeihlich, er das süße Joch, so er meinen schwachen Schultern aufgebürdet, entweder gänzlich hinweg nehme, oder jedoch mir Gnad gebe, solches geduldig zu ertragen. Wahr ist es: nicht dein mütterliches, sondern mein hart verstocktes Sünden-Herz verdienet mit mehr als mit einem Degen der sieben Schmerzen durchstochen zu werden. Wohlan, ich ziehe denselben aus deinem Mutter-Herzen, stosse ihn in mein aus Reumuth zerknirschtes Herz, und stelle mich, als ein von Liebe verwundeter Sünder, mit dir, als meiner schmerzhaften Mutter und Fürbitterinn, deinem göttlichen Sohn dar, und

getrö-

getröste mich, durch dich Gnad und Barmherzigkeit zu erlangen. Amen.

Seufzer zu der schmerzhaften Mutter Jesu.

1.

Ach Mutter mein! ich liebe dich,
Und lieb, damit du liebest mich,
Nimm durch mein'n ganzen Lebens-Lauf
An Kindes-Statt mein Seele auf,
Durch Jesu Tod ich dieses bitt,
Dieß mein Gebett verschmähe nit.

2.

Sieh! Jesu Pein kommt mir zu Theil,
Er stirbt, daß ich erwerb das Heil.
Der Kosten seines Bluts bin ich,
Der g'storben ist aus Lieb für mich;
Wann Jesus mich geliebt so sehr,
Verlaß, o Mutter! mich nicht mehr.

3.

Sein Liebe hat er mich genennt,
Von dir sey ich ein Kind erkennt,
Mich und den Sohn, als eigen dein,
Mit einem Arme schliesse ein,
Wann du zu Jesu neigest dich,
Umfang zugleich alsdann auch mich.

4.

Du bist ein Mutter voll der Schmerz,
Mit Lieb voll auch dein Mutter-Herz;
Wann deinen Sohn du siehest an,
Der durch sein'n Tod mir Liebs gethan,
Gib mir auch seinen Gnaden-Blick,
Mich wegen ihm mit Lieb erquick.

5.

Ach! meine Sünden haben zwar
Dein'n liebsten Sohn verwundt so gar,
Doch meine Sünden itzt verfluch,
Und Gnade bey den Wunden such,
Niemalen werd inskünftig ich,
O Jesu! mehr erzürnen dich.

6.

Die Wunden voller Schmerz und Pein,
Auch Zeichen wahrer Liebe seyn.
O liebste Mutter! diese all
Küß ich mit dir viel tausendmal?
Ich lieb, dem d'Lieb verwundt das Herz,
Ich lieb, der g'storben ist vor Schmerz.

7.

Ach! giebe dieß mir nur zum Lohn,
Durch Jesum, deinen liebsten Sohn,
Daß ich in Lieb scheid aus der Welt,
Und dem Geliebten zugesellt,
Mit dir in alle Ewigkeit
Geniessen könn die Himmels Freud. Amen.

Gebett

der Kirch zu der schmerzhaften Mutter.

Christe Jesu! bey dessen Leiden und Sterben, nach der Weissagung Simeonis, die Seele der übergebenedeyten Jungfrau und Mutter Maria ein Schmerzen-Degen durchstochen, verleih uns gütigst; daß wir, die wir ihr Leiden und ihre Schmerzen mit Andacht verehren, durch die herrliche Verdienste, und widerholte Bitten

ten aller jener, so sich bey dem Creuz des Heilands mit ihr getreulich eingefunden, die Wirkung deines kostbaren Leidens hier zeitlich und dort ewig fühlen mögen. Der du lebest und herrschest mit dem Vatter und heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Unterricht
von dem heiligen Oster-Fest.

Es ist dieses Fest unter allen das vornehmste. Der Herr machte an dem heutigen Tag wahr, was er bey Matthäo von ihm selbst vorgesaget: Gleichwie Jonas in dem Bauch des Wallfisches drey Täg und Nächt gewesen, also wird auch seyn des Menschen Sohn. cap. 12. Es pflegt die Kirch an diesem Tag offentlich gewisse Speisen zu segnen und zu weihen, auf daß uns der Tenfel nach der Fasten nicht mit dem Laster des Fraßes und der Füllerey versuche, gleich als er den Heiland in der Wüsten nach seinem vierzigtägigen Fasten versucht, da er zu ihm gesprochen: Mache, daß diese Steine zu Brod werden. An diesem und den acht darauf folgenden Tagen solle man erstens öfters das freudige Alleluja mit der Kirch wiederholen. Dieses ist ein hebräisches Wort, und heisset so viel, als: Lobet Gott. Zweytens, öfters das um diese Zeit gewöhnliche Kirchen Gebett zu der Mutter Gottes, welches also lautet, Regina Cœli, abbetten:

Erfreue dich, du Himmels-Königinn, Alleluja.
Dann den du zu tragen verdienet hast, Alleluja.
Ist wieder auferstanden, wie er gesagt hat,
Alleluja.

Bitt, o Jungfrau! Gott für uns, Alleluja.

℣. Erfreue dich, und frohlocke, Jungfrau Maria! Alleluja.

℟. Dann der Herr ist wahrhaftig erstanden, Alleluja.

Gebett.

O Gott! der du durch die Auferstehung deines Sohns, unsers Herrn Jesu Christi, die Welt zu erfreuen dich gewürdiget hast, verleih, daß wir durch seine Gebährerinn, die allerheiligste Jungfrau Maria, die Freuden des ewigen Lebens erreichen. Das bitten wir dich durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Drittens, die heilige fünf Wunden Jesu Christi, welche er nach seiner Auferstehung sichtbarlich im Leib behalten wollte, verehren. Suche die Gebetter dazu vorn pag. 192.

Es wollte aber der Herr dieselbe in seinem glorreichen Leib annoch erscheinen lassen: Erstens zum Zeichen, daß er einen wahren Leib habe, und daß er derjenige, der von den Todten auferstanden, welcher selbe kurz zuvor empfangen. Zweytens, um den Sieg, den er mit selben über die Höll erfochten, zu verewigen, und bey uns in steter Gedächtniß zu erhalten. Drittens, auf daß diese glorreiche Wunden eben als so viele Redner zu Gunst der Sünder bey dem himmlischen Vatter das Wort führen. Also redet über die Wort bey Johanne am ersten der heilige Augustinus: Wir haben einen Vorsprecher bey dem Vatter Jesum Christum, den Gerechten, er ist die Versöhnung für unsere Sünden;

wo

wo er hinzu setzt: Welcher so viel Mäuler als Wunden, uns zu schützen, und für uns das Wort zu führen hat.

Gebett.

Christe Jesu! der du heut, nachdem du von dem Tod erstanden, uns den Weg in das Reich der Himmeln eröffnet, gib, daß auch wir aus dem Grab unserer Sünden und bösen Gewohnheiten erstehen, den alten Menschen mit seinen sündhaften Anmuthungen ablegen, und endlich glorreich von dem zeitlichen zum ewigen Leben erstehen mögen. Amen.

Unterricht
von dem Fest der Himmelfahrt des Herrn.

Es erschiene der Herr vierzig Täg, nachdem er von den Todten auferstanden, seinen Aposteln eben, als sie zu Tische sassen, und befahl ihnen, daß sie das Evangelium durch die ganze Welt predigten; dann begab er sich auf den Oelberg, und zwar an einem Donnerstag, nicht ohne Geheimniß; auf daß, gleichwie er an diesem Tag seinem Leiden den Anfang im Garten gemacht, also er zur nämlichen Zeit die durch sein Leiden erworbene Glorie zu sehen gäbe. Gleichwie nun der erste Adam aus dem irdischen Paradeis um Mittags-Zeit verwiesen worden; also wollte Christus, der andere Adam, um selbe Zeit in das himmlische Paradeis abgehen. In dieser also hellen und klaren Stund im Angesicht der Jünger fieng der Herr an sich in die Höhe zu schwingen, und nach und nach mit gegen den Untergang gewendetem

Ange-

Angesicht, wie die hinterlassene Fußtritt zeugen, und mit in die Höhe aufgehebten Händen, eben als wolle er selbe segnen, verschwand er aus ihren Augen. Es gieng also der Heiland siegreich in den Himmel ein, und setzte sich zur Rechten des Vatters, von dem er völligen Gewalt erhalten, alle Geschöpf zu urtheilen.

Diesen Tag kann ein Christ mit folgenden Andachten ehren. Erstens soll ein jeder ein brinneifriges Verlangen nach dem Himmel, als wohin Christus der Herr abgegangen, in sich erwecken. Es starb jener berühmte Einsiedler Arsenius, und als er von seinen Jüngern zuvor auf dem Tod-Bett gefragt wurde, was er ihnen vor eine Lehr hinterlasse, sagte er: Dorten, wo. Sie verstunden anfänglich nicht, wohin Arsenius mit diesen Worten zielete, bis sie auf den bedenklichen Spruch der Kirch verfallen: Dorten sollen unsere Herzen angeheftet seyn, wo die wahre Freuden zu finden. Aus diesem erlerneten sie, wie viel daran gelegen sey, vermittelst eines inbrünstigen Verlangens des Herzens nach dem Himmel abzielen.

Zweytens, sollen wir den Erlöser bitten, daß er uns mit seinen Jüngern segne. Bey der Erschaffung der Welt hat Gott alle Geschöpf durch den Segen, welchen er über selbe ertheilt, zur Vermehrung und dem Wachsthum gebracht: Auch uns wird der Herr durch Ertheilung seines Segens alle erwünschte Güter verschaffen. Es ist hernach auch der priesterliche Segen hoch zu achten, massen Gott im alten Gesetz alle jene zu segnen versprochen, welche von den Kindern Aaron gesegnet waren. Num. 6. Um wie vielmehr haben wir uns gleiches Glücks in dem neuen Gesetz durch den Segen der Priester zu getrösten? Johannes von Oesterreich begehrte von Pio V. den Segen, und er erfochte darauf einen herrlichen Sieg über die Türken.

ken. Der Graf von Montfort liesse sich den Segen von dem Bischof ertheilen, und er zertrümmerte mit 800. Mann ein feindliches Kriegs-Heer von 20000. Mann. Beynebens ist sehr löblich, mit dem heiligen Creuz die Speisen vor dem Tisch segnen. Der H. Benedictus segnete das Glas, in welchem ihm Gift gereichet wurde, und es zersprang alsogleich.

Drittens, eine inn- oder äußerliche Abtödtung vor sich nehmen, und dadurch zur Auffahrt in den Himmel sich zuzubereiten.

Viertens, folgendes Gebett sprechen.

Gebett

zu dem in das Himmelreich abgehenden Erlöser.

Glorreichester Erlöser! wie erfreue ich mich nicht ab deiner heutigen Himmelfahrt, in welcher ich dich mit Glanz und der Unsterblichkeit umgeben sehe. In der That stund dir eine so sonderbare Herrlichkeit, nachdem du drey und dreyßig Jahr in Mühe und Arbeit zuruck gelegt zu. Mit was Feyerlichkeit wird sich nicht heut der Himmel, dich einzunehmen, geöffnet haben? Mit was Frohlocken werden dir nicht die englische Geister entgegen gekommen seyn? Und mit was Verwunderung wird nicht der Himmel unsere über alle englische Geister erhabene menschliche Natur angesehen haben? Ach sey zu tausendmal gebenedeyet, mein liebreichester Jesu! tausendmal sey dir Dank gesagt, der du uns die bisher verschlossene

Him-

Himmels-Porten geöffnet hast. Ich bitte dich, verleih uns die Gnad, dir nach dem Tod zu folgen: Und gleichwie du auf jenem Berg, auf welchem du so vieles zuvor gelitten, in den Himmel abgegangen, also gestatte, daß auch wir in Geduld jene Drangsalen ertragen, welche uns den Weg zur ewigen Glückseligkeit bahnen. Amen.

Unterricht
von dem heiligen Pfingst-Fest.

Es ist die neuntägige Andacht zu dem göttlichen Heil. Geist keine menschliche, sondern göttliche Erfindung; sintemalen der Erlöser, bevor er in den Himmel abgefahren, den Aposteln befohlen, daß sie nicht von Jerusalem abgehen, sondern auf die Ankunft des H. Geistes warten. Luc. 24. Selbe ist die erste neuntägige von der Kirch auf Befehl Christi gehaltene Feyerlichkeit. Diese hat auch Maria, die Apostel, und alle Neuglaubige aus zerschiedenen Völkern, welche in Jerusalem zugegen waren, beobachtet. Wir müssen also auch selbe mit aller Innbrunst begehen, um von dem H. Geist, welcher der Geber alles Guten ist, seine Gaben und Gnaden zu erlangen. Der H. Augustinus sagt: **Was dem Leib die Seel, das ist der H. Geist der Seel.** Das ist, gleichwie der Leib ohne Seel kein Leben hat, also hat auch die Seel ohne den heiligen Geist weder Gnad, Kraft, noch Macht; ja wir können nicht einmal sagen Jesus, als durch den H. Geist. . . . Zwischen dem Erlöser und dem H. Geist, sagt Bernardus, ist dieser Unterschied: Der Erlöser hat dem Menschen die wichtigste Bewegursachen zu lieben gegeben: der göttliche

Geist

Geist aber hat dem Menschen die Lieb selbst gegeben. Der Erlöser hat dem Menschen befohlen, daß er Gott liebe: Der H. Geist aber hat selbem die Weis und Manier, wie Gott kann geliebet werden, mitgetheilt. Alsodann müssen wir uns zur Ankunft des H. Geistes, auf daß wir seine Gaben empfangen mögen, bestmöglichst zubereiten, und zwar also: Erstens, unsere Seel von aller Unreinigkeit durch eine aufrichtige Beicht säubern, massen der H. Geist die mindeste Unsauberkeit in unserem Herzen, welches er bewohnen will, nicht erduldet. Zweytens, nach dem Vorspiel Mariä und der Apostel uns diese neun Täg hindurch, so viel als möglich, einsam halten, dem Gebett und Liebs-Seufzeren obliegen. Drittens, des Tags öfters das Lobgesang: Komm heiliger Geist, abbetten. Viertens, in gewissen Speisen einen Abbruch thun. Fünftens, folgende Andachten sprechen.

Gebett

zu dem göttlichen heiligen Geist.

Komm, o göttlicher Geist! du Heiligmacher der Seelen, du Tröster der Herzen, Vatter der Armen, Licht der Blinden, Heil der Kranken, du Zuflucht der Bedrangten, ja einer ganzen Welt. Ach! komm nunmehr, ich erwarte dich weit begieriger, als ein durstiger Hirsch das Brunnen-Wasser. Ein einziger Strahl deines Liebs-Feuers kann in meinem Herzen das Eis halsstärriger Lauigkeit auflösen. Du kamest in die Welt, die Arme zu bereichern, die Sünder zu heiligen, und wo wirst wohl einen Elendern finden,

als mich? wäre ich nicht so gottloß, würde ich vielleicht ein minder würdiges Zeugniß deiner unendlichen Allmacht seyn. Komm also, eröffne die Himmel, und steige herab. Komm, und bringe mir deine Gaben mit. Amen.

Andachts-Uebung zu dem heiligen Geist.

Komm heiliger Geist, wahre Freud,
Die Herzen, so du erschaffen hast,
Besuch in aller Noth und Leid;
Gib Gnad, nehm hin der Sünden-Last.
Der du der Tröster wirst genannt,
Ein Gab von Gott herab gesandt,
Ein Brunn des Lebens, und ein Licht,
Ein Lieb, die nun aufhöret nicht.
Dein sieben Gaben seynd bekannt,
Du wirst der Finger Gottes g'naunt;
Die Jünger Christi hast gelehrt,
Und sie mit deinem Trost geehrt.
Entzünd, und mach uns gänzlich rein,
Den Herzen gieß dein Liebs-Feuer ein;
Stärk unsre schwache Blödigkeit
Mit deiner Gnad zu aller Zeit.
Den bösen Feind treib von uns fern,
Des Friedens thu uns stets gewähren;
Damit wir also unterricht,
Nicht thun, was dir gefället nicht.
Gib, da wir all erkennen schon
Den Vatter, und sein'n lieben Sohn,
Sie loben ihn zu aller Zeit
Mit dir auch in der Ewigkeit.

So sey dem Vatter Lob und Preiß,
Wie auch dem Sohn auf gleiche Weis,
Der sende uns, weil wir bereit,
Den heil'gen Geist zu aller Zeit.

℣. Sende, o Herr! deinen Geist, und sie werden erschaffen werden.

℟. Und du wirst das Angesicht des Erdreichs erneuern.

Gebett.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns mit der Kraft des heiligen Geists beystehen, welche unsere Herzen reiniget und vor aller Sünd bewahret. Amen.

Gebett

um die sieben Gaben des H. Geists.

Göttlicher Geist! ich bette dich an als einen mit dem Vatter und Sohn wahren Gott. Ich preise dich mit den Engeln und Seraphinen, ich biethe dir mein Herz zur Wohnung an, danke dir beynebens für alle der Welt erwiesene Gutthaten: Dann bitte ich dich erstens um die Gab der Forcht Gottes, als einen Zaum, auf daß ich nicht in vorige Sünden falle. Zweytens um die Gab der Frömmigkeit, damit ich in deinen Einsprechungen Gehör gebe. Drittens um die Gab der Wissenschaft, das Böse von dem Guten zu entscheiden. Viertens um die Gab der Stärke des Geists, auf daß ich alle sichtbare und unsichtbare Feind besiege. Fünftens

tens um die Gab des guten Raths, damit alle Versuchungen des höllischen Feinds zu entdecken. Sechstens um die Gab des Verstands, das Reich der Himmeln zu betrachten, und das eitle Wesen dieser Welt zu fliehen. Siebentens um die Gab der Weisheit, damit ich wisse, alles nach Gott, als meinem besten Ziel und End, zu richten. Amen.

Litaney

von dem H. Geist aus göttlicher Schrift.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Gott Vatter vom Himmel,
Gott Sohn Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott,
Göttlicher Geist, der vom Vatter und Sohn hervorgehet,
Göttlicher Geist, der v. Christo Zeugniß gegeben,
Göttlicher Geist der Wahrheit,
Göttlicher Geist, der Mariam überschattet,
Göttlicher Geist, durch dessen Kraft die Menschwerdung des Sohns Gottes vollbracht worden.
Göttlicher Geist der Weisheit und des Verstands,
Göttlicher Geist des Raths, der Stärke und Forcht,
Göttlicher Geist der Frömmigkeit und Wissenschaft,
Göttlicher Geist der Heiligmachung und des Friedens,

Gott-

Erbarme dich unser.

Göttlicher Geist der Demuth und Keuschheit,
Göttlicher Geist, der du in Gestalt einer Tauben, als der Sohn Gottes getauft worden, bist herab gestiegen,
Göttlicher Geist, durch den die Liebe Gottes in unsern Herzen ausgegossen ist,
Göttlicher Geist, der du an dem Pfingstfest in Gestalt feuriger Zungen dich gezeigt,
Göttlicher Geist, durch den uns zerschiedene Gaben ertheilt werden,
Erbarme dich unser.

Sey uns gnädig, verschone uns, o H. Geist,
Sey uns gnädig, erhöre uns, o H. Geist.

Von allem Uebel,
Von aller Sünd,
Von allen Versuchungen des Teufels,
Von aller Vermessenheit und Verzweiflung,
Von halsstärriger Widerstehung der erkannten Wahrheit,
Von dem Neid wider die brüderliche Liebe,
Von aller Unbußfertigkeit,
Von aller Unreinigkeit Leibs und der Seelen,
Von dem Geist des Zorns, Zwietrachts und Uneinigkeit,
Von allem bösen Geist,
Durch deine ewige Hervorgehung von dem Vatter und Sohn,
Durch die wundersame Empfangung des Sohns Gottes, welche durch dich vollbracht worden,
Durch deine Ankunft über die Jünger Christi,
Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.
Auf daß gleich wie wir in dem Geist leben, auch in dem Geist wandern, wir bitten dich, erhöre uns.
Erlöse uns, o H. Geist.

Auf daß wir mit dem Geist das Fleisch abtödten,
Auf daß wir den göttlichen Geist nicht betrieben,
Auf daß wir Sorg tragen, die Einigkeit des Geists in dem Frieden zu erhalten,
Auf daß wir die Irrende im Geist der Sanftmuth unterrichten und bestrafen,
Auf daß wir würdig seyn möchten Kinder Gottes zu heissen,
Auf daß wir bis an das End in dem Glauben, Liebe und Hoffnung verharren,
Auf daß wir die in dem Tauf empfangene heiligmachende Gnad in uns nicht tilgen mögen,
Auf daß wir nach verlohrner heiligmachenden Gnad durch die Buß selbe wieder zu erlangen uns bestreben mögen,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, giesse in uns aus den H. Geist.
O du Lamm ꝛc. schicke uns den verheissenen H. Geist.
O du Lamm ꝛc gib uns die 7. Gaben des H. Geists.
℣. Die Gnad des H. Geists,
℟. Erleuchte unsere Sinne und unsere Herzen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gebett.

Göttlicher heil. Geist, du Tröster und Seligmacher! komme und entzünde mein Herz mit deiner Liebe, lösche in selbem aus alles unreine Liebs-Feuer, erleuchte meinen Verstand, deinen Einsprechungen Folg zu leisten, ertheile meiner Seele deine sieben Gaben. Erhalte mich in deiner Gnad, und gib, daß ich entweders jenen Stand erwähle, oder in jenem beharrlich verbleibe bis an das End, in welchem ich berufen bin. Dir

sey

sey also Lob und Dank für alle Gnaden und Gutthaten gesagt, o göttlicher Geist! welcher mit dem Vatter und Sohn in Ewigkeit herrschet. Amen.

NB. Es hat der Author dieses Bett- und Les-Buchs, auch ein besonders Buch von der Andacht zu dem göttlichen H. Geist verfertiget, welches in deutscher Sprache unter dem Titel: Das göttliche Liebs-Feuer, zu haben ist.

Unterricht

von dem Fest der H. Dreyfaltigkeit.

Es ist dieses Fest unter allen das vornehmste, daher billig selbes mit besonderer Andacht muß gefeyert werden. Erstens zwar aus Gerechtigkeit, sintemalen heut unsere Andacht die Grösse, die Gute, die Macht, und alle übrige Eigenschaften der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von uns verlangen, daß wir selbe ehren, loben, preisen, und also wie die Seraphinen im Himmel, der Mensch auf Erden ohne Unterlaß rufe: Heilig, Heilig, Heilig ist Gott Sabaoth. Zweytens, aus Dankbarkeit, massen der Mensch alles, was er ist, der heiligen Dreyfaltigkeit zu danken hat, als dem Vatter die Erschaffung, dem Sohn die Erlösung, dem heiligen Geist die Heiligmachung. Drittens, wegen unserem selbsteigenem Nutzen, auf daß wir von der H. Dreyfaltigkeit alles dasjenige erhalten, was da Gutes zu wirken uns nöthig seyn mag, das ist, das Können, das Wissen, das Wollen. Das Können empfängt der Mensch von der Macht des Vatters; also ertheilte es die tapfere Judith, weil selbe, bevor sie Holoferni das Haupt abgeschlagen, sagte, Stärke mich, Gott Israels, und sieh in dieser Stund auf die Werk

meiner Händen damit ich das, was ich glaube, durch dich könne, und in Stand bringe. c. 13. Das Wissen empfangen wir von der Weisheit des Sohns; also sagte Salomon: Gib mir die Weisheit, als eine Gesellinn deines Sitzes. Sap. 9. Und das Wollen empfängt der Mensch von dem heiligen Geist.

Dieses hohe Fest kann auf folgende Weis andächtig begangen werden. Erstens, wenn man an diesem Tag zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit zur Danksagung für alle der ganzen Welt erwiesene Guthaten communiciret. Zweytens, soll ein Christ öfters an diesem grossen Tag in dem Glauben, der Liebe und der Hoffnung sich üben. Von der heiligen Sophia erzählet Metaphrastes, daß selbe drey Töchterlein, mit Namen Glaub, Lieb und Hoffnung gehabt. Als nun selbe vor ihren Augen gemartert wurden, rufte sie auf: O mich Glückselige, als welcher gelungen ist mit diesem dreyfachen Opfer die allerheiligste Dreyfaltigkeit zu verherrlichen und zu ehren. Drittens, heut zu Ehren der drey göttlichen Personen ein dreyfaches Almosen austheilen, eben wie Abraham, welcher drey Fremdlinge, so drey Engel waren, und dieses unbegreifliche Geheimniß vorstellten, beherberget. Drey sah er, und einen bettete er an. Viertens, öfters andächtig sprechen: Ehr sey dem Vatter, Sohn und heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Oder: Es segne mich der Vatter, Sohn und heilige Geist. Amen.

Tag-Zeiten
von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

Zu

Zu der Metten.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.
℣. Herr! thu auf meine Lefzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und dem heil. Geist, als er war im Anfang, itzt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

O heiligste Dreyfaltigkeit,
Zwar dreyfach in Personen,
Doch unzertheilt in Wesenheit,
Gleich in der Macht und Cronen.
O schönes Licht! auf uns dich richt,
Sinn und Verstand erleuchte;
O Gnaden-Fluß! mit vollem Guß
Herz und Gemüth befeuchte.

Antiph. Drey seynd, die Zeugniß geben im Himmel, der Vatter, das Wort, und der heil. Geist, und diese drey seynd Eines. 1. Joan. 5, 7.
℣. Lasset uns benedeyen den Vatter und den Sohn, samt dem heil. Geist.
℟. Lasset uns ihn loben, und über alles erheben in alle Ewigkeit.

Gebett.

Allmächtiger ewiger Gott! der du deinen Dienern verliehen hast in der Erkenntniß des wahren Glaubens die Ehr und Glorie der ewigen Dreyfaltigkeit zu erken-

nen, und in der Macht der Herrlichkeit die Einigkeit anzubetten; wir bitten, daß wir durch Beständigkeit desselbigen Glaubens wider alle Widerwärtigkeiten mögen jederzeit beschützet seyn, durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geists, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr! erhör mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
℣. Lasset uns den Herrn loben.
℟. Gott sey Dank.
℣. Und die glaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.
℟. Amen.

Die Laudes.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. HErr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

O Vatter! du der Ursprung bist!
Von dem der Sohn entsprossen.
Von denen Beyden ewig ist
Der heilig Geist geflossen.
O Einigkeit! die niemals scheidt,
Laß mich dich hoch erhoben,
Wie d'Cherubin und Seraphin
Von ganzem Herzen loben.

Antiph.

Antiph. Sie riefen einer zum andern; Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren, die ganze Welt ist voll seiner Herrlichkeit.

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Zu der Prim.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Itzt zeiget sich der Morgenstern,
Die Sonn hat überwunden,
Der Tag treibt ab die Nacht von fern,
Zieht auf mit ihren Stunden.
O ewigs Licht! heil, klar und rein,
Thu unser Herz entzünden,
Und halte ein mit deinem Schein
Die Nacht der schweren Sünden.

Antiph. Dank sey dir, o Gott! Dank sey dir, o wahre und einige Dreyfaltigkeit! einige und höchste Gottheit, heilige und ewige Einigkeit!

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Zu der Terz.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

O Gott! der du aus Gütigkeit
Hast alle Ding erschaffen,
Und haltest sie in Dienstbarkeit
Mit vätterlichen Waffen.
Dir bringen Preiß mit allem Fleiß
Die himmlisch Legionen,
Ab deiner Macht und Ehren-Pracht
Erstaunend sich nicht schonen.

Antiph. Dich rufen wir an, dich preisen wir, dich betten wir an, o du unsere Hoffnung, unsere Ehr! erlöse uns, erhalte uns, mache uns lebendig, o allerheiligste Dreyfaltigkeit!

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Zu der Sext.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dein mild- und vätterliche Hand
In Gnaden uns erhalte:
Und gib, daß der Lieb-feurend Brand
Niemal bey uns erkalte.
Damit allzeit das Herz bereit,
Dein'n grossen Namen preise.
Ja auch der Mund zu aller Stund
Dir Ehr und Dank beweise.

Antiph. Die Lieb ist der Vatter, die Gnad der Sohn, die Gemeinschaft der heil. Geist: wahrhaftig ist der Vatter, die Wahrheit der Sohn,

und

und die Wahrheit der heilige Geist: der Vatter Sohn und heilige Geist ist eine Substanz und Wesenheit, o allerheiligste Dreyfaltigkeit!

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Zu der Non.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

O Einige Dreyfaltigkeit!
Die du die Welt regierest,
Und all Geschöpf zu seiner Zeit
In ihrem Wesen zierest.
Dein Lob und Preiß auf beste Wels
Zu mehren wir begehren:
Ach! daß all Welt sich unterstellt
Zu deinem Dienst und Ehren.

Antiph. Dir sey Lob, dir sey Glorie, dir sey Danksagung zu unendlichen Zeiten, und gebenedeyt sey der Namen deiner Herrlichkeit: Heilig und lobwürdig, und erhöhet in Ewigkeit, o allerheiligste Dreyfaltigkeit!

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Zu der Vesper.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

O Gott! dir sey Lob, Dank und Ehr,
Wann früh die Sonn sich zeiget,
Ingleichem auch, wann sie nunmehr
Zum Untergang sich neiget.
Dann früh und spat wir deine Gnad
Ohn Ziel und Maß geniessen;
Und hört nicht auf in vollem Lauf
Dein Gnaden-Meer zu fliessen.

Antiph. Dich Vatter ungebohren, dich eingebohrnen Sohn, dich heiligen Geist einen Tröster: dich heilige unzertheilte Dreyfaltigkeit bekennen wir mit ganzem Herzen und Mund; dich loben und preisen wir: dir sey Ehr und Glorie in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Zu der Complet.

Gebenedeyt sey die heilige und unzertheilte Dreyfaltigkeit, itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Bekehre uns, o Gott! unser Heiland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, ꝛc.

Lob-Gesang.

Dich Vatter, Sohn und heiligen Geist,
All Creaturen loben,
Die Engel doch am allermeist,
Weit über uns erhoben.
Ach! daß wir auch nach ihrem Brauch
Dir konnten Ehr beweisen,

Und

Und allezeit dein Herrlichkeit
Also auf Erden preisen.

Antiph. Ehr sey dem Vatter, der uns erschaffen hat: Ehr sey dem Sohn, der uns erlöset hat: Ehr sey dem heiligen Geist, der uns geheiliget hat. Ehr sey der höchsten und unzertheilten Dreyfaltigkeit, unserm Gott in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Lasset uns benedeyen ꝛc. mit dem Gebett, wie pag. 247.

Beschluß.

O heiligste Dreyfaltigkeit!
Dein Lob und Preiß zu mehren,
Verricht hab meine Schuldigkeit,
Erhör auch mein Begehren.
Du wollest mich genädiglich
Für Sünd und Schand bewahren,
Daß, wann ich sterb, dein Reich erwerb,
Und gern die Welt laß fahren.

Litaney
von den Vollkommenheiten Gottes.

Gott Vatter vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige und unzertheilte Einigkeit,
Heiliger, starker, unsterblicher Gott,
O Gott! dem die unzahlbare Schaaren deren Engeln zurufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth,
O Gott! aus dem alles, durch den alles, und in welchem alles ist und bestehet,
O Gott! in dem wir leben, in dem wir uns bewegen, und in welchem wir seynd,

O Gott!

Erbarme dich unser.

O Gott! du unendliches Wesen, und unergründliches Meer alles Wesens,
O Gott! du pureſter und reineſter Geiſt, der alles durchdringet,
O Gott! du vollkommenes, alle Vollkommenheit ohne Abgang, in dich begreifendes Wesen,
O Gott! du ewige unendliche Schönheit,
O Gott! du ewige unermessene Glückseligkeit,
O Gott! du unendliches Meer aller reinen Freuden und Wollüsten,
Allmächtiger Gott! dem alles möglich, was der Verstand begreifen, oder das Herz wünschen kann,
Allwissender Gott! der Sonnenklar erkennet alles Vergangene, alles Gegenwärtige, und alles in Ewigkeit Künftige,
Weiseſter Gott! der mit seiner unergründlichen Weisheit alles im Himmel und auf Erden gestaltet und ordnet,
Vorsichtigster Gott! der alle Geschöpf zu ihrem Ziel und End durch unfehlbare Mittel liebreich leitet,
Ewiger Gott! der von sich selbst, ohne Anfang und ohne End, von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Unendlicher Gott! in welchem unendliche Macht, unendliche Herrlichkeit, unendliche Weisheit ꝛc. ja nichts, was nicht unendlich,
Unermeßner Gott! welchen weder die Erd, weder alle Himmel in ihrem Umkreiß fassen, und welchem nichts einige Schranken setzen kann.
Allwesender Gott! der mit seiner Wesenheit, Macht und Weisheit Himmel und Erden anfüllet, und in allen Dingen innerst mit aller seiner Gottheit gegenwärtig ist,

Erbarme dich unser!

Allse-

Allsehender Gott! der alle Stäublein im Luft, alle Sand-Körnlein und Tropfen im Meer, alle Härlein auf dem Haupt, ja alle verborgenste Gedanken des Herzens und Werke des Menschen in tiefesten Finsternissen hell klar erkennet,

Unbegreiflicher Gott! dessen unendliche Vollkommenheit, Glückseligkeit, Güte und Weisheit weder menschlicher noch englischer Verstand begreifen, oder aussprechen kann,

Unsterblicher Gott! vor welchem alles Irdische wie ein Dunst vergehet; in welchem aber alles Wesen immer lebet und stehet in Ewigkeit,

Unveränderlicher Gott! an welchem in Ewigkeit nichts durch Alter abnimmet; noch mit der Zeit zunimmet; und dessen Wesen, Rathschlüß und Glückseligkeit niemals der geringsten Veränderung unterworfen seynd,

Unzertheilter Gott! an welchem kein Unterschied deren Theilen, keine Zertrennung der Natur und Wirkungen, keine Gestalt noch Figur, sondern eine unendliche einfache, ihm selbst allezeit gleiche Wesenheit zu bewundern ist,

Unbeweglicher Gott! welcher ohne Abwechslung der Zeit, ohne Aenderung des Orts in süßer Ruhe, gleich als in einem Meer aller Freuden, schwebt und lebt in Ewigkeit,

Unsichtbarer Gott! welcher weder mit menschlichen Augen, weder mit auch englischem Verstand ohne dem übernatürlichen Licht und Klarheit der Glorie kann wesentlich erkannt und gesehen werden,

Erhalte dich unser.

Vollkommener Gott! welchem nichts Gutes mangelt, nichts Böses beywohnet, und in welchem alle Schönheit deren Blumen, alle Annehmlichkeit deren musicalischen Stimmen, ja alles Wesen aller möglichen Dingen auf eine unbegreifliche Art ruhet, und erfreuet in Ewigkeit,

Unvergleichlicher Gott! mit dessen Wesen keine Natur, keine Macht, keine Weisheit, keine Heiligkeit, keine Glückseligkeit, keine Schönheit und Vortrefflichkeit, einiger auch englischer Creatur, auch nur von weitem, kann verglichen werden,

Wunderbarlicher Gott! wunderbarlich in deinen auch mindesten Geschöpfen; wunderbarlich in deinen Werken, Anordnungen und Urtheilen; wunderbarlich in denen Geheimnissen menschlicher Erlösung; wunderbarlich in deinen Heiligen,

Lebendiger Gott! ja das Leben selbsten, und Brunn des Lebens, der du allein von dir selbst lebest, und von welchem alles andere lebet,

Hell-leuchtender, und hell-glanzender Gott! ja das Licht und Glanz selbsten, von dessen Erleuchtung aller Verstand leuchtet, und von dessen Bestrahlung alle Herrlichkeit glanzet,

Heiligst- und reinester Gott! dessen Urtheil allezeit gerecht und weislich; in dessen Willen und Anordnung keine Mackel einiger Boßheit, und dessen Absichten nichts als Mittheilung des höchsten Guts selbsten,

Gott! Schöpfer der Welt, der du mit unüberwindlicher Liebe alles erhaltest,

Jesum dich unser.

Der

Der du mit Liebe und Gerechtigkeit alles vorsichtigst verwaltest,
Du Herr deren Herrschenden,
Du König aller Fürsten und Königen,
Du Herr aller Heerschaaren und Kriegsheeren,
Du Herr Himmels und der Erden,
Du erschröcklicher Gott,
Du hoher und alle Hoheit übersteigender Gott,
Du liebreichester Gott,
Du Lob- und Preiß-würdigster Gott,
Du Anbettungs- und Verehrungs-würdigster Gott,
Du Wunsch, Begier und leztes Ziel aller Herzē,
Du immerwährender Betrachtungs- und Erstaunungs-würdigster Gott,
Du Begrif aller Schätz und Reichthumen,
Du ewige, unendliche und alle Begierden ersättigende Belohnung,
Du Beschirmer und Heiland deines auserwählten Volks Israels,
Du getreue Zuflucht und Retter in allen Nöthen,
Du allein getreuer Freund bis in Tod, in dem Tod, und nach dem Tod,
Gütigster Gott, gütigst im Willen, gütigst in Werken, gütigst gegen alle Fromme und Böse, Freund und Feind; gütigst mit einer unendlichen alle deine Werke begleitenden Liebe,
Wahrhaftigster Gott, der du weder jemals betrogen wirst, weder jemals betrügest,
Du Versprechen, Redlichkeit und Treuheit liebender Gott,
Du bester Rathgeber in allen Anliegen,
Du Erleuchter der Herzen,
Du Erklärer der göttlichen Geheimnissen,

Erbarme dich unser.

Du Liebhaber der keuschen und reinen Seelen,
Du Eiferer für die göttliche Ehr, und für das Heil der Seelen,
Du sanftmüthiger, ohne mindeste Verwirrung in dir selbst allezeit ruhiger Gott,
Du Liebhaber und Stifter des Friedens,
Du barmherziger Gott,
Langmüthiger und geduldiger Gott, der du lang zum Guten ermahnest, und lang auf Besserung warte st,
Du Tröster aller Bedrangten, die zu dir fliehen,
Du Beschützer der Unschuld, der Armen, der Wittwen, Weysen und aller Unterdruckten, welche dich anrufen, und auf dich vertrauen,
Gerechter Gott, der du zu rechter Zeit gar genau ausmessest, nach dem Maas deren Sünden und Verdiensten,
Du unbetrüglicher Richter, der du unpartheyisch zu seiner Zeit das Urtheil sprichst dem Armen und Reichen, dem Niedern und Hohen, dem Einfältigen und Stolzen,
Mildreichester Gott,
Gutthätigster Gott,
Freundlichster Gott,
Freygebigster Gott,
Geduldigster Gott,
Sanftmüthigster Gott,
Gnädigster Gott,
Barmherzigster Gott,
Gott, der auch im Strafen niemals vergißt der Barmherzigkeit,
Gott, der sich würdiget, mit dem Sünder durch wahre Buß zu versöhnen, und ihn an Kindsstatt aufzunehmen,

Gott,

Jesum dich unser

Gott, der auch das Wenige eines aufrichtigen Gemüths nicht verschmähet,
Gott, der niemand, auch den mindesten, wegen Armuth, Schwachheit und Einfalt verachtet,
Gott, der in Aufbürdung deren Pflichten, sich gar liebreich nach jedes Fähigkeit zu richten weiß,
Gott, der nicht urtheilet dem Aug nach, und im Richten nicht ansiehet die Personen,
Gott, dem alles gefällt, was gut ist,
Gott, der keinen des andern entgelten läßt,
Gott, der die Straf und Rach nicht übereilet,
Gott, der richtet, wie er es findet,
Gott, der alles auf das Beste machet,
Gott, der du uns mit vätterlicher Liebe aus nichts zu deinem Ebenbild erschaffen, und zur ewigen Vereinigung mit deiner göttlichen Wesenheit berufen hast,
Gott, der du aus lauter Güte von Ewigkeit zur unendlichen Glückseligkeit uns, wie ich hoffe, auserkohren, bevor wir es verdienet haben,
Gott, der du uns Unwürdige und Undankbare bisher mit so vielen Heils-Mitteln erhalten, ernähret, gelehret, ermahnet, gezüchtiget, daß wir nicht zu Grund gegangen,
Gott, der du, uns arme Sünder aus der Verdammniß zu erlösen, deinen eingebohrnen Sohn auf die Schlachtbank des Creuzes dargegeben, und uns zugleich die vollkommenste Manier gelehret, wie wir durch Verachtung und Schlachtung alles Irdischen die höchste Majestät ehren und lieben sollen,

Erbarme dich unser.

Gott, der du uns durch die heiligmachende Gnad des heiligen Geists zu wahren Kindern Gottes gemacht, und als Erben der ewigen göttlichen Gütern angenommen,

Gott, der du uns in die wahre allein seligmachende Kirchen eingeführet, uns mit dem wahren Fleisch und Blut deines eingebohrnen Sohns gespeiset, und mit tausenderley Gnaden nicht aufhörest, uns durch die Beharrlichkeit gleichsam auf denen Händen zur ewigen Glorie zu tragen,

Durch das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!

Durch das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!

Durch das Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

℣. Lobet den Vatter, und den Sohn, samt dem heiligen Geist.

℟. Lobet und erhöhet ihn in Ewigkeit.

Gebett.

O Gott! der du von Ewigkeit dich mit unendlicher Liebe gegen uns wendest, und so gar auch der harten Zucht-Ruthen dich als eines Werkzeugs deiner Liebe bedienest, mache aus eben dieser Liebe, daß wir dich als unser höchstes Gut lieben, und dich nach dem Beyspiel unsers liebreichen Erlösers durch eine allgemeine Verachtung und wahre Opferung aller irdischen Freuden, Ehren und Tröstungen auf die vollkommenste Manier großmüthig ehren bis an unser End. Amen.

Das

Das ambrosianische Lob-Gesang.

Te Deum laudamus.

O Gott! dich loben wir, o Herr! dich bekennen wir.

Dich ewigen Vatter ehret die ganze Welt. Alle Engel, die Himmel, und aller Gewalt darinnen.

Die Cherubin und Seraphin singen dir mit unaufhörlicher Stimm:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott der Heerschaaren.

Himmel und Erden seynd voll der Majestät deiner Herrlichkeit.

Dich lobet der herrliche Chor der Aposteln.

Dich lobet die löbliche Menge der Propheten.

Dich lobet das hellglanzende Kriegsheer der Martyrer.

Dich preiset in der ganzen Welt die heilige Kirch; und bekennet dich als den Vatter von unermessener Majestät, und deinen würdigen wahren und einigen Sohn. Und auch den Tröster den heiligen Geist.

O Christe! du bist der König der Ehren.

Du bist des Vatters ewiger Sohn.

Du hast nicht gescheuet der Jungfrau Leib, daß du Mensch wurdest, und uns erlöseteſt.

Du hast überwunden des Tods Stachel, und den Glaubigen das Reich der Himmel geöffnet.

Du sitzest zu der Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vatters.

Du wirst geglaubt ein zukünftiger Richter zu seyn.

Darum, o Herr! bitten wir dich, komm zu Hülf deinen Dienern, die du mit deinem kostbaren Blut erlöset hast.

Mach, daß wir mit deinen Heiligen in ewiger Herrlichkeit belohnt werden.

Herr! mach selig dein Volk, und segne deine Erbschaft.

Regier und erheb sie in Ewigkeit.

Wir loben dich täglich, und preisen deinen Namen ewiglich.

O Herr! du wollest uns diesen Tag für Sünden bewahren.

Erbarme dich unser, o Herr! erbarme dich unser.

Deine Barmherzigkeit komme über uns; gleich wie wir auf dich gehoffet.

Auf dich, o Herr! hab ich gehoffet; laß mich nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.

Gebett.

Allmächtiger ewiger Gott! der du uns, deinen Dienern, gegeben hast in der Bekanntniß des wahren Glaubens die Gloric der ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen, und in Kraft der Majestät die Einigkeit anzubetten, wir bitten dich, daß wir in Kraft deselben Glaubens von allen Widerwärtigkeiten beschirmet werden. Amen.

Tag-Zeiten
von der göttlichen Vorsichtigkeit.
Zu der Metten.

Herr, thu auf meine Lefzen, so wird mein Mund dein Lob verkündigen.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. O Herr! eile mir zu helfen.

Ehr

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, itzt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Hymnus.

Kommt ihr Christen helft mir preisen,
Mit Lobsingen Ehr beweisen
Göttlicher Vorsichtigkeit:
Dero Güte soll uns trösten,
Weils dem Menschen all's zum Besten
Weislich, liebreich zubereit.

Antiph. Gott regiere mich, und es wird nichts mangeln. Psal. 22.

℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger Gott! verleih gnädiglich, daß ich deine göttliche Vorsichtigkeit jederzeit vor Augen habe, vertreibe aus meinem Herzen alle unnütze Sorgen, daß ich sicher hange an der Güte deiner Vorsehung: richte alle meine Sachen, und leite sie bis ans End so, wie du weißt, daß es dir gefällig, und mir nützlich ist. Amen.

Zu den Laudibus.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Die Gott recht von Herzen lieben,
In dem Creuz sich nicht betrüben,

Tragens ganz begierigist:
So lang bis es Gott selbst wendet,
Dann ers nur aus Liebe sendet,
Und zugleich ihr B'schirmer ist.

Antiph. Gott behütet und bewahret die, welche ihn lieben. Psal. 144.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Zu der Prim.

℣. O Gott! merke ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Gott vorsichtig pflegt zu spielen,
Mit dem Menschen nach sein'm Willen,
Setzt den Gaben Maas und Ziel.
Schickt bald Trost, bald Freud dem Herzen,
Oft auch Trübsal, Krankheit, Schmerzen,
Giebt wem, wo, und was er will.

Antiph. Auf dich, o Herr! bin ich befestiget, und du bist mein Beschirmer von Mutterleib an. Psal. 70.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Zu der Terz.

℣. O Gott! merke ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Wie viel Unheil, wie viel G'fahren
Würden täglich wir erfahren,
Wann nicht der vorsichtig Gott
Mitten in G'fahr Hülf wollt senden;
Alles Unglück von uns wenden,
Und erretten aus der Noth.

Antiph. Ich will im Frieden schlafen und ruhen, dann du hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt. Psal. 40.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Zu der Sext.

℣. O Gott! merke ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Gott läßt zwar oft manchen drucken.
Wird doch auch die Waffen zu ken,
Wann man gar will schmiden drauf.
Kann im Creuz uns lang zusehen,
Läßt uns doch nicht untergehen,
Dem Betrangten hilft Gott auf.

Antiph. Ob sich wider mich ein Heer legt, soll sich doch mein Herz nicht fürchten, und ob sich schon ein Streit wider mich erhobe, will ich mich auf Gott verlassen. Psal. 26.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Zu der Non.

℣. O Gott! merke ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Wie oft wären wir z'Grund gangen,
Von der Sünd und Höll gefangen,
Wann uns nicht der liebreich Gott
Mit sein'n Gnaden noch gewogen,
Uns zur Buß durch Trübsal zogen,
Und errettet von dem Tod.

Antiph. Es ist mir gut', daß du mich gedemüthiget hast, damit ich deine gerechte Verordnungen lerne. Psal. 118.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Zu der Vesper.

℣. O Gott! merke ꝛc.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Obs scheint, es sey all's verlohren,
Hat doch Gott ein Weis erkohren,
Ganz getröstet glaub ich dieß:
Wann die Hülf schon wird verschoben,
Ist sie doch nicht aufgehoben,
Gott hilft endlich gar gewiß.

Antiph. Ich hab meine Augen aufgehebt zu den Bergen, von denen mir Hülf kommen wird, mein Hülf kommt mir vom Herrn, der Himmel und Erden erschaffen hat. Psal. 120.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, o Gott! unser Heiland.
℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.
℣. O Gott! merke ꝛc.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Hymnus.

Gottes Allmacht b'schützt in G'fahren,
Uns sein Weisheit will bewahren,
Reicht auch dar sein Gütigkeit:
Legt dann Gott all Sorg zu Füßen,

Wahre Ruh werd ihr hie g'nieſſen,
Und alldort die ewig Freud.

Antiph. Wer unter dem Schutz des Allerhöchſten wohnet, der bleibt unter dem Schirm des allmächtigen Gottes im hohen Himmel. Pſal. 90.

℣. Herr! erhöre ꝛc.

Gebett. Allmächtiger ꝛc. wie pag. 263.

Litaney von der göttlichen Vorſichtigkeit.

Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, erbarme dich unſer!
Herr, erbarme dich unſer!
Chriſte, höre uns!
Chriſte! erhöre uns!
Gott Vatter vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöſer der Welt,
Gott heiliger Geiſt,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Gott, unſer Beſchirmer,
Gott, unſer Herrſcher und Regierer,
Gott, unſere Hoffnung,
Gott, unſer Erleuchter,
Gott, unſere Zuflucht,
Gott, unſere einige Liebe,
Gott, unſer höchſte Vergnügenheit,
Gott, unſer Erſchaffer,
Gott, unſer Erhalter und Ernährer,
Heiliger Gott,
Heiliger ſtarker Gott,
Heiliger unſterblicher Gott,
Allmächtiger Gott,
Allerweiſeſter Gott,
Unendlicher, gütiger Gott,

Erbarme dich unſer.

Vor-

Vorsichtiger Gott,
Allerliebwürdigster Gott,
O Gott! der du alles, was auf Erden ist, dem Menschen zum Dienst erschaffen hast,
Der du die Vögel des Lufts, und alle andere Thier wunderlich erhaltest und ernährest,
Der du die Lilien und Blumen des Felds herrlich bekleidest,
Der du die Früchten der Erden machest wachsen und zunehmen,
Der du alle Härlein des menschlichen Haupts gezählet, daß auch deren keines ohne deinen Willen zu Grund gehet,
Der du alles dem Menschen zum Besten ordnest und richtest,
Der du auch die zeitliche Trübsal und Creuz uns zum Nutzen schickest,
Der du durch Creuz uns zu wahrer Buß und Besserung des Lebens bekehrest,
Der du durch Creuz uns lehrest aus allen Freuden, Ehren und Gütern dieser Welt dir ein vollkommenes freywilliges Opfer zu machen, zur Bezeugung, daß wir nichts suchen noch lieben, als dich das höchste Gut,
Der du durch Verfolgung uns von der Welt, und allem Irdischen abziehest, und zu der Erkanntniß deiner Hoheit führest,
Der du diejenige, die sich gänzlich deiner göttlichen Vorsichtigkeit überlassen, mitten in Nöthen mit wunderbarlicher Hülf segnest,
Der du die, welche auf dich hoffen, nicht lässest zu Schanden werden,
Sey uns gnädig. Verschone unser, o Herr!
Sey uns gnädig. Erhöre uns, o Herr!

Erbarme dich unser.

Von

Von allem Uebel.
Von aller Sünd,
Von deinem Zorn,
Von allem Mistrauen auf deine göttliche Vorsichtigkeit,
Von aller Ungeduld,
Von aller Kleinmüthigkeit in Creuz und Leiden,
Von allem Murren und Klagen wider deine göttliche Anordnung,
Von allen verzweifleten Anfechtungen, sonderlich in der Stund des Tods,
Von überflüßiger Sorg in zeitlichen Sachen,
Erlöse uns, o Jesu!

Wir Sünder, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns verschonest,
Daß du in uns ein kindliches wahres Vertrauen zu deiner göttlichen Vorsichtigkeit erwecken wollest,
Daß wir in allem Glück und Unglück deine göttliche Vorsichtigkeit demüthigst anbetten
Daß wir alles von deiner vätterlichen Hand mit Dankbarkeit annehmen,
Daß wir unsern Willen jederzeit deinem heiligen Willen gleichförmig machen,
Daß wir im Leiden unsere Lieb gegen dir eifrig erzeigen mögen,
Daß du in allen Widerwärtigkeiten uns eine starkmüthige Geduld verleihen wollest,
Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.

Gebett.

Gebett.

O Gott! erleuchte mich, und gib mir Gnad, daß ich alles Glück und Unglück, Reichthum und Armuth, Ehren und Verachtung, Gesundheit oder Krankheit, so mir begegnen wird, erkenne für deine Schickung, für deine weiseste Anordnung, und als eine Gutthat von deiner vätterlichen Hand. Ich bette demüthigst an, lobe u. preise deine göttliche Vorsichtigkeit in allen und jeden Begebenheiten: Ich glaube und vertraue auf deine göttliche Allmacht, ewige Weisheit und unendliche Gütigkeit, daß du uns kannst und willst helfen: Ich bereue von Herzen, was ich diesem Glauben zuwider gehandelt; verzeih es mir, o barmherziger Gott! und verleih mir, daß ich nicht allein hie, sondern auch dort in der himmlischen Glorie deine göttliche Vorsichtigkeit ewig loben und preisen möge. Amen.

Uebungen der drey theologischen Tugenden, welche ein Christ öfters erwecken soll.

Uebung des Glaubens.

Allmächtiger ewiger Gott und Vatter! der du ein unendlich vollkommenes, unendlich weises, vorsichtiges, wahrhaftes, gutes, heiliges Wesen bist; ich sage dir Dank, daß du durch deinen Sohn Jesum Christum

durch

durch wunderbarliche Zeichen deiner Allmacht, Weisheit und Vorsichtigkeit den wahren Glauben der Welt verliehen, und derselben nicht nur allein deinen und deines göttlichen Geists Beystand, sondern auch beständige Dauerhaftigkeit bis an das End der Welt versprochen. Da nun dieser offentliche Gottesdienst in keiner andern Gesellschaft der Menschen durch eine beständige Dauer angehalten, als in der katholischen Kirch, als erkenne ich in dieser katholischen Kirch allein deinen und des heiligen Geists Beystand, und glaube kräftig, was die heilige Schrift aus dem geschriebenen und ungeschriebenen Wort Gottes zu glauben gebiethet. Für diesen Glauben, welcher auf die ewige Wahrheit gegründet ist, und nicht betrügen, noch betrogen werden kann, bin ich bereit das Leben zu geben. Erhalte, o gütiger Gott! diese Gesinnung in mir: Gib mir ein beständiges Licht, dann die Gnad der Beharrlichkeit bis in den lezten Athem-Zug, auf daß ich, nach verachteten falschen Eingebungen des trügenden Höllen-Feinds, in dem heiligen Glauben der katholischen Kirch eines guten Tods dahin sterbe. Amen.

Uebung der Hoffnung.

Wahrhafter, getreuer, barmherziger, gerechter und mächtiger Gott! der du uns in dem neuen Gnaden-Gesetz nicht nur allein

allein das ewige Leben, welches in der selig-machenden Anschauung deiner bestehet, sondern auch alle dahin nothwendige Heils-Mittel verheissen; ich erkenne deine unendliche Liebe, Vorsichtigkeit, Treu, Allmacht und Weisheit gegen uns, vermög welcher du dein Versprechen halten kannst und willst. Ich hoffe also zuerst dich selbst, als mein höchstes Gut, meine Seligmachung, meine Freud, und daß in der Anschauung deiner allein bestehet das ewige seligmachende Leben. Hernach hoffe ich eine zufällige Glorie in dem Himmel in der Gesellschaft der Heiligen; in diesem Leben aber alle zur Erlangung des Seelen-Heils erforderliche Gnaden, ja in aller Noth allen vätterlichen Trost und Hülf. Handle also mit mir, gütigster Vatter! wie du willst, dein Will geschehe mit mir in allem: willst du mich durch Trübsalen oder Vertröstungen, im Finstern oder Hellen in den Himmel führen, so sey dein Namen allezeit geheiliget. Auch wann du mich ohne Unterlaß züchtigtest, so gefallest mir, dann du bist mein Vatter. Solltest du mich auch tödten, so will ich auf dich hoffen. Gib mir nur die Gnad, vermög welcher ich nicht aufhöre, Lebenslänglich auf dich zu hoffen. Amen.

Uebung der Liebe.

Gott! dessen Wesenheit eine lautere Güte ist, ich glaube und bekenne, daß du nicht nur

nur allein ein in dir selbst unendlich vollkommenes, und aller Liebe würdigstes, keines Menschen bedarfendes Wesen seyest; sondern auch, daß du dich selbst, vermög einer unendlichen Liebe in die Geschöpf ausgiessest, und selbe zur Liebe deiner auf eine Wunder- und Lieb-volle Weis bewegest. Du hast mich als ein verworfenes Adams-Kind zuvor geliebet, zu deiner Freundschaft eingeladen, an Sohns-Statt aufgenommen, und als einen Mit-Erben Jesu Christi mich erkennet. Ich danke dir also für eine so unermessene Liebe, und liebe dich hingegen auf das inbrünstigste als meinen besten Freund, geliebtesten Gespons, als meinen liebreichesten Vatter, und verlange im Himmel und auf Erden nichts anders, als dich, das höchste Gut, den Bräutigam meiner Seelen, und was zu dir führet, und mich mit dir vereiniget. Auf daß aber diese meine Liebe in den Worten allein nicht zu bestehen scheine, versp[illegible]che ich nicht nur allein alles jenes Uebel zu vermeiden, welches du unter der Höllen-Straf verbothen, sondern auch allem dir gefälligen Guten nachzufragen, und alles dasjenige zu wirken, was nach Ordnung deiner Weisheit und Güte ein Freund von seinem Freund, ein Bräutigam von seiner Braut, ein Vatter von seinem Sohn fordern kann. Vermög dieses meines Vorsatzes werde ich die Vermehrung deiner

und Glorie meinem Nutzen allezeit, nach dem Gesetz wahrer Freundschaft, vorsetzen. Diese meine Bündniß der Liebe sey unauflößlich, o Gott! Gestatte, daß ich ganz dein sey, o alte und neue Liebe in Ewigkeit. Amen.

Unterricht von dem Fronleichnams-Fest.

Die Ursach, warum dieses Fest eingesetzt worden, ist folgende: Eines Tags fieng in der Stadt Orvieto, wo eben Urbanus der Vierte zugegen war, ein Priester an der Wahrheit dieses heiligen Geheimnißes in der Meß zu zweifeln an; der Herr, um den Priester zu überzeugen, gab zu, daß aus der Hostie, die derselbe in Händen hatte, Blut heraus floß: Nun wollte der Geistliche selbe vor den Gegenwärtigen verbergen, allein es war unmöglich, massen das göttliche Blut immer häufiger aus den ausgebreiteten Tüchern hervor floß. Dieses große Wunder bewegte Urbanum, das heutige Fest einzusetzen, und der H. Thomas mußte dazu die priesterliche Taz-Zeiten verfertigen. Das blutige Corporal wird annoch heut zu Tag zu Orvieto gezeigt.

Es wird an diesem Tag das H. Sacrament erstens, unter vielen Lichtern ausgesetzt; und dieß ist genommen aus den Geschichten der Aposteln, dann, wie im 20. Capitel zu lesen, als die Gläubige mit dem H. Paulo zur Brechung des Brods, das ist, zur Communion sich versammelten, waren in dem Speiß-Saal viele angezündete Ampeln zu sehen. Zweytens, wird das H. Sacrament in öffentlichen Processionen unter häufigem Lob-Gesang und Erthönung verschiedener musicalischen Instrumenten herum ge-

tra-

tragen; sintemalen, wenn diese Ehr der alt-testamentischen Arch angethan worden, um wie vielmehr gebühret selbe der lebendigen Arch Gottes; Drittens wird das grobe und kleine Geschütz losgebrannt, anzuzeigen die herrliche Sieg, welche dieses H. Sacrament über das Heyden- und Ketzerthum erlanget, also zwar, daß Augustinus gesagt: durch das H. Sacrament des Altars ist die Welt besiegt worden. Lib. 1. ad Januar. Viertens werden die Häuser von aussen gezieret, die Weg mit Blumen gestreuet, und der Segen von den Priestern mit dem H. Sacrament gegeben; und dieß zwar billig; sintemalen, wenn ein König David, als er die Arch in die Stadt Sion eingeführet, befohlen, daß alle sechs Schritt ein Altar aufgerichtet werde, auf welchem sieben Ochsen und so viel Widder geschlachtet werden; um wie viel billiger wird auf verschiedenen Altären das für das Heil der Welt geschlachtete Lamm Gottes ausgesetzet?

In diesen äusserlichen Sachen soll jedoch unsere Andacht allein nicht bestehen, sondern wir sollen erstens dahin beflissen seyn, daß wir alle gute Werke, welche diese acht Täg von uns entrichtet werden, ordnen, Gott wegen Einsetzung dieses heil. Sacraments zu danken, dann alle des Jahrs hindurch in Empfangung des Leibs Christi begangene Fehler zu ersetzen, und in etwas zu verbessern. Zweytens, sollen wir in diesen acht Tägen mit Erlaubniß des Beicht-Vatters mit gröster Andacht und aller erforderlicher Zubereitung öfters communiciren. Drittens, öfters das ausgesetzte H. Sacrament besuchen, den heil. Segen nicht verabsaumen, und in Gegenwart desselben die Gutthat, welche dadurch dem menschlichen Geschlecht erwiesen worden, betrachten. Viertens, der Procession,

wo dieses H. Sacrament mitgetragen wird, oder wann man einen Kranken versiehet, beywohnen. Philippus der Zweyte dieses Namens, König in Spanien, als er eines Tags mit entblößtem Haupt das H. Sacrament begleitete, wurde von einem Hof-Herrn dahin ermahnet, er solle sich vor der Sonnen-Hitz schirmen. Diesem gab er zur Antwort: Die Sonne des heutigen Tags schadet niemand. Fünftens, zur heiligen Meß dienen. Dieß that oft Thomas Morus, der grosse Canzler von Engelland, und als er eines Tags, eben als er zu der Meß diente, zum König berufen worden, antwortete er: Er müßte zuvor dem König des Himmels dienen. Sechstens, aus folgenden Andachten einige öfters abbetten.

Tag-Zeiten
von dem hochwürdigen Gut.
Zu der Metten.

℣. Das Brod der Engeln hat der Mensch genossen.
℟. Es wird ihm ein Tisch des Herrn zubereit.
℣. Herr! eröffne meine Lippen,
℟. So wird mein Mund dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter, Sohn und heiligen Geist, als er war im Anfang, itzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.
Das H. Altars-Sacrament erhält uns das Leben.

O Speiß der Lieb, o Sacrament!
Von dir hoff ich das Leben.
Erhalte mich bis an das End,
Wann werd den Geist aufgeben.

Ohn

Ohn dich gar niemand leben kann,
Ohn dich recht niemand lieben,
Das lehrt der Glaub, nicht zweifle dran,
Die Wahrheit hats geschrieben.

Antiph. O heilige Mahlzeit, in welcher Christus empfangen, die Gedächtniß seines Leidens betrachtet, das Gemüth mit Gnaden erfüllet, und das Pfand der zukünftigen Glorie uns verliehen wird.

℣. O Herr! du hast ihnen das Brod vom Himmel gegeben,

℟. Welches alle Süße in sich hat.

Gebett.

O Gott! der du uns unter dem wunderbarlichen Geheimniß des Altars die Gedächtniß deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten dich, verleih, daß wir das heilige Geheimniß deines Leibs und Bluts also verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung in uns allezeit empfinden; der du lebest, und herrschest mit deinem Vatter, in Ewigkeit des heiligen Geists, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

NB. Diese oben stehende Antiphon: O heil. Mahlzeit ꝛc. samt dem Vers und Gebett wird in allen nachgesetzten Stunden wiederholt.

Zu der Prim.

℣. Das Brod der Engeln hat der Mensch genossen.

℟. Es wird ihm ein Tisch des Herrn zubereit.

℣. O Gott! merke auf ꝛc.

Lob-Gesang.

Das H. Altars-Sacrament versöhnt uns mit Gott.

O Speiß der Lieb! mein Sünd vertreib,
Kein Boßheit in mir dulde,
Mach in mir rein mein Seel und Leib,
Mit Lieb mich ganz vergulde.
Ein Opfer bist ohnblutig zwar,
Gott dannoch kannst versöhnen,
Du machst der Sünder Rechnung klar,
Daß sie Guad finden können.

Antiph. O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: O Gott, der du ꝛc. wie pag. 277.

Zu der Terz.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob-Gesang.

Das H. Altars-Sacrament macht uns gesund.

O Speiß der Lieb! mach mich gesund.
Heil Leib- und Seel-Gebrechen,
Mein Leib und Seel, mein Herz und Mund
Mein Kräften all mich schwächen;
Ohn dich zum Guten bin ich schwach,
Zu leiden böß ingleichen,
Mit dir ergötzt, bald mich aufmach,
All Müh und Leid muß weichen.

Antiph. O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: wie pag. 277.

Zu der Sext.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob-Gesang.

Das H. Altars-Sacrament stärkt uns.

O Speiß der Liebe! stärke mich,
Die Lieb in mir vermehre.
Es kann kein Macht seyn wider dich,
Die mir den Sieg zerstöhre.
In dir ist lauter Gnaden-Kraft,
Nichts kann dir widerstreben,
In dir ist lauter Tugend-Saft,
Von dir muß mein Geist leben.

Antiph. O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: wie pag. 277.

Zu der Non.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob-Gesang.

Das H. Altars-Sacrament erleuchtet uns.

O Speiß der Lieb! O Herzens-Licht!
All Finsterniß verjage:
Mein Seel erleucht, mein Leben richt;
Mein Blindheit ich beklage;
Ich hab des Himmels weit verfehlt,
Hab auf und ab geirret,
Das Böß hab für das Gut erwählt,
Mein Lust hat mich verwirret.

Antiph. O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: wie pag. 277.

Zu der Vesper.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob = Gesang.

Das H. Altars-Sacrament vereiniget uns mit Gott.

O Speiß der Lieb! O Seelen = Band!
Mit dir mich ganz vereine,
In mir dein Gnaden mach bekannt,
Aus mir herfür du scheine.
In dich zumal verändre mich,
Eins mache aus uns beyden,
Verbind uns fest, daß ewiglich
Von dir mich nichts mög scheiden.

Antiph. O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: wie pag. 277.

Zu der Complet.

℣. Das Brod der Engeln ꝛc.

Lob = Gesang.

Das H. Altars-Sacrament ist eine Weg-Zehrung zur Ewigkeit.

O Speiß der Lieb! o Himmel-Brod!
Laß deiner mich genieſſen!
Da eben schon der grausam Tod
Sein'n Bogen wird abschieſſen.
Sey du allein mein lezte Speiß,
So förcht ich nicht zu sterben,
Alsdann verhoff, nach dein'm Verheiß,
Dein göttlichs Reich zu erben.

Antiph. O heilige Mahlzeit ꝛc. Vers und Gebett: wie pag. 277.

Beschluß.

Beschluß.

Hochwürdigs Gut! O liebe Speiß!
Mit Lieb mein Lob vergelte:
Dein Kraft an meiner Seel beweiß,
Treib von ihr aus die Kälte.
Die Lieb hat dich mir eingesetzt,
Mit Lieb wirst recht empfangen,
Mit Lieb wird der allein ergötzt,
Der dich nimmt mit Verlangen. Amen.

Litaney
von dem hochwürdigen Gut.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
Du Brod der Engeln,
Du lebendiges Brod, welches vom Himmel gekommen ist,
Du Brod, welches alle Süße in sich begreift,
Du Brod, so für der Welt Leben gegeben ist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Cron der Auserwählten,
Du Frucht des Baums des Lebens,
Du Brunn der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Opfer,
Du Speiß der Engeln,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Ergötzlichkeit der gottseligen Gemüther,

Du Gedächtniß der göttlichen Wunder-Werke.
Du Versöhnung der Sünder,
Du Band des Friedens und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Speiß der Hungerigen,
Du Arzney der Kranken,
Du Weg-Zehrung der Sterbenden in dem Herrn,
Du Pfand der künftigen Glorie,
Sey uns gnädig, verschone unser, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von der unwürdigen Empfangung deines heiligen Fleischs und Bluts,
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zu sündigen,
Durch die Begierd, mit welcher du die Ostern mit deinen Jüngern halten wolltest,
Durch die höchste Demuth mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaschen,
Durch die inbrünstige Liebe, mit der du dieses heiligste Geheimniß hast eingesetzt,
Durch dein heiliges Fleisch und Blut, welches du uns da hinterlassen hast,
Durch die heilige fünf Wunden dieses verherrlichsten Leibs, —
Wir arme Sünder, bitten dich, erhöre uns.
Daß du in uns den Glauben, Ehrerbietung und Andacht gegen dieses göttliche Geheimniß mehren und erhalten wollest, wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns von dem Tod der Sünd zum ewigen Leben auferwecken wollest, wir bitten dich, erhöre uns,

Erlöse uns, o Jesu!

Daß

Daß du alles Lasterhafte tödten und ausrotten wollest,
Daß du uns in deiner Gnad bestättigen und stärken wollest,
Daß du uns für allen Nachstellungen des höllischen Feinds beschützen wollest,
Daß du unser Gemüth mit der Gnad deiner Heimsuchung erleuchten u. reinigen wollest,
Daß wir uns allezeit nur in dir erlustigen und erfreuen mögen,
Daß du das Feuer deiner göttlichen Liebe in uns anzünden wollest,
Daß du mit dem Band der ewigen Liebe uns vereinigen wollest,
Daß du in unserer Sterb-Stund uns mit dieser göttlichen Weg-Zehrung stärken und versehen wollest,
Daß du uns zum Nachtmahl des ewigen Lebens führest,
O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches hinnimmt die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Vatter unser.

Gebett.

O Herr Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, der du durch den Wil-

Willen deines göttlichen Vatters und Mitwirkung des heiligen Geists uns durch deinen Tod lebendig gemacht hast; erledige uns durch dieses hochwürdige Geheimniß deines Leibs und Bluts von allen unsern Missethaten und Uebel, und gib, daß wir nie von deinem Gesetz abweichen, noch von dir jemal geschieden werden. Amen.

Lob-Gesang
des heil. Thomas von Aquin.
Lauda Sion.
Zu dem heil. Altars-Sacrament.

1.

Lobe Sion, deinen Heiland,
Deinen Hirten, deinen Beystand,
Mit Lob-Sprüchen und Gesäng.
Was du kannst, das thu erzeigen,
Dannoch wird er übersteigen
Alle Ehr und Lob-Gepräng.
Mit Cherubim, mit Seraphim
Loben wir dich, Jesu.

2.

Himmels-Speiß, der Seelen-Leben,
Unter Brods-Gestalt gegeben,
Soll des Lobes-Vorsatz seyn.
Dieß Geheimniß ist vor Jahren
Beym Tisch der zwölf Jünger-Schaaren,
Wie man liest, gesetzet ein.
Mit Cherubim ꝛc. So bey jedem Gesetzlein zu wiederholen ist.

3.

Laß das Lob aufs best erklingen,
Und von Herzen Jubel singen:

Es

Es erforderts diese Frist,
Da man allhier feyrlich denket,
Wie sich Christus hat geschenket,
Und zur Mahlzeit worden ist ꝛc.

4.

Dieses neuen Königs Trachten
Und Gesetz ist mehr zu achten;
Als das vorig Oster-Lamm.
Allhie muß das Alte schweigen,
Schatten muß der Wahrheit weichen,
Dann das Licht die Nacht benahm. ꝛc.

5.

Da das himmlisch Abend-Essen,
Als der Herr zu Tisch gesessen,
Zur Gedächtniß wurd bereit,
Seynd wir heilsam unterwiesen,
In der Hostie zu geniessen
Christum, mit Gestalt bekleidt. ꝛc.

6.

Es erschallt der Christen Lehre,
Daß Gott Brod und Wein verehre
Wesentlich in Fleisch und Blut.
Was dann hie nicht kann erreichen,
Was mit keinem Sinn ersteigen,
Der Glaub kecklich fassen thut. ꝛc.

7.

Die Gestalten seynd nur Zeichen,
Brod und Wein ist nicht zureichen;
Mehr verdeckt dieß Sacrament.
Fleisch zur Speiß wird dargegeben,
Blut zum Trank: in beyden eben,
Christus ganz, und unzertrennt. ꝛc.

8.

Wird selbst in sich nicht zerbissen,
Nicht zerbrochen, nicht zerrissen:
Dann man ihn ganz zu sich nimmt.
Es sey einer, oder viele,
Kommen doch zu gleichem Ziele,
Keinem ist was mehr bestimmt. ꝛc.

9.

Doch von Bösen, und von Frommen
Wird dieß Brod ungleich genommen,
Zu dem Leben, oder Tod:
Diese leben, jene sterben;
Sieh! wie ein ungleiches Werben,
Obwohl sie speißt gleiches Brod. ꝛc.

10.

Wann die Hosti wird zerspalten,
Wird in jedem Theil erhalten,
Was zuvor im Ganzen war:
Nichts vom Wesen wird verrucket,
Nur das Zeichen wird zerstucket,
Das Geheimniß ist ganz dar. ꝛc.

11.

Sieh, der Engel himmlisch Speise
Ist die Zehrung auf die Reise,
Für die Kinder, nicht für Hund.
Ward an Isaac vorbedeutet,
Durch das Manna klar erläuget,
Und durchs Lamm im alten Bund. ꝛc.

12.

Guter Hirt, o Brod der Armen!
Jesu Christ! thu Dich erbarmen,
Weid uns unter deiner Hut.
Der du alles kannst und leistest,
Und als Tisch-Gesellen speisest,
Führ uns in dein himmlisch Gut. ꝛc.

Gebett

bey Besuchung des hochwürdigen Guts.

Mein allerliebster Jesu! sieh mich vor deinen Füßen liegen; ich glaube festiglich, daß du hier zugegen, und da dich von Angesicht zu Angesicht die heilige Engel und seelige Himmels-Bürger anschauen und anbetten, bette ich dich auch auf Erden als einen unter den Geheimniß-vollen Brods-Gestalten in dem Heiligthum dieser Kirchen aus Liebe meiner gefangenen Gott an. O mein Jesu! sey zu tausendmal gebenedeyt; ach! daß ich doch dir genug danken könnte; weil du dich gewürdiget bey denen Sündern zu wohnen, und dich ihnen selbst, als das tägliche Wunder- und Liebs Brod, aufzusetzen. Du willst in diesem Versöhnungs-Ort deiner Gnaden, in dem Heiligthum des göttlichen Opfer-Tisches beständig bey uns wohnen, allezeit bereit, unsere Bitt zu erhören, und in unsern Nöthen und Anliegen uns beyzuspringen. Du bist jener Gott, welcher meistens in dem heiligen Land wandernd, so vielen Betrübten und Kranken, die bey dir Hülf gesucht, das Heil hast widerfahren lassen. Nun dann, so bitte ich dich, sey nicht minder gutthätig, da du in diesem göttlichen Gnaden- und Liebs-Geheimniß bey uns wohnest. Ich komme da zu dir als ein Kranker; ach! heile die Krankheit meiner Seelen.

len. Ich komme zu dir als ein Bedürftiger, und flehe dich um Hülf an; da bin ich als ein Sohn vor seinem Vatter, das Herz auszuleeren; als ein Freund bey seinem innersten Herzens-Freund. Wisse, o mein Jesu! daß ich dich über alles liebe. Wahr ist es, ich bekenne es mit Thränen, daß ich dich zu viel und zu oft beleidiget habe, und weit gottloser als der verfluchte Verräther Judas mit dir verfahren bin. Wann ich nur daran gedenke, grauet es mir, und ich kann nicht fassen, wie ich doch so gottloß handeln, und ein so unendliches Gut habe beleidigen können. Ach mein Gott! Gnad! ach Gnad! Zeige gegen einem thörichten Blinden und Undankbaren deine Barmherzigkeit; Ach! du bist ein grosser Gott, von unendlicher Güte; gib mir Vergebung meiner Sünden. Verleih mir weiters die Gnad, alle heilige Abläß zu gewinnen, so jenen, die dich da besuchen, verliehen werden. Ich empfehle dir weiters meine Seel, das Heil meines Leibs zu deiner göttlichen Ehr, besonders meinen so gefährlich- als höchst-wichtigen Abdruck aus diesem Zähermürdigen Jammerthal; damit du mir absonderlich dorten wollest gnädig und barmherzig seyn, dann die endliche Gnad verleihen. Ich empfehle dir meine liebe Aeltern, Freund, Feind, Bekannte, Lands-Leut, Hausgenossen, geist- und weltliche Obern.

Da

Da ich nun also mich deiner Gnaden getröste, lasse ich zum Zeichen meiner Liebe bey denen Füssen dieses geheiligten Gnaden-Orts mein ganzes Herz, samt allen seinen Begierden und dir gefälligen Anmuthungen hier liegen. Amen.

Herzliche Gemüths-Erhebung zu dem ausgesetzten hochwürdigen Gut.

O Jesu! wie erfreuen sich nicht meine Augen, da sie dich allhier unter denen weißen Brods-Gestalten in gröster Herrlichkeit ersehen; ich schwebe in einem Freuden-Strom, indem ich da gewahr nehme, wie die Schmerzen, Hohn und Spott, so deine allerheiligste Menschheit in dem bittern Leiden erduldet hat, also herrlich in diesem allerheiligsten Altars-Geheimniß vergolten worden. Zuvor umgaben dich die verruchte Juden und gleißnerische Schriftgelehrten; hier aber warten dir neben denen heiligen Engeln auf die zu deinem göttlichen Opfer-Dienst geweihte Priester des neuen Gnaden-Gesetzes. Einstens bande man dich mit Strick und Ketten; da wirst du mit hell-leuchtenden Lampen und Kerzen umgeben. Dorten spotteten deiner deine Feind; hier aber bettet dich das andächtige Christen-Volk der Katholischen mit gebogenen Knien an. O wie wird nicht für heiliger

Freude mein Herz so zärtlich gerührt! Welch herrliches Andenken deines bittern Leidens begehen wir nicht da vor deinem allerheiligsten Fronleichnam! In dem Himmel bist du unverhüllt der Seligen einzige Glückseligkeit; da aber, unter denen Geheimniß-vollen Brods-Gestalten verborgen, bist uns wanderenden Pilgrimen ein irdisches Paradeis. Du mehr, als Salomon, stehest da in diesem Heiligthum, gleich als auf dem erhabenen und Geheimniß-vollen Gnaden-Thron der göttlichen Barmherzigkeit; und ich, indem ich deine unaussprechliche Herrlichkeit bewundere, rufe mit der erstaunenden Königinn von Saba, als sie Salomon, den weisen Juden-König, gesehen, aus innerstem Herzens-Grund auf: Selig seynd deine Diener, die immer um dich herum stehen. Mein Gott! meine ewige Liebe! ich bette dich an mit bis zur Erden niedergebeugtem Haupt. Ich benedeye dich zu tausendmal, und danke dir für deine unendliche Liebe, welche dich angemahnt, daß du uns zur Speiß, und unser ewiges Leben werden sollest. An dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich mehr, als mich selbst, und alle andere Geschöpf. Ach! es misfällt mir über alle massen, daß ich deine unschätzbare Liebe so schlecht erwiedert, das Gute, so du mir so häufig erwiesen, nur

mit

mit Undank vergelten. Verfluchte Sünden! ich verabscheue und verfluche euch, weil ihr die einzige Ursach seyd, daß ich einen so Lieb vollen und unendlichen Gott beleidiget. Gütigster Gott! ich rufe in tiefester Unterthänigkeit und Barmherzigkeit; und da du nunmehr in diesem allerheiligsten Geheimniß, gleich einem König auf dem Thron, da stehest, so erhöre mein Bitten und Seufzen. Ich bitte dich durch meine arme Seel, welche zu erlösen du all dein kostbarstes Blut vergossen, und nur ihr zu Lieb in diesem kleinen Bezirk der Wunder- und Gnaden- vollen Brods-Gestalten dich hast wollen einschliessen. Ich bitte dich durch deinen Tod, bewahre mich vor dem ewigen Tod; Verleih mir, wann es zum Scheiden kommt, die endliche Gnad der Beharrung. Indem ich aber für mich bette, will ich meine Bitt auf die ganze heilige Kirch der Wahrglaubigen ausstrecken. Ich bitte dich also für geist- und weltliche Fürsten, für diesen ganzen Ort, damit du selben für der leidigen ansteckenden Seuche, Krieg, Hunger, Theurung, Feuersbrünsten, und allen andern trübseligen Straf-Geißeln, so deine strenge Gerechtigkeit über uns schwingen will, abwenden möchtest. Ich bitte dich für meine Anverwandte, Freund und Feind, die mich beleidiget,

und für die arme Seelen des Fegfeuers. Amen.

Ein anders Gebett zu dem bey vierzigstündiger Andacht ausgesetztem hochwürdigen Gut.

Wie unendlich groß ist nicht, o Jesu! deine göttliche Güte! Was ist dieß nicht für eine unvergleichliche Verdemüthigung, da du beständig in dem Kreis herum gehest, und in dem vierzigstündigen Gebett deinen geliebten Menschen-Kindern lauter Gnaden und Gutthaten austheilest? Als du voreinst zu Jerusalem warest, heiltest alle Kranken, die dir entgegen gekommen, ja so gar die Todte erweckttest zum Leben, also, daß man billig von dir sagen konnte, ja mußte: Er ist vorbey gegangen, und hat allen Gutes gethan; Nun wanderst auf eine andere Art von einem Ort zu dem andern, durch Städt und Dörfer, des Willens, allen recht sonderbare Gutthaten an Leib und Seel angedeihen zu lassen. Ach! so sey dann also zu tausendmal gebenedeyt, gelobt und geehrt, o mein Jesu! Wann ich eine lautere Zunge wäre, würde ich gleichwohl deine Güte nicht genug erheben können. Wir elende Menschen-Kinder sollten zwar dich aufsuchen, hingegen, o guter Seelen-Hirt! suchest du uns als verirrte Schäflein, in deinen göttli-

chen

chen Schaf-Stall des Himmels dermaleinst zu versammlen, auf. O Güte! O Milde! Ach mein Jesu! sieh, ich werfe mich auf die Knie darnieder, und biethe dir alle meine Gemüths-Regungen an. Ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, und liebe dich von Herzen. Ich hoffe von dir alle Gnaden, die mir an Leib und Seel, zum Leben und Sterben, nöthig. Ich bitte dich, du wollest mir jene heilige Abläß nicht versagen, welche die gewinnen, so dich da besuchen. Ich bitte dich auch für alle, und um all jenes, was ich nach Meynung des römischen Kirchen-Vatters zu betten schuldig bin. Dieses und all anderes hoffe ich durch die Verdienste deines Leidens. Da in diesem allerheiligsten Opfer-Geheimniß bist du ein unblutiges Schlacht- und Versöhn-Opfer deiner göttlichen Liebe. Daher bitte ich dich abermal durch die Güte, vermög welcher du mit dem verherrlichten Leib gleichsam wie begraben unter denen Opfer-Gestalten des verwandelten Brods verborgen liegest, gib mir Gnad, der Welt abzusterben, damit ich nur dir allein lebe, weil du bist der Weg, die Wahrheit und das wahre Leben der Seelen. Amen.

Gebett.

zu dem allerheiligsten Altars-Geheimniß, in besondern Anliegen.

Jesu Christe! wahrer Gott und Mensch! Ich werfe mich vor dir auf die Erden darnieder, weil ich mit festem Glauben bekenne, daß du hier unter denen weißen Brods-Gestalten verborgen. Du bist jener liebreiche Gott und Herr, der einstens gesprochen: Kommet zu mir alle, die ihr mit Trübsalen beladen seyd. Mein Jesu! du weißt, daß sich wider mich ein ganzes Kriegs-Heer der Drangsalen aufgemacht. Da locken mich zur Sünd sinnliche Versuchungen und bittere Freuden dieser Welt; dorten werde ich mit Krankheiten, Verfolgungen, Armuth, Verachtung, ja fast allen erdenklichen Creuz und Leiden, besonders aber mit N. N. überzogen. Wohin, o Heiland! sollte ich wohl meine Zuflucht nehmen, als zu dir? Sieh, du bist hier das Brod der Starken, so meine abgemattete Seel erquicken kann. Sey eingedenk deines Versprechens, und erhöre mich, o neue und alte Liebe! oder ertheile mir wenigstens die nothwendige Gnad, alles nach deinem göttlichen Willen geduldig zu extragen. Dieß bitte ich dich, o Jesu! als der ich festiglich glaube, daß du unter diesen Gestalten als Gott und Mensch zugegen. Derowegen klopfe ich an mein

zer

zerknirschtes Herz, und schreye voll der Reumuth auf: Herr erbarme dich meiner. Amen.

Bette ein Vatter unser, und den englischen Gruß, nebst dem Glauben.

Dem Leser dienet zur Nachricht, daß der Verfasser dieses Buchs auch ein besonderes unter dem Titel: Sacramentalisches Abendmahl, das ist: Geist- Lehr- und Trost-volle Betrachtungen, Exempel, Anleitungen und Unterricht, das allerheiligste Altars-Sacrament betreffend, nebst einem Kern von Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Communion-Gebettern, Tag-Zeiten, Litaneyen, Lob-Gesängern von dem zarten Fronleichnam (So schon in das Deutsche übersetzt worden, und zugleich ein Bett- Les- und Betrachtungs-Buch ist) heraus gegeben hat. In welchem die schönste Andachten zu dem heiligen Sacrament zu finden seynd.

Vierter Theil.

Fortsetzung der besondern Andachten nach den Jahrs-Zeiten.

April.

Der zweyte Tag dieses Monats.

Das Fest des heil. Franciscus von Paula.

Gebett.

Gütigster Gott, der du die Demüthige erhöhest, verleih uns durch die Fürbitt des grossen heiligen Franciscus, welcher seinen heiligen Orden aus Demuth den mindesten hat nennen wollen, daß auch wir al-

les Widrige von dem Himmel in Demuth annehmen, unsern Neben-Menschen aus Hoffart nicht verachten, noch Stands, Amts oder anderer Gaben halben uns zu erhöhen suchen; sondern daß wir, auf Erden verdemüthiget, dereinst mit Francisco zur himmlischen Glorie erhöhet werden, und mit denselben dich samt dem Sohn und heiligen Geist ewig loben und preisen mögen. Amen.

Der drey und zwanzigste April.

Das Fest des heil. Martyrers Georgius.

Gebett.

Jesu Christe! verleih mir durch die Fürbitt des heil. Georgius, welcher so grosse Pein und Quaal, ja den Tod selbst, dir zu Lieb erduldet hat, daß ich, der ich in meinen Leibs- und Seelen-Nöthen bey diesem grossen Blut-Zeugen Hülf suche, allen Gefahren, die mir meine Seelen-Feind zubereiten, entgehe, alles Creuz und Leiden in diesem Leben zur Abbüßung meiner Sünden standhaft ertragen möge, und aus Liebe deiner, o Jesu! und für deinen heiligen Glauben, Blut und Leben gebe. Der du lebest mit dem Vatter und heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Der

Der fünf und zwanzigste April.

Das Fest des heil. Evangelisten Marcus.

An diesem Tag und in der Creuz-Wochen ist zu betten die Litaney von allen Heiligen, welche im Wintermonat zu finden ist.

May.

Der erste Tag dieses Monats.

Das Fest der hh. Apostel Philippus und Jacobus.

Gebett.

Gütigster Jesu! ich bitte dich mit den Worten des heiligen Apostels Philippus: Zeige mir den Vatter, das ist, verleih mir durch die Fürbitt dieses deines eifrigen Dieners, daß ich dereinst mit demselben deinen himmlischen Vatter durch die seligmachende Anschauung im Himmel besitze: Nicht minder verleih mir durch die Fürbitt des heiligen Jacobus, welcher so eifrig dem Gebett obgelegen, den Geist der Andacht und des Gebetts, auf daß ich durch dasselbe alles das, was zu deiner grössern Ehr und meiner Seelen Heil gedeihet, erlangen möge. Amen.

Der dritte May.

Das Fest von der Erfindung des h. Creuzes.

Sey gegrüßt, o hochheiliges Creuz! an welchem das unbefleckte Lamm Gottes, welches die Sünd der Welt hingenommen, sein kostbares Leben für mich gegeben

hat. Du edler Baum des Paradeis, an welchem Jesus, der Baum des ewigen Lebens, gehangen. Du Siegs-Fahne des himmlischen Königs, an welchem derselbe die Höll und den Tod überwunden. Ach mache, daß ich im Leben und Tod siege! Segne und schirme mich, o Jesu! durch dieses dein H. Creuz in allem meinem Thun und Lassen, wider alle meine Feind, damit ich also sieghaft in den Himmel gelange, und dich alldort samt dem Vatter und heiligen Geist ewig lobe und preise. Amen.

Der vierte May.

Das Fest der heil. Monica, Mutter des heiligen Augustinus.

Litaney von der heiligen Monica.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns,
Heilige Mutter Monica, bitt für uns.
Du Trost aller betrübten Müttern, bitt für uns.
Du liebreiche Mutter aller geistlichen Söhn und Töchter deines Sohns, bitt für uns.

Du

Du getreue Mutter aller irrenden Sünder,
Du geistliche Mutter deines eigenen Ehe-Gemahls Patritii
Du eifrige Mutter des Heils deines Sohns Augustini,
Du grosmächtige Verachterinn alles Zeitlichen,
Du hocherleuchtete Betrachterinn alles Himmlischen,
Du unerschöpflicher Brunn der heilsamen Zähren,
Du sonderbare Eiferinn christlicher Seelen,
Du heller Spiegel der beständigen Geduld,
Du Vorbild aller Tugenden,
Du Zierde aller Wittwen,
Du beherzte Nachfolgerinn deines von Gott fliehenden Sohns,
Die du mit Zähren ausgesäet, und mit Freuden eingeärntet,
Die du mit Schmerzen empfangen, und mit Frohlocken gebohren hast,
Die du auf Erden geweinet, im Himmel aber dich ewig erfreuest,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns. Christe erhöre uns.
Kyrie eleison.
℣. Bitt für uns, heilige Mutter Monica!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Vatter unser.

Gebett.

Bitt für uns.

Gebett.

O Gott! ein Tröster aller Traurenden, und Heil aller in dich Hoffenden, der du die eifrige Zäher der seligen Mutter Monica, in Bekehrung ihres Sohns Augustini, barmherzig aufgenommen hast, ertheile uns durch die Fürbitt dieser beyden die Gnad, unsere Sünden zu beweinen, und die Huld deiner Gnaden zu erlangen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Der sechszehnte May.

Das Fest des H. Johannes v. Nepomuk.

Tag-Zeiten.

Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erden seynd voll seiner Herrlichkeit.

Zu der Metten.

Bette ein Vatter unser, Ave Maria und den Glauben.

℣. Herr thu auf meine Lefzen.
℟. Daß mein Mund dein Lob verkündige.
℣. Gott habe Acht auf meine Hülf.
℟. Herr eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und dem heiligen Geist, als er war im Anfang, itzt, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lob-Gesang.

O heiliger Mann! entzünd in mir
Die Flammen keuscher Liebe!
Daß sich mein Herze für und für
In reiner Tugend übe.

Du bist ein heller Edelstein,
Ein Glanz von deinem Stamme;
Ach! wäre doch mein Herze rein,
Und voll der Himmels-Flamme.
Der Höchste, welcher Vatter heißt,
Sey ewiglich gepriesen;
Dem Sohne, samt dem heiligen Geist,
Ein gleiches Lob erwiesen.
℣. Herr! verweile nicht mir zu helfen.
℟. Schaue um, mich zu vertheidigen.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

O Gott! dem alle Ehr und Herrlichkeit gebühret, wir bitten dich flehentlich durch die Verdienste deines H. Blut-Zeugens, des H. Johannes von Nepomuk, daß du alle Schmach, alle offentliche, zeitliche und ewige Schand, insonderheit diese N.N. von uns abwenden wollest, damit wir durch deine Gnad und Führung der zeitlichen Ehren also genieſſen, auf daß wir die ewige nicht verliehren. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heil. Geist gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

Vatter unser, Ave Maria.
℣. Gott habe Acht auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob = Gesang.

Man sah dein Herz zu Gott erhebt,
Das Blut vor Liebe blühen,
Drum konntest du, wie ein Magnet,
Die Herzen an dich ziehen.
Der Thau, so von dem Himmel rinnt,
War stets zu deinem Munde,
Ach! bitte Gott für mich, dein Kind,
In meiner Todes-Stunde.
Dich loben wir, o höchster Gott!
Um deiner höchsten Güte,
Lasse uns nach die Missethat,
Von Schand uns stets behüte.
℣. Zu dir, o Herr! hab ich meine Seel erhoben.
℟. Mein Gott! in dich hoffe ich, und werde nicht schamroth werden.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett. O Gott! ꝛc. wie vorn pag. 301.

Zu der Terz.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. Gott habe Acht auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob = Gesang.

Du hast die falsche Pracht der Welt
Vor Spreu und nichts geachtet,
Und nach dem schönen Himmels-Zelt
Allein mit Fleiß getrachtet.
Ach! möcht ich doch mit gleichem Muth
Die Eitelkeit verlassen,
Und nichts als Gott, das höchste Gut,
In die Gedanken fassen.

Dir,

Dir, Jesu! sey all Ehr geleist,
Du jungfräulicher Söhne,
Dem Vatter auch und heil'gem Geist,
Ein Gott in gleichem Throne.

℣. Bewahre meine Seel, und errette mich.
℟. Ich werde nicht schamroth werden, weil ich in dich gehoffet.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett. O Gott! ꝛc. wie vorn pag. 301.

Zu der Sext.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. Gott habe Acht auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Du hattest ungemeine Kunst,
Zu heilen die Gewissen,
Und warest nie um eitle Gunst
Der falschen Welt beflissen.
Du flohest alle Heucheley,
Der Wahrheit stets ergeben,
Ach! möcht ich auch von Sünden frey
In gleicher Tugend leben.
Dir, heiligste Dreyfaltigkeit!
So dreyfach in Personen,
Dir, wesentliche Einigkeit!
Sey Glorie, Macht und Cronen.

℣. Nimm mich an, o Herr! nach deiner Verheissung.
℟. Und in meiner Hoffnung mache mich nicht zu Schanden.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett. O Gott! ꝛc. wie pag. 301.

Zu der Non.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. Gott habe Acht auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Du hast der Beichte Siegel nicht
Auch durch ein Wort verletzet,
Und lieber dich bey solcher Pflicht
In Lebens-Noth gesetzet.
Hilf durch dein Bitten, daß auch ich
Von Forcht befreyet bleibe,
Und weder Angst noch Schrecken mich
Von Gottes Liebe treibe.
Dir sey, o Vatter! Lob und Preis,
Auch dem Sohn und heil'gem Geist,
Von Himmel und Erd, auf gleiche Weis,
In alle Ewigkeit geleist. Amen.
℣. In dich, o Herr! hab ich gehoffet, ich werde
nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.
℟. In deiner Gerechtigkeit erlöse mich.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.
Gebett. O Gott! ꝛc. wie vorn pag. 301.

Zu der Vesper.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. Gott habe Acht auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Weil du um Gottes willen hast
Dein Leben hier verlohren,

So ward im himmlischen Pallast
Für dich ein Sitz erkohren.
Man sahe deine Liebes-Brunst
Auch in dem Wasser brennen,
Drum gab der Himmel seine Gunst
Durch Sterne zu erkennen,
In deinem Herzen und im Geist
Jesus und Maria war.
Dem Vatter, Sohn, heiligem Geist
Ehr und Lob sey immerdar.

℣. Gott habe acht auf meine Seel, und erlöse sie.
℟. Wegen meiner Feinde errette mich.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett: O Gott! ꝛc. wie pag. 301.

Zu der Complet.

Vatter unser, Ave Maria.

℣. Bekehre uns, Gott unser Heil!
℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.
℣. Gott habe acht auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

O heiliger Mann! dich ruf ich an,
Erwirb mir Gottes Gnade,
Daß, wann ich nicht mehr leben kann,
Mir nicht der Teufel schade.
Ich will für meine Missethat
Hier lieber etwas leiden,
Als stets verliehren Gottes Gnad,
Und ohne Buß abscheiden.
Die heiligste Dreyfaltigkeit,
Gott Vatter, Sohn, heiliger Geist,

Ein unzertheilte Wesenheit,
Gelobet seye und gepreißt.

℣. Herr! ich werde nicht zu Schanden werden.
℟. Dann ich habe dich angerufen.
℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebett.

Allmächtiger und barmherziger Gott! verleih gnädiglich, damit wir, die wir auf die Verdienste des heil. Johannes von Nepomuk unser Vertrauen setzen, durch seine kräftige Fürbitt von aller offentlicher und ewiger Schand in diesem und in dem zukünftigen Leben, absonderlich aber von dieser N. N. bevorstehender Gefahr barmherzig errettet werden, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, welcher uns durch den schmählichen Tod des Creuzes erlöset hat, und mit dir glorwürdig lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Trösters der Betrübten, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litaney

von dem heil. Johannes von Nepomuk.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

Gott

Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Bitt für uns.

Heilige Maria,
Heiliger Johannes von Nepomuk,
Du Blum der Reinigkeit,
Du Lilie der Keuschheit,
Du volles Geschirr der Andacht,
Du Ausbund der Tugenden,
Du Besitzer der Weisheit,
Du Zierd der Geistlichkeit,
Du Insiegel der Verschwiegenheit,
Du eifriger Verkünder des göttlichen Worts,
Du Brunn, Quell des Trosts,
Du Tröster der Betrübten,
Du Stärke der Schwachen,
Du Hülf der Nothleidenden,
Du Licht der Blinden,
Du Speiß-Kammer der Armen,
Du Ruhm der Heiligkeit,
Du Wunder der Beständigkeit,
Du Verachter der Zeitlichkeit,
Du Betrachter der Ewigkeit,
Du Beschützer der Gerechtigkeit,
Du Vatter der Weysen,
Du Vertheidiger der Wittfrauen,
Du Schild der Verfolgten,
Du eifriger Diener Gottes,
Du Beschützer der Ehren,
Du Erretter vor Schand und Spott,
Du Beyspringer deines Nächsten,
Du grosser Patron und Fürsprecher bey Gott,
Du Arzt der Kranken,
Du wahre Zuflucht der Sünder,

Du Leuchter zu allem Guten,
Du würdiger Gespan der Propheten,
Du Amts-Verweser der Aposteln,
Du blutiger Gesell der Martyrer,
Du verschwiegener Mund der Beichtiger,
Du reines Mitglied der Jungfrauen,
Du Einverleibter allen Heiligen,
Du Mitgenoß der ewigen Glorie und Herrlichkeit,
Du Exempel der Demuth,
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Vatter unser, Ave Maria.

Gebett.

O Gott von Ewigkeit! Herr himmlischer Vatter, neige die Ohren deiner unergründlichen Barmherzigkeit zu meinem Gebett, nimm es in Gnaden auf, verschmähe und verwerfe es nicht von deinen göttlichen Augen. Ich bitte dich durch jene grosse Gnad, die du deinem treuen Diener, Beichtiger und Martyrer dem H. Johannes von Nepomuk, erwiesen, ihn zu so grosser Heiligkeit berufen, und mit so vielen Tugenden gezieret und begnadet hast, verleih mir gnädiglich, daß ich durch die Fürbitt dieses deines

Hei-

Heiligen in allen meinen leiblichen und geistlichen Anliegenheiten getröstet, mir aus allen meinen Nöthen geholfen, von meiner Armuth befreyet, all mein Unglück und Creuz geringert, an meiner Ehr und guten Namen nicht verletzet, von allen Anfechtungen meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinden gesichert werde, und also durch seine Verdienste alles dasjenige bey deinem göttlichen Thron erhalten und erlangen möge, was ich durch ihn von deiner allerhöchsten Majestät allerdemüthigst bitte. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Drey schöne auserlesene Gebetter zu Ehren des heiligen Johannes von Nepomuk in Gefahr der Ehre.

Allmächtiger und ewiger Gott! der du den gerechten Joseph von der angeklagten falschen Schandthat, die keusche Susanna von der Lästerung, und den David deinen Diener von der Vermaledeyung Semei befreyet hast; verleih gnädiglich, auf daß, die wir deines Dieners Johannis von Nepomuk vortreffliche in Ehr und Ruhm beschützende Liebe verehren, wir auch dessen Hülf wider die Ehr abschneidende Menschen, Anklagung des Satans, Abwendung der zeitlichen und ewigen Schand genieſſen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

O Herr Jesu Christe! du Sohn des lebendigen Gottes, der du von dem heiligen Geist empfangen, in der stillschweigenden Nacht von Maria der Jungfrau gebohren, und deiner unbefleckten Mutter Ehre von allem bösen Argwohn durch deinen heil. Nähr-Vatter Joseph unverletzt beschützet hast, verleih gnädiglich, auf daß wir auch in unsern Ehren-Nöthen den Schutz deines Dieners Johannis von Nepomuk erhalten mögen: der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O heiliger Geist, du bester Tröster! der du in Gestalt feuriger Zungen erscheinend die HH. Apostel nichts als alles Heiliges gelehret hast. Wir bitten dich demüthig, wirke aus mit deiner Gnad, daß die boshafte Zungen der Menschen weder den guten Namen verkleinern, weder das Leben beschwehren, sondern daß wir des H. Johannes von Nepomuk Fußstapfen betretten, alles zur Auferbauung vorbringen, und dasjenige, was schädlich ist, verschweigen mögen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Brachmonat.

Der sechste Tag dieses Monats.

Das Fest des heil. Patriarchen Norbertus.

Gebett.

Gebett.

Grosser Gott und Herr! der du durch den heil. Norbertum deiner streitenden Kirch mit einem schneeweißen Orden zu Hülf gekommen, verleih uns durch die Fürbitt dieses grossen Bischofs und sonderbaren Verehrers des heil. Altars-Sacraments, daß auch wir das weiße Kleid, so uns in dem heil. Tauf angezogen worden, rein erhalten, und mit demselben angethan vor dem Thron des Lamms kommen, und ewig singen mögen: Heilig, heilig, heilig ist der da lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen.

Der neunte Brachmonat.

Das Fest des Herzens Jesu.

Gebett.

O Herz Jesu, du süßes und göttliches Herz! in dich verberge ich mich, wann meine Feind, besonders das reizende Fleisch, sich aufmachen, mich zu versuchen: In dich lege ich hinein all mein Creuz, Leiden, Schwermuth und Drangsalen, ja mich selbsten. Verschliesse mich also in selbes, auf daß ich in Ewigkeit von dir nicht möchte geschieden werden. Amen.

Litaney

von dem allerheiligsten Herzen Jesu.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Herz Jesu, des Sohns des ewigen Vatters,
Herz Jesu, des Sohns der unbefleckten Jungfrau,
Herz Jesu, in welchem alle Weisheit und Wissenschaft Gottes,
Herz Jesu, ein Brunnquell der Gnaden,
Herz Jesu, ein demüthiges Herz,
Herz Jesu, ein schmerzhaftes Herz,
Herz Jesu, ein sanftmüthiges Herz,
Herz Jesu, ein gecröntes Herz,
Herz Jesu, ein geängstigtes Herz,
Herz Jesu, ein mit unsern Sünden gequältes Herz,
Herz Jesu, du Ruheplatz der Frommen,
Herz Jesu, du Süßigkeit reiner Seelen,
Herz Jesu, du Zuflucht der Sünder,
Herz Jesu, du Trost der Kranken,
Herz Jesu, du Hoffnung der Sterbenden,
Herz Jesu, du ewige Freud der Auserwählten,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Erbarme dich unser.

V. O Je-

℣. O Jesu, entzünde in meinem Herzen das Feuer deiner Liebe.
℟. Welches in deinem Herzen brennet.

Gebett.

O Vatter der Barmherzigkeit! sieh an das Herz deines allerliebsten Sohns, an welchem du ein unendliches Wohlgefallen hast, und verzeihe mir durch die von diesem göttlichen Herzen ausgestandene Drangsalen und überflüßige Genugthuung meine begangene Sünden: Entzünde mein laues Herz mit einer so inbrünstigen Liebe, daß alle Begierd und Anmuthungen nach dem Wunsch deines Herzens in demselben gefunden werden. Dieß bitte ich dich durch deinen Sohn Jesum Christum, der mit dir und dem göttlichen Geist gleicher Gott lebet. Amen.

Der dreyzehnte Brachmonat.

Das Fest des heil. Antonius von Padua.

Responsorium
des heiligen Antonius.

Wer Wunder sucht, und Zeichen will,
Bey sanct Antoni findt er viel,
Der Tod, Irrthum, Aussatz und Noth,
Der Teufel selbst mit seiner Rott.
Weicht ab von dannen gar geschwind,
Wo er Antoni Fürbitt sind.
Die Kranken werden auch zur Stund
Durch sein Verdienst frisch und gesund.

Das Meer wird still, die Eisen-Band
Zerbrechen sich ohn menschlich Hand;
Verlohrnes Geld, verlohrnes Gut
Er vielen wieder bringen thut.
Die Gfahr hört auf, die Noth vergeht,
Nichts sanct Antoni widersteht.
Zu Padua ists wohl bekannt,
Und es bezeugens alle Land.
Ehr sey dem Vatter und dem Sohn,
Samt heil'gen Geist im höchsten Thron,
Der woll uns durch den Diener sein
Genädig und barmherzig seyn. Amen.

Antiph. Wunderthätiger Held der spanischen Länder! ein Schrecken der Unglaubigen, ein scheinbares Licht des Wälschlands, ein der Stadt Padua anvertrautes kostbares Kleinod: O grosser H. Antoni, erhalte uns die Gnad, die kurze Zeit unsers Lebens, die uns von der Güte Gottes ist zugelassen worden, uns zu Nutz zu machen, damit wir nicht verliehren diejenige glückselige Zeit, welche er uns verleihet, über unsere Sünden Buß zu wirken.

℣. Hilf uns, heiliger Antoni.
℟. Dann wir nehmen unsere Zuflucht zu dir.

Gebett.

O liebreichester und barmherzigster Jesu! der du deinen Beichtiger, den heiligen Antonius, durch seine immerwährende Wunder ganz scheinbar gemacht hast, gib uns gnädiglich zu, daß wir in dem Werk durch seine Fürbitt erhalten, was wir mit

gröstem Vertrauen durch seine Verdienste begehren, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litaney

von dem heil. Antonius von Padua.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heiliger Antoni,
Du Zierd des Ordens der regulirten Chor-Herren,
Du Zierd des Ordens der mindern Brüder,
Du evangelische Trompete,
Du Schnee-weiße Lilie der Keuschheit,
Du kostbares Perl der Armuth,
Du wahrer Spiegel der Buß,
Du Purpur-farbe Rose der Geduld,
Du brennendes Feuer der göttlichen Liebe,
Du reinestes Geschirr der Heiligkeit,
Du feste Saul der Kirch,
Du Arch des Testaments,
Du Lehrer der Wahrheit,
Du Ausrotter der Laster,
Du Schatz-Kammer der heil. Schrift,
Du Ueberwinder der Ketzer,

Bitt für uns.

Du

Du Geißel der Teufel,
Du Schrecken der Unglaubigen,
Du Eiferer des Heils der Seelen,
Du Tröster der Betrübten,
Du Arzt der Kranken,
Du Aufwecker der Todten,
Du Wirker der Wunderwerke,
Du Wiederbringer verlohrner Sachen,
Du Erkenner der Herzen,
Du lebhaftes Ebenbild der Apostel,
Du Martyrer in dem Willen,
Du getreuester Vatter, Beschirmer und Patron aller Nothleidenden,
Jesu Christe, sey uns gnädig.
Von allem Uebel und Sünden,
Von den Nachstellungen des höllischen Feinds,
Von Pest, Krieg und Hunger,
Von dem ewigen Tod,
Durch die Verdienste des heil. Antonius,
Durch seine inbrünstige Liebe,
Durch seinen prophetischen Geist,
Durch seinen grossen Eifer, die Sünder zu bekehren,
Durch alle seine Mühe und Arbeit,
Durch seine Begierd zu der Marters-Cron,
Durch die beständige Haltung seiner Ordens-Gelübd,
Durch die Viele seiner grossen unterschiedlichen Wunderwerke,
Durch seinen glorwürdigen Tod,
Durch seine glorwürdige Himmelfahrt,
An dem jüngsten Gericht,
Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns.

Bitt für uns.

Erlöse uns, Herr.

Daß

Daß du uns zu wahrer Buß bekehrest,
Daß du in unsern Herzen das Feuer der göttlichen Liebe anzünden wollest,
Daß du uns der Fürbitt und der Verdienste des heil. Antonius theilhaftig machen wollest,
Daß du die völlige Gesundheit des Leibs und der Seelen allen, die zu dem heil. Antonius ihre Zuflucht haben, ertheilen wollest,
Daß wir auf dem Tugend-Weg hurtig durch seine Verdienste fortwandern mögen,
Daß wir unsere Feind, den Teufel, die Welt, und das Fleisch durch seine Verdienste überwinden können,
Daß wir samt allen seinen Dienern und Dienerinnen deinen göttlichen Segen durch seine Verdienste erhalten können,
Jesu Christe, des lebendigen Gottes Sohn,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
℣. Heiliger Antoni, bitt für uns.
℟. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Bitt-Litaney, die man nach Belieben hinzu-

Gebett.

Sanftmüthigster Jesu! der du deinen grossen Diener Antonium mit der herrlichen Gab Wunder zu wirken erleuchtet; verleih uns, daß wir dasjenige, um was wir dich durch ihn anflehen, erlangen, und durch seine Fürbitt von aller Gefahr Leibs

und

und der Seelen befreyet werden. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter in Einigkeit des heil. Geists von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der ein und zwanzigste Brachmonat.

Das Fest des h. Aloysius Gonzaga.

Gebett.

O heiliger Aloysi! unter deinen Schutz befehle ich mich; verwerfe du nicht mein Herz, welches dich so sehr liebet. Dich bitte ich, verschaffe, daß ich alles, was Gott an mir misfallet, verbessere. Zu dir, o heiliger Aloysi! gehet mein ganzes Verlangen, lasse mir deine Hülf gedeihen, kraft welcher ich deinen Tugenden eifrig und beständig möge nachahmen; sey mein Lehrmeister, daß ich in denselben immerdar zunehme. Giesse in mein Herz nur etliche Tropfen deines heiligen Eifers und Andacht, daß ich von allem Irdischen entfernet, desto eifriger obliege der göttlichen Beschaulichkeit. O englischer Jüngling! bewahre meinen Leib und Seel von allen unreinen Gedanken, Worten und Werken. Erlange mir von Gott und seiner jungfräulichen Mutter Maria, daß ich mit reinem Herzen ein dir gleichförmiges Leben führe, und denenselben und dir gefallen möge. Stehe mir bey im lezten Streit, und bringe meine Seel von allen Nackeln, durch deine

Hülf

Hülf gereiniget, vor das göttliche Angesicht, auf daß ich alldort mit dir und allen lieben Auserwählten Gott lobe und preise in alle Ewigkeit. Amen.

Gebett

zu dem heil. Stanislaus Kostka.

O Jesu! ein Liebhaber und Urheber der jungfräulichen Reinigkeit! der du den heil. Stanislaus Kostka in diesem Leben von allen Mackeln befreyt erhalten, gib gütigst, daß wir, die wir dessen Gedächtniß zu deiner Ehr begehen, durch seine Fürbitt und Verdienste unsern Leib und Seel von allen Mackeln hier also rein erhalten, daß wir dort würdig vor deinem göttlichen Angesicht erscheinen, der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter und dem heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der vier und zwanzigste Brachmonat.

Das Fest des H. Johannes des Taufers.

Gebett.

Grosser Heiliger und Diener Gottes! der du, als eine Stimm des Rufenden, den göttlichen Messias durch die Heiligkeit des Lebens, und durch dein eifriges Predigen der Welt vorher verkündet hast, und über alle Kinder der Weiber erhoben worden bist: Ach, glückseliger Vorläufer Christi! verleih mir nur ein Fünklein jener zarten

Liebe,

Liebe, mit welcher du dem Kind Jesu zugethan gewesen. Ach, du Stimm des Rufenden in der Wüste! mache durch deine kräftige Fürbitt bey Gott, daß auch ich der mich auf den Weg des Heils innerlich rufenden Stimm Gottes gehorche; auf daß, nachdem ich in diesem Jammerthal demjenigen, welchem du vorgelaufen bist, werde gefolget seyn, nach vollendetem Lauf im Himmel das ewige Ziel, so in der Anschauung Gottes besteht, erreichen möge. Amen.

Der neun und zwanzigste Brachmonat.

Das Fest der hh. Apostel Petrus und Paulus.

Gebett der Kirch.

O Gott! dessen mächtige Hand den heil. Petrus, als er auf den Wellen des Meers daher gieng, wunderbarlicher Weis aufrecht erhalten, damit er nicht untergieng: Wie auch seinen Mit-Apostel Paulum, als er zum drittenmal Schiffbruch gelitten, aus der Tiefe des Meers erlediget hat; erhöre uns gnädig, und verleih, daß wir, durch ihre Verdienste aus den unbeständigen Wellen dieses tobenden Welt-Meers erlediget, die himnlische Glorie erlangen mögen. Amen.

Heumonat.

Der zweyte Tag dieses Monats.

Das Fest Mariä Heimsuchung.

Unter-

Unterricht.

Es fängt diese neuntägige Andacht an dem Vorabend des heil. Johannes Baptista an. Nachdem Maria das Wort Gottes empfangen, begab sie sich von Nazareth nach der Stadt Hebron über das Gebürg (eine Reise von 90. Meilen) ihre Baas Elisabeth zu besuchen. Maria, theils aus jungfräulicher Schamhaftigkeit, theils wegen ihrer Baas Elisabeth, welche mit dem heil. Johannes Baptista schwanger gieng, beschleunigte diese Reise so viel als ihr möglich war. Als sie nun in dem Haus Zachariä angelangt, erfüllte sie dasselbe alsogleich mit himmlischen Segen; massen Johannes in Mutter Leib geheiliget worden, sein Vatter Zacharias zu weißagen anfieng, und mit aller Freud erfüllet wurde. Daselbst blieb Maria drey Monat lang, eben wie die Arch drey Monat in dem Haus des Obededoms stehen geblieben, und dasselbe mit allem Segen und Heil angefüllet hat. Paral. 1. Deswegen wird dieses Fest auch das Fest von der Mutter Gottes der Gnaden genennet.

Was die Einsetzung desselben betrifft, hat Urbanus der Sechste im Jahr 1385. aus Gelegenheit der Spaltung, welche in der Kirch nach dem Tod Gregorii bis auf Martinum herrschete, dasselbe eingesetzt, um dadurch zu erlangen, daß Maria das betrübte Christenthum besuche, und demselben von Gott Gnad erlange. Papst Bonifacius hat denjenigen, die dieses Fest feyerlich begehen würden, viele Ablaß verliehen. Andächtige Seelen können die Mutter der Gnaden auf verschiedene Art verehren, als:

Erstens, durch die Empfangung des heil. Sacraments des Altars, und mittelst einer kurzen Betrachtung des Lebens und der Tugenden Mariä.

Zweytens, durch die Besuchung eines Altars, einer Kirche, oder eines wunderthätigen Mariä-Bilds, auf daß sie unsere Seelen mit besondern Gnaden ihres göttlichen Sohns besuchen möge: Und dieß zwar gleich in der Frühe, so bald wir aus dem Haus gehen, und bevor wir ein anderes wichtiges Geschäfft vornehmen; nach dem Beyspiel des frommen Kaisers Heinrich, welcher, als oft er in einer Stadt ankam, zuerst sich in eine Kirch, worinn Maria besonders verehret wurde, verfüget hat. Drittens, kann man das Lob-Gesang Magnificat, oder: Meine Seel macht groß den Herrn, als welches von Maria bey dieser Begebenheit verfertiget worden, sprechen. Viertens, zu Ehren der fünf heiligen Personen welche bey dieser Besuchung zugegen waren, als nämlich: Jesus, Maria, Johannes, Zacharias und Elisabeth, fünf Vatter unser und so viele englische Grüß sprechen. Fünftens, sich diesen Tag hindurch in der geistlichen und leiblichen Liebe gegen seinen Neben-Menschen üben, wie Maria während der Besuchung der heil. Elisabeth und Johannes gethan. Sechstens, folgende Gebetter sprechen.

Das Lob-Gesang Mariä, oder Magnificat, welches sie selbst bey Besuchung der heil. Elisabeth gesprochen.

Meine Seel macht groß den Herrrn, und mein Geist hat sich erfreuet in Gott meinem Heiland, weil er die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Sieh! von nun an werden mich alle Geschlechter selig sprechen; dann der, welcher mächtig und dessen Namen heilig ist, hat grosse Ding an mir gethan, und seine Barmherzigkeit ergiesset sich von einem Geschlecht in das andere über die, welche ihn förchten.

Er

Er hat mit seinem Arm Macht ausgeübt, er hat die, welche sich in den Gedanken ihres Herzens erheben, zerstreuet.

Die Mächtige hat er vom Thron abgesetzt, und die Demüthige erhöhet.

Die Hungerige hat er mit Gütern erfüllet, die Reiche aber hat er leer hingehen lassen.

Er hat seinen Diener Israel aufgenommen, und ist seiner Barmherzigkeit eingedenk gewesen, wie er unsern Vättern, dem Abraham und seiner Nachkommenschaft, für immer und allezeit versprochen hat.

Ehr sey dem Vatter, Sohn und heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Gebett
Auf das Fest Mariä Heimsuchung.

O vortreffliche Jungfrau! ich erkenne ganz klar, daß deine Seel eine lautere Liebe, und dein Herz voller Güte ist. Von dem H. Geist angefrischt, überstiegest du die Berge des Juden-Lands; damit du den heiligen Vorläufer Jesu Christi in Mutter-Leib heiligtest, und die groß schwangere Elisabeth tröstetest. Du warest annoch in einem zarten Alter: die Reise war lang, der Weg ungangbar: das Wort Gottes trugest du unter dem Herzen; gleichwohl erduldetest du alles Ungemach, und, um andern zu helfen, vergaßest du deiner selbst. Ach, gebenedeyet seyn deine Schritt, welche uns so anmuthige Fußstapfen der Liebe und Geduld hinterlassen haben! Beglückte Felder, glückselige Ber-

ge, fruchtbare Thäler! die der jungfräuliche Fuß Mariä betretten. Ach, allerheiligste Jungfrau! wenn dich der göttliche Geist hat also angetrieben, die Sünder zu heiligen, thu einige Schritt zu mir, und würdige dich, meine Seel heimzusuchen, als welche nicht nur die Erb-Sünd auf sich gehabt, sonder auch mit vielen wirklichen Sünden beladen ist. Schlage mir diese Bitt, so vermessen sie wegen meiner geringen Verdiensten scheint, nicht ab. Wahr ist es: Ich kann füglicher, als Elisabeth sagen: Woher sollte ich verdient haben, daß die Mutter Gottes zu mir komme? Dessen ungeachtet erinnere ich dich, o Maria! daß du seyest eine gütige Mutter, eine Mutter jenes Gottes, der sich nicht gescheuet hat, in das Haus des offenen Sünders Zachäi einzugehen. Und, wenn die Barmherzigkeit, von welcher dein Herz voll ist, unsere Dürftigkeit zu ihrem Gegenstand hat; sage: wo wirst du wohl ein dürftigeres Herz antreffen, als das meine? und wo kann wohl deine Güte herrlichere Sieg erhalten, und mehr verherrlichet werden? Komm dann also mit deiner Hülf, Schutz, Liebe und Beystand; theile mir was von deinem Gnaden-Segen mit; damit ich, nachdem du mich auf dieser Welt heimgesuchet haben wirst, meine Wohnung durch die lange Ewigkeit bey dir in dem Himmel aufschlagen möge. Amen.

Der

Der zwey und zwanzigste Heumonat.

Das Fest der H. Maria Magdalena.

Gebett.

Grosse Büsserinn und Dienerinn, heilige Maria Magdalena! du bist jenes auserwählte Geschöpf, welchem zugestanden worden, die Füß Christo dem Herrn zu waschen, sie mit den Haaren abzutrocknen, ja aus dem göttlichen Mund selbst die Nachlassung deiner Sünden, weil deine Liebe heftig war, zu erlangen. Heilige Büsserinn! sieh, auch ich bereue meine Sünden und Missethaten vor den Füßen meines göttlichen Heilands, ach! trage diese meine Buß-Thränen vor den Thron des göttlichen Erlösers, auf daß auch ich jene trostreiche Wort hören möchte: Es sollen dir deine Sünden nachgelassen werden, weil du viel geliebet hast. Ach, grosse Dienerinn Gottes erhöre mich, der ich zu dir um deine Fürbitt rufe. Groß und über groß ist die Zahl meiner Sünden; allein ich glaube festiglich, und hoffe standhaft, jener Gott, welcher die Verzeihung derselben verliehen, werde auch mich durch deine Fürbitt erhören, und meine Sünden in seinem Blut abwaschen. Dieß hoffe ich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der fünf und zwanzigste Heumonat.

Das Fest des heil. Apostels Jacobus.

Heiliger Apostel Jacobe! der du sonderbar in dem Weinberg des Herrn für die Ehre Gottes geeifert, flöße meiner lauen Seele etwas von deinem Eifer ein, damit ich tägliches Tags in christlicher Vollkommenheit zunehme, meinen allerLiebe würdigsten Gott immer mehr und mehr erkenne, und endlich mit dir, nach vollendetem Kampf in diesem Zeitlichen, die Cron der ewigen Vergeltung erlangen möge von jenem, der als ein Richter der Todten und Lebendigen zu kommen hat, als nämlich: von Jesu Christo unserm Herrn. Amen.

Der sechs und zwanzigste Heumonat.

Das Fest der heil. Mutter Anna.

Tag-Zeiten

zu der heil. Anna.

Zu der Metten.

℣. Herr! thu auf meine Lefzen.
℟. Und mein Mund wird dein Lob verkündigen.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter, Sohn und heil. Geist. Amen.

Lob-Gesang.

O hochgebenedeytes Weib!
O Mutter auserkohren!

Von

Von deren keusch- und reinen Leib
Maria ist gebohren.
Dadurch wir Evä Kinder seynd
Zu Gnaden wieder kommen,
Und unter Gottes liebe Freund
In Christo aufgenommen.

Antiph. O wie schön ist ein keusches Geschlecht, das mit Tugenden leuchtet: Dann sein Gedächtniß ist unsterblich, weil es bey Gott und den Menschen bekannt ist.

℣. Bitt für uns, heilige Mutter Anna!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O Gott! der du der seligen Anna so grosse Gnad verliehen hast, daß sie die Mutter der Gebährerinn deines eingebohrnen Sohns zu werden verdienet; verleih gnädiglich, daß uns, die wir die ehrwürdige Gedächtniß ihrer begehen, durch ihr Fürsprechen bey dir geholfen werde, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Zu der Prim.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Ganz friedlich hast du zugebracht
Mit Joachim dein Leben,
Der Andacht ware Tag und Nacht
Dein Haus mit dir ergeben.

Zwar könntest in gar langer Zeit
Kein Kind von Gott erhalten,
Du liessest doch in diesem Leid,
Gott allzeit mit dir walten.

Antiph. Viele Wasser haben die Liebe nicht erlöschen können, und die Ströme werden sie nicht überwältigen.

℣. Gott hat sie geliebt und geziert.

℟. Und hat sie machen wohnen in seinem Tabernackel.

Gebett.

Herr Jesu Christe! der du das gröste Wohlgefallen gehabt hast, da die heil. Anna in ihrem Leib deine jungfräuliche Mutter, Maria, getragen; verleih uns durch ihre Fürbitt, und durch die Fürbitt ihrer geliebtesten Tochter, deiner Mutter, daß wir an Leib und Seel vor allen Gefahren, die uns an der Seligkeit konnten verhinderlich seyn, behütet werden, damit wir alle der ewigen Freuden geniessen können, der du, wahrer Gott! lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu der Terz.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.

℟. Herr! eile mir zu helfen.

Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Da nun, nach vieler Jahren Zahl,
Dein Alter war verloffen,
Und du mit deinem Eh-Gemahl
Kein Leibs-Frucht konntest hoffen.

Ist dir das edle Töchterlein
Durch Gottes Allmacht geben,
So ohne Erb-Sünd, schön und rein,
Empfangen hat das Leben.

Antiph. Ihre Kinder seynd aufgestanden, und haben sie für die Allerheiligste gepriesen, ihr Mann hat sie gerühmet, und sich in ihrer Tugend erfreuet.

℣. Viele Töchter haben Reichthum gesammelt.
℟. Du aber hast sie alle überstiegen.

Gebett.

O allmächtiger ewiger Gott! durch dessen göttliche Vorsehung die heil. Anna eine Mutter der Gebährerinn Gottes zu seyn ist auserkohren worden, wir bitten dich, daß durch beyder, der Mutter und ihrer Tochter, Verdienste, wir zur Geniessung des Himmelreichs gelangen mögen, der du lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Zu der Sext.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Kaum hat dein englisch Töchterlein
Das dritte Jahr vollendet,
So wurde bald auch dieß Lämmlein
Zum Opfer angewendet;
Sich willig hat in Gottes Hand
Dieß liebe Kind ergeben:
Ich auch, o Gott! nach meinem Stand
Dir opfre Leib und Leben.

Antiph. Ich will mit Brand-Opfern in dein Haus hinein gehen: ich will dir meine Gelübd bezahlen, die meine Lefzen ausdrücklich verheissen haben.

℣. Gebenedeyet bist du unter den Weibern.
℟. Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs.

Gebett.

O Gott! der du gewollt hast, daß die H. Anna die Jungfrau Mariam sollte gebähren, und dieselbe dir in deinem Tempel aufopfern; verleih uns durch die Verdienste der Mutter und der Tochter, daß wir in deinem Tempel mögen aufgeopfert werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zu der Non.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Ganz heilig du das Jungfräulein,
O Anna! hast erzogen,
Darinn auch dir gewesen seyn
Die Engel wohl gewogen.
Dann als das Kind dargeben war,
In Gottes Dienst zu leben,
Sich willig hat der Engel Schaar
Zum Dienst des Kinds ergeben.

Antiph. Selig bist du, o würdige Mutter, heilige Anna! die du getragen hast das edle Zweiglein, daraus die wohlriechende Blum des Heils entsprossen ist.

℣. Es sollen dich selig sprechen alle Geschlechter.
℟. Und alle Völker sollen deinen Namen benedeyen.

Gebett.

O Gott! dessen Barmherzigkeit keine Zahl, und dessen Güte kein End hat: Wir sagen deiner höchsten Majestät Lob und Dank für alle Wohlthaten, die du der H. Anna erzeigt hast, verträulich bittend, du wollest uns hier zeitlich ihrer Gnaden, und dort ewig ihrer Glorie theilhaftig lassen werden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zu der Vesper.

℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

In dir, als einem Formular,
All Tugend ist zu sehen:
Hilf mir, o Anna! immerdar
Den Sünden widerstehen.
Ich treulich mich dir anbefehl,
Du wollest mich regieren,
Und kräftig meine schwache Seel
Zu aller Tugend führen.

Antiph. Gleichwie der Mond leuchtet unter den Sternen, und die Sonne durch die lichte Wolken, also hast du geleuchtet in deinen Tagen, o würdige und heilige Mutter Anna!

℣. Es sollen dich selig sprechen alle Geschlechter.
℟. Und alle Völker sollen deinen Namen benedeyen.

Gebett.

Gebett.

Allmächtiger ewiger Gott! verleih uns nach deinem göttlichen Willen durch die Fürbitt der heiligen Anna, der Mutter derjenigen, welche auf diese Welt deinen einigen Sohn gebohren hat, die Viele deiner göttlichen Gnaden, daß, gleichwie wir ihre Gedächtniß begehend deine wundersame Werke kund und offenbar machen, wir also auch durch ihre Fürbitt die Nachlassung unserer Sünden erlangen mögen, durch eben diesen deinen Sohn Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geists lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Zu der Complet.

℣. Bekehre uns, Gott unser Heiland.
℟. Und wende deinen Zorn von uns.
℣. O Gott! merke auf meine Hülf.
℟. Herr! eile mir zu helfen.
Ehr sey dem Vatter ꝛc.

Lob-Gesang.

Du itzt in alle Ewigkeit
In lauter Freuden schwebest,
In aller Ehr und Herrlichkeit
Bey deiner Tochter lebest.
Dieß Gut, o Anna! gönn ich dir,
Mich dessen auch erfreue,
Ach bitt, o Mutter! daß auch mir
Gott gleiches Gut verleihe.

Antiph. O! wie glorwürdig bist du in dem Reich des Herrn, o H. Mutter Anna! weil du

von

von deiner ganzen Freundschaft geehret, ja von Gott und allen Heiligen gepriesen wirst.

℣. Bitt für uns, heilige Mutter Anna!

℟. Auf daß wir würdig werden ꝛc.

Gebett.

Glorwürdigster Gott! du Freud und Cron aller Heiligen, der du die Groß-Mutter deines Sohns Jesu Christi glorwürdig in den Himmel geführet, und auf den Thron der Ehren gesetzet hast. Erhöre unsere demüthige Bitt, und führe uns arme Sünder, die wir die Seligkeit durch uns nicht verdienen können, durch ihre Fürbitt und ihre Verdienste zu den ewigen Freuden, durch Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem heil. Geist gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebett.

℟. Und laß meine Seufzer zu dir kommen.

℣. Laßt uns den Herrn loben.

℟. Gott sey Dank.

℣. Der abgestorbenen Gläubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.

℟. Amen.

Aufopferung.

Diese kleine Tag-Zeiten saint aller Andacht, mit der ich sie gesprochen habe, opfere ich dir, o werthe Mutter, Anna!

mit

mit demüthigster Bitt auf; du wollest dieselbe dir gefallen lassen, und meiner in allen Nöthen eingedenk seyn. Amen.

Litaney

von der heiligen Mutter Anna.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, eine Tochter der heil. Anna,
Heilige Anna,
Du Auserwählte Gott des Vatters,
Du Mutter der Mutter Gottes,
Du Gespons des heil. Joachim,
Du Mutter der Armen,
Du Tochter der Patriarchen,
Du Glorie aller Weiber des alten Testaments,
Du Ehr deines Gemahls,
Du Zierd des Haus Davids,
Du keuscheste unter den Ehe-Weibern,
Du Spiegel aller Eheleuten,
Du Zweig von der Ruthen Jesse,
Du Wurzel von dem Baum des Lebens,
Du edler Baum-Garten, darinn die Frucht des Heils gewachsen ist,
Du keuscher Lilien-Stock, darauf die Blum der Jungfrauschaft entsprossen ist,

Bitt für uns.

Du

Du mit göttlichen Gnaden angefülltes Geschirr,
Du Spiegel des Gehorsams,
Du Spiegel der Geduld,
Du Spiegel der Barmherzigkeit,
Du Spiegel der Andacht,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Hülf der Christen,
Du Trösterinn der Betrübten, und Hülf aller dich in ihren Nöthen Anrufenden.

Bitt für uns.

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

℣. Der Herr hat geliebt die heil. Anna.
℟. Und ist ein Liebhaber ihrer schönen Gestalt geworden.

℣. Herr! erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

O allmächtiger ewiger Gott! der du hast wollen die mit aller Glückseligkeit erfüllte H. Anna für eine Mutter derjenigen erwählen, welche deinen einigen Sohn auf diese Welt gebohren; verleih gnädiglich, daß wir, die wir mit wahrer Andacht ihre Gedächtniß begehen, durch ihre Verdienste zu der ewigen Glorie gelangen mögen. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Der

Der dreyßigste Heumonat.

Das Fest des heil. Ignatius, Stifters der Gesellschaft Jesu.

Gebett.

O Gott und Herr! der du, deinen geheiligten Namen zu verherrlichen, der streitenden Kirch durch den heil. Ignatius und seine Gesellschaft neue Hülfs-Völker wider ihre Feinde zugeschicket; verleih, daß wir durch seine Fürbitt und Verdienste also auf Erden wider unsere Seelen-Feinde kämpfen, damit wir mit demselben in dem Himmel verdienen gecrönet zu werden. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Augustmonat.

Der zweyte Tag dieses Monats.

Der Ablaß Portiunculæ.

Die Gebetter von dem Ablaß seynd zu finden im ersten Theil.

Der vierte Augustmonat.

Das Fest des H. Patriarchen Dominicus.

Gebett.

Gütigster Gott! der du den heil. Dominicus zu einem Stifter eines in deiner Kirchen immer blühenden Ordens auserseben hast; verleih uns, daß wir durch das heilige Leben und durch die Verdienste aller dir in diesem Orden gefälligen Seelen unsern Beruf, unsere Pflicht und

Schul-

Schuldigkeiten unsers Stands erkennen, dieselbe erfüllen, christlich leben, und selig sterben mögen. Amen.

Der eilfte Augustmonat.

Das Fest des heiligen Laurentius.

Gebett.

Verleih uns, allmächtiger Gott! das Feuer der bösen Begierlichkeit in uns auszulöschen, der du dem H. Laurentius die Gnad verliehen, daß er das Feuer, mit welchem er gepeiniget worden, unerschrocken in Geduld überwunden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der fünfzehnte Augustmonat.

Das Fest Mariä Himmelfahrt.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf dieses Fest fängt sich an den sechsten dieses Monats. Dieses Fest belangend, ist zu wissen, daß, nachdem Maria von einem Engel wegen ihres baldigen Hintritts benachrichtiget worden, sich alle Apostel, Jacobum den Grössern und Thomam ausgenommen, in Jerusalem versammleten. Dann da mußte Maria sie, nachdem sie ihnen viele heilsame Lehren gegeben, segnen. Als nun dieses vorbey war, starb Maria ohne einzigen Schmerzen, und ihr Leib wurde in dem Thal Josaphat von den Aposteln unweit Gethsemani beygesetzt. Aber über eine kurze Zeit vereinigte sich die Seel mit dem Leib, und beyde giengen in die himmlische Glorie ab. In dem Himmel wurde Maria von ihrem göttlichen Sohn

als eine Königinn Himmels und der Erden gecrönet, und mit sonderbaren Vorzügen begabet. Calvenerius ist der Meynung, daß dieses Fest schon in den Zeiten der Aposteln sey gefeyret worden. Der Kaiser Mauritius hat selbes im Jahr 587. erneuert, und Leo der Vierte hat im Jahr 845. verordnet, daß es mit einer Octav begangen werde. Ein andächtiges Pfleg-Kind kann Mariam heut auf folgende Weis ehren: Erstens, durch die Empfangung des heil. Sacraments des Altars, und mittelst einer Betrachtung ihrer Tugenden. Zweytens, durch die öftere Abbettung des Salve Regina, oder: Gegrüßt seyest du, o Königinn! Drittens, durch die Besuchung eines Altars, einer Kirch, oder eines Mariä-Bilds, auf daß sie uns besondere Gnaden von ihrem göttlichen Sohn erwerbe. Viertens, kann man alle Tag, diese Noven hindurch, zu Ehren Marick 12. Ave Maria, gewisser zwölf Tugenden zu Lob, betten; und diese waren: Erstens, ihre Reinigkeit, vermög welcher sie die Mutterschaft Gottes derselben nachsetzte. Zweytens, ihre Klugheit, da sie überlegte, was das für ein Gruß sey, mit welchem sie der Engel beehrte. Drittens, ihre Eingezogenheit, als sie über die Worte des Engels verwirret worden. Viertens, ihre Demuth, da sie gesprochen: Sieh! ich bin eine Magd des Herrn. Fünftens, ihr Gehorsam, als sie sagte: Es geschehe mir nach deinem Wort. Sechstens, ihre Liebe, die sie gegen der Elisabeth erzeigt hat. Siebentens, ihre Dankbarkeit, welche sie Gott erwiesen, sagend: Es mache meine Seel groß den Herrn. Achtens, ihre Armuth, da sie ihr göttliches Kind in Windeln eingewickelt hat. Neuntens, ihre Geduld, als sie ihr göttliches Kind aufgesucht. Zehntens, ihre Sorgfalt wegen dem Neben-Menschen, als

sie

sie ihren göttlichen Sohn bey der Hochzeit zu Cana gemahnet, daß kein Wein vorhanden wäre. Eilftens, ihre Standhaftigkeit neben den Creuz. Zwölftens ihre Barmherzigkeit, da sie Johannem für ihren Sohn angenommen. Fünftens, kann man sich einer Speiß berauben, oder enthalten; dann sechstens, folgendes Gebett, oder die lauretänische Litaney sprechen.

Gebett
am Fest Mariä Himmelfahrt.

Mächtige Jungfrau, grosse Königinn! nichts anders wünsche ich mir heut, als die Zungen aller Geschöpf; damit ich dir wegen deiner Erhöhung gnug Glück wünschen, und zugleich die Freud bezeugen könnte, die ich wegen deiner Glorie in mir fühle. Zu tausendmal sey gelobt jener Gott, welcher in dir die Wirkungen seiner Herrlichkeit zu erkennen gegeben. Gebenedeyet sey der ewige Vatter, dessen Tochter du bist; gebenedeyet sey der Sohn, der dich zur Mutter auserkiesen; gebenedeyet sey Gott der heilige Geist, der dich als seine Braut ernannt; gebenedeyet sey die göttliche Drey-Einigkeit, bey deren Thron in der unbeschreiblichen Glorie des Himmels du ganz nahe sitzest, und welche dich, als eine Königinn des Himmels und der Erden, gecrönet hat. Gebenedeyet seyn alle Engel und himmlische Geister, die bey dem Eingang in den Himmel dir Glück gewunschen, und sich erfreuet ha-

haben, auch itzt um dich herum stehen. Was mich betrifft, vereinige ich mich mit ihnen, dich zu ehren; und bekenne, daß du so grosse Würde verdienet habest, und dir die Cron, die dein Haupt umgiebt, wegen so heldenmüthiger Unternehmungen gebühre. Erfreue dich, Maria! in dem hohen Himmel; jedoch vergiß nicht, deine Augen auf mich zu werfen. Ich bitte dich durch die Liebe jenes Gottes, der dich zu unserer Mutter, und einer Mutter der Barmherzigkeit bestellet hat: Steh mir in meinen Anliegen bey; verschaff, daß ich eines heiligen Tods sterbe, und mit dir sodann in den Himmel auffahre. Amen.

Der zwanzigste Augustmonat.

Das Fest des heiligen Bernardus.

Gebett.

Heiliger Diener Gottes, Bernarde, durch welchen der grosse Gott so viele Wunder-Ding gewirket hat: Ich flehe dich an, erlange mir bey deinem geliebtesten Jesu, den du immer auf dem Mund führtest, durch deine Lehr einen standhaften Glauben, durch dein Predig-Amt eine feste Hoffnung, und durch deine Liebe eine unauslöschliche Liebe Gottes und des Nächsten; damit ich dereinst mit dir der allerheiligsten Dreyfaltigkeit ewig lobsingen möge. Amen.

Der

Der acht und zwanzigste Augustmonat.

Das Fest des heiligen Augustinus.

Gebett des heiligen Augustinus.

Mir Jesu Christe! dieß gewähr,
So ich mir wünsch zu deiner Ehr,
Daß ich erkenne dich und mich:
Mich hasse, und recht liebe dich,
Daß ich mich achte schlecht und ring,
Dich schätze über alle Ding.
All mein Gedanken, G'müth und Sinn
Zu dir soll seyn gerichtet hin,
Daß ich mir sterb, leb ganz in dir.
Nehm an von dir, was g'schehe mir
Mich selbst verfolg, mir folge nie,
Mach, daß ich dir nachfolgen thüe:
Gib mir dein Forcht, o Jesu mein!
Laß mich aus den Erwählten seyn,
Daß ich mir selbst in nichten trau,
Auf dich allein mein Hoffnung bau,
Gehorsam sey ohn Widerred,
Wanns schon nach meinem Will nicht geht;
Mein Herz in nichts versenke sich,
Als, Jesu! nur allein in dich,
Ruf mich, damit ich sehe dich,
Und dich genieſſe ewiglich. Amen.

Fünfter Theil.

Herbstmonat.

Der dritte Tag dieses Monats.

Das Fest der heiligen Engeln.

Unterricht.

Es fängt die neuntägige Andacht zu dem H. Schutz-Engel den 26. Augustmonat an. Gewiß ist nun, daß ein jeder Mensch denselben mit besonderer Andacht, um so mehrer, als ein solcher himmlischer Geist ihm von Gott zum Schutz Mann ist gegeben worden, verehren solle. Und dieß um so viel mehr, als wir durch unsern heiligen Schutz-Engel recht sonderbare Gutthaten erlangen. Erstens, die Seel betreffend, weckt er uns von dem Sünden-Schlaf auf, und führet uns durch den Weg des Heils; eben wie er einsmals den Apostel Fürsten Petrum erwecket, und aus der Gefangenschaft geführet. Zweytens, wendet selber von uns ab die göttliche Straf-Ruthen; also hielte ein Engel den Arm des Patriarchen Abrahams auf, als er seinen Sohn schlachten wollte. Gen. 22. Drittens, tröstet er uns in den Drangsalen; eben wie dem blinden Tobias der Engel Raphael gethan. c. 5. Viertens, biethet er Gott an unsere gute Werk; also sagte der obige Engel zu dem Tobias. Fünftens, belehret und rathet der Schutz-Engel seinem Pfleg-Kind; also lehrte er mit der Fisch-Gall dem Tobias, wie er den bösen Feind vertreiben müsse; und dem H. Joseph

riethe ein Engel die Flucht in Aegypten, damit er der Verfolgung Herodis sich entzoge. Sechstens, führet und stärket derselbe uns in jenen Sachen, die wir zur Ehre Gottes vornehmen; also stärkte ein Engel die Judith, als sie in das feindliche Lager Holofernis abgieng. Siebentens führet er unsere Seel in den Himmel; eben wie es Lazaro begegnet. Luc. 12.

Was hernach die Gutthaten des Leibs betrifft, wer wird selbe zählen können? Statt aller wird dienen, was Tobiä am 5. Capitel zu lesen. Als der alte Tobias seinem Sohn befohlen, daß er sich nacher Rages begebe, ermahnte er ihn zugleich, er möchte sich um einen getreuen Gefährten, der ihn sicher an End und Ort führe, umsehen. Der Sohn gehorchte, und als er kaum einen Schritt aus dem Haus gethan, sah er vor sich einen artigen Jüngling, so der Erz-Engel Raphael war, welch r sich ihm hat zugesellet. Dieser führte den Tobias unter einer verborgenen Gestalt glücklich wieder nach Haus, und verschaffte ihm auch ein frommes und kluges Weib: Er vertrieb von demselben den bösen Feind, machte, daß er vom Wallfisch nicht verschlungen wurde, und setzte durch des Sohns glückliche Ankunft den Vatter und das ganze Haus in Freuden und Frohlocken. c. 12. Auf diese unbeschreibliche Gutthaten hin, nachdem Tobias in die Kenntniß dieses Führers gekommen, sagte er zu dem Vatter: **Was werden wir ihm für so viele Gutthaten, die er uns erwiesen hat, geben?** Und sie bothen dem Engel die Halbscheid ihrer Güter an. Uns belangend, müssen wir unsere Dankbarkeit auf eine andere Weis gegen dem heiligen Schutz-Engel erzeigen. Erstens, daß wir denselben lieben, als unsern liebreichesten Vatter und gütigen Lehrmeister. Zweytens, müssen wir denselben ehren, als einen Führer, der uns von Gott ist

gegeben worden. Drittens, sollen wir uns nicht unterfangen, in seiner Gegenwart etwas unanständiges zu begehen. Viertens, seinem Rath und Eingebungen folgen. Fünftens, demselben, so viel als möglich, in der Reinigkeit des Leibs und der Seelen nachfolgen.

Diese 9. Täg aber hindurch kann sich ein jeder gegen seinen Schutz-Engel in folgenden Andachten üben. Erstens, ihm zu Ehren das Brod der Engeln, das ist, das allerheiligste Altars-Sacrament geniessen, und dabey sich der Gutthaten des heiligen Schutz-Engels erinnern. Zweytens, ihn öfters anrufen: Heiliger Schutz-Engel mein, laß mich dir befohlen seyn. Drittens, frühe Morgens und Abends den Segen von demselben begehren, eben wie Jacob zu dem Engel gesprochen: Ich will dich nicht entlassen, es sey dann, du habest mich zuvor gesegnet. Viertens, von aller Handlung, die dem heiligen Schutz Engel misfallen könnte, sich enthalten. Fünftens, eine inner- oder äusserliche Abtödtung entrichten, etwann fasten, oder Allmosen geben. Dann alle Tag zu Ehren des heiligen Schutz-Engels sprechen folgendes

Gebett.

Geliebtester heiliger Schutz-Engel, mein Lehrmeister, Freund, Beschützer und Führer meiner Seelen! aus wie vielen Ursachen bin ich nicht verpflichtet, dir die Anmuthungen meines Herzens und schuldigen Andachts-Eifer zu widmen; ich lobe und preise dich als einen so hohen, und Gott so lieben Geist, und werde gänzlich beschämet,

daß

daß du als ein solcher mir, einem verächtlich- und sterblichem Geschöpf, beyzustehen, dich würdigest. Was Sorgfalt hast du nicht schon von dem ersten Augenblick, wo ich in diese Welt eingetretten, wegen meiner gehabt? Was Geduld und Mitleiden in meinen grossen Drangsalen, in Extragung meiner Undankbarkeit? Wo ich hingegen deine Liebe so schlecht vergolten, und deinen Einsprechungen so wenig gehorchet. Ach! wie oft hättest mich sollen verlassen, aus Ursach meiner Missethaten; gleichwohl hast mich zur Buß ermahnet. Ja! ich würde in weit grössere Laster gefallen seyn, wenn mich nicht dein starker Arm fest gehalten hätte. Von was und wieviel zeitlichen Uebeln hast mich nicht befreyet? Ich bekenne frey, daß, wenn ich schon tausend Zungen hätte, dir jedoch den schuldigen Dank nicht abstatten könnte. Gott sey tausend Dank gesaget, als welcher mich deinem Schutz hat anbefohlen. Ach liebreichester Engel! ersetze meinen Undank mit deiner Güte. Schütze mich in allen Gefahren Leibs und der Seelen, besonders in jenen wider die englische Reinigkeit; auf daß ich mit dir Gott einstens in Ewigkeit lobsingen möge. Amen.

Litaney
von den 55. Engeln.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
H. Michael, bitt für uns.
H. Gabriel, bitt für uns.
H. Raphael, bitt für uns.
HH. Cherubim, bittet für uns.
HH. Seraphim, bittet für uns.
HH. Thronen, bittet für uns.
HH. Herrschaften, bittet für uns.
HH. Kräften, bittet für uns.
HH. Gewalthaber, bittet für uns.
HH. Fürstenthümer, bittet für uns.
Mein H. Schutz-Engel, bitt für uns.
Alle HH. Erz-Engel, bittet für uns.
Alle HH. Engel,
Alle HH. Chör der Engeln,
Die ihr das Angesicht Gottes allezeit ansehet,
Die ihr Gott dem Herrn immer heilig, heilig, heilig singet,
Die ihr unser Herz und Gemüth erleuchtet,
Die ihr unser Gebett Gott vortraget,
Die ihr uns in allen Nöthen zu Hülf kommet,
Die ihr uns vor allem Uebel bewahret,
Die ihr über unsere Buß euch erfreuet,
Die ihr Lot von den Sündern und ihrer Strafe errettet,
Die ihr die Geburt Christi der Welt verkündiget,
Die ihr Christo in der Wüsten gedienet,

Bittet für uns.

Die

Die ihr Lazarum in Abrahams Schoos getragen, bittet für uns.
Die ihr am End der Welt die Gerechten von den Gottlosen werdet absöndern, bittet für uns.
Die ihr uns vor den Thron Gottes bringen werdet, bittet für uns.

Von aller Gefahr, durch deine HH. Engel,
Von den heimlichen Nachstellungen des Feinds,
Von aller Unreinigkeit,
Von Krieg, Pestilenz und Hungers-Noth,
Von aller Ketzerey,
Von einem unversehenen Tod,
Von der ewigen Pein,
Wir arme Sünder bitten dich, erhöre uns, o Herr!
Durch deine HH. Engel, wir bitten dich, erhöre uns.

Erlöse uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser.

Vatter, unser, ꝛc.

℣. Lobet den Herrn alle seine Engel:
℟. Lobet ihn alle seine Kräften.
℣. Gott hat seinen Engeln von dir befohlen:
℟. Auf daß sie dich bewahren in allen deinen Wegen.
℣. Herr erhöre mein Gebett:
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

Gebett.

O Gott! der du mit wunderbarlicher Ordnung der Engel und Menschen Dienst austheilest: Verleih uns gnädiglich, daß von denjenigen, welche dir stets im Himmel angenehme Dienst leisten, auf Erden unser Leben beschützet und beschirmet werde. Durch unsern Herrn Jesum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem H. Geist lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Der achte Herbstmonat.

Das Fest Mariä Geburt.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht dieses Fests fängt sich an den 30. Augustmonat. Es gebahr die heilige Mutter Anna Mariam in Nazareth zur Welt. Was den Namen, Maria, betrifft, will derselbe so viel sagen, als: eine Frau, ein Meerstern, eine Erleuchterinn. Es ist dieses Fest in der katholischen Kirch sehr alt. Innocentius der Vierte hat dasselbe mit einer achttägigen Gedächtniß geehret; und dieß darum, weil der römische Stuhl nach dem Tod Cölestini des Vierten bey 18. Monat leer gestanden. Damit nun eine glückliche Wahl erfolgte, haben die Cardinäl sich dahin verstanden, dieses Fest mit einer Octav zu ehren; wie dann auch darauf die Wahl glücklich erfolget ist.

An diesem Tag können wir Mariam ehren, erstens mit der Communion und Betrachtung ihres Lebens und ihrer Tugenden. Zweytens, wenn wir Mariä zu Lieb ein und andere Blumen brocken, und ihr in die Wiegen legen, das ist, eine innerliche oder äusserliche Abtödtung

tung entrichten, als etwann von einer Speiß uns enthalten, zu einem Stich Wort schweigen, zu diesem oder jenem die Augen oder die Ohren schliessen. Viertens, wenn wir folgendes Gebett Mariä zu Ehren sprechen.

Gebett.

O Wunder-volle Jungfrau! wie war nicht deine Geburt voll der Freud und Ergötzlichkeit! Gleich der Morgenröthe bist du der Welt aufgegangen, als eine Vorläuferinn der Sonne der Gerechtigkeit. Du warest eine kostbare Muschel, aus welcher der Welt der vermenschte Gott mußte gebohren werden. Es erfreuete sich bey deiner Geburt der Himmel; die Erde frohlockte, und die Vätter wurden erquicket in der Vor-Höll, da sie sahen, daß die Stund ihrer Erlösung nicht mehr ferne war. Ich erfreche mich, ganz ehrerbiethig, zu deiner Wiegen mich zu nahen; ich küsse sie zu tausendmal, mehr mit dem Herzen, als mit dem Mund, und preise dich mit den Engeln des Himmels. Ich benedeye Gott zugleich, als welcher gewußt hat, in dir einen Innhalt aller Vollkommenheiten zu erschaffen. Ich beneide jene auf eine heilige Art, welche das Glück hatten, um dich, da du in diese Welt eingetretten, zu seyn. O himmlisches Kind! wende deine Augen auf mich, und erhalte mir bey Gott die Gnad, hier auf Erden wieder auf ein neues sittlicher Weis zu einem bessern Leben gebohren zu werden, da-

mit

mit ich alsdann nachmals in der ewigen Glorie leben möge. Amen.

Am Sonntag nach Mariä Geburt.

Das Fest von dem Namen Mariä.

Gebett.

O Namen der Gnaden! o trostreicher Namen Maria! wie angenehm fallet derselbe nicht einer bedrangten Seelen; er ist den Ohren ein liebliches Gesang, auf denen Lippen aber ein erquickendes Honig. Durch diesen trostreichen Namen also, und durch jene Verdienste, welche du dir gesammlet hast während deiner jungfräulichen Mutterschaft, o Maria! bitte ich dich, lasse mir zu aller Zeit deinen Namen einen Trost im Creuz und Leiden, eine Hülf in Gefahren und Versuchungen seyn. Dieß bitte ich dich durch den allerheiligsten Namen Jesus, deines göttlichen Sohns. Amen.

Der vierzehnte Herbstmonat.

Das Fest der Erhöhung des H. Creuzes.

Anmuthige Seufzer zu dem H. Creuz.

Heiliges Creuz, o Trost der Sünder!
Du bist aller Ehren werth:
Wahre Hülf der Adams-Kinder,
Welche Gott uns hat beschert.
Du bist uns ein Brunn des Lebens,
Ach! daß doch nicht sey vergebens
An uns Jesu theures Blut,
Allen komme es zu gut.

Will die Welt durch schnöde Freuden
Mich vom Guten wenden ab;
Mich um deinen Schutz beneiden,
Seye du für mich ein Stab:
Weilen dich mein Heiland tragen,
Wird er diesen Feind verjagen:
Meine Seel ganz sicher ruht
Unter Jesu Creuz und Blut.
Geht die Höll mir nachzusetzen,
Stärke meine schwache Seel:
Sie kann mich niemal verletzen,
Wann mir fließt dein Gnaden-Quell:
So geflossen aus den Wunden,
In den lezten Todes-Stunden
Meines Jesu, mir zu gut,
Alles kann sein theures Blut.
Will das Fleisch durch Wollust-Sünden
Ins Verderben stürzen mich;
Lasse bey dir Hülf mich finden,
Ich vertraue fest auf dich.
Dir, o grosses Wunder-Zeichen!
Muß Höll. Fleisch und Teufel weichen,
Und verliehren Macht und Muth,
Weil sie förchten Jesu Blut.
Wann mich wird ein Creuzlein drucken,
Will erinneren ich mich:
Daß geduldig auf dem Rucken
Jesu hab getragen dich;
Und dadurch uns lehren wollen,
Wie das Creuz wir tragen sollen:
Es verschafft Geduld und Muth,
An dem Creuz sein theures Blut.
In Gefahr und Unglücks-Fällen,
Allezeit bey Tag und Nacht,

Thu ich mich dir anbefehlen,
Dann ich kenne deine Macht.
Da mein Jesus an dir g'storben,
Hast du diese Kraft erworben,
Mächtiger als Moysis Ruth,
Wurdest du durch Jesu Blut.
Sonderbar, wann ich soll reisen
Von der Welt zur Ewigkeit:
Dann laß deine Kraft sich weisen
In so zweifelhaften Streit.
Stürz die Seelen-Feind und Blitze:
Mich vor ihrem G'walt beschütze:
Es kann nichts ihr Grimm und Wuth
Wider Jesu Creuz und Blut.
Endlich wann wird einstens richten
Gottes Sohn die sündig Welt,
Hilf du meinen Handel schlichten,
Sonsten ists mir ewig g'fehlt.
Zahle meine Schuld und Sünden,
Ich verhoffe Gnad zu finden:
Weilen an dir Jesu Blut,
Schröckt mich nicht die Höllen-Glut.

Der ein und zwanzigste Herbstmonat.

Das Fest des H. Apostels Matthäus.

Steh uns bey, o Gott und Herr! durch die häufige Verdienste deines tapfern Apostels und H. Evangelisten Mathäus; auf daß wir von dir durch die Fürbitt dieses deines Dieners alle uns nöthige Gnaden im Leben und Tod erhalten mögen, welche wir uns, wegen unserer Unvermögenheit, nicht zu hoffen getrauet haben. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen. Der

Der neun und zwanzigste Herbstmonat.

Das Fest des H. Erz-Engels Michael.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf das Fest des H. Michaels fängt an den 20. dieses Monats. Es ist dieser grosse Erz-Engel ein Beschützer der ganzen Kirch. Und zu diesem Ehren-Amt hat er nicht nur allein Macht, sondern auch einen geneigten Willen. Was die Macht betrifft, heisset es Danielis am 12. Cap. Michael, ein grosser Fürst, welcher stehet für die Kinder seines Volks. Er ist der Heers-Führer aller himmlischen Schaaren. Er ist der erste aus denen Geistern, die bey dem göttlichen Thron stehen. Er besitzt alle jene Gaben, deren Lucifer ist beraubet worden. Er ist endlich ein Engel des göttlichen Angesichts, das ist, er stellet in etwas in sich vor die göttliche Eigenschaften. Erstens die Glorie; dann, als er dem Moyses erschienen, konnte Moyses wegen häufigem Glanz ihm nicht einmal in das Angesicht sehen. Zweytens, die Vorsichtigkeit, sintemalen er das jüdische Volk durch die Wüsten geführet, und an Speiß Vorsehung gethan. Drittens, die Macht, da er in einer Nacht hundert und fünf und achtzig tausend Soldaten von dem Kriegs-Heer Sennacheribs getödtet. Viertens, die Gerechtigkeit, indem er die Aegyptier durch die Tödtung der Erstgebohrnen gestrafet, und ihr Kriegs-Heer in dem rothen Meer ersoffen hat. Fünftens, die Stärke, weil er den Lucifer in dem Himmel besieget hat.

Es hat hinnach dieser grosse Engel auch den geneigten Willen, uns zu helfen. Er hält in einer Hand das Schwert, in der andern die Waag. Das Schwert, um damit den Teufel in die Flucht zu jagen, wenn uns derselbe an Leib oder Seel nachstellet: Die Waag, um

die Verdienste einer jeden Seel abzuwägen, und sie hernach dem Allerhöchsten vorzustellen.

Wir können aber diesen grossen Erz-Engel durch diese neun Täg folgender massen ehren. Erstens, durch die öftere Geniessung des Brods der Engeln. Zweytens, wenn man sich auf die Reinigkeit befleisset; weil diese eine englische Tugend ist. Drittens, sich in etwas abtödtet, von einer Speiß sich enthaltet, am Vorabend fastet. Viertens, wenn man öfters des Tags zu ihm rufet: Heiliger Erz-Engel Michael! beschütze uns im Streit, auf daß wir nicht am lezten Gericht unterliegen. Fünftens, wenn man spricht folgendes

Gebett.

Grosser H. Erz-Engel Michael, vortrefflicher Geist und höchster Heers-Führer der englischen Schaaren, allgemeiner Beschützer der Kirch und der ganzen Welt! ich verehre dich, und erfreue mich über die Glorie, die du in dem Himmel geniessest: Ich preise zu tausendmal jenen Gott, der dir so sonderbare Gnaden verliehen. Ich bewunderre ins besondere deine grosse Macht, mit welcher du den Lucifer samt seinem Anhang bestritten, und aus dem Himmel gejaget. Was für ein herrlicher Sieg ware dieser nicht! Wie tapfer hast du nicht die Ehre deines Gottes dadurch verfochten! Was mich betrifft, lebe ich gesichert, daß ich die Höll, oder was immer sonst für ein Unglück, nicht werde zu förchten haben, wenn ich unter dem Schatten deines Fahnes und Schutzes

aufge-

aufgenommen stehe. Ach grosser Erz-Engel! ich bitte dich, erhöre mein demüthiges Anflehen, und nimm durch jene grosse Liebe, die du zu Gott trageſt, mich unter deinen Schutz auf. Erlange mir alle jene Gnaden, die mir zum Heil des Leibs und der Seelen benöthiget seynd. Schütze mich vor allen Versuchungen des Fleischs und des Teufels im Leben und Sterben. Führe meine Seel in den Himmel, und stelle sie vor den Thron des Allerhöchsten; damit ich ihm mit dir in Ewigkeit lobsingen möge: Heilig, heilig, heilig ist Gott. Amen.

Weinmonat.

Der sechste Tag dieses Monats.

Das Fest des heil. Franciscus von Assis.

Gebett.

Grosser Diener Gottes, heil. Franciſce! dessen Leben nichts als Gnad und Liebe war. Deine flammende Neigung zu Gott machte dich zu einen Seraphim, und deine Begierd zu leiden zu einen gecreuzigten Liebhaber. Ach! verschaffe, daß in mir eine gleiche Liebe Gottes, welche von allen sterblichen Gegenwürfen und der Eigenliebe gereiniget ist, aufbrenne. Lerne mir meine gecreuzigte Liebe so wohl im Leiden als in Freuden aus Innerstem des Herzens getrost zu lieben, auf daß ich mit dir sagen könne: Ich bin

mit Christo gecreuziget, und ich trage die Wundmäler Jesu Christi in meinem Leib. Amen.

Der fünfzehnte Weinmonat.
Das Fest der heiligen Theresia.

Gebett.

Heilige Mutter Theresia! du bist jene Schöne, welche Christus ihm selbst zur Braut hat auserkiesen, und ihr anbefohlen, daß sie in das künftige allein für seine Ehr eifern möchte. Du bist jene Tugend-Seel, welche immer aufgerufen: Entweders leiden oder sterben; und welche eidlich sich dahin verpflichtet hat, allezeit das Vollkommenere zu thun. Ach! erlange mir von Gott durch deine Fürbitt, daß ich mich mit dir in den Verlassenheiten und in der Trockne des Geists nicht beklage, sondern alles, was mir die Hand Gottes zuschicket, geduldig ertrage, und nach der meinem Stand geziemenden Vollkommenheit trachte. Dieß bitte ich dich durch deinen geliebten Seelen-Gespons Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der acht und zwanzigste Weinmonat.
Das Fest der hh. Apostel Simon und Judas Thadäus.

Gebett.

Heiliger Apostel Simon! durch dessen eifrige Predigen so viele Seelen zu Gott

Gott seynd bekehret worden, erwerbe mir durch deine Fürbitt von dem Allerhöchsten die Gnad, daß auch ich der Stimm des Rufenden in Anhörung des Worts Gottes Folg leiste, und mich von ganzem Herzen zu Gott bekehren möge. Du aber, H. Apostel Thadäe! der du ein besonderer Patron der höchst bedrangten und halb verzweiflenden geehret wirst: Bitte für mich zu Gott, auf daß er in Ansehung deiner apostolischen Bemühungen mir von oben herab Trost und Hülf, besonders in diesem Geschäfft NN. in dieser Noth und Angst, zuschicken möchte; auf daß ich ihn dereinst mit dir und allen Auserwählten ewig lieben und loben möge. Amen.

Wintermonat.

Der erste Tag dieses Monats.

Das Fest aller Heiligen Gottes.

Litaney von allen Heiligen Gottes.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott erbarme dich unser.

Heilige Maria,
Heilige Gottes-Gebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heilige Engel und Erz-Engel, bittet für uns.
Alle Chör der seligen Geister, bittet für uns.
Heiliger Johannes der Taufer, bitt für uns.
Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns.
Heiliger Petre,
Heiliger Paule,
Heiliger Andrea,
Heiliger Jacobe,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thoma,
Heiliger Jacobe,
Heiliger Philippe,
Heiliger Bartholomäe,
Heiliger Mathäe,
Heiliger Simon,
Heiliger Thadäe,
Heiliger Matthia,
Heiliger Barnaba,
Heiliger Luca,
Heiliger Marce,
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns.
Alle unschuldige Kindlein, bittet für uns.
Heiliger Stephane, bitt für uns.
Heiliger Lorenz, bitt für uns.
Heiliger Vincenz, bitt für uns.
Heilige Fabiane und Sebastiane, bittet für uns.

Bitt für uns.

Heilige Cosma und Damiane, bittet für uns.
Heilige Gervasi und Protasi, bittet für uns.
Alle heilige Martyrer, bittet für uns.
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregori,
Heiliger Ambrosi,
Heiliger Augustine,
Heiliger Hieronyme,
Heiliger Martine,
Heiliger Nicolae,
Bitt für uns.
Alle heilige Bischöf und Beichtiger, bittet für uns.
Alle heilige Lehrer, bittet für uns.
Heiliger Benedicte, bitt für uns.
Heiliger Antoni, bitt für uns.
Heiliger Bernarde, bitt für uns.
Heiliger Francisce, bitt für uns.
Alle heilige Priester und Leviten, bittet für uns.
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Catharina,
Heilige Anastasia,
Bitt für uns.
Alle heilige Jungfrauen und Wittfrauen, bittet für uns.
Alle Heilige Gottes, bittet für uns.
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr,
Von aller Sünd, erlöse uns, o Herr!
Von deinem Zorn, erlöse nus, o Herr!

Von dem gähen und unversehenen Tod,
Von den heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Vom Geist der Unreinigkeit,
Vom Blitz und Ungewitter,
Vom ewigen Tod.
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung.
Durch deine Zukunft,
Durch deine Geburt,
Durch deinen Tauf und heiliges Fasten,
Durch dein Creuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt,
Durch die Zukunft des heiligen Geists,
Am Tag des lezten Gerichts, wir Sünder bitten dich, erhöre uns.
Daß du unser verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zu wahrer Buß bekehrest,
Daß du deine heilige Kirch regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostolischen Hirten und alle geistliche Ständ in der heiligen Religion erhalten wollest,
Daß du die Feind der heiligen Kirchen erniedrigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Fried und wahre Einigkeit verleihen wollest,
Daß du deinem ganzen christlichen Volk Fried und Einigkeit verleihen wollest,
Daß du uns in deinem heiligen Dienst stärken und erhalten wollest,

Daß

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du unsere Herzen zu himmlischen Begier-
den erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen
Gütern belohnest,
Daß du unsere, und unserer Brüder, Freund
und Gutthäter Seelen von der ewigen Ver-
dammniß erledigest,
Daß du die Früchte der Erden geben und erhal-
ten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christglaubigen
die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns.

Du Sohn Gottes, wir bitten dich, erhöre uns.
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die
Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinimmst die
Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die
Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.
Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Vatter unser.

Gebett.

Allmächtiger, ewiger Gott! von welchem die H. Schrift bezeuget, daß du wunderbar seyst in deinen Heiligen; erzeige uns die Wirkung deiner Güte und Barmherzigkeit vermittelst der Fürbitt deiner lieben Heiligen, welche auf dieser Erd deinen heiligen Namen standhaft bekennet, sich selbst als ein lebendiges Schlacht-Opfer durch beständige Geduld dir aufgeopfert,

und hiedurch dein Reich, welches du in deiner heiligen Kirch eingeführet hast, vor und nach ihrem Tod zu verherrlichen gewündiget worden seynd. Steh uns bey in unsern Nöthen, tröste uns in unserer Betrübniß, und führe uns ein in ihre fröhliche Gesellschaft, damit wir dich mit ihnen in Ewigkeit glückseligst loben und ehren können. Amen.

Der zweyte Wintermonat.

Die Gedächtniß aller abgestorbenen Seelen.

Unterricht.

Der heilige Thomas, und mit ihm der heilige Bonaventura beweisen gründlich, daß die vollkommenste Uebung der christlichen Liebe sey, den Seelen im Fegfeuer zu Hülf kommen. Erstens zwar, weil man dadurch seine Liebe gegen Gott zeigt: massen die Seelen im Fegfeuer, vermög der in ihnen wohnenden heiligmachenden Gnad, seine geliebte Geschöpf seynd, und der Allerhöchste sich begnüget, wann seiner Gerechtigkeit durch das Gebett und andere gute Werk der Gläubigen für die arme Seelen ein Genügen geschiehet. Zweytens, weil jener, der eine Seel aus dem Fegfeuer erlediget, die Glorie Gottes zufälliger Weis vergrössert; massen durch eine solche Seel, welche Gott unaufhörlich in dem Himmel lobet, und inbrünstig liebet, ihm eine weit grössere Glorie zukommet, als von tausend auf der Erden in dem Leib wanderenden Seelen, die da Gott lieben. Zudem wird auch eine solche Seel unaufhörlich für uns zu Gott bitten. Drittens ist es eine grössere Liebe, den Seelen im Fegfeuer zu Hülf eilen, als den Armen in der Welt. 1. Weil man dort den Seelen, auf Erden aber

nur

nur den Leibern der Armen zu Hülf kommet, und die geistliche Werke ja vornehmer seynd, als die leibliche Werke der Barmherzigkeit. 2. Weil wir vergewissert seyn können, daß alldort alles denen von Gott geliebten und gerechten Seelen zukomme, da öfters das Almosen welches wir den Armen auf Erden austheilen, von selben, als Sündern, misbrauchet, und übel angewendet wird, ob schon unserer Lieb-vollen Barmherzigkeit dadurch kein Nachtheil zuwächset. 3. Weil die arme Seelen weit grössere Qualen leiden, als der bedrangteste Mensch auf Erden. 4. Weil eine Seel im Fegfeuer sich im geringsten nichts helfen kann, wohl aber ein Mensch, wie arm er ist.

Wir können also den armen Seelen besonders in dieser Octav verhülflich seyn, erstens, durch die heilige Messen, welche wir für sie anhören, oder lesen lassen. Dann wie der Kirchen-Rath von Trident ausgesprochen: kommet man den Seelen im Fegfeuer hauptsächlich durch das heilige Meß-Opfer zu Hülf. Und wenn dorten das Opfer der Lämmer, welches Judas Machabäus für die verstorbene Soldaten entrichtet, denselben zu gut gekommen ist; 2. Machab. c. 12. um wie viel mehr wird denen abgestorbenen Gläubigen das Opfer des göttlichen Lammes nutzen. *S. Aug. L. de Cura pro Mort.*

Zweytens, durch das Gebett, da wir etwann für selbe die Tag-Zeiten, Litaney, einen Rosen-Cranz, oder andere Gebetter sprechen. In dem zweyten Buch der Königen lesen wir im 14. Capitel, wie ein Weib von Thecua Trauer-Kleider angezogen, und sich in selben zu dem König begeben, mit weinenden Augen ihr unterthänige Bitt vorgetragen, und für Absalon Gnad erhalten. Ein gleiches thut in dieser Octav die heilige Kirch, als welche die Altär mit Trauer-Kleidern an-

het, und ohne Unterlaß für die Seelen zu Gott bittet. So müssen dann wir auch unser Gebett mit ihr für die Seelen im Fegfeuer zu Gott abschicken.

Drittens, durch einige Buß-Werke, als fasten, den Leib züchtigen, von ein- oder anderer Speiß sich enthalten, den Boden öfters küssen, ꝛc. Es können diese die Peinen der armen Seelen lindern, und dieß um so besser, als wir ihnen mittelst eines und des andern vollkommenen Ablaßes die Verdienste des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi zuwenden können. Daher sollen wir Sorg tragen, zu erfahren, was für Ablaß, in was für Kirchen und bey welchen Altären sie von den höchsten Kirchen-Häuptern für die Seelen im Fegfeuer seynd verliehen worden, und selbe zu gewinnen nicht unterlassen.

Viertens, durch das Almosen. Es sagte der Engel zu Tobia: Das Almosen erlöset von dem Tod, und reiniget von den Sünden, und macht, daß wir das ewige Leben finden. c. 12. Es kann demnach ein jeder nach seinem Vermögen denen armen Seelen im Fegfeuer zu Lieb ein Almosen austheilen. Bist du wegen deiner Armuth, ein Almosen zu geben, nicht vermögend, übe dich in andern geist- oder leiblichen guten Werken: Faste, bette, verzeih deinen Feinden, besuche die Kranke und Gefangene, stärke die Schwachen, rathe den Bedrangten, und was dergleichen mehr ist.

Gebett
für die verlassene, und alles Trosts beraubte Seelen.

O grosser, barmherziger Gott! erbarme dich aller Seelen, welche weder des Gebetts der Gläubigen, noch eines andern

Trosts

Trosts genieſſen; wie auch derjenigen, derer man eine ſchon lange Zeit her, wegen der Armuth oder Nachläßigkeit ihrer Nachkömmling, gänzlich vergeſſen hat, und denen ihr Gebühr in den Leich-Begängniſſen und Jahr-Tägen wenig oder gar nicht entrichtet worden iſt. Ach, mein Gott und Herr! erweiſe ihnen Barmherzigkeit, vergieb ihnen ihre Sünden, und, weil ſie ſo theuer durch das Blut Jeſu Chriſti, deines eingebohrnen Sohns, ſeynd erkaufet worden, erledige ſie von ihren Peinen, und führe ſie in die ewige Ruhe; damit ſie in der Geſellſchaft deiner Auserwählten ebenfalls der ewigen Freuden habhaft werden. Durch Jeſum Chriſtum unſern Heiland. Amen.

Litaney
für die arme Seelen im Fegfeuer.

Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, erbarme dich unſer.
Herr, erbarme dich unſer.
Chriſte, höre uns.
Chriſte, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeuer.
Gott Sohn, Erlöſer der Welt, erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeuer.
Gott heiliger Geiſt, erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeuer.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich über die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Mutter Gottes, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heiliger Erz-Engel Michael, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.

Mein heiliger Schutz-Engel, und alle Engel der Abgestorbenen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige neun Chör der Engeln, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heiliger Joseph, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heiliger Johannes Baptista, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heiliger Petre und Paule, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heiliger Stephane und Laurenti, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle heilige Martyrer, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Augustine und Gregori, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle heilige Lehrer, Päpst, Bischöf und Beichtiger, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Maria Magdalena, bitt für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Catharina, heilige Ursula, und alle eilf tausend Jungfrauen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Alle heilige Jungfrauen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.

Heilige Anna und alle heilige Frauen und Witt-
frauen, bittet für die arme Seelen im Fegfeuer.
Alle Heilige und Auserwählte Gottes, bittet für
die arme Seelen im Fegfeuer.
Herr, sey ihnen gnädig! Herr, erbarme dich
ihrer!
Herr, sey ihnen gnädig! Herr, verschone ihnen!
Von deinem Zorn, Herr Jesu Christe! erlöse sie.
Von deiner strengen Gerechtigkeit, Herr Jesu
Christe! erlöse sie.
Von der feuerigen Gefängniß, Herr Jesu Chri-
ste! erlöse sie.
Von ihrer erschröcklichen Pein und Marter,
Herr Jesu Christe! erlöse sie.
Von dem brennenden hitzigen Feuer, Herr Jesu
Christe! erlöse sie.
Von der Finsterniß, Jammer und Elend, Herr
Jesu Christe! erlöse sie.
Von der strengen Straf der Empfindlichkeit und
des Verlusts, Herr Jesu Christe! erlöse sie.
Von der traurigen Betrübniß, Herr Jesu Chri-
ste! erlöse sie.
Von dem schmerzlichen Verlangen zu dem Him-
mel, Herr Jesu Christe! erlöse sie.
Von der peinlichen Beraubung des göttlichen An-
gesichts, Herr Jesu Christe! erlöse sie.
Von aller Straf der ungebüßten Sünden, Herr
Jesu Christe! erlöse sie.
Durch deine wunderbarliche Empfängniß und
Geburt, Herr Jesu Christe! erlöse sie.
Durch deine schmerzliche Beschneidung, Herr
Jesu Christe! erlöse sie.
Durch deinen süßesten Namen, Herr Jesu
Christe! erlöse sie.

Durch deinen Tauf und strenges Fasten,
Durch deine tiefeste Demuth,
Durch deine reineste Keuschheit und äusserste Armuth,
Durch deinen vollkommensten Gehorsam,
Durch deine liebreiche Sanftmuth,
Durch deine inbrünstige Liebe,
Durch deine unendliche Barmherzigkeit,
Durch dein bitteres Leiden und Schmerzen,
Durch deine fünf heilige Wunden,
Durch deine sehr grosse und Schmerzen-volle heilige Wunden auf deiner Schulter,
Durch dein rosenfarbes kostbares Blut,
Durch deinen schmählichen unschuldigen Tod,
Durch deine traurige Begräbniß,
Durch deine freudenreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt,
Durch deine gnadenreiche Sendung des heiligen Geists,
Wir Sünder bitten dich, o Gott! erhöre uns.
Daß du den armen Seelen im Fegfeuer verschonest,
Daß die neun hellglanzende Chör der Engeln denselben wollen zu Hülf kommen,
Daß die Schaaren der Patriarchen und Propheten ihnen wollen entgegen kommen,
Daß alle heilige Apostel sie mit Freuden empfangen wollen,
Daß das triumphirende Heer der martyrer sie umgeben wolle,
Daß alle heilige Kirchen-Lehrer und Beichtiger sie ins himmlische Paradeis führen wollen,
Daß die lieblich zusammen stimmende Gesellschaft der Jungfrauen und Wittwen sie in den Himmel begleiten wollen, Daß

Durch deine ! Christe ! audi nos.
Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du, o süßester Jesu! ihnen dein gütiges und liebliches Angesicht wollest sehen lassen, wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone ihnen, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erlöse sie, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verleih ihnen die ewige Ruhe.

Herr, erbarme dich unser. Christe, erbarme dich unser, Herr, erbarme dich unser.

Vatter unser.

℣. Herr! erhöre mein Gebett:

℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

O Gott, du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch gottselige Fürbitt erlangen. Der du lebest und regierest mit Gott dem Vatter, in Einigkeit des heiligen Geists, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ein anderes Gebett für eine absonderliche gewisse Seel.

O allmächtiger Gott! dessen Barmherzigkeit unendlich ist, wir bitten dich ganz demüthig, daß du dich erbarmest über die Seel deines getreuen Dieners N. N. (deiner

ner getreuen Dienerinn N.N.) welche nunmehr aus der Gefängniß ihres sterblichen Cörpers erlediget ist, und welche nach deiner unendlichen Barmherzigkeit seufzet, und mit unaussprechlichem Wehklagen dich bittet. O gütiger Gott! erhöre sie, und laß ihr auch zukommen einen Theil in dem Land der Lebendigen. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der ein und zwanzigste Wintermonat.

Das Fest Mariä Opferung.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf das Fest Mariä-Opferung fängt den 12. dieses Monats an. Belangend dieses Fest, ist zu wissen, daß die heilige Mutter Anna in der Zeit ihrer langen Unfruchtbarkeit Gott ein Gelübd gethan, daß, wenn der Allerhöchste ihr eine Leibes-Frucht geben würde, sie selbe alsogleich in dem Tempel zu Jerusalem aufopfern wolle. Da sie nun ihrer Bitt gewährt worden, und das Kind Mariam, gebohren, opferte die H. Anna dieses ihr Kind hernach in dem dritten Jahr (wie der H. Evodius, Germanus und andere dafür halten,) in dem Tempel Gott auf. Maria verblieb alsdann, unter der Aufsicht Annä, der Prophetinn, von welcher in dem heil. Evangelio eine Meldung geschieht, gegen eilf Jahr alldort.

Belangend die Einsetzung dieses Fests, wird bey einigen griechischen Vättern schon im siebenten Jahrhundert Meldung gethan. Es wollen einige, daß in der lateinischen Kirch Nicolaus, ein Benedictiner-Mönch, dasselbe im Jahr 1375. gefeyert, und daß es hernach

aus

aus Andacht Carls des Fünften in Frankreich sey eingeführt worden. Sixtus der Vierte hat dasselbe endlich im Jahr 1585. für die ganze Kirch in den priesterlichen Tag-Zeiten angeordnet.

Uebe dich an diesem Fest-Tag in folgenden Andachten: Erstens, beichte und communicire. Zweytens, bette diese neun Täg hindurch alle Täg dreymal das Salve Regina, zu Ehren der drey Jahren, als in welchem Alter Maria im Tempel ist geopfert worden. Drittens, enthalte dich nach dem Beyspiel Mariä, welche sich in dem Tempel etliche Jahr aufgehalten, von einer erlaubten Ergötzung. Viertens, opfere Gott durch Mariam alle gute Werke dieser neun Tägen. Fünftens, enthalte dich von einer Speiß. Sechtens, spreche folgendes

Gebett.

Am Fest Mariä Opferung.

O himmlisches Kind! o reinester Tempel! welcher von dem heil. Geist selbst ist überschattet worden. O lebendiger Spiegel aller Jungfrauen! ich kann nicht genug bewundern den heiligen Helden-Muth deines Herzens, sintemal du in einem so zarten Alter von drey Jahren die Bequemlichkeiten dieser Welt geflohen, und aus dem vätterlichen Haus mit so grosser Inbrunst des Geists in den Tempel zu Jerusalem ganz eilfertig eingegangen bist. Ach! was war das nicht für ein anmuthiges Opfer! wie Wundervoll war es in den Augen der Welt! ein Opfer, so alle andere des Tempels weit übertroffen.

Die Erstlinge deines Lebens hast du da Gott geschenket. Du erkanntest die Welt noch nicht, und doch gabst ihr schon Abschied. Kaum hattest du angefangen zu leben, so warest du schon voll des Eifers, Gott zu dienen. Ich lobe Gott zu tausendmalen, daß er dich zu seiner grössern Ehr erschaffen, und mit so sonderbaren Gnaden ausgeschmücket hat. Ich bitte dich aber zugleich, erlange mir von Gott die Gnad, wenigstens itzund jenes zu vollziehen, was ich in meinen ersten Jahren zu thun, das ist, mich aus ganzem Herzen Gott zu schenken, aus Nachläßigkeit verabsäumet habe. Ich vereinige diese meine Opferung mit jener, die du in dem Tempel entrichtet hast, und widme Gott durch dich all mein Thun und Lassen; damit ich mich mit dir dereinst erfreuen, und dich in der ewigen Glorie loben und preisen möge. Amen.

Der fünf und zwanzigste Wintermonat.

Das Fest der H. Jungfrau und Martyrinn Catharina.

Gebett.

Weisester Gott und Herr! der du bist ein untrüglicher Lehrer aller Wissenschaften, und der du die H. Jungfrau Catharina mit solcher Weisheit begabet hast, daß sie viele Weltweisen durch die Gründlichkeit ihrer Schluß-Reden gänzlich überwiesen, und zum wahren Glauben gebracht hat; gib

mir

mir durch die Verdienste und vermittelst der Fürbitt dieser deiner Dienerinn den Geist der Weisheit, auf daß ich vermög seines Lichts das Gute von dem Bösen entscheiden, dich vollkommen erkennen, und inniglich lieben möge; der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Der dreyßigste Wintermonat.

Das Fest des heil. Apostels Andreas.

Gebett.

Gecreuzigter Heiland Jesu! ich sage dir Dank, daß du mir den H. Apostel Andreas als ein Exempel, das Creuz zu lieben, hast vorstellen wollen, sintemal derselbe, als er von weitem das Creuz-Holz, an welches er sollte gehangen werden, ersehen, aufgerufen: sey gegrüsset du liebes, du inniglich von mir verlangtes Creuz! Verleih mir also durch seine Fürbitt, daß ich mich in alles Creuz schicken, und dadurch die ewige Vergeltung zum Lohn erlangen möge. Der du mit dem Vatter und heil. Geist ewig lebest und regierest. Amen.

Christmonat.

Unterricht

von dem Advent.

Das Wort Advent will so viel sagen, als eine Ankunft. Und ist dasselbe von der Kirch aus dieser Ursach angeordnet worden, auf daß sich die Gläubige

in der heiligen Advents-Zeit best möglichst zubereiten sollten zur Ankunft des göttlichen Worts. Es wurde einstens das Advent genau von den ersten Christen, welche diese Zeit eine Zeit der Erneuerung nennten, beobachtet. Daher lagen sie dem Gebett und der Enthaltung von dem Fleisch, eben als wie in der Fasten selbst, fleißig ob. Es fängt das Advent gemeiniglich am nächsten Sonntag nach dem Fest des heil. Andreas an; und hält vier Sonntäg nach einander in sich, gemäß der vierfachen Ankunft des Herrn. Die erste war in dem Fleisch, als er Mensch geworden. Die zweyte geschieht in den Seelen der Gerechten vermittelst seiner Gnad. Die dritte in dem sonderlichen Gericht. Die vierte in dem allgemeinen. Am ersten Advents-Sonntag handelt das H. Evangelium, so in der Meß abgelesen wird, von dem allgemeinen Gericht, auf daß die Gläubige die Liebe des göttlichen Kinds sich gewinnen möchten, um selbes hernach, wann es dereinst als ein Richter kommen wird, desto geneigter zu finden. Man singet in der Meß nicht *Gloria in Excelsis*, Ehr sey Gott in der Höhe, und auf Erden Fried; anzuzeigen, daß vor der Ankunft Christi der Fried zwischen Gott und den Menschen nicht zu verkündigen sey. Es wird jedoch das Alleluja abgesungen, weil diese Trauer-Zeit mit Freuden vermeng t ist, aus Ursach der Hoffnung, die wir haben, daß der Sohn Gottes kommen werde. Keine Hochzeiten werden auch nicht um diese Zeit gehalten, aus Ehrerbietigkeit gegen dem Wort Gottes, so sich in diesen Tagen mit der menschlichen Natur vermählet und vereiniget.

Das heilige Advent kann nach Meynung der Kirch bestens zugebracht werden, wenn wir erstens durch eine öfters diese Zeit hindurch wiederholte Beicht von dem Schlaf der Sünden aufstehen, und zu Gottes

Tisch

Tisch gehen. Zweytens, der heiligen Meß und allem übrigen Gottes-Dienst, so es seyn kann, andächtig beywohnen. Drittens, gleichwie die Ordens-Ständ das ganze Advent hindurch fasten, also solle ein jeder Christ ein- und andern Tag in der Wochen sich aussehen, an welchem er faste, oder wenigstens vom Fleisch-Essen sich enthalte. Viertens, ein und anderes gutes Werk entrichten, als Almosen geben, die Kranke und Gefangene besuchen, seinen Feinden verzeihen, Frieden stiften. Fünftens, von diesem grossen Geheimniß der Menschwerdung, besonders an Sonn- und Feyertägen etwas lesen oder betrachten.

Es hat auch dieser Autor ein schönes Buch von der heiligen Advents-Zeit heraus gegeben, in welchem zu finden seynd trostvolle Betrachtungen von dem grossen Geheimniß der Menschwerdung, geistreiche Lehren und Andachten zu dem in der Krippen liegenden Jesus-Kind, zu Maria, Joseph, und den drey H. Königen ꝛc. Der Titel ist: Das zarte Geheimniß der Menschwerdung des göttlichen Worts, oder lehr- und trostvolle Betrachtungen, bewegliche Exempel, zarte Anmuthungen und Andachten zu diesem grossen Geheimniß.

Gebett

auf den ersten und zweyten Sonntag im Advent.

Anmuthige Seufzer zu dem ankommenden Meßias.

Komm, o Herr! verweile doch nicht, sondern erledige dein Volk von seinen Sünden. Komm zu uns von dem hohen Himmel aus der engen Schooß deines himmlischen Vatters. Komm, o ewiges Wort! verweile doch nicht länger, uns zu trösten,

die Welt zu erlösen, welche so weit von dir entfernet ist in dem Schatten der Sünd, des Tods, der Höll, der Abgötterey, und an den Banden des höllischen Seelen-Feinds gefesselt sich befindet. Wahr ist es zwar, daß wir elende Sünder nicht verdienen, einen so göttlichen Gast zu beherbergen; allein deine unendliche Barmherzigkeit und unbeschreibliche Liebe hat dich dahin veranlasset. Du bist der Erschaffer; lasse doch nicht zu, daß deine Geschöpfe zu Grund gehen. Du bist ja der Vatter; erhöre das Seufzen deiner Kinder. Du bist der König aller Königen; komm einmal, deine Unterthanen zu beherrschen. Komm, o Herr! ach komm, und verweile nicht mehr. Du weißt ja, daß wir weit begieriger auf deine Ankunft warten, als die holde Blumen-Zierde auf das aufgeheiterte Sonnen-Licht; und daß, gleichwie ein Hirsch nach Wasser-Ström verlanget, also unsere Seelen nach dir, o Gott! seufzen. Wir zählen ja die Augenblick, und sie kommen uns länger als die Täg vor, bis wir endlich die grosse Gnad haben, dein Lieb-volles Angesicht anzuschauen. Komm dann also, o göttliches Kind! wir biethen dir unsere Herzen an zur Herberg, unsere Anmuthungen zur Bedienung, und uns selbst für den schuldigen Zins. Komm

dann,

dann, o Herr! ach komm bald, und verweile nicht länger.

Der dritte Christmonat.

Das Fest des H. Franciscus Xaverius.

Litaney von dem heil. Franciscus Xaverius.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
Heiliger Francisce Xaveri, würdigster Sohn des heiligen Vatters Ignatius,
Auserwähltes Gefäß zu Ausbreitung des heiligsten Namen Gottes,
Eifrigster Apostel der Judianer und Japaner,
Feste Grund-Saul der katholischen Kirch,
Helle Sonne der blinden Heydenschaft,
Sondere Zierd und Glorie der Gesellschaft Jesu,
Vollkommener Nachfolger Christi,
Hitzigster Eiferer der grössern Ehr Gottes,
Unermüdeter Erweiterer des christlichen Glaubens,
Wachtbarester Seelen-Hirt auf das Heil des Nächsten,
Begierigster Liebhaber des Creuz und Leidens,

Bitt für uns.

Auserlesenes Vorbild des vollkommenen Gehorsams,
Höchster Liebhaber der evangelischen Armuth,
Unverwelkte Lilie der Reinigkeit,
Ritterlicher Ueberwinder deiner selbst,
Eifriger Verfechter der unbefleckten Empfängniß Mariä,
Mächtiger Erwecker der Todten,
Erfahruester Wegweiser in der Tugend,
Hülfreicher Schutz der Verlassenen,
Liebreicher Trost der Betrübten,
Freygebiger Vatter der Armen,
Getreue Hülf der Kranken,
Sichere Zuflucht der Sterbenden,
Wunderthätiger Nothhelfer in aller Trübsal und Anliegen,
Barmherzigster Fürsprecher der armen Seelen im Fegfeuer,
Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel des Leibs und der Seel,
Von aller Wankelmüthigkeit im Glauben,
Von aller Ungeduld in Widerwärtigkeit,
Von aller Unbeständigkeit und Trägheit im Dienst Gottes,
Von aller Sünd und Beleidigung Gottes,
Von dem unglückseligen ewigen Tod,
Durch die Verdienste und Fürbitt des heil. Franciscus Xaverius,
Durch seinen unersättlichen Eifer zur grössern Ehr Gottes und dem Seelen-Heil.
Durch seine unüberwindliche Geduld und Starkmüthigkeit,
Durch seine englische Reinigkeit und Keuschheit,

Bitt für uns.

Erlöse uns, o Herr!

Durch

Durch sein wunderbarliches Leben und Tod, erlöse uns, o Herr!
Wir Sünder bitten dich, erhöre uns.
Daß du des heil. Franciscus Xaverius Ehr und Glorie vermehren wollest,
Daß du die von ihm angefangene Bekehrung der Heyden fortpflanzen wollest,
Daß du allen Sündern kräftige Gnad zu eiferiger Bekehrung verleihen wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christglaubigen die ewige Ruhe geben wollest,
Daß du uns durch die Verdienste und Fürbitt des heiligen Xaverius ein glückseliges Sterbstündlein verleihen wollest,
Daß du uns ein sonderes Vertrauen zu ihm, und die Beständigkeit in seiner Verehrung geben wollest,
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser o Herr!
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.
Vatter unser. Ave Maria.
℣. Bitt für uns heil. Francisce Xaveri.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

O Gott! der du durch die Verehrung deiner lieben Heiligen geehret wirst, und der du diejenige, welche dich ehren, auch hingegen ehrest, und glorreich machest; verleih

leih uns gnädiglich, daß wir alle, die wir des H. Franciscus Xaverius glorwürdige Verdienste andächtig verehren, seine kräftige Fürbitt erwerben, und derselben theilhaftig werden, durch Jesum Christum deinen einigen Sohn, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Man kann zur Erlangung einer Gnad vor einem Altar, oder einer Bildniß dieses Heiligen täglich betten 10. Vatter unser und 10. englische Grüß, samt dem Vers: Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn und dem heil. Geist, wie er war im Anfang, itzt und immerdar, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Gebett

zu dem H. Franciscus Xaverius, in sonderbaren Nöthen und Anliegen des Leibs und der Seelen zu sprechen.

O du in allerhand Anliegen wunderthätiger Nothhelfer, Francisce Xaveri! der du dich selbst zu einem Patron und Nothhelfer öfters anerbothen, und gewisse Hülfleistung versprochen hast in Krankheiten, Betrübniß, Verfolgungen und andern widerwärtigen Zufällen, wenn man dich mit einem festen Vertrauen und kindlicher Zuversicht anrufen würde. Sieh, deine gutherzige Willfährigkeit, den Bedrangten zu helfen, treibt mich itzt an, dir meine Noth zu klagen. Ach sieh, o mitleidiger Tröster! wie viele Trüb- und Drangsalen mich überfallen. Erinnere dich doch jener uner-

unersättlichen Liebe, die du so vielen unzahlbaren Nothleidenden erzeiget hast. Ach! verlasse mich nicht, sonderbar in diesem meinem Anliegen N.N. der du bisher niemand hast verlassen. Wie viele tausend und tausend Schritt bist du nicht gelaufen, damit du eine irrgehende Seel Gott wiederum könntest gewinnen? Und wirst du mich in meinem Elend lassen stecken? Dieses wird ja dein mildreiches Herz nicht können zugeben. So erhöre dann die Seufzer meines betrübten Herzens; überbringe dieselbe Gott dem himmlischen Vatter in Vereinigung des bittern Leidens und Sterbens Jesu, der Verdiensten Mariä, und deiner zehnjährigen Mühe und Arbeit, auf daß ich, wenn es zum Heil meiner Seelen und grössern Ehre Gottes gedeihen solle, von dieser meiner Drangsal endlich befreyet werde. Amen.

Der vierte Christmonat.

Das Fest der H. Jungfrau und Martyrinn Barbara.

Gebett.

Gütigster Gott und Herr! verleih mir durch die Fürbitt deiner glorreichen Blut-Zeuginn und jungfräulichen Gespons Barbarä, daß ich aus dieser Welt, ohne mit dem hochzeitlichen Kleid der Ehren angethan,

gethan, das ist, ohne vorhergehender Bereuung und Beicht meiner Sünden, dann auch empfangener lezter Weg-Zehrung, nicht scheiden möge; auf daß, wenn ich an dem Port der ewigen Glückseligkeit anlange, du meine Seel als deine Gespons erkennend, zu dem ewigen Hochzeit-Mahl einlassen möchtest. Amen.

Der achte Christmonat.

Das Fest der Empfängniß Mariä.

Unterricht.

Den 29. Wintermonat fängt diese neuntägige Andacht an. Und wurde in der griechischen Kirch dieses Fest schon vor 1200. Jahren begangen. Wann aber dasselbe zum erstenmal in der lateinischen Kirch ist gehalten worden, seynd die Lehrer nicht einig. Sixtus der Vierte hat im Jahr 1476. durch einen besondern Brief und verliehenen Ablaß das Volk zur Feyerung dieses Fests anermahnet, und den geistlichen Bann jenem angedrohet, der sagen wurde: Es sey nicht erlaubt, dieses Fest zu feyern. An diesem Fest nun, welches hernach von Clemens dem Neunten zu einem Feyertag ist erhoben worden, haben wir folgende sonderbare Begnadigungen, welche Maria in ihrer unbefleckten Empfängniß erhalten, zu betrachten: Erstens, daß sie von der Erbsünd ist befreyet worden. Zweytens, daß sie in dem ersten Augenblick ihrer Empfängniß mit einer solchen Völle der Gnaden ist begünstiget worden, dergleichen alle Heilige nicht erhalten haben. Drittens, daß sie auch von der Begierlichkeit der Sünd ist frey geblieben. Viertens, daß sie von Gott in der Gnad ist erhalten und bestättiget worden.

Es kann aber Maria diese neun Täg hindurch mit folgenden Andachten geehret werden. Erstens, wenn man ihr zu Ehren communiciret. Zweytens, sich übet in jenen Tugenden, in welchen sich Maria besonders geübet, als der Demuth, der Keuschheit, der Liebe, des Gehorsams. Drittens, Mariam anrufet, daß, gleichwie sie in dem ersten Augenblick ohne Sünd empfangen worden, sie uns von Gott im lezten Augenblick die endliche Gnad, ohne Sünd zu sterben, erlangen möchte. Viertens, sich diese Täg hindurch befleisset in ein- und anderem merklichem Fehler zu Ehren Mariä sich zu bessern. Fünftens, eine äusserliche Abtödtung verrichtet, als da ist, von einer Speiß sich einen Abbruch thun, oder am Vorabend fasten. Sechstens, wenn man öfters, die Reinigkeit des Herzens und Gemüths zu erlangen, spricht:

Durch deine unbefleckte Empfängniß und allerreineste Jungfrauschaft, heilige Maria! bitte ich dich, reinige meinen Leib und meine Seel; und mache, daß ich alle Versuchungen des reizenden Fleischs und des höllischen Feinds überwinde. Amen.

Siebentens, wenn man folgende Gebetter spricht.

Gebett
auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Allerheiligste und unbefleckte Jungfrau! du bist aus allen Geschöpfen die Glückseligste gewesen; indem du gleich in dem ersten Augenblick reiner und heiliger, als alle Menschen-Kinder, warest. Du bist aus allen andern Geschöpfen eine auserwählte Lilie,

lie, ein Spiegel ohne Mackel. Kaum als du empfangen worden, zertratest mit deinem jungfräulichen Fuß den Kopf der höllischen Schlangen, und da du, als eine Mutter Gottes, auserkohren wurdest, ersetztest das von der Eva, als eine Mutter des Zorns, der Welt verschaffte Unheil. Ich erfreue mich mit dir über deine so viele und grosse Vorzüg; ich lobe Gott zu tausendmal, welcher dich mit so grossen Vortheilen begnadiget. Ich bitte dich durch die Liebe, die du gegen jenem Gott tragest, welcher dich von der Erb-Sünd befreyet, daß du mich vermittelst deines Beystands von aller wirklichen Sünd entfernet erhalten wollest. Es hat dich Gott mit besondern Gnaden ausgezieret, damit du seine würdige Mutter seyest; o so mache dann auch mich itzt reich an Tugenden, damit ich würdig sey, dein Pfleg-Kind zu heissen. Erlange mir eine unbefleckte Reinigkeit des Herzens; und, gleichwie du heilig warest in dem ersten Augenblick deiner Empfängniß, also verschaffe vermög deines grossen Schutzes, daß auch ich gerecht und heilig am Ende meines Lebens möchte befunden werden. Amen.

Tag-Zeiten
von der unbefleckten Empfängniß Mariä.
Zu der Metten.

Ihr meine Lefzen öffnet euch,
Zu loben und zu preisen,

Mariä,

Mariä, die so gnadenreich,
Wollen wir Ehr beweisen.

Heilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey,
Gott Vatter, Sohn im Himmelreich,
Samt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, itzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

Lob-Gesang.

O Königinn der ganzen Welt,
Im Himmel und auf Erden,
Vor allen Jungfern auserwählt,
Hilf, daß wir selig werden.
Mit allen Gnaden bist erfüllt,
Und scheinest uns von fern,
Ganz gnadenreich, ganz süß und mild,
Als wie der Morgenstern.
Von Ewigkeit bist du erwählt
Zu solchen hohen Ehren,
Der erschaffen hat die ganze Welt,
Den soltest du gebähren.
Von Adams Sünd bist du befreyt,
Der Erb-Sünd weit entgangen,
Ganz heilig und gebenedeyt,
In Mutter-Leib empfangen. Amen.
℣. Gott hat sie besonders erwählt.
℟. Daß sie in seinem Tabernackel wohne.
℣. O unser liebe Frau! erhöre mein Gebett:
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

O seligste Jungfrau Maria! eine Königinn der Himmel, eine Mutter unsers lie-

lieben Herrn Jesu Christi, eine Herrscherinn der ganzen Welt, die du niemand verlassest, und niemand verwirfst, sieh mich an mit deinen gütigen barmherzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchst-geliebten Sohn, den du als eine Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeihung aller meiner Sünden; damit ich durch deine heilige und unbefleckte Empfängniß, die ich itzt so herzig und demüthig verehre, im künftigen Leben die ewige Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn Jesum Christum, der mit Gott seinem Vatter, und dem heil. Geist, gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Zu der Prim.

Gegrüßt seyst du, Maria! die du mit dem Ehren-Cranz der Jungfrauschaft allen Orden der Engel und Menschen vorgehest: du bist voller Gnaden; der Herr ist mit dir. Heilige Jungfrau steh mir bey ꝛc. wie pag. 385.

Lob-Gesang.

O weise Jungfrau unberührt,
Ein Saul und Tisch des Herren,
Mit sieben Säulen wohl geziert,
Erhöht zu grossen Ehren.
Kein Mackel jemand an dir findt,
Von Gott bist auserkohren.
Ganz heilig und ohn alle Sünd,
Eh' du auf die Welt gebohren.

Die Himmels-Port bist du genannt,
Ein Mutter bist uns geben,
Der Sterne Jacob wohl bekannt,
Der Engel Trost und Leben.
Schröcklich dem Feind, wie ein Kriegsheer,
Laß uns kein Schaden leiden,
Auf diesem ungestümmen Meer,
Führ uns aus G'statt der Freuden. Amen.

Gebett: O seligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie pag. 385.

Zu der Terz.

Gegrüßt seyst du, Maria! die du mit dem grossen Licht deiner Glorie erleuchtest, wie die Sonn, das ganze Himmelreich: du bist voller Gnaden? der Herr ist mit dir.

Heilige Jungfrau steh mir bey ꝛc. wie pag. 385.

Lob-Gesang.

Du Arch des Bunds, Salomons Thron,
Der friedsam Regenbogen,
Der brennend Busch, Stab Aaron,
Sey uns mit Gnad gewogen,
O Maria! dich grüssen wir,
Du Lamm-Fell Gedeonis,
Des Heilands wohl verschloßne Thür,
Du Honigseim Samsonis,
Billig gebührt es Gottes Sohn,
Ein solche Mutter z'haben,
Gezieret mit der Jungfrau Cron,
Und engelischen Gaben,
Ohn alle Mackel soll sie seyn,
So gar frey von Erb-Sünden,
Gleichwie der klare Sonnenschein,
In Mutter-Leib sich finden. Amen.

Gebett: O seligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie pag. 385.

Zu der Sext.

Gegrüßt seyst du, Maria! welche alle himmlische Inwohner verehren als eine Mutter Gottes und Himmels-Königinn: du bist voller Gnaden; der Herr ist mit dir.

Heilige Jungfrau steh mir bey ꝛc. wie pag. 385.

Lob-Gesang.

Ein Mutter und Jungfrau zugleich,
Gottes Tempel darneben,
Der Engeln Freud im Himmelreich,
Ganz rein und keusch im Leben.
Geduldig wie ein Palmen-Baum,
Ein sehr Lust-reicher Garten,
Hoch wachsend wie ein Ceder-Baum,
In allen Tugend-Arten.
Ein Erd, von Gott gebenedeyt,
Darinn man nichts Böß findet,
Wie geistlich Gut gar hoch befreyt,
Von der Vorältern Sünde.
Die Stadt Gottes wirst du genennt,
Mit Gnaden reich begossen,
Die Porten gegen Orient,
Im Tempel wohl verschlossen. Amen.

Gebett: O seligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie pag. 385.

Zu der Non.

Gegrüßt seyst du, Maria! die du von deinem Sohn Gewalt empfangen, alles zu erlangen: du bist voller Gnaden; der Herr ist mit dir.

Heilige Jungfrau steh mir bey ꝛc. wie pag. 385

Lob

Lob-Gesang.

Ach! sey gegrüßt du schöne Stadt,
Da Schutz und Schirm zu finden,
O Davids-Thurn, der Waffen hat,
Den Feind zu überwinden.
In Mutter-Leib warst du geziert,
Uns alle zu erretten,
Mit Gottes Lieb ganz unberührt,
Den Drachen hast zertretten.
Drum starke Judith steh uns bey;
Wir seynd gar sehr verstricket:
Auch uns an statt Abisag sey,
Die David hat erquicket.
Sey unser Rachel, deren Sohn,
Aegyptenland verwaltet,
Dann eben das hat Christus than,
Der alle Welt erhaltet. Amen.

Gebett: O seligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie pag. 385.

Zu der Vesper.

Gegrüßt seyst du, Maria! welcher auf Erden eine unermäßliche Gnad ist mitgetheilet worden, und auch deinen Dienern eine sehr grosse Glorie von deinem Sohn zubereitet ist: du bist voller Gnaden; der Herr ist mit dir.

Heilige Jungfrau steh mir bey ꝛc. wie pag. 385.

Lob-Gesang.

Ach! sey gegrüßt du Sonnen-Uhr,
Welch ist zurück gegangen
Zehen Stund wider die Natur,
Da Gottes Sohn empfangen.
Der Allerhöchst von seinem Reich
Hat sich herab gelassen,

Damit der Mensch den Engeln gleich,
Erhöht wurd über d'massen.
Als wie die klare Sonn aufgeht,
Maria ist aufgangen,
Und wie die schöne Morgenroth,
Da sie ohn Sünd empfangen.
Steht wie ein Lilg mit Dorn umgeben,
Zertritt den Kopf der Schlangen:
Leucht wie der Mond in diesem Leben
Uns, die wir irr seynd gangen. Amen.

Gebett: O seligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie pag. 385.

Zu der Complet.

Gegrüßt seyst du, Maria! welcher Verehrung und Glorie allezeit wird zunehmen und wachsen bis zum jüngsten Tag: du bist voller Gnaden; der Herr ist mit dir.

O Mutter der Barmherzigkeit!
Wend Gottes Zorn ab von uns weit,
Versöhn uns deinen lieben Sohn,
Bitt, daß er uns ewig verschon.

Heilige Jungfrau steh mir bey ꝛc. wie pag. 385.

Lob = Gesang.

Wie grünst so schön, du dürre Ruth,
Da du hast Gott versöhnet,
Maria, wie war dir zu Muth,
Da dich hat Gott gecrönet.
Erhebt über die Engel-Schaar,
Ganz rein und unberühret,
Wie scheinest du vor Gott so klar,
Ganz königlich gezieret.
Der Meer-Stern bist du wohl genannt,
Ein grosser Trost der Armen,

Den

Den schwimmenden ein sicher Land,
Deren wollst dich erbarmen.
Du bist die sichre Himmels-Port,
Niemand wirst du verschmähen,
Maria hilf uns an den Ort,
Da wir Gott mögen sehen. Amen.

℣. Maria, dein Namen ist angenehm, wie ein wohlriechendes Oel,
℟. Und deine Diener lieben dich über die massen.

Gebett: O seligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie pag. 385.

Beschluß und Aufopferung.

Dir, heil'ger Jungfrau! opfern wir
Die Tag-Zeiten zu Ehren,
Deine Diener fliehen zu dir,
Du wollst sie bald erhören,
Wann mit uns ringt der bitter Tod,
Laß uns dann nicht verderben,
Hilf, daß wir in der lezten Noth
Das Himmelreich erwerben. Amen.

℣. Du bist empfangen ohn alle Mackel.
℟. Bitt Gott den Vatter für uns, dessen lieben Sohn du gebohren hast.

Gebett.

O Gott! der du durch der heiligen Jungfrau Maria allerreineste Empfängniß deinem lieben Sohn eine würdige Wohnung bereitet hast; wir bitten dich, daß, wie du durch Vorsehung ihres lieben Sohns bittern Leidens und Sterbens sie geheiliget hast, also auch wir durch ihre heilige Fürbitt

ganz rein und unschuldig zu dir einmal kommen mögen, durch unsern lieben Herrn Jesum Christum, deinen einigen Sohn, welcher mit dir, o himmlischer Vatter! samt dem heiligen Geist, gleicher Gott lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Lauretanische Litaney zu unserer lieben Frau.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige Gottes-Gebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen.
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Allerreineste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter.
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Mutter des Erschaffers,
Mutter unsers Seligmachers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,

Bitt für uns.

Du

Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursach unserer Fröhlichkeit,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helfenbeinener Thurn,
Du goldenes Haus,
Du Arch des Bunds,
Du Porten des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Hülf der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Apostel,
Du Königinn der Martyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Bitt für uns.

Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.

Ave Maria.

Antiph. Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gebährerinn Gottes! verschmähe nicht unser Gebett in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau! unser Frau, unser Mittlerinn, unser Fürsprecherinn, versöhne uns mit deinem Sohn, befiehl uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes-Gebährerinn!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, o Herr! gieß deine Gnad in unsere Herzen, auf daß, gleichwie wir durch die Verkündigung des Engels die Menschwerdung deines Sohns Christi Jesu erkennet haben, wir also durch sein heiliges Creuz und Leiden zu der glorwürdigen Auferstehung kommen und gelangen mögen, durch denselbigen Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o du allerseligster Joseph!
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner

ner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbige durch seine Fürbitt geschenket werde, der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Gebett

auf den dritten und vierten Sonntag im Advent.

Anmuthige Seufzer zu dem ankommenden Meßias.

Was solle ich thun, liebster Jesu! mich zu deiner Ankunft zu bereiten? O daß ich eine Wiegen von Gold, und Band von Silber dazu verschaffen könnte! Allein dieses alles wäre für deine Verdienste viel zu gering; weil du nur die zarte Gemüths-Neigungen und das Herz deiner Geschöpfen verlangest. Ich will dann, so viel nur möglich, das Beyspiel Mariä und Josephs nachmachen: diese bereiteten sich zu deiner Ankunft mit der Geduld in Uebertragung alles Widrigen, und Anschaffung alles dessen, was nöthig war zu deiner Geburt; so will dann auch ich, o Jesu! aus Liebe deiner alle Trübsalen dieser elenden Welt ertragen, und geistlicher Weis das benöthigte Zeug zu deiner Geburt verfertigen. Daher opfere ich dir zur Wiegen mein Herz, und statt der Windeln meine Anmuthungen. Sieh mit Gnaden an meine Gaben, die ich dir,

o Jesu! nebst der Zubereitung Mariä anerbiethe; und, gleichwie du sie belohnt hast mit einem Ueberfluß deiner Gnaden, also würdige dich, auch mir mitzutheilen, um was ich dich für dieses Zeitliche demüthigst bitte, nämlich um deine Gnad, und nach diesem Leben um die ewige Freud und Glückseligkeit. Amen.

Der ein und zwanzigste Christmonat.

Das Fest des h. Apostels Thomas.

Gebett.

Gib uns o Herr! durch die Fürbitt des heil. Apostels Thomas, daß wir nach seinem Beyspiel dich als unsern Gott und Herrn erkennen, anbetten, und in allen Versuchungen wider den Glauben aufrufen: Mein Gott und Herr! Amen.

Der vier und zwanzigste Christmonat.

Der h. Christ-Abend.

Unterricht.

Die neuntägige Andacht auf dieses grosse Fest fängt den 16. dieses Monats an. Damit wir dieses so hochfeyerliche Fest nach Gebühr begehen mögen, sollen wir die Wort des h. Johannes Baptista wohl zu Gemüth führen. Er sagte: Bereitet den Weg des Herrn. Wann ein König in eine Stadt sich erhebet, werden alle Ort und Weg auf das prächtigste gezieret: Was haben wir dann zu thun, wann Gott selbst in diese Welt eingehet, und dieß zwar, uns nicht nur allein zu besuchen, sondern zu erlösen? Wir

sollen

sollen den Weg des Herrn zu bereiten. Zwey Weg, sagt Ambrosius, seynd in der Welt; einer der Gerechten, welcher der enge Weg zu Gott ist, welcher zu den Kirchen, Gebetthäusern und zu der Andacht führet: Der andere ist der Weg der Gottlosen und der Teufeln, auf welchem man zu den Wirthshäusern, zu den Spieltischen und zu den Kurzweilen gehet. Ein jeder Christ ist schuldig, an diesem Tag auf dem Weg des Herrn anher zu gehen. Und zwar erstens soll ein Christ in dieser Noven so oft, als es ihm von dem Beicht-Vatter erlaubt wird, beichten und communiciren. Zweytens, alle Täg eine Kirch besuchen, und vor dem heil. Altars Sacrament das grosse Geheimniß der Menschwerdung betrachten. (Die Gebetter suche im dritten Theil.) Dann drittens, um eine Schankung sich umsehen, und sie in der heil. Nacht dem Kindlein zu Füssen legen: diese wird bestehen in der Verbesserung eines merklichen Fehlers, als da ist die Unbehutsamkeit im Reden; oder in der Ausübung einer wichtigen Tugend, als der Geduld und brüderlichen Liebe, einer heldenmüthigen Entschliessung zu diesem oder jenem, was uns hart ankommet. Viertens, nach dem Beyspiel Mariä dem Kind die Windeln zurichten, das ist, von einer oder anderer Speiß sich enthalten, Almosen geben, eine innere oder äußerliche Abtödtung vornehmen; dann öfters aufrufen: Komm, und verweile nicht, o lang erwarteter Heiland! göttliches Kind!

Gebett

zu dem Jesus-Kind.

Was Mitleiden erweckest du nicht in mir, liebster Jesu! wann ich dich betrachte als einen mir zu Lieb in dem jungfräulichen Leib

Leib Mariä Gefangenen. Zu viel hat dich die ausgelassene Freyheit meiner ungezäumten Sitten gekostet, indem du, dieselbe zu verbessern, so eng hast wollen eingeschlossen werden. Ich kann deine unüberwindliche Geduld nicht genug betrachten und bewundern. Du beschämest mich je mehr und mehr, daß ich in Betrachtung eines so gedemüthigten und bedrangten Gottes so gar kommlich und in lauter Wollüsten zu leben mich erfrechе. Ach mein Jesu! ich werfe mich dir zu Füssen, ich bette dich an, obwohl du annoch in Mutter-Leib verschlossen bist; und rufe alle Engel um Hülf, ein gleiches mit mir zu thun. Ich danke dir unendlich, weil du so vieles für mich gethan und gelitten. Ach! versage mir doch deine Hülf nicht; ich bitte dich immer eifriger darum. Ach! gib mir doch Gnad, daß ich meine ausschweifende Anmuthungen im Zaum halte, und aus Liebe deiner die H. Eingezogenheit eines christlichen Lebens-Wandels ausübe; damit ich dereinst in, mit und bey dir die himmlische Freuden geniessen möge. Amen.

Unterricht von der heiligen Nacht.

Es hatte die Welt keine freudenreichere Nacht jemals gehabt, als diese, in welcher endlich der von allen Propheten und Patriarchen des alten Gesetzes solang verlangte Meßias gebohren worden. In Wahrheit eine recht hellglanzende Nacht, weil dieselbe von der

wahren Sonn der Gerechtigkeit ist erleuchtet worden. Es wurde in derselben gebohren Jesus Christus, als der andere und bessere Adam; er kam auf die Welt, nicht als erwachsen, sondern als ein Kind, um durch die Lieblichkeit seines zarten Alters die Menschen an sich zu ziehen. Er wollte aus Liebe gegen uns in einem Stall, bey kalter Winters-Zeit, zu Nachts gebohren werden. Alle Geschöpf waren in dieser Nacht, der Mensch allein ausgenommen, beschäfftiget. Die Engel, ob er schon nicht für sie Mensch geworden, dienten ihm: einer verkündigte seine Geburt den Hirten; andere stiegen von dem Himmel herab, und bedienten den Mensch gewordenen Sohn Gottes in der Krippen. In dieser Nacht entsprang an dem Ort, wo der Sohn Gottes gebohren wurde, ein heller Brunn: in Judenland fiengen die Weinberge Engaddi an zu blühen. Selbst die Teufel zeigten sich dienstbarlich; massen zur selben Zeit alle Götzen des Heydenthums zu schweigen angefangen: der Mensch allein verblieb unerkenntlich. **Und die Welt hat ihn nicht erkennet.** O Unerkenntlichkeit! O abenteuerlicher Undank! Ach um Gottes willen! wir wollen es nicht also machen; vielmehr wollen wir dem göttlichen Kind unsere schuldige Dankbarkeit erzeigen, und ihm zur Wohnung unser Herz anbiethen; wir wollen es mit unsern Anmuthungen einfetschen in den Banden der Liebe, und mit der Inbrunst unserer Andacht erwärmen.

Ein andächtiger Christ soll dann erstens in dieser heiligen Nacht sich (so viel es ihm möglich ist) des Schlafs enthalten, und sie in heiligen Verrichtungen zubringen. Dieß war bey den ersten Christen, nach dem Beyspiel des Heilands, welcher in dem Gebett übernachtete, stark im Brauch. Sie betten,

ten, lobten Gott, hörten die Predig an, und empfiengen das heilige Altars-Sacrament.

Zweytens, soll man mit besonderem Eifer ein wenig was längers das grosse Geheimniß der Menschwerdung des Sohns Gottes betrachten, und in selbem die unendliche Liebe Gottes bewunderen; auch ein Mitleiden tragen mit den Ungemächlichkeiten, welche das Kind in seiner Geburt erlitten hat; dann demselben wegen der unvergleichlichen Gutthat, die es der Welt dadurch erwiesen, danken, und sich mit Maria und Joseph erfreuen.

Drittens, soll man nach dem Beyspiel der Hirten dem göttlichen Kind eine Schaukung überbringen; und dieß um so viel mehrer, als in dem Deuteronomio stehet: Du sollest vor dem Angesicht Gottes nicht leer erscheinen. Allein was werden wir demselben bringen, das ihm angenehm seyn möchte? Der heilige Ambrosius sagt: Der sich uns ganz gegeben, verlangt uns hingegen wieder ganz. Wollen wir dieß nicht thun, so sollen wir ihm wenigstens das Herz, welches Gott so inbrünstig verlanget, schenken. Sohn, reiche mir dein Herz. Sollten wir aber auch an dem ein Bedenken tragen, so laßt uns wenigstens dem Kind das Uebelste an uns schenken, das ist, ein Laster, oder eine böse Gewohnheit; ich will sagen, den festen Willen, dieses oder jenes Laster in uns zu tilgen, diese oder jene böse Gewohnheit abzuschaffen: und wir werden damit das göttliche Kind besänftigen. Eben als Jacob von dem Laban zum Lohn seiner Mühewaltung nichts anders verlangte, als die schlechteste Schafe und Geissen. Gen. 3.

Viertens, sollen auch wir, nach dem Beyspiel der heiligen Engeln, welche liebreich ob der Hütten gesungen, eini-

einige Lieder singen, oder die in Reimen abgefaßte Tag-Zeiten von dem Kindlein Jesu abbetten.

Fünftens, uns in dieser Nacht für unsere Sünden, wegen welchen Jesus so viel leiden muß, geisseln, oder sonst ein Bußwerk verrichten; als betten, fasten, Almosen geben, oder sich überwinden in einer bösen Neigung.

Sechstens folgende Gebetter sprechen.

Gebett
zu dem Jesus-Kind.

Liebreichester Jesu! ich bette dich mit vor deiner Krippen auf die Erden geneigtem Haupt demüthigst an, und danke dir unendlich wegen der grossen Liebe, die dich dahin vermocht, daß du dich nicht gescheuet hast, in einem so verächtlich- als ungemächlichen Ort gebohren zu werden. Ich trage herzliches Mitleiden mit deinen Peinen, die dich schon in dem ersten Augenblick deines Lebens umgeben haben; und weil ich dich da der Kälte und den Winden frey ausgesetzt sehe; ohne daß dir jemand zu Hülf käme: so biethe ich dir in Demuth meines Geists mein Herz zur Wohnung an, damit du dich würdigen mögest, vermittelst deiner Gnad in demselben gebohren zu werden. Komm, mein liebster Jesu! kehre in meiner Seel ein. Oeffne die Himmel, und steig herab. Ich weiß zwar gar wohl, daß mein Herz wüster ist, als der Stall zu Bethlehem, weil das Heu so vieler Sünden-Schulden, das Koth der Laster,

und der wider einander streitenden Anmuthungen sich darinn befinden; ich weiß aber auch, daß dein ganzes Vergnügen darinn bestehe, bey den Menschen-Kindern zu wohnen: Komm also, komm, o mein Herr! in mein Herz. Mit vollem Verlangen warte ich auf dich. Komm, und nimm mit dir deine Gnade; heilige mich: damit ich, nachdem du dich bey mir auf Erden durch deine Gnad aufgehalten haben wirst, mich in der himmlischen Glorie mit dir ewig erfreuen möge. Amen.

Seufzer zu dem Jesus-Kind in der Krippen.

Mein allerliebster Erlöser! ich bette dich heut nicht nur als einen Gott und Menschen, sondern auch als ein lebendiges Wunder und lebhaftes Beyspiel einer heldenmüthigen Geduld an. O grosse Liebe! vermög welcher du dein kleines Leiblein durch die stechende Spitze der Strohhälme schon zum voraus für mich hast wollen creuzigen lassen. Ich danke dir, mein liebster Jesu! für deine so unermessene Güte; ich trage ein herzliches Mitleiden mit dir wegen deinen Schmerzen; ich erkenne nur gar zu wohl die unendliche Liebe gegen mir; und, weil ich begreife, daß das Heu und Stroh meiner Eitelkeiten und Sünden die einzige Ursach gewesen seynd, daß du hast müssen auf Heu und

Stroh

Stroh liegen; so verfluche und verabscheue ich o mein Gott! dieselbe, und bitte dich deßwegen mit zerknirschtem Herzen um Verzeihung. Ich bitte dich, heile mit deiner kräftigen Gnad meine Bosheit. Es ist wahr, ich bin weit mehr, als die Juden vormals um ein eitles Wesen bekümmert gewesen; daher bitte ich dich, erleuchte meinen Verstand, daß ich mich wenigstens künftighin nur mit heilsamen Verrichtungen und heiligen Werken beschäftige; stärke mich, damit ich durch den Wind der Widerwärtigkeiten und Versuchungen von dir nicht möge abgeleitet werden: und, wann Rebecca, weil sie den Cameel-Thieren des Abrahams Heu und Stroh gereicht, verdienet hat zur Braut des Isaacs auserkohren zu werden, ach! so verleih, daß, indem ich dir das Stroh meiner Sünden in die Wiegen lege, mit dem steifen Vorsatz, dieselbe nicht mehr zu begehen, auch ich dereinst mit dir im Himmel unauflößlich vereiniget werden möge.

Der heilige Christ-Tag.

Unterricht.

An diesem höchst beglückten Tag gab der Herr (wie der H. Bernhard Serm. 14. in Psal. anmerket) seine unermeßliche Liebe zu erkennen. In Erschaffung der Welt hat er alles zum Dienst des Menschen hervorgebracht: da er denselben bildete, gab er ihm das Leben; aber in seiner Geburt gab er sich selbst der Welt zum

Nutzen des Menschen. Kein einziges Menschen-Kind kann sich die Aeltern, die Zeit, Beschaffenheit und Gelegenheit, den Ort und die Umstände seiner Geburt wählen; dann es weiß nicht einmal etwas davon, sagt der H. Bernhard über die Wort des Evangeliums Luc. 1, 26. **Der Engel Gabriel** wurde von Gott gesandt ꝛc. Jesus allein, weil er zugleich ein allmächtiger und unendlich weiser Gott ist, hat sich die Zeit, den Ort und die Umstände nach seinem göttlichen Wohlgefallen auserwählet. Der H. Augustinus schreibt Hom. 1. in Joan. Er habe sich den Leib und den Tag erwählet, aus und an welchem er wollte gebohren werden. Gleichwie er aber nur zum Heil der ganzen Welt ist gebohren worden; so wollte er auch in seiner Geburt nur alles das haben, was zum Heil und zur Erlösung der Menschen mehr beytrug, und solches offenbar machte. Betreffend die Zeit; so wurde er nach Ausrechnung des römischen Marterbuchs im Jahr 5199. nach Erschaffung der Welt, im 42sten des Kaiserthums Augusti, und (wie Eusebius in seinem Jahrbuch will) im 32sten der Regierung Herodis, des Königs der Juden, folglich im sechsten Weltalter gebohren: dann gleichwie Gott den Menschen am sechsten Tag der Woche erschaffen hat; also wollte auch Christus ihn im sechsten Weltalter erlösen. Er wurde gebohren, da in der ganzen Welt Fried war; und dieß kann aus der Verordnung abgenommen werden, welche Augustus ergehen ließ, als der Messias gebohren worden ist. Es mußten nämlich alle Völker von Cirinus dem Landpfleger in Syrien, das erstemal aufgezeichnet werden; welches anzeiget, daß Augustus die Welt damals friedsam beherrschet habe. Orosius Hist. L. 6. meldet, daß dieser Kaiser im Jahr der Geburt Christi den Tempel des Janus zum drittenmal geschlossen habe, welcher nach römischer Gewohnheit zu Friedens-

zeiten geschlossen, zu Kriegszeiten aber geöffnet wurde. Augustus schloß ihn also zum erstenmal nach dem Sieg bey Actium, den er alldort im 725sten Jahr nach Erbauung der Stadt Rom wider den Antonius erfochten hat. Das zweytemal schloß er ihn nach dem cantabrischen Sieg in Spanien im 726sten Jahr. Zum drittenmal im Jahr 752. nach Erbauung der Stadt Rom, nachdem er alle Völker besieget hatte: Und dieß war eben jenes Jahr, in welchem Christus ist gebohren worden. Es war auch billig, das jener Gott, von welchem geschrieben stehet, er sey unser Fried, eben damals in die Welt eingieng, da alles im Frieden und Ruhe war; und zwar um so mehr, weil er wie ein himmlischer Thau gekommen ist, von dem Aristoteles L. 1. Meteor. c. 10. schreibt, daß er nur bey windstillen Nächten aus der Luft falle.

Zudem, weil der Heiland in dem Früh-Jahr ist empfangen worden, nämlich den 25. März, da Tag und Nacht gleich lang ist; so wollte er auch im Winter, das ist, den 25. Christmonat, als am kürzesten Tag, gebohren werden. Also redet Augustinus Serm. 18. de Nat. Chr. und zwar nicht ohne grossem Geheimniß, sagt Beda: Dann zu dieser Jahrs-Zeit kommt die Sonne bis an die unterste Gränzen des Himmels; und die Sonne der göttlichen Gerechtigkeit ist gekommen an das unterste Ort der Welt, das ist, in die Krippen. Zu dieser Zeit fängt die Sonne an sich wieder zu uns zu wenden, und die Täge wachsen; aber durch die Geburt Christi hat sich die Sonne der göttlichen Gerechtigkeit zu uns gewendet, und das Licht seiner Gnad ist immer angewachsen.

Was den Monat betrifft, wurde der Heiland im Christmonat gebohren, und nicht ohne Geheimniß; massen in diesem Monat, den die Lateiner December, die Juden aber Casleu nennen, Nehemias von der Gefangenschaft zu Babel ist befreyt worden, und Mittel gesucht hat, Jerusalem wieder herzustellen. II. Esdræ cap. 1. Beda sagt: Casleu heisse eine Hoffnung; so wollte dann also der Heiland unsere Hoffnung des ewigen Heils lebendig machen, da er in diesem Monat ist gebohren worden.

Was endlich den Tag betrifft, sagt der heilige Antoninus 1. p. Hist. tit. 5. cap. 1. und der heilige Bonaventura de vita Chr. wie auch Petrus de Natalibus, und andere: Jesus sey in der Nacht an einem Sonntag gebohren worden. Worüber Rupertus Lib. 3. de div. Officiis folgende schöne Auslegung giebt: An dem Sonntag zu Nachts ist der Heiland gebohren worden; damit seine Wunderwerk fein ordentlich aufeinander folgten; damit an eben jenem Tag, an welchem Gott gesagt: Es werde das Licht, und es wurde hell, damit in der Nacht, welche auf diesen Tag folgte, denen Rechtglaubigen in denen Finsternissen ein Licht aufgieng, welches uns bis von dem hohen Himmel herab heimsuchte, jene zu erleuchten welche in den Finsternissen, und in dem Schatten des Tods gesessen waren.

Er wurde gebohren um Mitternacht, gemäß dem, was in dem Buch der Weisheit im 18. Capitel steht: Da alles ruhig und still war, und die Nacht in ihrem Lauf die halbe Reise vollendet hatte; da kam dein allmächtiges Wort aus zu dem Himmel vom königlichen Thron uns

uns herab gestiegen Dadurch wird uns angezeigt/ daß er uns von drey Nächten befreyet habe. Erstens/ von der Nacht der Unwissenheit; da der wahre Gott nur allein in einem Winkel des Juden-Lands bekannt war, das übrige aber alles mit den Heyden falsche Götter anbettete. Zweytens, von der Nacht der Sünd, welche in der Seel den Willen und Verstand verblendete. Drittens, von der Nacht der Höllen; da damalen der Fürst der Finsterniß auf der Erden herrschte. Und vielleicht lieset man deßwegen in der heiligen Christ-Nacht drey Messen; wenn man nicht sagen will, daß der Papst Thelesphorus sie eingesetzt habe, anzuzeigen, daß Jesus in die Welt gebohren worden, alle Menschen der drey Gesetze, nämlich jenes der Natur, des geschriebenen, und jenes der Gnad zu erlösen.

Die heilige Kirch erlaubt auch an dem heiligen Christ-Tag einem jeden Priester, drey heilige Messen zu lesen, und in den drey verschiedenen Evangelien giebt sie uns die dreyfache Geburt Christi zu verstehen. In dem ersten Evangelio verlieset der Priester die zeitliche Geburt Christi, wie es die Worte selbst geben. In dem zweyten die geistliche Geburt der Liebe und Gnad nach in denen Herzen der Frommen; und diese erleuchtete, wie jenes Himmels-Licht die Herzen der Hirten. In dem dritten seine ewige Geburt: Im Anfang war das Wort. In der ersten Geburt ist Christus von einer Mutter ohne Vatter; in der zweyten ohne Vatter und Mutter; in der dritten ohne Mutter von einem Vatter gebohren worden. In der ersten Geburt ist er nur einmal gebohren; in der zweyten öfters; in der dritten wird er ohne Anfang und End gebohren. Die erste Geburt hat sich auf Erden; die zweyte in dem Herzen des Menschen; die dritte im Himmel zu

getragen. In der ersten ist er als Mensch; in der zweyten als Mensch und Gott; in der dritten als Gott gebohren worden. Die erste ist menschlich, das ist, leiblich: die zweyte geistlich; die dritte göttlich. . . Glückselig war einstens der berühmte Umbertus, dem es gelungen, vermittelst dreyfacher Weihe, diese drey heilige Geburten auf besondere Art zu halten. Die Sach hat sich also zugetragen: Nachdem Umbertus das Fürstenthum dem Philippus Valesius, König in Frankreich, überlassen hatte, ist er in den Prediger-Orden des heiligen Dominicus getretten, und hat an dem heiligen Christ-Tag drey heilige Weihen nach einander erhalten. In der ersten heiligen Meß zu Nachts wurde er denen geistlichen Kirchendienern als Subdiaconus beygesellt; in der zweyten wurde er Helfer und Diener im Predig-Amt, oder Diaconus; in der dritten, welche Clemens der Sechste dieses Namens, der sich damals zu Lyon in Frankreich aufhielte, abgelesen, wurde er zu einem Priester geweiht.

An diesem heil. Tag wünscht auch ein jeder mündlich oder schriftlich alles Gute. Diese löbliche Gewohnheit der wahren Christen hat nach Zeugniß Baronii schon in dem Jahr Christi 263. geblüht: Zur Zeit nämlich, da die grausame, von dem heydnischen Tyrannen, dem römischen Kaiser Valerius, angestellte Verfolgungen der Christen, wegen seiner Gefangenschaft in Persien, etwas nachgelassen; fieng man schon an, die Fest-Täg der heiligen Blut-Zeugen Christi zu feyern, und einander mündlich oder schriftlich glückselige Feyertäg zu wünschen. Nun um wie viel billiger übt man sich dann also an dem heiligen Christ-Tag in Ablegung gut gemeynter Herzens-Wünschen, massen ja dieser Tag der ganzen Welt der Aufgang alles geist- und leiblichen Heils und Glückseligkeit gewesen?

Deß-

Deßwegen wollten auch viele vornehme Stands-Personen an diesem heiligen Tag hochwichtige Verrichtungen vor sich nehmen. Carolus, der Grosse, zugenannt, römischer Kaiser, wollte an diesem Tag von Leone, dem Dritten dieses Namens, römischen Papst, zu einem Kaiser des gegen Niedergang der Sonne gelegenen Reichs gecrönt werden; wie solches auch Carolus, der Dicke zugenannt, und zwey Ottones verlangten. Sie erfreuten sich nämlich in Christo, daß sie von jenem Kind den Anfang ihres Reichs genommen, welches mit seiner Lieb-vollen Zärtlichkeit alle Herzen beherrschet, sagt Raynaudus de G. & P. sect. 3. Innocentius, der Vierte dieses Namens, römischer Papst, gab an diesem Tag denen Cardinälen unserer heiligen Kirch den rothen Hut, und den Ehren-Titel Eminenz. Der fromme und erste christliche König der Franzmänner, Clodovåus, ließ sich an diesem heiligen Tag taufen, damit er an eben jenem Tag zum heiligen Glauben wiedergebohren wurde, an welchem der Heiland in diese Welt gebohren worden auf daß er alle dem Himmel gebähre. Vernehmet Raynaudum: die Vortrefflichkeit dieses Tags hat den Jånig angelocket, daß er dem Heydenthum an jenem Tag absagte, und dem Himmel wollte gebohren werden, an welchem Christus, uns in den Himmel zu übersetzen, in die Welt hat wollen gebohren werden.

Es kann aber itzt dieses in der Krippen liegende göttliche Kind auf folgende Weis von uns angebettet und geehret werden. Erstens, wenn man andächtig communiciret. Der heil. Gregorius sagt: Es wollte der Herr zu Bethlehem, welches das Haus des Brods verdolmetschet wird, gebohren

ren werden um uns anzuzeigen, daß er, wann er wegen unser hernach ein Brod des ewigen Lebens geworden, vermittelst des heiligen Altars-Sacraments in unseren Herzen wolle gebohren werden, und uns mit seiner Gnad ersättigen. Hom. 8. de Nat.

Zweytens, wenn man das heilige Kind in der Krippen besuchet, und vor ihm mit zerknirschtem Herzen eine Betrachtung anstellet. Die Kaiserinn Agnes gieng in eigener Person die Krippen des Herrn zu besuchen; und als sie an dem Ort angelangt, verehrte sie ihn mit gebeugtem Haupt, also, daß die Kaiserinn der heil. Petrus Damiani einer andern Königinn von Saba verglichen, welche, den Geheimniß-vollen Salomon zu besuchen, angekommen ist. Der heilige Hieronymus verließ Rom, und schlug sich unweit der Krippen ein Gezelt auf.

Drittens, wenn man zu Ehren der drey heiligen Hirten, welche zur Krippen gekommen, drey Vatter unser und so viele englische Grüß bettet.

Viertens, wenn man folgende Andachten verrichtet.

Tag-Zeiten
von dem holdseligsten Christ-Kindlein.
Zu der Metten.

℣. Eröffne meine Lefzen,
℟. O Herr! dein Lb zu sprechen.
℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zu helfen mir behend.

Lob-Gesang.

O Jesulein, holdseligs Kind!
Sey schönst von mir gegrüsset,

Bey

Bey dem mein traurigs Herz geschwind
Unsäglich wird : ersüsset :
Wer dich recht liebt, wird in ein Meer
Der Süßigkeit versenket.
Ach! wer soll dich nicht lieben sehr,
Der deine Lieb bedenket!
Die dich, mein Brüderlein zu seyn,
O grosser Gott! gemacht so klein.
℣. Gott hat verborgen seinen Glanz;
℟. Daß er dem Knecht wurd ähnlich ganz.

Gebett.

O Gott! dessen Liebe so stark ist, daß sie dich, ein kleines Kind zu werden, gezwungen hat; verleih uns die Erkenntniß dieser deiner so grossen Liebe, daß wir zur Gegen-Liebe aufgemuntert werden, und dich ewig lieben, loben und preisen mögen. Amen.

Zu der Prim.

℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zu helfen mir behend.

Lob-Gesang.

Der grosse Gott hat wollen sein,
Ein liebreichs Kindlein werden,
Und ganz holdselig, zart und klein
Erscheinen hier auf Erden;
Auf daß durchaus holdselig er,
In der Gestalt der Kindern,
Erschröcklich keinem Menschen wär,
Voraus den grossen Sündern.

Er lächelt uns ganz liebreich an,
Womit es niemand schröcken kann.
℣. Gott als ein Kind, o Sünder! dich
℟. Mit Adams Stricken zieht zu sich.
Gebett: O Gott! ꝛc. wie vorn pag. 411.

Zu der Terz.

℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zuhelfen mir behend.

Lob-Gesang.

O Kind! in dem so wunderlich
Die Gottheit sich enthaltet;
Doch nicht gar kann verbergen sich,
Weil du so schön gestaltet,
Was Göttlichs dir, der Schönheit Glanz
Aus deinen Äuglein schimmert,
Wodurch mein Herz schier gar und ganz
Mir vor Liebs-G'walt zertrümmert:
O würde mir die Gnad vergönnt!
Daß ich vor Lieb gar sterben könnt.
℣. Dir weichen alle Adams-Söhn,
℟. Weil du vor allen Menschen schön.
Gebett. O Gott! ꝛc. wie pag. 411.

Zu der Sext.

℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zu helfen mir behend.

Lob-Gesang.

Wen solltest du, o Kindlein! nicht
Vor Freuden machen weinen,
Der deine Äuglein glanzen sieht,
Von himmlischen Agt-Steinen.
Die weisse Wänglein untermengt
Mit Rosen und Corallen,

Dein ganzes Leiblein übersprengt
Mit Schnee, der erst gefallen;
Dein Härlein von gekraußtem Gold:
Ach! wer soll dir nicht werden hold?
℣. Weil du dann ganz holdselig bist;
℟. Mir angenehmer niemand ist.
Gebett: O Gott! ꝛc. wie pag. 411.

Zu der Non.

℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zu helfen mir behend.

Lob-Gesang.

Wann dir mit Zäherlein, mein Kind!
Benetzet deine Aeugelein,
Zu waschen ab mir meine Sünd
Mit diesem Liebes-Läugelein;
So pflegt mein Herz in meinem Leib
Sich alsdann umzuwälzen,
Und, gleich dem hohen Lieder-Weib,
Wie Wachs für Lieb zu schmelzen;
Wer diese Lieb recht würd versteun,
Dem müßt das Herz im Leib vergehn.
℣. Gott als ein Kindlein schmerzlich weint,
℟. Woraus die grosse Lieb erscheint.
Gebett: O Gott! ꝛc. wie pag. 411.

Zu der Vesper.

℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zu helfen mir behend.

Lob-Gesang.

Sehr grosse Angst mir oftermal
Die Sünden verursachen,
Und, weil sie groß und ohne Zahl,
Mich schier verzagen machen.

Wann aber an mein Kindlein ich
Und seine Lieb gedenke,
Da weicht die Forcht, indem ich mich
Mit Leib und Seel ihm schenke.
Wann ich alsdann sein eigen bin,
Kann es mich ja nicht stossen hin.
℣. Ich will den Tod des Sünders nicht,
℟. Zu uns das liebe Kindlein spricht.
Gebett: O Gott! ꝛc. wie pag. 411.

Zu der Complet.

℣. O Gott! zu meiner Bitt dich wend,
℟. Und komm zu helfen mir behend.

Lob = Gesang.

Weil du, o Jesulein! hier bloß
Frost leidest meinetwegen;
So komme her in meine Schooß:
Ich will dir liebreich pflegen.
Mein feurigs Herz wird wärmen dich,
Wo du dann kannst einschlafen,
Wer dich will wecken, den will ich
Mit harten Worten strafen.
Da will ich dich entlassen nicht,
Bis mir der Tod mein Herz zerbricht.
℣. Auf Erden seine Freud allein,
℟. Ist bey den Menschen-Kindern seyn.
Gebett: O Gott! ꝛc. wie pag. 411.

Aufopferung.

Ich opfere, o Kindlein! dir
Hiemit mein Herz und Leben,
Du zur Vergeltung wollest mir
Dein liebstes Herzlein geben;
Doch also, daß wir nimmermehr
Die Herzen wechslen dürfen,

Viel minder, ob der Tausch schon sehr
Ungleich ist, von sich werfen;
So wird mein Herz dein eigen seyn,
Dein Herzlein ewig bleiben mein. Amen.

Aufopferung seiner selbst dem Kindlein in der Krippen.

Süßester Jesu! weil deine Barmherzigkeit denen Armen dieser Welt so sehr geneigt ist; so legen wir uns zu deinen Füssen mit denen armen Hirten: wir betten dich an, und danken dir wegen denen der Welt ertheilten Gnaden. Wir bitten dich um deine Hülf und um die Nachlassung unserer Sünden. Wir wünschen von Herzen, dir für so viele empfangene Gnaden eine würdige Schankung reichen zu können. Allein; da wir nichts anders haben, als uns selbst, so schenken wir dir unser ganzes Herz. Wir wissen zwar wohl, daß es voll der Sünden und Laster ist; aber eben darum schenken wir dir solches, damit du es reinigest. Wäre es nicht so böß, so würde es deiner unendlichen Barmherzigkeit kein geziemender Gegenwurf seyn, weil du in die Welt gekommen, nicht die Gerechte, sondern die Sünder zu rufen. Du hast ein Wohlgefallen an denen Schalmeyen der Hirten gehabt; ach! lasse auch dir unsere Lob-Sprüch und Anmuthungen des Geists gefallen! Du, der du die drey Hirten gesegnet hast, lasse auch über uns deinen Gnaden-Thau

flies-

fliessen; damit wir das Heil unserer Seelen beständig wachsam vor Augen haben, deine göttliche Einsprechungen eilfertig vollziehen, und wir mit dir unauflößlich vermittelst der Gnad in diesem Leben, hernach aber in der ewigen Glorie vereiniget bleiben. Amen.

Gebett
zu Jesu in der Krippen.

Allerliebstes Kind! ich getraue mir nicht dich auf dem harten Stroh liegend, mit einem Stein statt eines Kopf-Kissen unter deinem göttlichen Haupt, genauer zu betrachten. Wie bleich und voll der Thränen ist nicht dein allerheiligstes Angesicht! wie seynd doch nicht deine allerzärteste Gliedmassen vor Kälte ganz erstarret! Ist es dann also weit nunmehr mit dir gekommen, daß so gar unvernünftige Thier zur Noth dich erwärmen müssen? Armer Jesu! was Mitleiden hab ich nicht mit dir; weil du ohnedem alles nur aus Liebe meiner erduldest. Ach! wie hoch, schmerzlich und bitter seynd dir nicht meine Sünden-Schulden zu bezahlen gekommen! Ach! wie wünschte ich mir nicht ein Herz der vor Liebe brinnenden Seraphinen, statt meines Eis-kalten, in dem Busen zu haben; nur, damit ich dich also mit brinneiferigen Anmuthungen erwärmen, und mich dankbar erzeigen könnte!

Ich

Ich preise tausendmal deine unendliche Liebe, welche dich dahin vermöcht und bewegt hat, so sehr vieles für einen auch gottlosen Sünder und elendes Geschöpf, wie ich bin, zu leiden! Ich bitte dich, ach! verbessere doch durch die Verdienste deiner Geburt mit deiner allertiefsesten Demuth meinen erhabenen Stolz, mit deiner Armuth meinen Geiz und grobe Sitten, mit deiner Geduld meine Zornmüthigkeit. Amen.

Seufzer.

O Jesu! lehre mich auf der hohen Creuz-Schule deiner Krippen in widerwärtigen Zufällen geduldig, in erhabenen Ehren-Stellen demüthig, und in der Armuth getrost zu leben.

Der sechs und zwanzigste Christmonat.

Das Fest des heil. Stephanus.

Gebett.

Gütigster Gott und Herr! der du nicht allein mit Worten gelehret, sondern auch in dem Werk gezeiget hast, wie man seine Feind lieben solle, als du für deine Peiniger zu dem himmlischen Vatter gerufen. Verleih mir durch das edle Beyspiel deines getreuen Dieners und Blut-Zeugens Stephani, welcher ebenfalls, seine Feind zu lieben, und ihnen zu verzeihen, eifrigst beflissen gewesen, daß auch ich allen Grollen, Haß und Neid aus meinem Herzen verbannen,

meinen Neben-Menschen inniglich lieben, und mit ihm dereinst in dem Reich der Himmeln mich in dir erfreuen möge. Amen.

Der sieben und zwanzigste Christmonat.

Das Fest des H. Apostels und Evangelisten Johannis.

Gebett.

Getreuer Liebling Jesu Christi, heil. Johannes! der du wegen deiner unbefleckten Reinigkeit von dem göttlichen Heiland mit besondern Gnaden bist angesehen worden, und dein Haupt auf seine Brust, als ein besonderes Liebsstuck, zu legen, dir erlaubt ware. Sieh, o jungfräulicher Diener Gottes! was ein gewaltiges Kriegs-Heer der versuchenden Feinden meine arme Seel umringet. Rufe dann also für mich zu jenem, der dich seinen geliebten Jünger geheissen: Seine Liebe wird nicht zulassen, daß deine Fürbitt fruchtloß ablaufe. Und wann es endlich dahin kommen wird, daß ich aus diesem Zeitlichen werde abgehen müssen, so lenke ebenfalls mein Haupt dahin, daß ich meinen Geist auf der Brust Jesu Christi, ich will sagen, in dem Stand der Gnaden und in der Liebe Gottes, aushauche. Dieß bitte ich dich durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der

Der acht und zwanzigste Christmonat.

Das Fest der unschuldigen Kinder.

Gebett.

Seyd zu tausendmal gegrüßt, heilige Seelen, und erste Beschützer der göttlichen Unschuld! Erste Wächter bey der Wiegen des göttlichen Kinds; wie euch der heilige Chrysostomus nennet. Ihr seyd die erste Blumen und Früchten der Blut-rothen Granat-Aepfel der aufgehenden Kirch. Ich ehre und bekenne euch als wahre Blut-Zeugen mit der Kirch, und erfreue mich mit euch ab eurem hohen Glücks-Stand. Ihr seyd eine kleine Zeit in der Welt gewesen, derselben aber bäldest abgestorben, um nur bald ewig in der himmlischen Glorie wieder gebohren zu werden. Ach! erlanget mir, ich bitte euch, von Jesu, um den ihr euch so wohl verdient gemacht, die Gnad, meine so übel bestellte Anmuthungen zu bezäumen, und jene Unschuld der Sitten zu erlangen, welche mit der Heiligkeit des Glaubens übereinkommet, zu dem wir uns bekennen. Amen.

Der ein und dreyßigste Christmonat.

Der letzte Tag im Jahr.

Unterricht.

Auf daß ein jeder rechtschaffener Christ das alte Jahr wohl beschließen, und ein neues beglückt anfangen möge, muß er zuerst an diesem Tag Gott wegen denen

das ganze Jahr hindurch mit Gedanken, Worten und Werken begangenen Sünden reumüthigst um Verzeihung bitten. Dann zweytens für die ihm verliehene Gnaden und Gutthaten schuldigen Dank abstatten. Und diese Danksagung seynd wir Gott schuldig aus Gerechtigkeit, aus Dankbarkeit, und wegen unserm selbst eigenen Nutzen.

Erstens aus Gerechtigkeit; sintemalen, wie Seneca sagt, die Billigkeit erfordert, daß derjenige, welcher eine Gutthat empfangen hat, auf eine gewiße Art dem Gutthäter jenes Gute vergelte, welches er von ihm empfangen; und dieß kann ein jeder thun vermittelst gewiser höflichen Ausdruckungen, die in dankbaren Worten bestehen. Zweytens aus Dankbarkeit; massen ein jeder Mensch aus natürlichem Antrieb geneigt ist, jenem günstig zu seyn, der ihm wohl will; und aus allen Tugenden, wie Philo Alexandrinus sagt, ist die heiligste und angenehmste die Dankbarkeit. Drittens, wegen unserm selbst eigenen Nutzen; massen kein gewaltigerer Antrieb, neue Gaben mitzutheilen, seyn kann, als wenn man sieht, daß man sich für die empfangene dankbar erzeiget. Von derentwegen will Gott, daß auch wir ihm danken, nicht daß er unsere Danksagung nöthig habe, sondern auf daß er uns, neue Gnaden zu empfangen, dadurch zubereite. Also redet der heil. Chrysostomus Hom. 5. in Epist. ad Col. Wir verlangen ebenfalls von einem Armen nichts anders, als Lob und ein dankbares Gemüth, welches der empfangenen Gutthaten eingedenk ist. in Psal. 41.

Ein unsterbliches Lob verdienet der heilige Eifer des P. Camillus Hectoreus, durch welchen der schöne und löbliche Brauch, an diesem Tag das *Te Deum laudamus*, o Gott! dich loben wir, öffentlich abzusingen,

gen, zu erst in Bononien ist eingeführet worden; nunmehr aber auch im ganzen Wälschland beobachtet wird. Das Ziel und End desselben ist, Gott wegen denen das Jahr hindurch empfangenen Gutthaten und Gnaden zu danken. Wir sollen also an diesem Tag der Danksagung, welche in den Kirchen angestellet wird, beywohnen, das *Te Deum laudamus*, o Gott! dich loben wir, so pag. 261. zu ersehen ist, oder die Tag-Zeiten von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, welche pag. 246. zu finden seynd, abbetten; dann des anderen Tags, oder auch an diesem, reumüthig beichten, und zu Gottes Tisch gehen; wie auch zur Abbüssung unserer Sünden ein Almosen geben, oder ein anderes gutes Werk entrichten, als betten, wachen, seinen Feinden verzeihen, fasten und dergleichen.

Danksagung für alle von Gott das Jahr hindurch empfangene Gnaden.

Allmächtiger ewiger Gott! sieh, vor dem Thron deiner geheiligten Majestät werfe ich mich mit auf die Erden gebeugtem Haupt darnieder. O grosser Gott und Herr! was unendlichen Dank bin ich dir nicht zu sagen schuldig; weil du mich dieses Jahr hindurch von so vielen Gefahren des Leibs und der Seelen, wie auch von dem gähen Tod in meinem Sünden-Stand bewahret; meine Feinde, welche mir an Leib und Seel zu schaden gesuchet, von mir abgewendet, und tausenderley Gnaden durch deine Vatter-Hand mir verliehen hast. Ich sträfliches Sünden-Geschöpf hingegen habe dich mit überhäuften

Sünden von Tag zu Tag vielmal schwerlich beleidiget. Allein, es reuet mich nun, barmherziger Gott! daß ich dich, mein höchstes, bestes Gut! so oft und vielmal dieses Jahr hindurch mit Gedanken, Worten und Werken beleidiget habe. Ich fange nunmehr einen meiner häufigen Buß-Zähren auf, und lösche mit demselben durch deine Verdienste meine Sünden-Schuld aus. Ach! nicht mehr also in das Künftige. Ich verlange vermittelst eines steifen Vorsatzes ein anderes neues Jahr anzufangen, und dich, o Gott! in demselben als mein Ziel und End zu suchen, damit ich dereinst durch die lange Ewigkeit hindurch dich lieben möge. Um dieses bitte ich dich, himmlischer Vatter! durch Jesum Christum, welcher mit dir und dem heil. Geist, gleicher Gott lebt in Ewigkeit. Amen.

Sechster Theil
in sich haltend
verschiedene Gebetter.
Unterricht
von der Andacht zu dem Monat-Heiligen.

Die lobwürdige Gewohnheit, alle Monat einen Heiligen zu seinem Beschützer zu erwählen, hat der H. Franciscus Borgias eingeführet, wel-

welcher in diesem heiligen Geschäfft annoch als ein Herzog von Candia sich übte. Als er hernach General in dem Jesuiter-Orden geworden, führte er sie erstens in der Gesellschaft Jesu, sodann nach und nach auch in anderen Orden und Bruderschaften ein: und dieß zwar sehr weislich; sintemalen, gleichwie Salomon seine Verordnung dahin gemacht, daß er zwölf Verweser des Königreichs Israels, welche ihm in allem Benöthigten mußten Vorsehung thun, bestellet; also ist auch sehr klug die Einführung dieser Andacht, vermög welcher sich der Mensch alle Monat einen gewißen Heiligen zum Schutz-Patron erkieset; und dieß zwar also, daß er sich ihn nicht selbst erwählet, sondern von Gott in den sogenannten Monat-Heiligen ihm gegeben oder zugeschickt wird.

Den Monat-Heiligen kann man hernach auf folgende Weis ehren: Erstens, demselben zu Lieb alle Tag ein und anderes Vatter unser abbetten. Zweytens, sein Leben lesen. Drittens, an seinem Tag beichten und communiciren. Viertens, eine Litaney aus den Monat Heiligen machen, und dieselbe am End des Monats, oder alle Wochen abbetten. Fünftens, folgendes Gebett sprechen.

Gebett.

Glorreichester Diener (oder Dienerinn) Gottes! ich nehme dich mit grosser Herzens-Freud als einen mir von Gott zugeschickten sonderbaren Beschirmer an. Unter deinem Schutz will ich ganz sicher in diesem Monat leben, hoffend, du werdest mir an Leib und Seel beystehen. Durch dich opfere ich Gott all mein Gebett, und

alle meine gute Werke auf. Zu dir nehme ich in Versuchungen, Creuz und Leiden meine Zuflucht. Verleih mir, daß ich in diesem Monat, in welchem ich unter deinem Schutz stehe, ein heiliges Leben führe, und dir in den Tugenden nachahme. Befreye mich, meine Freund und Feind von aller Krankheit, gähen Tod, allen Gefahren der Welt, und Nachstellungen des Teufels. Steh mir endlich bey auf meinem Tod-Bett, auf daß ich mit dir mich in Gott durch die lange Ewigkeit hindurch erfreuen möge. Amen.

Unterricht von der Andacht zu dem heiligen Namens-Patron.

Ein jeder Christ ist schuldig, den Heiligen, dessen Namen er im Tauf empfangen, besonders zu verehren. Dann entweder ist dieser Namen von seinen unfruchtbaren Aeltern aus einem besondern Gelübd oder Andacht ihm geschöpft worden; gleichwie begegnet ist dem heiligen Nicolaus von Tolentin, welchem aus einem besondern Gelübd zu dem heiligen Bischof Nicolaus von Myrha, und dem heiligen Franciscus von Paula, der Namen von dem heiligen Franciscus von Assis ist gegeben worden: und in diesem Fall ist die Andacht zu dem heiligen Namens-Patron nach dem Gesetz der Gerechtigkeit. Oder, ist einem dieser Namen geschöpft worden, weil er an diesem Tag ist gebohren worden; so ist es eben darum vernünftig, daß er jenen Heiligen, an dessen Fest-Tag er in die Welt ist eingega-

gen, besonders ehre. Oder, ist einem der Namen aus besonderer Andacht geschöpft worden; so muß er, gleichwie er in das Erb seiner Aeltern eintritt, auch die Andacht zu dem Heiligen von demselben ererben.

Man kann den heiligen Namen-Patron alsdann auf folgende Art ehren: **Erstens**, wenn man ihm zu Ehren alle Tag ein und anderes Vatter unser bettet. **Zweytens**, sein Leben lieset, und ihm in seinen Tugenden nachfolget. **Drittens**, wenn man an seinem Tag beichtet und communiciret. **Viertens**, folgendes Gebett spricht.

Gebett.

Grosser, mir allerliebster heil. Namens-Patron! ob ich schon unwürdiger Weis deinen heiligen Namen trage; so habe ich an demselben jedoch ein Unterpfand deines Schutzes über mich. Ich danke Gott zu tausendmal, daß mir dieser Namen im heiligen Tauf ist geschöpft worden. O! daß doch mein Leben mit einem so heiligen Namen übereinkommete. Ach grosser Diener Gottes! erbarme dich meiner, und erlange mir von Gott eine Verbesserung meiner Sitten, und daß ich dir in deinen heldenmüthigen Tugenden nachfolge. Gestatte nicht, daß die Ehr deines Namens ein Vorurtheil von meiner Boßheit erlange. Beschütze mich an Leib und Seel; gib! daß ich beständig auf dem guten Weg wandere, und von dem bösen abgehe. Besonders steh mir bey im Tods-Kampf, damit ich dir im Himmel wegen

denen durch dich von dem Allerhöchsten erhaltenen Gutthaten danke, und ewig mich mit dir in Gott erfreue. Amen.

Gebett
auf das Fest eines oder mehrer heiligen Apostel.

Christe Jesu! der du den (oder die) heilige N. N. auserkiesen, welche deine heilige Lehr und göttliches Gnaden-Gesetz in allen Theilen der Welt predigen, und den Völkern verkünden sollten; verleih uns durch die Fürbitt deines (oder deiner) heiligen Apostel, dessen (oder deren) Gedächtniß wir heut begehen, daß, gleichwie derselbe (oder dieselbe) deine Lehr unerschrocken, standhaft, und mit Dargebung des Lebens, uneracht aller Gefahren, heldenmüthig verkündiget, also auch wir in allen Versuchungen deinen Glauben bekennen. nach denen Ordnungen deines Gesetzes leben, an Liebe, Demuth, Standhaftigkeit und christlicher Vollkommenheit täglichs Tags zunehmen, und bis an das End unsers Lebens deinen heil. Namen bekennen und preisen mögen. Der du lebest mit dem Vatter und heiligem Geist gleicher Gott in Ewigkeit. Amen.

Gebett
zu einem oder mehrer H. Blutzeugen oder Martyrern.

Barmherziger Gott! sieh an das Blut, die Marter und Drangsalen, welche dein (oder deine) Diener zu Ehren deines allerheiligsten Namens heldenmüthig haben ausgestanden; und verleih uns durch seine (oder ihre) Fürbitt, daß wir alle Creuz und Trübsalen, welche unsern schwachen Schultern aufgelegt werden, vermittelst deiner Gnad geduldig ertragen, und am End des Lebens wegen den drey besiegten Feinden des Fleisches, des Teufels und der falschen Welt, am Port der Ewigkeit das Siegs-Cränzlein der Blutzeugen uns möchte aufgesetzet werden. Dieß bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebett
zu einem oder mehrer heil. Bischöfen.

Grosser Diener Gottes, heil. N.N. der du von dem Allerhöchsten bist auserkiesen worden, seine Schaf auf Erden zu weiden, und nunmehr als ein getreuer Hirt in dem himmlischen Paradeis den ewigen Lohn dafür erhalten hast. Sieh, ich elendes, in diesem Jammerthal herum irrendes Schäflein rufe zu dir ganz wehmüthig, auf daß du auch mir

ein Hirt, der mich auf die Weyd des ewigen Heils führet, seyn möchtest. Ach! gestatte nicht, daß ich von dem Weg des ewigen Heils abgehe, und gleich einem irrenden Schaf herum wandere; sondern verschaffe mir durch dein viel vermögendes Vorwort, daß ich in meinem Dahinscheiden als ein solches Schaf möchte gefunden werden, welches die Stimm des rufenden Hirten gehöret, von dem Weg der Sünden und Lastern ferne geblieben, und dorten würdig erachtet werde, dem Lamm Gottes in Ewigkeit lobzusingen. Amen.

Gebett

zu einem Heiligen, zu dem man eine besondere Andacht trägt.

Heiliger, (oder Heilige,) der (oder die) du nunmehr in dem ewigen Reich der Glorie das ewig glückselig machende Angesicht Gottes durch die lange Ewigkeit hindurch mit frohem Gemüth anschauest. Sieh, meine bedrangte Seel rufet zu dir, auf daß du durch deinen heiligen Lebens-Wandel, welchen du auf Erden geführet, durch jene Tugenden, in welchen du dich so ritterlich gezeigt, und durch welche du die Gnad Gottes in dir hast groß gemacht, für mich zu dem Allerhöchsten ruffen möchtest; daß er mir durch deine Fürbitt verleihen möge, daß ich in dieser meiner Bitte erhöret werde, in der Demuth, Geduld,

Liebe

Liebe und anderen einem Christen anständigen Tugenden immerhin zunehmen, und dereinst mit dir des Tods der Gerechten sterben, und Gott in Ewigkeit preisen möchte. Das gebe der Vatter, Sohn und heil. Geist. Amen.

Gebett
zu einer heiligen Jungfrau.

Reine Gespons, und edle Seel deines geliebten Bräutigams Christi Jesu! die du die von so wenigen verstandene Wort des Erlösers in dein Herz aufgenommen, und durch einen jungfräulichen Lebens-Wandel in der That gezeigt hast, wie angenehm es in den Augen Gottes sey, rein an Leib und Seel verbleiben. Ich benedeye und lobe dich, erfreue mich beynebens wegen der Glorie, die du itzt im Himmel genieffest, und wegen dem jungfräulichen Cränzlein, welches deine Schläfe umgiebt. Ach gütigster Gott! gib mir durch die Fürbitt dieser deiner reinen Gespons, daß auch ich auf Erden nach einer Stands-mäßigen Reinigkeit mich befleisse, dem versuchenden Höllen-Feind, dem reizenden Fleisch, und allen Fallstricken der bösen Gelegenheiten entgehe; ja ehender tausendmal sterbe, als meine Seel, die da ist ein Ebenbild Gottes, mit dem Koth der Unlauterkeit beflecke. Amen.

Gebett

Gebett
zu einer heiligen Martyrinn.

Unüberwindliche Dienerinn Gottes! die du in deinem schwachen Stand und Alter gezeiget, was eine Gott-liebende Seel könne und vermöge. Ach! wie beschämest du mich nicht, der ich, ohne daß ich Gut und Blut für meinen Gott zu geben bin angehalten worden, gleichwohl ungehorsam, ungeduldig, ja gar meineidig gegen demselben mich öfters erzeigt habe. Dein heldenmüthiges Beyspiel mahnet mich nunmehr an, nach den Pflichten meines Stands und Christenthums zu leben, in allem Gott zu gehorchen, mich geduldig in alles, besonders wann es zu deiner Ehre und meinem Seelen-Heil gereichet, zu erzeigen. Begleite diesen meinen Vorsatz, heil. Dienerinn Gottes! mit deiner Fürbitt; damit ich hoffen kann durch Jesum Christum erhöret zu werden. Amen.

Gebett
zu einer heiligen Wittfrau.

Jesus Christus, unser göttlicher Lehrmeister selbst, befiehlt, daß man die Wittwen ehre. Wohlan, grosse Dienerinn Gottes! dein keuscher Lebens-Wandel, deine Geduld, deine Liebe und die Reihen aller übrigen in dir wohnenden Tugenden

haben

haben dich auf den Leuchter der Ehren gesetzt, und der ganzen Welt zur Verehrung ausgestellt. Ich rufe demnach heut zu dir: zeige dich zu seyn eine Fürsprecherinn vor dem Thron des Allerhöchsten, auf daß ich dir in denen nach meinem Stand erforderlichen Tugenden nachfolge, eines glückseligen Todes sterbe, und vor den Augen Gottes, mit dir gerechtfertigt, erscheinen möge. Amen.

Gebett
der Kinder für ihre Aeltern.

Grosser Gott und Herr! der du von Ewigkeit her gewollt, daß ich von diesen Aeltern gebohren werde, anbey durch das vierte Geboth mir anbefohlen hast, dieselbe zu ehren, sieh! meine Stimm rufet aus dem Innersten meines Herzens zu dir für das leib = und geistliche Heil meiner lieben Aeltern. Verleih ihnen, grosser Gott und Herr! ein langes Leben, wende von ihnen ab alle gefährliche Krankheiten, gähen Tod, ja alles Uebel; vergelte ihnen all jenes Gute, so sie mir an Leib und Seel erwiesen haben; und gib ihnen endlich nach diesem Zeitlichen die ewige Glorie; der du lebest mit dem Sohn und heiligem Geist in Ewigkeit. Amen.

Gebett

der Aeltern für ihre Kinder und Untergebene.

Allmächtiger Gott! dessen vorsichtige Weisheit mich in diesen Stand gesetzet hat, sieh! alle meine Kinder, mir Anvertraute und Untergebene führe ich vor dein göttliches Angesicht; strecke du über selbe deine vätterliche Hand aus, und theile ihnen deinen Gnaden-Segen mit. Verleih mir deinen göttlichen Beystand dahin, daß ich meine Kinder in der Forcht und Andacht zu deiner grössern Ehre auferziehe, von meinen Untergebenen alle Gefahr des Leibs und der Seelen abwende, und ihnen durch mein Beyspiel den Weg des Heils weise. Segne, o himmlischer Vatter! mein Haus, Feld und Güter. Bewahre mich von aller Sünd, Unfriden, Feuers-Brunst; wie auch vor sichtbaren und unsichtbaren Feinden. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebett

eines Vatter- und Mutter-losen Weyßleins.

Sieh, o barmherziger Gott! mit den Augen deiner grossen Güte auf mich sterbliches Geschöpf von dem Thron deiner Herrlichkeit herab. Vatter und Mutter, muß ich mit deinem getreuen Diener David aufrufen, haben mich verlassen, der Herr aber

hat

hat mich angenommen. Wohlan dann, ich ruhe ganz sicher in deiner vätterlichen Schoos, du bist der Vatter unser aller, und der meinige insbesondere, gib dann also, daß ich nicht als ein unächter Sohn aus dem Geschlecht schlage, sondern den Willen meines Vatters in allem erfülle. Führe mich, leite mich in deiner vätterlichen Hand, und wende gnädigst von mir ab alle Gefahren Leibs und der Seelen; das bitte ich dich, o himmlischer Vatter! der du lebest und regierest mit dem Sohn und heiligen Geist in Ewigkeit. Amen.

Gebett
einer Wittfrau.

Mein Gott! dem es aus unergründlichem Urtheil gefallen, mich in den ansonst bedrangten Wittib-Stand zu setzen; dich rufe ich heut als einen Vatter der Armen und Wittiben demüthigst an, du möchtest meine zu dir aufsteigende Seufzer, die da aus dem Herzen einer bedrangten Wittib entspringen, nach deiner grossen Barmherzigkeit erhören. Ach! wende nicht von mir und meinen armen Kindern deine göttliche Gnaden-Augen ab, zu dir rufen wir alle: Vatter unser, der du bist; Geheiliget werde dein Namen; Zukomme uns dein Reich; Gib uns das tägliche Brod.

Mir aber in diesem meinem Wittib-Stand verleih die geziemende Keuschheit, Geduld und Demuth, damit ich aus jenen beglückten Wittiben seyn möchte, welche du annoch auf Erden zu ehren durch deinen Apostel Paulum anbefohlen, und dereinst nach vollbrachtem Trauer-Stand mit dir in der ewigen Glückseligkeit leben, und dir lobsingen könne. Amen.

Gebett

bey Antrettung des Ehestands.

Weiser Gott und Herr! der du von Ewigkeit her die Sach dahin weislich geordnet, daß, wenn der Mensch sich in jenen Stand begiebt, in welchen du ihn berufen, er ganz leicht die ewige Glückseligkeit erlangen kann; sieh, nach reifer Ueberlegung hab ich gefunden, daß du mich in den Ehestand, welchen du im neuen Gnaden-Gesetz zu einem H. Sacrament erhoben, berufen hast. Nun dann, o Gott und Herr! der du meinen Willen dahin gelenket, daß ich diesen Stand nicht aus fleischlicher Absicht, sondern zu deiner gröfferen Ehr auserkiesen, als gib gütigst, daß ich die Beschwerden dieses Stands vermittelst deiner göttlichen Gnad geduldig ertrage, in Fried, Einigkeit, ehlicher Keuschheit und Treue bis ans Ende meines Lebens verblei-

be.

be. Wende von mir ab alle Versuchungen, Aergerniß und Unheil, auf daß ich von dir zeitlich und dort ewig gesegnet werde. Amen.

Gebett
einer schwangeren Frau.

Barmherziger Gott! der du allen Müttern wegen unserer ersten Mutter Eva auferleget, daß sie in der Erb-Sünd empfangen, währender Schwangerschaft aber zerschiedene Ungemach leiden, und endlich mit vielen Schmerzen gebähren sollen. Ich bitte dich demüthiglich durch deine grosse Barmherzigkeit, wende von mir und meiner Leibes-Frucht alle schädliche Gegenwürf, Forcht, Schrecken und anderes Unheil ab, auf daß ich zu seiner Zeit jene deine Creatur mit fröhlichem Anblick ansehe, und vermittelst einer beglückten Geburt mich erfreuen möchte, daß ein Mensch in die Welt gebohren, welcher seinem Schöpfer in Ewigkeit nach empfangenen heiligen Tauf dienen, loben und preisen könne. Amen.

Gebett
vor der Reise, oder einer Wallfahrt.

Mein Gott und Herr! sieh, wir alle, die wir uns auf dieser Welt befinden, seynd lauter Fremdlinge und Reisende, massen wir hier keine bleibende Statt haben:

demnach ich nun eine Reise (oder Wallfahrt) vor mir habe, als wollte ich dich, o grosser Gott! gebetten haben, du möchtest mir meinen H. Schutz-Engel zugeben, auf daß mich derselbe auf allen meinen Wegen zu Wasser und zu Land führe, und mich von aller Gefahr Leibs und der Seelen bewahre. In deine Hände befehle ich, o Gott! mein Leib und Seel, Haus und Hof, und alle die Meinige, lasse selbe mit mir dir güthigst anbefohlen seyn. Das bitte ich dich, o himmlischer Vatter! durch deinen Sohn Jesum Christum. Amen.

Gebett
in allerhand Anliegen und Trangsalen.

Barmherziger Gott! mit betrübten Herzen muß ich zu dir mit dem königlichen Propheten David rufen: Ich bin elend worden, den ganzen Tag bin ich traurig daher gegangen. Sieh, was ein grosse Bürde zerschiedener Trangsalen mich überfallen; in Armuth, in Verachtung, in Krankheiten, in Creuz und Leiden muß ich mein Leben zubringen. Es geschehe alles nach deinem göttlichen Willen. Ich verlange mich in nichts anders als in meinem gecreuzigten Heiland zu rühmen. Sieh o Jesu! ich biege vor dir meine Knie, und will auf meine Schultern alles Creuz aufnehmen. Sieh meine ausgestreckte Aerm,

mit

mit welchen ich selbes umfange; sieh meine willige Lefzen, selbes zu küssen. Ich will als ein Creuz-Kind leben und sterben, nur sey mir hiezu mit deiner Gnad verhülflich, auf daß ich alles mit Geduld ertrage, und einstens deine Güte ewig loben und preisen könne. Amen.

Litaney

von Vereinigung seines Willens mit dem göttlichen.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.
Herr höre uns.
Christe erhöre uns.
Gott Vatter vom Himmel, ohne dessen Allmacht nichts geschehen kann; dein heiliger Will geschehe.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, der du durch deine Weisheit alles Böses in Gutes verändern kannst: dein heiliger Will geschehe.
Gott heiliger Geist, der du alles durch deine Liebe uns Menschen zum Nutzen ordnest; dein heiliger Will geschehe.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, von dem, durch den, und in dem alles bestehet; dein heiliger Will geschehe.
Willst du, o Herr! daß ich in diesem Stand, in welchem ich bin, dir diene, und deinen Willen vollziehe; dein heiliger Will geschehe.
Willst du, daß ich solchen in einen bessern verändern solle; dein heiliger Will geschehe.

Willst du, daß ich von Krankheiten geplagt werde,
Willst du, daß ich in langwieriger Krankheit verharren müsse,
Willst du, daß ich die zeitliche Nahrung mit grosser Beschwerniß erlangen müsse,
Willst du, daß ich in Armuth und Elend gerathe,
Willst du, daß ich von den Menschen geehrt und geliebt werde,
Willst du, daß ich von ihnen verachtet und verhasset werde,
Willst du, daß ich um deinetwillen schwere Verfolgung leide,
Willst du, daß ich vom Satan stark versuchet werde,
Willst du, daß mich der Teufel, Welt und Fleisch zugleich bestreite,
Willst du, daß ich mit Christo eine Zeit lang am Creutz der Trübsal hange,
Willst du, daß ich im Leben dir zu Lieb Unbild, Unrecht, Schmach und Verfolgung ausstehe,
Willst du, daß mein Vorhaben und Anschläg wider meinen Willen ausschlagen,
Willst du, daß ich hier alles zeitlichen Trostes und Freud wegen deiner beraubet werde,
Willst du, daß ich auf dieser Welt lang lebe, leide, und dir eifrig diene,
Willst du, daß ich mein zeitliches Leben bald beschliesse,
Willst du, daß meine Aeltern, nahe Verwandte, oder meine Wohlgönner, mir zum Schmerzen von dieser Welt abgefordert werden,

Willst

Dein heiliger Will geschehe.

Willst du, daß ich vor meinem Ende mit grosser Krankheit überfallen werde,
Willst du, daß ich wegen zeitlicher Straf im Fegfeuer geläutert werde,
O Gott! in mir und allen Creaturen,
In allen und jeden Orten,
In allen und jeden Geschäften und Begebenheiten,
In allen gegenwärtigen und zukünftigen Dingen,
Wie im Himmel, also auf Erden, und in der Höll durch die Gerechtigkeit,
Wie Jesus Christus dein liebster Sohn, ihn erfüllet hat,
Wie ihn Maria, die demüthigste Dienerinn, vollendet hat,
Wie ihn alle heilige Ordens-Stifter vollendet haben,
Wie ihn alle Gerechte und Heilige erfüllet haben,
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Dein heiliger Will geschehe.

Gebett.

O allmächtiger ewiger Gott! dessen Vorsichtigkeit in seiner Anordnung nicht kann betrogen werden: ich bitte dich in aller Demuth, du wollest meinen Wil-

len mit dem deinen also vereinigen, daß ich mein Leben nach deinem Wohlgefallen anstellen, endigen, und also deiner Liebe und Glorie in Ewigkeit zu geniessen verdienen möge; durch Jesum, deinen lieben Sohn, der mit dir in Kraft des heil. Geistes, gleicher Gott, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Trost der Betrübten,

oder:

Vollkommene Ergebung in den göttlichen Willen in diesem Jammerthal.

Herr! mach mit mir, was dir beliebt,
ich will es wohl aufnehmen:
Ich will ganz froh, und nicht betrübt,
Zu allem mich bequemen.
Der Glaub sagt mir, ich sey dein Kind,
Mein Vatter du hingegen;
Mach, was du willst, ich werd geschwind
Mein'n Willen unterlegen.
Willst, daß mit Creuz und Kümmernuß
Ich werde überladen:
Dann hat dein liebe Hand ein Kuß,
Sie sucht nicht meinen Schaden.
Du willst mein'n Nutzen nur allein.
Der meiner Seel zugehe,
Mein Will giebt gänzlich sich darein,
O Gott! dein Will geschehe.
Willst, daß ich liege matt und krank,
In Ach und Weh versenket,

Sag

Sag ich doch deiner Güte Dank,
Weil sie an mich gedenket.
So groß die Schmerzen immer seyn,
So viel ich Leid ausstehe,
Werd ich dieß sagen nur allein:
O Gott! dein Will geschehe.

Willst, daß auf mich Schimpf, Spott und Schand,
Es blitze, hagle, regne,
Gib die Geduld, mit deiner Hand
Mein Leiden allzeit segne.
Gesetzet, daß auch die Natur
Darwider sich aufblähe,
Ich werd gleichwohlen seufzen nur:
O Gott! dein Will geschehe.

Willst, daß die weit- und breite Welt
All Uebels von mir sage
Wanns dir, mein liebster Gott! gefällt,
Ganz kein Bedenken trage,
Der Kelch kann nicht so bitter seyn,
Wann ich dein Gnad anflehe,
Und werf die süße Wort hinein:
O Gott! dein Will geschehe.

Willst alles Unheil schicken zu,
So möglich auf der Erden.
Schick es, wann nur die Himmels-Ruh
Mir dort zu Theil kann werden.
Vermehr das Creuz, der Unglücks-Wind
Mit Rasen auf mich wehe,
Ich ruf beständig als dein Kind:
O Gott! dein Will geschehe.

Willst, daß mich Durst und Hunger plagt,
Die saure Armuth drucke,

Ich führ entgegen keine Klag,
Noch eine Achsel zucke.
Vergönne mir, daß deine Gnad
An meiner Seit ich sehe,
Weich ich von diesem keinen Grad:
O Gott! dein Will geschehe.
Willst, daß die Feind auf alle Wort,
Auf Schritt und Tritt mir lauren,
Dein Will ist mir das beste Ort,
Mein Bollwerk, meine Mauren.
Bleib du mein Freund, und fürohin,
Mein Gott! mich nicht verschmähe,
Du weißt, daß ich dein eigen bin:
O Gott! dein Will geschehe.
Willst, daß ich in dem dunklen Staub
Hier des Vergessens bleibe,
Ein'n Platz im Lebens-Buch erlaub,
Dahin mein'n Namen schreibe.
Nach deinem Willen allzeit gleich
In meinen Willen drehe,
Mit mir, bis ich ein kalte Leich,
O Gott! dein Will geschehe.
Willst, daß die Angst und Forcht mein Herz
Mit Traurigkeit beziehen,
Was dir gefällt, ist mir kein Schmerz,
Kein Arbeit, kein Bemühen.
Willst, daß mein G'wissen wie der Hahn
Vormalen Petro, krähe,
Nimm ich es als ein Warnung an,
O Gott! dein Will geschehe.
Willst, daß ich deine scharfe Ruth
Soll in dem Tod empfinden:
Schlag zu, mein Gott! ich gieb das Blut
Zum Opfer meiner Sünden.

Ich hab verschuldt, wie eine Blum,
Daß mich der Tod abmähe:
Ich sprech dir alles Lob und Ruhm,
O Gott! dein Will geschehe.
Der Glaube mich geduldig macht,
Er zeigt mir dein Versprechen:
Dein Treu, o Gott! stets vor mich wacht,
Die niemal pflegt zu brechen.
Wann alles geht im Untergang,
Bist du noch in der Nähe;
Darum vernünftig ich verlang;
O Gott! dein Will geschehe.
Ein Mensch, der deinen Willen sich
Zur Regel auserkohren,
Hat nie gefehlt, dann sicherlich
Ist er zum Glück gebohren.
Er sorget nur allein, damit
Verdienst er hier aussäe,
Und dort in einem reichen Schnitt,
O Gott! dein Will geschehe.
Der Schluß ist nun ganz fest gemacht,
Dein Gnad, o Gott! thu geben,
In Creuz und Trübsal Tag und Nacht,
Wie du es willst, zu leben.
Das Creuz ist mir nicht mehr so schwer,
Weil du es selbst getragen,
Und, wann der Last noch grösser wär,
Will ich kein Wort mehr sagen.

Gebett
eines Kranken.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, grosser Gott! von meinem Kranken-Bett.
Ach!

Ach! hier schneide, hier peinige, hier strafe, verschone nur, o Gott! in Ewigkeit. Ach mein gütigster Erlöser! wann ich erwäge, was du für mich in deinem bittern Leiden und Sterben für Schmerzen ertragen, wann ich andrer Seits die Boßheit meiner Sünden bedenke, so muß ich von selbst aufrufen: O Herr! die Boßheit meiner Sünden ist weit grösser, als alle Schmerzen aller nur erdenklichen Krankheiten! Allein, o Jesu! ich nehme meine Zuflucht in dein eröffnetes Herz, und sage mit jenem: Herr! wann du nur willst, kannst du mich gesund machen. Gleichwohl es geschehe alles nach deinem göttlichen Willen. Sieh, o Jesu! mein Herz ist zum Leiden, zum Leben und Sterben bereit. Handle mit mir, wie du willst, nur gib mir Geduld. Der Namen Jesus sey mein Trost in allen Schmerzen. Amen.

Gebett

einer Person, welche zu Gott rufet, damit er sie erleuchte, in welchen Stand sie tretten solle.

Sieh mich, o grosser Gott und Herr! vor dem Thron deiner geheiligten Majestät mit gebeugtem Haupt; rede mir, o Herr! auf daß ich deinen Willen verstehe, und in jenen Stand eintrette, in welchem du

von

von Ewigkeit her gewollt, daß ich dir dienen sollte. Willst du mich im ledigen oder verehlichten Stand, im geist- oder weltlichen, im Feld, in der Einsamkeit, im Dienen oder Herrschen haben. Sich, o Herr! ich bin da, mein Herz ist bereit. Aber nach welchem Wind ich das Segel ausspannen, wohin ich meinen Lauf richten, was ich für einen Weg nehmen solle, stehe ich an, ich zweifle, und schwanke mit meinen Gedanken hin und her. Was ich thun soll, weiß ich nicht. Ja ich weiß, was ich thun solle, damit ich nicht einen solchen Fehler begehe, der nicht mehr kann gebessert werden, so will ich mich auf die Erd abermal niederwerfen, und dich, o Gott! den allerbesten Rathgeber, demüthigst bitten, auch nicht eher aufhören, als ich verstehen werde, was ich thun solle. Herr! was willst du, daß ich thun solle? Gib mir deinen göttlichen Willen durch innerliche Einsprechungen, Zeichen, oder sonst in denen Büchern, oder durch meinen Beicht-Vatter zu verstehen. Und sieh, o Herr! da bin ich. Amen.

Gebett

bey gefährlichem Ungewitter.

Allmächtiger Gott! der du einstens den Winden und dem rauschenden Meer gebothen, und alle Elementen unter deiner

Hand

Hand hast, der du beynebens von oben herab denen Sündern durch das Blitzen und Donnern deine erschröckliche Macht vernehmen lässest, verschone allen denen, die zu dir mit zerknirschtem Herzen rufen; Halte ein die erschröckliche Donner-Schläg, schädliche Feuer-Strahlen, grausames Rauschen der Winden; wende von uns und unsern Feldern ab allen Schauer und Hagel, auf daß wir dasjenige, so wir mit mühsamer Hand ausgesäet, mit freudigem Gemüth einschneiden, und zu deiner grösseren Ehr aufrufen möchten: Es loben alle Geschöpf ihren Schöpfer. Amen.

Gebett

um schönes Wetter oder um Regen.

Groß seynd zwar, gerechter Gott und Herr! unsere Sünden und Missethaten, billigst haben wir verdienet, daß sich alle Elementen wider uns aufmachen; gleichwohl ist doch noch grösser die Güte und Barmherzigkeit unsers Gottes und Herrn. Diese dann also rufen wir mit zerknirschtem Herzen an, und bitten dich, du wollest die über uns durch die so lang anhaltende Tröckne (oder beständiges Regen-Wetter) uns drohende Gefahren abwenden. Verleih demnach günstiges Wetter, auf daß wir ohne Unterlaß zu deiner grösseren Ehr

sagen

sagen möchten: Wir haben zu Gott reumüthig gerufen, und er hat uns erhöret; Dieß bitten wir durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gebett
für seine Feinde.

Christe Jesu! der du ausdrücklich befohlen, daß man seine Feinde lieben solle, und anbey uns gelehret, daß, nachdem wir unseren Feinden verziehen, auch dein himmlischer Vatter unsere Schulden uns vergeben werde. Sieh, ich rufe zu dir aus frohem Gemüth, du möchtest allen denjenigen, die mir an Leib und Seel Uebels gewunschen, oder wirklich angethan haben, verzeihen, und das Böse mit Gutem vergelten. Wie dann selben von Grund meines Herzens verzeihe. O Jesu! erhöre mein Gebett. Amen.

Gebett
für seine Freunde und Gutthäter.

Barmherziger Gott und Herr! aus dankbarem Gemüth rufe ich zu dir, erbarme dich meiner Herzens-Freunden und all meiner Gutthäter, gib ihnen beständige Gesundheit, friste ihren Lebens-Lauf, wende von selben ab alle Gefahren Leibs und der Seelen, und vergelte zu tausendmal

in

in der Zeit und Ewigkeit, was sie mir mit Rath und That, zu aller Zeit, besonders in meinen geist- und leiblichen Nöthen, Gutes und Gefälliges erwiesen. Das bitte ich dich durch die unendliche Verdienste deines göttlichen Sohns, welcher mit dir und dem heil. Geist in Ewigkeit herrschet. Amen.

Gebett
eines Dienstbothen.

Gütigster Gott und Herr! dessen vorsichtige Weisheit mich von Ewigkeit her in diesen mühsamen Stand berufen, verleih mir durch deine unendliche Barmherzigkeit, daß ich erstens die Pflicht und Schuldigkeiten meines Diensts unermüdet erfülle, zweytens getreu und redlich diene, drittens daß ich in diesem Dienst vor allem nicht vergesse dir als meinem Erschaffer, Seligmacher und Erlöser mit aufrichtigem Geist und treuem Herzen zu dienen. Dir also, o allerheiligste Dreyeinigkeit! opfere ich zu einer Erkänntlichkeit meines verpflichteten Diensts täglichs Tags meine Gedanken, Wort und Werk, all mein Thun und Lassen, alles zu deiner grösseren Ehr, und meiner Seelen-Heil auf. Diese meine gute Meynung, die ich täglich wiederhole, sollte meine aufrichtige Andacht seyn, in welcher

cher ich dich täglich anbette. Verleih mir, daß ich durch deine Gnad alles Creuz, Trübsaal, Armuth, Schmach, Hunger und Durst geduldig ertrage, und nach geendigtem Dienst, den ewigen Lohn von dir im Himmel erlange. Der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amē.

Belangend die Gebetter zur Vesper, können, wenn es ein Sonntag ist, an demselben unter der Vesper die Tag-Zeiten von der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, dann die von der Vorsichtigkeit Gottes, oder die Litaney von den Vollkommenheiten und der Vorsichtigkeit Gottes, die Andachten zu Christo, zu dem göttlichen Geist, welche alle vorn unter den beweglichen Festen zu finden seynd, gesprochen werden, Ist es aber ein Maria-Fest; so dienen unter der Vesper die einem jeden Mutter-Gottes-Fest beygesetzte Andachten, dann die Tag-Zeiten und Litaney von derselben. Ist es ein Apostel- oder sonst heiliger Fest-Tag; kann die Litaney von allen Heiligen, nebst andern Gebettern gesprochen werden. Man kann auch von denen Abhandlungen, als zum Exempel, von der Liebe Gottes, von der Geduld in Creuz und Leiden, von der Liebe des Nächsten, und anderen, welche im ersten Theile dieses Buches vorkommen, etwas bedenklich lesen, und das Gelesene sich lassen anbefohlen seyn. Ist alsdann noch eine Zeit übrig; so kann auch der heil. Rosen-Cranz gebettet werden.

Siebenter Theil

in sich haltend

die Gebetter, welche bey Kranken und Sterbenden abzubetten seynd.

Unterricht.

O Tod! wie bitter ist nicht deine Gedächtniß! Allein, dem sey, wie ihm wolle, so ist doch beschlossen, daß der Mensch einmal sterben muß. Wenn die

Uhr ist ausgeloffen, wenn der blasse Tod seinen Mord-Pfeil hat abgeschossen; da ist es mit uns vor das Zeitliche geschehen. Zu dieser Reise dann in die lange Ewigkeit uns zuzubereiten, sollen wir ja keinen Augenblick umsonst vorbey gehen lassen. Wirft dich demnach dein Gott in das Kranken-Bett, und du weißt dich beynebens einer schweren Sünd, ja eines durch viele Jahre unchristlich geführten Lebens-Wandels schuldig, o! so saume nicht, erstens, dich alsogleich dieser heilsamen Zeit zu gebrauchen, um einen Beicht-Vatter zu schicken, dein Gewissen auszuleeren, und dich (auch was das Zeitliche anbetrift) auf eine so weite Reise fertig zu machen. Vielleicht hat dich Gott in das Bett geworfen, um dir annoch die Zeit zu geben, daß du dich zu ihm wenden sollest? Wer weiß, ob du nach weniger Zeit annoch bey Kräften und Verstand seyest: gebrauche dich dann also dieses Augenblicks, verschiebe den Gebrauch der HH. Sacramenten, besonders der Büß, nicht von einem Tag auf den andern; der heutige ist dir gewiß, morgen aber bist du vielleicht ein Kind des Tods.

Zweytens, lasse dir währender Krankheit, wenn du selbsten nicht im Stand bist zu lesen, etwas geistliches, als gewiße Gebetter, welche du in dem Herzen überlegen, oder reiflich bedenken kannst, vorlesen. Drittens, halte immer um deine Bettstatt die Bildniß deines gecreuzigten Heilands; küsse denselben öfters, und lege deine Schmerzen in seine fünf heilige Wunden: stelle dir sein bitteres Leiden und Tod, dann auch seine dadurch zur Abbüßung und Genugthuung für deine Sünden häufig gesammlete Verdienste vor, und lebe und sterbe auf selbe ab. Viertens, befehle dich dem Schutz Mariä, deinem heiligen Schutz-Engel, wie auch allen deinen heiligen Patronen an. Fünftens, empfange jene mit grosser Liebe, welche dich besuchen.

Ver-

Verordne alles dasjenige in der Zeit wohl und gut, was du willst daß nach deinem Tod, sowohl mit deinem Leib, als auch mit deiner Habschaft vorgehen sollte. Sechstens bette folgende Gebetter, oder lasse dir dieselbe von anderen in deiner Krankheit vorlesen, und erhebe dabey dein Gemüth zu Gott.

Litaney
von Vereinigung seines Willens mit dem göttlichen in einer Krankheit.

Kyrie eleison. Christe eleison.
Kyrie eleison.

Gott Vatter vom Himmel, der du deine liebe Kinder vätterlich in Liebe und Barmherzigkeit züchtigest

Gott Sohn, Erlöser der Welt, der du deinen besten Freunden den bittern Kelch deines Leidens zu ihrem Seelen-Heil und grossen Verdienst brüderlich und mildreich zu verkosten giebst,

Gott heiliger Geist, der du die Seelen durch das Feuer der Trübsal aus Trieb einer unendlichen Liebe reinigest,

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, der du durch Schmerzen und Leiden unser Herz von der Welt trennest, damit du selbes durch Trost und Liebe zu dir ziehest,

Willst du, o Herr! daß ich durch diese Krankheit zu einer ernstlichen Besserung meines lauen Lebens gebracht werde,

Willst du, daß ich durch diese Krankheit die Schulden meiner begangenen Sünden deiner Gerechtigkeit mit Geduld abzahle,

Dein Will geschehe.

Willst du, daß ich auf dieser Welt durch diese Krankheit, gleich als durch ein Fegfeuer, noch länger gereiniget werde, damit ich nach meinem Tod ehender zu deinem göttlichen Angesicht gelangen möge,

Willst du, daß ich nach solcher schmerzlichen Abzahlung meiner Schulden, und nach solcher bitteren Reinigung zu deiner innerlichen Freundschaft und Vertraulichkeit mehr fähig werde,

Willst du, daß ich durch eigene schmerzliche Erfahrung lerne, wie schmerzlich jene Peinen gewesen, welche Christus für mich ausgestanden,

Willst du, daß ich durch eigene schmerzliche Erfahrung lerne, mit desto grösserem Mitleiden, Liebe und Dankbarkeit das Leiden Christi unsers liebreichen Erlösers öfters zu erwägen,

Willst du, daß ich durch eigene schmerzliche Erfahrung lerne, wie groß jene Peinen seyn, welche in dem Fegfeuer oder in der Höll denen Sünden bereitet seynd,

Willst du, daß ich aus eigenen Quaalen lerne, wie bitter es sey, wider Gott sündigen, und ihn zum Zorn reizen,

Willst du, daß ich aus eigener Armseligkeit lerne, gegen Arme, Kranke, Verlassene, Gefangene und andere Bedrangte ein mitleidiges Herz zu haben,

Willst du, daß ich aus dieser Krankheit Anlaß nehme, mein Gewissen etwas genauers zu durchsuchen, was ich wider die Ehre Gottes, oder dem Nächsten zur Beschwernüß gesündiget,

Willst du, daß ich aus dieser Krankheit Anlaß nehme, mehrers von geistlichen Sachen zu lesen oder anzuhören,

Willst du, daß mich diese Krankheit antreibe, mehrers an den Tod zu denken, und die Eitelkeit dieser Welt zu betrachten,

Willst du, daß ich in dieser Krankheit mehrer Zeit haben sollte, zu betten, und viele tausendmal auch mitten in den Schmerzen wenigst mit dem Gemüth zu sprechen: Geheiliget werde dein Namen; zukomme uns dein Reich; dein Will geschehe;

Willst du, daß ich aus dieser Krankheit lerne, mein Vertrauen auf dich zu erneuern, und künftighin alle meine Hoffnung auf dich, als meinen einzigen Trost, Helfer und Retter in Nöthen, zu setzen,

Willst du, daß ich eine Begierd fasse, mich durch das Leiden Christo, als meinem König und Vorbild, gleichförmiger zu machen,

Willst du, daß ich in dieser Schule der Geduld durch öftere Unterdruckung meines Willens durch öftere Aufopferung dieses meines Leidens, und durch öftere Danksagung auch mitten im Leiden, mir die schöne Tugend der Geduld für beständig angewöhne,

Willst du, daß ich durch freywillige Annehmung dieser Quaalen mir selbsten grosse Verdienste und die Glorie im Himmel, denen Sündern das Heil, denen Bedrangten Trost, denen armen Seelen Hülf, und der ganzen Kirch grosse Gnaden verdienen und zuwegen bringen möge,

Willst du, daß ich auf diesem Kampf-Platz, gleich-

gleichwie Job, mit dem bösen Feind durch die Geduld streite, und grosse Siege erlange,

Willst du daß ich in meiner Krankheit anderen zu einem Beyspiel der Geduld diene, und daß du hiedurch gepriesen werdest,

Willst du, daß ich mich aus Liebe gegen dich erfreue, da dieser nichtsnutzige Leib, welcher dich so oft beleidiget, dir so widerspenstig, und in deinem Dienst so träg und erschlagen gewesen, endlich mit wohlgemessener Strafe gezüchtiget werde,

Willst du daß dieser mein Leib ein freywilliges Schlacht-Opfer werde; erstens zu Ehr und Lob deiner höchsten Majestät; zweytens zur Dankbarkeit für alle empfangene Gutthaten; drittens zur Genugthuung und Aussöhnung sowohl für meine als anderer meiner Freund- und Feinden Sünden; viertens zu Erlangung deren zum Heil ersprießlichen Gnaden für mich, für meine Freund und Feind,

Willst du, daß endlich dieser mein Leib als ein Brand-Opfer der Liebe langsam verzehret werde, womit ich von aller ferneren Gelegenheit, dich zu beleidigen, entrissen, und hiemit zu dir, als meinem höchsten Gut ehender geführet werde,

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.

Gebett.

Gebett.

Gütigster Gott! ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mir diese Krankheit als ein kräftiges Mittel meines Heils vätterlich zugeschicket hast. Ich nehme diese deine milde Anordnung mit Demuth an, als eine Erinnerung zur Besserung meines Lebens, als eine Reinigung von meinen Sünden, und als eine Schule zur Tugend. Ich ergebe mich gänzlich in deinen gerechtesten Willen, und bekenne, daß ich unvergleichlich größere Schmerzen verdienet habe; weil ich beleidiget das höchste Gut, den Herrn Himmels und der Erden: Denjenigen, der mich erschaffen, mit seinem bittern Leiden erlöset, und durch seine heiligmachende Gnad mich zu einem Kind Gottes angenommen hat. Ach! mein Gott, wenn ich diese dir zugefügte Unbilden mit meinem eigenen Leiden und Tod könnte auslöschen, wollte ich es von Herzen gern auf mich nehmen: bin auch bereit, lieber zu sterben, als dich jemals mehr zu beleidigen. Sollte ich aber durch deine Güte zur Gesundheit gelangen; so bin ich kräftigst entschlossen, nicht allein die Sünd, sondern auch die nächste Gelegenheit hiezu, zu meiden, alle Aergerniß, und all anderen deiner Ehr oder dem Nächsten zugefügten Schaden zu ersetzen; und mich auf ein recht tugendhaftes, dir gefälliges Le-

ben, durch Ausübung häufiger guter Werken, zu verlegen. Ich ergebe mich hiemit, mein Gott und Herr! in deine vätterliche Händ zum Leben und Tod, wie dir beliebig. In dich glaube ich nach Anleitung der römisch-katholischen Kirch; und bin bereit, für diesen katholischen Glauben auch mein Leben darzugeben, weil du, als die unbetrügliche Wahrheit, uns durch die Wirkungen deiner Allmacht, Weisheit, Heiligkeit und Vorsichtigkeit zu dieser von dem heil. Geist regierenden Lehrmeisterinn angewiesen hast. In dich setze ich meine gänzliche Hoffnung, und hoffe von deiner Treu durch die Verdienste Jesu Christi hier Gnad und Verzeihung der Sünden, dort aber in dir, als meinem höchsten Gut, das ewige Leben. Dich endlich liebe ich über alles, als den Begrif und die Quell alles Guten; ich bin auch bereit, alle erschaffene Ding, Ehren, Wollüsten, ja das Leben selbst zu verlassen, und alle Peinen zu leiden, nur damit ich zu dir, o mein höchstes Gut und einzige Glückseligkeit! gelangen möge. Stärke, o Gott! diesen meinen ernstlichen Willen bis an mein End, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Nachdem die obige Litaney ist abgebettet worden, kann auch die Litaney von unserer lieben Frau, von dem Leiden Christi, von allen Heiligen abgebettet, oder aber die Uebung einer vollkommenen Reu und Leid, des Glaubens, der Liebe, der Hoffnung erwecket werden; dann kön-

können einige Andachten zu Christo, die Litaney von dem süßen Namen Jesu, die Tag-Zeiten von der Angst Christi, oder von den sieben Schmerzen Mariä, nachdem nämlich die Krankheit kurz oder lang, beschwerlich oder gefährlich ist, entweder von dem Kranken gebettet, oder ihm mit Bescheidenheit, das ist, nicht alles an einem Tag, oder unaufhörlich, vorgelesen werden.

Schuß-Gebettlein oder Seufzer, deren sich ein Kranker nützlich bedienen kann.

Dieser Schuß-Gebettlein kann sich ein Kranker bedienen, wann die Schmerzen hart anhalten; wann ihm etwann ein Anlaß zum Unwillen und Ungeduld gegeben wird; wann er allein ist, oder ohne Hülf, ohne Trost und ohne Labung gelassen wird. Es ist genug, wenn er nur eines hievon in seinem Herzen führet und bedenket. Damit aber ein Kranker solche in die Gedächtniß bringen möge so soll er jemand ersuchen, dieselbe ihm zuweilen vorzulesen; oder, wenn sich jemand zur Vorlesung derselben anerbiethet; soll er sie gern anhören.

Gleichwohl aber soll man dergleichen Zuspruch mit Bescheidenheit gebrauchen; einen nach dem anderen, nicht immerhin und ohne Unterlaß ihm vorlesen, sondern einige Zeit zuwarten, bis sich der Kranke erholet; sonst reizt man ihn zur Ungeduld, und macht ihm den Kopf zu voll.

Der liebreiche Willen Gottes geschehe: gieb, o Herr! daß ich mich in allen Leiden geduldig, und in der Hoffnung beständig erzeige.

O mein süßester Jesu! o was grosses Creuz hast du aus Liebe meiner getragen! Ich will dann auch dieses Creuzlein auf mich nehmen, und es dir zu Lieb tragen.

O daß ich dir, mein gecreuzigter Jesu! Tag und Nacht mit meinem Creuz recht könnte nachfolgen!

Auf den schmalen und engen Weg des Leidens will ich mit meinem Creuz gehen; dieser ist der beste und kürzeste zu Gott und allem Guten: gib mir nur die Geduld, o Jesu! damit ich nicht unterliege.

Mit Maria der jungfräulichen Mutter will ich unter dem Creuz meines Herrn stehen, und das Schwert des Schmerzens gern erdulden.

Ich begehre den ewigen Trost der auserwählten Freunde Gottes; warum soll und will ich dann auch nicht mit ihnen auf den Weg des Creuzes wandeln?

Verleih mir, o Herr! die Geduld, und daß ich mich im Creuz und Leiden erfreue; damit dein Lob von meinem Mund nicht abweiche.

Herr! hie züchtige, hie brenne, hie schneide und strafe, damit du in Ewigkeit meiner verschonest.

Zu dem Leiden bin ich erschaffen und berufen; warum sollt ich mich dann beklagen? Durch den Weg des Leidens bist du, o Herr! mir vorgegangen; durch Creuz und Leiden will ich mit allen Auserwählten dir auch nachfolgen.

Lege mir auf, o Herr! was du willst; dann du weißt, was ich mit der Hülf deiner Gnaden ertragen mag: dein heiliger Will geschehe!

Gib mir, o Gott! die edle Tugend der Geduld in dieser Krankheit, bey diesen Schmerzen, welche mir so hoch nothwendig ist; damit ich deinen heiligen Willen vollbringe, und die ewige Verheissung erlange.

O Herr! ich empfinde zwar deine Ruthen, doch soll sie mich nicht ungeduldig machen, sondern

dern trösten und antreiben, in allem dich zu loben, und dir zu danken: O Herr: dein heiliger Namen sey gebenedeyt!

Was will ich anders, o Herr! gelitten muß es seyn, es sey mir lieb oder leid: ist mirs leid; so widersetze ich mich deinem Willen, und habe keinen Trost zu gewarten. Leide ichs aber gern, so mache ich aus der Noth eine Tugend, und vermehre mir den ewigen Trost. So will ich mich dann vielmehr über deine Heimsuchungen erfreuen, dir danken und gedenken, es werde nach dem Regen ein herrliches, schönes und himmlisches Wetter erfolgen.

Litaney von Bereuung der Sünden, und von der Barmherzigkeit Gottes, für einen Kranken.

Gott Vatter vom Himmel, erbarme dich meiner.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich meiner.
Gott heiliger Geist, erbarme dich meiner.
Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, du Sohn Mariä der Jungfrau,
Liebreichester Jesu,
Mitleidigster Jesu,
Barmherzigster Jesu,
Jesu, du guter Hirt,
Jesu, der du das verlohrne Schäflein zu suchen auf die Welt gekommen bist,
Jesu, der du uns als deinen verlohrnen Sohn in die Arm und Haus des himmlischen Vatters eingeladen hast,

Erbarme dich meiner.

Jesu,

Jesu, der du Magdalenam; die Büsserinn, zu Gnaden angenommen hast,
Jesu, der du Matthäum und Zachäum, als sie noch öffentliche Sünder waren, zu deiner Freundschaft berufen hast,
Jesu, der du öffentlich der Ehebrecherinn das Leben und deine Gnad geschenket hast,
Jesu, der du den reumüthigen Publican vor Gott gerechtfertiget zu seyn erkläret hast,
Jesu, der du Petro die schändliche Verläugnung deiner selbst verziehen hast,
Jesu, der du dem Schächer am Creuz das Paradeis versprochen hast,
Jesu, du barmherziger Samaritan,
Jesu, du Hoffnung der Bedrangten,
Du geduldigster Jesu,
Du süßester Jesu,
Jesu, du getreuer Freund bis in den Tod,
Jesu, der du für uns gestorben bist,
Jesu, der du uns den Himmel aufgesperret,
Jesu, durch dein schwere Todes-Angst,
Jesu, durch deine grausame Geißlung,
Jesu, durch dein kostbares Blut, welches du für uns vergossen hast,
Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser.
Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns.
Jesu, du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser.

Gebett.

Gebett.

O Herr Jesu Christe! dir sey Dank, Lob und Ehr in Ewigkeit, daß du mich mit dieser Krankheit vätterlich heimsucheſt, und ermahneſt. Ich glaube und bekenne, daß deine Urtheil gerecht, und deine Anordnung mir zum Guten liebreich sey. Es iſt mir nur leid, daß ich dich, meinen ſo guten Gott und liebreichen Herrn, beleidiget habe. Zur Genugthuung opfere ich dir auf dieſe meine Krankheit; ja auch mein Leben, wenn es dir gefälig iſt. Dein werde ich allezeit ſeyn im Leben und Tod; dir will ich dienen mit Meidung des Böſen, und durch Uebungen der guten Werken. Nicht mein Willen, o Herr! ſondern der deinige ſoll geſchehen von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Gelobt ſey Jeſus Chriſtus in Ewigkeit. Amen.

Offentliche Glaubens-Bekenntniß eines Kranken.

1. Ich bekenne vor dem allmächtigen Gott, Vater, Sohn und heiligem Geiſt; vor Maria der allerſeligſten Jungfrau; vor meinem heiligen Schutz-Engel, und vor dem ganzen himmliſchen Heer, daß ich leben und ſterben wolle unter dem blutigen Fahnen des heiligen Creuzes; auch alles feſtiglich glaube, was glaubt, und zu glauben befiehlt die allein ſeligmachende katholiſche Kirch.

2. Ich bekenne, daß ich hoffe selig zu werden durch die unendliche Verdienste meines gecreuzigten Herrn Jesu, durch die Verdienste und Fürbitt seiner allerheiligsten Mutter, meines heiligen Schutz-Engels, und aller Auserwählten Gottes.

3. Ich bekenne, daß ich wegen der Grösse und Menge meiner Sünden niemals wolle verzweifeln, sondern daß es mich aus ganzem Herzen reuet, daß ich meinen Gott und Herrn, den ich nun über alles liebe, so oft und vielmals beleidiget habe; ich hoffe also eine gänzliche Verzeihung, und die ewige Seligkeit.

4. Ich bekenne, daß ich niemals wolle einwilligen einer teuflischen Versuchung oder einem andern Gedanken, welcher dem göttlichen Willen und Wohlgefallen im mindesten zuwider seyn soll; dann ich liebe, und will beständig lieben meinen Gott, das unendliche ewige Gut, aus ganzem meinem Herzen, und aus allen meinen Kräften. Daher ergebe und opfere ich mich ihm ganz und gar auf, und nehme auch an von seiner göttlichen Hand den Tod selbst, welchen ich vereinige mit dem bittersten Tod meines gecreuzigten Herrn Jesu.

5. Zu einem Zeichen dessen umfange ich meinen gecreuzigten Heiland, küsse seine allerheiligste verwundete Füß, und lege meine arme Seel in seine allerheiligste Seiten-Wunden, mit demüthigster Bitt: er wolle mich theilhaftig machen seines bittersten Leidens und Sterbens, auf daß ich also in dem Himmel seine unendliche Güte und Barmherzigkeit ewig loben und preisen möge. Amen.

An-

Andachten bey einem Kranken, wann es gefährlich mit ihm wird, und er in Zügen greift.

O Jesu! mein gecreuzigter Gott! mit deinem heiligen Blut hast du mich erlöset; mit deinem heiligen Blut wasche mich auch itzt von allen meinen Sünden. Heile mich, und mache mich selig; dann es es reuet mich aus ganzem meinem Herzen, daß ich dich jemals beleidiget habe.

O Jesu! sey mir gnädig. O Jesu! sey mir barmherzig. O Jesu! verzeih mir alle meine Sünden. Ach! verlasse mich nicht; ach! verstosse mich nicht; ach! verwirf mich nicht, o Jesu! du Sohn Gottes und Marid, erbarme dich meiner.

O Jesu! du meine einzige Hoffnung, zu dir seufze ich aus ganzem meinem Herzen: ach! lasse mich nicht verlohren werden, weil du mich so lang gesuchet. Lasse mich nicht verdammet werden, weil du mich so theuer erkauft, und so schmerzlich erlöset hast. O du treuer Hirt! wasche mich von allen meinen Sünden.

O himmlischer Vatter! dir sey Lob und Dank für alle Schmerzen, welche du mir geschickt hast; ich vereinige sie mit den allerbittersten Schmerzen deines Sohns, und bitte dich durch dieselbige, sey mir gnädig und barmherzig!

O mein Jesu! viel bin ich dir schuldig, daß du mich mit Gott dem Vatter und Gott dem heil. Geist erschaffen, aber noch mehrer bin ich dir schuldig, daß du mich erlöset hast. Dann erschaffen hast du mich ohne Mühe, aber erlöset hast du mich durch viele Mühe und Arbeit, durch dei-

nen blutigen Schweiß, durch deine grausame Geiß-
lung und Krönung, durch dein heiliges Blut,
schmerzliche Wunden und bittern Tod. O Jesu!
so versöhne dann nun deinen himmlischen Vatter,
und lasse mich nicht ewig zu Grund gehen.

O mein Jesu! ach wie schmerzlich ist dein H.
Leib mit den Geisseln zerrissen, dein heiliges Haupt
mit Dörnern gecrönet, deine heilige Händ und
Füß mit den Nägeln durchschlagen, und deine gött-
liche Seiten so grausam mit der Lanzen verwundet.
O Jesu! bekleide mich mit deinen Verdiensten,
und verschliesse mich in diese deine heilige Wunden,
bis du mich völlig mit deinem himmlischen Vatter
versöhnet hast.

Himmlischer Vatter! sieh an die Striemen und
blutige Wunden deines geliebtesten Sohns Chri-
sti Jesu; sieh, o heiliger Vatter! wie häufig Blut
und Wasser aus seiner gnadenreichen Seiten und
göttlichem Herzen herfür gesprungen; und erzeige
mir Gnad und Barmherzigkeit.

O mein Jesu! auf deinen verwundeten Achseln
hast du dein heiliges Creuz getragen, und mit
Hohn und Spott bist du aus der Stadt gestossen
worden; ach! hilf mir, mein Creuz zu tragen,
und lasse mich nicht von dir verstossen werden.

O wie lieb hast du mich, o mein Jesu! dann
für mich littest du an Händ und Füssen, an allen
Gliedern deines Leibs, und an allen Kräften dei-
ner Seelen. O mein Jesu! verleih mir die Geduld,
wasche alle meine sündhafte Sinne und Kräften in
deinem heiligen Blut ab; errette mich vom ewi-
gen Leiden, heile mich, und mache mich selig.

O Jesu! mit deinem heiligen Creuz hast du die
höllische Schlangen erschlagen, und uns eröffnet
die Porten des Himmels.

O Je-

O Jesu! hilf mir, und verleih mir, daß ich durch dein heiliges Creuz obsiege, und erlange die ewige Glorie.

O Maria! Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit! bewahre mich vor den bösen Feind, und nimm mich auf in der Stund meines Tods.

O Maria, barmherzige Mutter! erlange mir Verzeihung aller meiner Sünden; hilf mir, und lasse mich nicht verderben.

O Maria! Zuflucht aller Sünder, wende deine barmherzige Augen zu mir, und lasse mich deiner mütterlichen Hülf geniessen, und versöhne mich mit Jesu deinem Sohn.

O Maria, mildreiche Mutter! nimm meine Seel auf, wann sie von meinem Leib scheidet; stelle sie vor deinen Sohn, wende ab seinen Zorn, und erwerbe mir einen gnädigen Richter, und das ewige Leben.

Heiliger Erz-Engel Michael, du starker Held und mächtiger Beschützer aller Sterbenden! steh mir bey in meiner Sterb-Stund, hilf mir streiten und überwinden.

Heiliger Schutz-Engel! gedenke, daß mein Seel erkauft sey mit dem kostbarlichsten Blut Jesu Christi: steh mir bey in meiner Sterb-Stund, verjage den bösen Feind, und errette meine Seel.

O ihr himmlische Geister, und seligste Engel! ach! stehet mir bey, bewahret meine Seel vor den Anlauf der höllischen Geister, und nehmet auf meine Seel in eure englische Gesellschaft.

Alle Heilige Gottes! bittet für mich, erlanget mir Verzeihung aller meiner Sünden, eilet mir zu Hülf in meinem lezten Streit, helfet mir über-

winden, und erwerbet mir, daß ich mit euch Gott ewig loben und lieben möge. Amen.

Wann man dem Sterbenden das Licht in die Hand giebt.

Nehmet hin das brennende Licht, so Christum das wahre Licht bedeutet; mit brennender Liebe wollen wir unserem Gott entgegen gehen, und rufen:

O Herr Jesu Christe! du wahres Licht der Welt! erhalte in mir das Licht deiner Gnaden, und führe mich zu dem ewigen Licht.

O Jesu! erleuchte mich, der du am Leuchter des heiligen Creuzes die ganze Welt erleuchtet hast, und lasse mich in dem ewigen Tod und Finsterniß nicht entschlafen.

O Jesu, du ewige Wahrheit! in dich und auf deine heilige Lehr glaube ich; erhalte dieses Licht in mir, und erbarme dich meiner; in deine verwundete Hände befehle ich meinen Geist.

O Jesu! du Ursprung der ewigen Seligkeit, auf dich hoffe ich, erbarme dich meiner; in deine ꝛc.

O Jesu! der du die ewige Liebe selbsten bist, dich liebe ich, und will dich ewig lieben, erbarme dich meiner; in deine ꝛc.

O Herr Jesu Christe! komm mir zu Hülf in dieser meiner lezten Stund, und erbarme dich meiner; in deine ꝛc.

O Gott! handle mit mir nach deinem göttlichen Gefallen, und deiner grundlosen Barmherzigkeit; vereinige mich mit dir also, daß ich in Ewigkeit nicht von dir geschieden werde; in deine ꝛc.

Himmlischer Vatter, du mein Erschaffer! Jesu, du Sohn Gottes, mein Erlöser! Heiliger

Geist,

Geist, du mein Gott, Trost und Zuversicht! ach erbarme dich meiner, o mein Gott! tröste und stärke mich; in deine ꝛc.

O Maria! du Zuflucht und Trösterinn der Betrübten, ach! tröste und stärke mich in meinen höchsten Nöthen; in dein mütterliches Herz befehle ich mein armes Herz.

O Maria gütige Mutter, unsere Fürsprecherinn! wende deine barmherzige Augen zu mir, bitt Gott für mich, und nimm auf in deine mütterliche Arm meine arme und betrübte Seel.

Heiliger Joseph! gleichwie Gott der Vatter dir hat anbefohlen Jesum und Mariam, also befehle ich dir auch meine arme Seel, mein Leben und Sterben an.

Heiliger Erz-Engel Michael, und alle heilige Engeln, sonderlich du, mein heil. Schutz-Engel! stehet mir bey, streitet für mich, bittet für mich; dann in euren englischen Schutz und Schirm befehle ich meine arme Seel.

Alle Heilige Gottes, sonderlich ihr meine heilige Patronen! bittet für mich, beschützet mich, und führet mich zu dem ewigen Leben; dann itzt hab ich euern Schutz am meisten vonnöthen.

Jesu! sey mein Jesus, und stärke mich; Jesu! sey mein Jesus, und verzeih mir alle meine Sünden.

Jesu! sey mir gnädig, und verstosse mich nicht; dann ich glaube in dich.

Jesu! sey mir barmherzig, und verwirf mich nicht; dann ich hoffe auf dich.

Jesu! verlaß mich nicht, sey mir ein gnädiger und barmherziger Jesus; dann ich liebe dich.

Jesu! du Sohn Gottes und Maria, aus ganzem Herzen bitte ich dich, aus ganzer Seel seufze ich zu dir, aus ganzem Gemüth rufe ich zu dir: Jesu! sey mir ein gnädiger Richter; Jesu! laß mich nicht zu Schanden werden; Jesu! laß dein heiliges Blut an mir nicht verlohren seyn; dann in deine fünf heilige Wunden befehle ich meinen Geist. Jesu, Jesu, Jesu! sey mein Jesus, und mache mich selig.

Ich setze mein ganzes Vertrauen auf Gott meinen himmlischen Vatter, auf Jesum meinen Erlöser, auf Gott den heiligen Geist, meinen Helfer und Liebhaber, auf Mariam, meine Mutter, auf alle Auserwählte, meine Fürsprecher, und verlange zu ihnen in die himmlische Freuden.

O allerheiligste Dreyfaltigkeit, Gott Vatter, Sohn und heil. Geist! in dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe und verlange ich über alles. Ach! wann werde ich kommen, dich sehen, dich lieben, dich loben, ehren und preisen mit allen Engeln und Auserwählten?

O Jesu, mein Erlöser, mein Heiland und Seligmacher! ach! wann werde ich dich in dem Himmel sehen, deine heilige Wunden küssen und dich anbetten?

O Maria, glorwürdige Mutter! wann werde ich dich in deiner Glorie sehen, und dir um alle Gutthaten danken?

O Maria, barmherzige Mutter! sieh mich itzt mit barmherzigen Augen an, nimm dich meiner armen Seelen an, und steh mir als eine getreue Advocatinn bey vor dem Richter, deinem Sohn; auf daß er mir gnädig und barmherzig sey.

O Je-

O Jesu, du Sohn Mariä! sey mir und erscheine mir als ein gnädiger Richter, durch dein heiliges Creuz, durch deine dörnere Cron, durch deine Rosenfarbe Wunden, durch dein kostbarliches Blut, durch deinen bittern Tod, durch deine Zähren und Seufzer. Dieses alles, o Jesu! setze zwischen deinem Gericht, und meiner armen Seelen; und erbarme dich meiner.

O Jesu! barmherziger Jesu! handle mit mir nach deinem Willen, und befehle; daß mein Geist im Frieden zu dir aufgenommen werde.

Komm, mein Jesu! sey mir ein gnädiger Richter, und nimm meine Seel zu dir, welche du mit deinem heiligen Blut erlöset; dann ich verlange aufgelöset zu werden, und zu seyn bey dir, o mein Jesu! o mein Gott und Alles!

O Herr Jesu Christe, meine Zuflucht! Jesu, mein Erlöser! Jesu, mein Heiland! in dich glaube und hoffe ich, dich liebe ich von Grund meines Herzens; ach! mache mich theilhaftig der ewigen Glorie, damit ich dich alldort mit dem Vatter und heil. Geist ewig loben möge.

O Jesu, mein Trost und Hoffnung! verlaß mich nicht, weiche nicht von mir, erhalte meine Seel, und führe sie zum ewigen Leben.

O mein Jesu! zeige mir deine fünf glorwürdige heilige Wunden, zeige mir dein göttliches Angesicht, und laß mich solches mit allen Auserwählten geniessen ewiglich.

O Maria glorwürdige Mutter Gottes! wende deine mütterliche Augen zu mir, und zeige mir Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibs.

Komm, o Maria! mit allen heiligen Engeln, Patriarchen und Propheten: Komm, o Maria!

mit allen heiligen Apostеln und Martyrern; mit allen heiligen Beichtigern und Jungfrauen: Komm mit allen Auserwählten, und führe meine Seel zu dem ewigen Leben; alldort zu loben und zu lieben Gott, die allerheiligste Dreyfaltigkeit, den Vatter, Sohn und heiligen Geist.

O mein Gott und Herr, du höchstes Gut! nach dir dürstet mich, und zu dir verlange ich; dann ich liebe dich aus ganzem Herzen, und aus ganzer Seel. Verwirf mich nicht, sondern laß aus lauter Güte und Barmherzigkeit in meinen Ohren erschallen: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeis.

O Herr Jesu! weil du uns schon einmal in deinem heiligen Blut gewaschen hast, so seufze ich zu dir: wasche mich noch mehr und mehr in deinem heiligen Blut.

O Blut Jesu, du kostbares Blut! O Blut Jesu, du göttliches Blut! ach! wasche mich; ach! reinige mich; ach! ziere und heilige mich; ach! bezahle meine Schulden für mich, und erwerbe mir Gnad und Verzeihung aller meiner Sünden und die Nachlassung der Strafen.

O himmlischer Vatter! höre an die Stimm des Bluts deines Sohns Jesu Christi, und erzeige mir um dessentwillen Gnad und Barmherzigkeit.

Itzt will ich gern sterben und von hinnen scheiden in dem Namen meines Erschaffers und Erlösers; in dessen Hände ich meinen Geist befehle.

Himmlischer Vatter, Vatter aller Barmherzigkeit! gib mir deinen vätterlichen Segen, und nimm auf meine Seel, welche du nach deinem Ebenbild erschaffen hast; dann in deine verwundete Hände befehle ich meinen Geist.

Jesu, du ewiger Sohn Gottes! segne mich, nimm auf meine Seel, für welche du gestorben bist, und dein theuers Blut vergossen hast; in deine fünf heilige Wunden befehle ich meinen Geist.

Heiliger Geist, du Gott alles Trosts! segne mich, und nimm auf meine arme Seel, welche du in dem heiligen Tauf geheiliget hast; in dein göttliches Herz befehle ich meinen Geist.

Allerheiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! segne, schütze und begleite mich mit allen heiligen Engeln und Auserwählten Gottes; in deine mütterliche Hände befehle ich meinen Geist.

Allerheiligste Dreyfaltigkeit! zeige mir dein göttliches und seligmachendes Angesicht; dann ich verlange dich ewig zu loben und zu lieben.

O Jesu! O mein gecreuzigter, schmerzhafter und verwundeter Jesu! durch die Besprengung deines Rosen-farben Bluts reinige meine arme Seel, und durch die Verdienste deines bittern Leidens schenke mir die wohlverdiente Straf.

O Jesu, o gütigster Jesu, o barmherzigster Jesu! erbarme dich meiner. O gnadenreichester Jesu! erzeige mir deine Gnad und dein seligmachendes Angesicht.

O Jesu, Jesu, Jesu! strecke aus deine durchnagelte Hände, gleichwie du sie ausgestreckt hast zu allen büssenden Sündern, und nimm mich auf; dann in diese deine verwundete Hände befehle ich meinen Geist.

Himmlischer Vatter! in deine Hände; Jesu! in deine heilige Wunden; Heiliger Geist! in dein göttliches Herz; Mutter Gottes Maria! unter deinen heiligen Schutz-Mantel; Heiliger Joseph! in deine heilige Aerm; Heiliger Schutz-

Engel! in deinen englischen Schutz befehle ich meine ausfahrende Seel.

Jesu, Jesu, Jesu, sey mein Jesus, und erbarme dich meiner!

Jesu, Maria, Joseph! Jesu, dir lebe ich! Jesu, dir sterbe ich! Jesu, dein bin ich todt, und lebendig!

Jesu! in dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich im Leben und im Sterben.

Jesu! sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig!

Jesu, Jesu, Jesu!

Jesu, Maria, Joseph!

Jesu! in deine fünf heilige Wunden befehle ich meinen Geist.

Jesus, Jesus, Jesus, Maria, Joseph!

Gebett
bey einem Kranken, der wirklich schon in Zügen liegt.

O Herr! wir bitten dich, du wollest nicht gedenken der Sünden seiner (ihrer) Jugend und Unwissenheit, sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit seiner (ihrer) eingedenk seyn in der Glorie deiner Klarheit. Damit ihm (ihr) die Himmel aufgethan werden; so nimm, o H. Jungfrau Maria! ihn (sie) unter deinen Schutz-Mantel auf. Und ihr, HH. Engel! erfreuet euch mit ihm. (Oder ihr.) Herr! nimm auf deinen Knecht (deine Magd) in dein Reich. Es wolle ihn (sie) empfangen der heilige Erz-Engel Michael,

chael, welcher das Fürstenthum der himmlischen Ritterschaft verdienet hat. Ihm (ihr) wollen entgegen kommen die Engel Gottes, und ihn (sie) führen in die himmlische Stadt Jerusalem. Ihn (sie) wolle aufnehmen der heilige Apostel Petrus, welchem von Gott die Schlüssel zum Himmelreich seynd gegeben worden. Ihm (ihr) wolle helfen der heilige Paulus, den Gott aus einem Verfolger der Kirch zu einem auserwählten Gefäß gemacht hat. Sein (ihr) Fürsprecher wolle seyn der heilige Johannes, der auserwählte Apostel und Canzler Gottes, welchem die himmlische Geheimnisse seynd geoffenbaret worden. Für ihn (sie) wollen bitten alle Heilige und Auserwählte Gottes, die um Christi Namen allerley Marter und Pein in dieser Welt gelitten, oder seinen göttlichen Namen gepriesen haben; auf daß er (sie) nach Auflösung der Banden des Fleisches möge kommen zu der Glorie des Himmelreichs. Das verleihe ihm (ihr) unser Herr Jesus Christus, der mit dem Vatter und dem H. Geist lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Gebett
wann die Seel ist ausgefahren.

O ihr Heilige Gottes! kommet zu Hülf: ihr Engel des Herrn kommet entgegen, und nehmet auf seine (ihre) Seel, und bringet

get sie vor das Angesicht des Allerhöchsten. Christe! nimm auf diese Seel, welche du berufen hast. Und ihr, H.H. Engel! führet sie in die Schoos Abrahams. Schenke ihm (ihr) o Herr! die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm. (Oder ihr.)

Herr! erbarme dich seiner. (Oder ihrer)
Christe! erbarme dich seiner. (Oder ihrer)
Herr! erbarme dich ꝛc. Vatter unser.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung,
℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.
℣. Gib ihm (ihr) o Herr! die ewige Ruhe.
℟. Und das ewige Licht leuchte ihm. (Oder ihr)
℣. Von der Porten der Höllen,
℟. Errette, o Herr! seine (ihre) Seel.
℣. Und laß ihn (sie) ruhen im Frieden.
℟. Amen.
℣. Herr! erhöre mein Gebett:
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Gebett.

O Herr! wir bitten dich, löse auf die Seel deines Dieners (Dienerinn) N. N. auf daß, nachdem er (sie) der Welt abgestorben, bey dir leben möge: Und durch Versöhnung deiner barmherzigsten Gütigkeit lösche aus die Sünden, welche er (sie) aus menschlicher Schwachheit und Gebrechlichkeit begangen hat. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Regi=

Register.

Erster Theil.

Was ein Christ zu thun habe, so bald er erwacht. Pag. 1
Morgen-Gebett zu Gott. 2
" " zu der Mutter Gottes. 7
" " zu dem H. Schutz-Engel. 8
" " zu den H. Patronen. ibid.
Von der guten Meynung, was selbe sey, und wie sie zu machen. 9
Etwelche gute Meynungen. 15
Von dem mündlichen Gebett, dem Werth desselben, in wem es bestehe, und wie selbes zu entrichten. 17
Von den sogenannten Schuß-Gebettlein. 18
Unterschiedliche Gattungen derselben in zerschiedenen Begebenheiten. 21
Von Lesung geistlicher Bücher. 23
Von Anhörung der heil. Meß, und von dem Werth derselben. 24
Meß-Gebett bey einer Meß für sich selbst. 29
" " für die Abgestorbene. 30
" " zu Ehren eines Heiligen. 31
" " in besonderem Anliegen. 32
" " für einen Kranken. ib.
" in welcher man Gott danket. 33

Meß

Meß-Gebetter durch die ganze H. Meß. 34
Von der geistlichen Communion. 55
Gebett bey der geistlichen Communion, 56
Von den fünf Haupt-Theilen der Beicht. 58
Reu und Leid, nebst einem steifen Vorsatz. 67
Reu und Leid für jene, welche in die alte Gewohnheit ihrer Sünden gefallen. 69
Reu und Leid für jene, welche klagen, daß sie keine rechte Reu erwecken können. 71
Eine andere Reu und Leid, welche vor der Beicht, oder nach einer begangenen Sünd zu erwecken ist. 72
Gebett nach der Beicht. 73
Danksagung eines Sünders, daß ihn Gott nicht gleich nach der Sünd gestraft hat. 75
Von der General-Beicht. 76
Von den Gewissens-Aengsten oder Scrupeln. 78
Von der H. Communion. 85
Gebett vor der H. Communion. 90
Ein anderes Gebett vor der H. Communion. 92
Aufopferung der Communion für sich selbst, für einen guten Freund, und für die Abgestorbene. 93. 94
Erstes Gespräch mit Christo vor der heiligen Communion. 95
Zweytes Gespräch mit Christo vor der heiligen Communion. 96
Erstes Gebett nach der H. Communion. 97
Zweytes Gebett nach der H. Communion. 99
Erstes Gespräch mit Christo nach der heil. Communion. 101
Zweytes Gespräch mit Christo nach der heil. Communion. 102
Von dem Ablaß. 104
Gebett um Erhöhung der katholischen Kirch. 107

Gebett für Ausreutung der Ketzereyen. 108
Gebett für Fried und Einigkeit der christlichen Fürsten. ib.
Gebett, wann man den Ablaß für sich gewinnet. 109
" " für eine Seel im Fegfeuer. ib.
Von den Versuchungen. 110
Von der Liebe Gottes und des Nächsten. 116
Von der Geduld im Creuz und Leiden. 121
Von den Ergötzungen, Recreationen, bösen Zusammenkünften und Gesellschaften. 126
Von Erforschung des Gewissens zu Nachts. 131
Nacht-Gebetter. 134

Zweyter Theil.

Jäner.

Unterricht von dem ersten Tag des Jahrs. 138
Gebett auf den ersten Tag des Jahrs. 140
Tag-Zeiten von dem süßen Namen Jesu. 141
Litaney von dem süßen Namen Jesu. 145
Gebett von dem allerheiligsten Namen Jesu. 148
Unterricht von denen Feyertägen. 149
Unterricht von dem Fest der HH. drey Könige. 151
Gebett zu den HH. drey Königen. 154
Gebett auf das Fest der Stuhl-Feyer des H. Petrus. 155
Gebett zu dem H. Sebastian. 156
Gebett zu der H. Agnes. ib.
Gebett auf das Fest der Vermählung Mariä. 157
Gebett auf das Fest der Bekehrung des H. Paulus. 158
Gebett auf das Fest des heil. Franciscus von Sales. 159
Gebett auf das Fest des H. Petrus von Nolasco. 160

Hornung.

Unterricht von dem Fest Mariä Lichtmeß. 161

Gebett am Fest Mariä Reinigung. 163
Gebett zu Maria um Erhaltung der Reinigkeit. 164
Gebett der Kirch zu Maria von dem Lichtmeß-Tag an bis auf Ostern. 165
Gebett auf das Fest des H. Blasius. 166
Gebett auf das Fest der H. Agatha. ib.
Gebett auf das Fest der H. Apollonia. 167
Gebett auf das Fest des H. Johannes von Matha. ib.
Gebett auf das Fest der H. Scholastica. 168
Gebett auf das Fest des H. Matthias. ib.

März.

Gebett auf das Fest der heil. Francisca Romana. 169
Unterricht von der neuntägigen Andacht zu dem heil. Joseph. 170
Gebett zu dem heil. Joseph. 172
Litaney von dem H. Joseph. 173
Gebett auf das Fest des H. Joachim. 175
Gebett auf das Fest des H. Benedictus. 176
Unterricht von dem Fest der Verkündigung Mariä. 177
Gebett am Fest Mariä Verkündigung. 179
Gebett zu Maria um Erlangung der Reinigkeit. 180

Dritter Theil.

Von der Faßnacht. 181
Unterricht von der heiligen Fasten-Zeit. 182
Der 50. Psalm Davids, Miserere &c. 185
Andächtige Verehrung aller gemarterten Glieder Jesu Christi. 186
Gebett zu Christo am Creuz um Geduld in Creuz und Leiden. 189
Unterricht von der H. Char-Wochen. 190
Gebetter zu den heil. fünf Wunden Christi. 192
Tag-Zeiten voy der Angst Christi am Oelberg. 194

Register.

Litaney von dem bittern Leiden Christi. 206
Gebett zu Christo um ein seliges End. 211
Gebett zu Christo in besonderer Noth. ib.
Anmuthige Seufzer zu Jesu. 213
Unterricht von der Andacht zu der schmerzhaften Mutter Gottes. 214
Tag-Zeiten von den sieben Schmerzen Mariä. 216
Litaney von den sieben Schmerzen Mariä. 222
Das *Stabat Mater* oder Klag-Lied Mariä. 226
Andächtiges Gebett zu der schmerzhaften Mutter in besonderen Anliegen. 228
Seufzer zu der schmerzhaften Mutter. 231
Gebett der Kirch zu der schmerzhaften Mutter. 232
Unterricht von dem H. Oster-Fest nebst dem Gebett. 233
Unterricht von dem Fest der Himmelfahrt Christi und Gebett. 235
Unterricht von dem H. Pfingst-Fest. 238
Gebett zu dem göttlichen H. Geist nebst dem Komm H. Geist. 239
Gebett um die sieben Gaben des H. Geists. 241
Litaney von dem H. Geist. 242
Unterricht von dem Fest der HH. Dreyfaltigkeit. 245
Tag-Zeiten von der HH. Dreyfaltigkeit. 246
Litanen von den Vollkommenheiten Gottes. 253
Das *Te Deum laudamus*, Gott! dich loben wir. 261
Tag-Zeiten von der göttlichen Vorsichtigkeit. 262
Litanen von der göttlichen Vorsichtigkeit. 267
Uebung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe. 270
Unterricht von dem Fronleichnams-Fest. 274
Tag-Zeiten von dem hochwürdigen Gut. 276
Litaney von dem hochwürdigen Gut. 281

Lobgesang des heil. Thomas von Aquin. 284
Gebett bey Besuchung des hochwürdigen Guts. 287
Herzliche Gemüths-Erhebung zu dem ausgesetzten hochwürdigen Gut. 289
Gebett zu dem hochwürdigen Gut bey der vierzigstündigen Andacht. 292
Gebett zu dem allerheiligsten Altars-Sacrament in besondern Anliegen. 293

Vierter Theil.

April.

Gebett auf das Fest des H. Franciscus von Paula. 295
Gebett auf das Fest des H. Georgius. 296
Am Fest des H. Evangelisten Marcus ist zu betten die Litaney von allen Heiligen, welche pag. 357. zu finden ist.

May.

Gebett auf das Fest der HH. Apostel Philippus und Jacobus. ib.
Gebett auf das Fest von der Erfindung des heiligen Creuzes. ib.
Litaney von der heil. Monica. 298
Tag-Zeiten auf das Fest des H. Johannes von Nepomuk. 300
Litaney von dem heil. Johannes von Nepomuk. 306
Drey Gebetter zu demselben in Gefahr der Ehre. 309.

Brachmonat.

Gebett auf das Fest des H. Norbertus. 310
Gebett auf das Fest von dem H. Herzen Jesu. 311
Litaney von dem allerheiligsten Herzen Jesu. 312
Responsorium des heiligen Antonius. 313

Lita-

Litaney von dem H. Antonius von Padua. 315
Gebett auf das Fest des H. Aloysius Gonzaga. 318
Gebett zu dem H. Stanislaus. 319
Gebett auf das Fest Johannis des Täufers. ib.
Gebett auf das Fest Petri und Pauli. 320

Heumonat.

Unterricht von dem Fest Mariä Heimsuchung. ib.
Das Lobgesang Mariä, oder das Magnificat. 322
Gebett auf das Fest Mariä Heimsuchung. 323
Gebett auf das Fest Mariä Magdalenä. 325
Gebett auf das Fest des H. Jacobus. 326
Tag-Zeiten auf das Fest der H. Anna. ib.
Litaney von der H. Anna. 334
Gebett auf das Fest des H. Ignatius. 336

Augustmonat.

Ablaß Portiunculä. ib.
Gebett auf das Fest des H. Dominicus. ib.
Gebett auf das Fest des H. Laurentius. 337
Unterricht auf das Fest Mariä Himmelfahrt. ib.
Gebett am Fest Mariä Himmelfahrt. 339
Gebett auf das Fest des H. Bernardus. 340
Gebett auf das Fest des H. Augustinus. 341

Fünfter Theil.

Herbstmonat.

Unterricht auf das Fest der HH. Engeln. 342
Gebett zu dem H. Schutz-Engel. 344
Litaney von den heiligen Engeln. 345
Unterricht auf das Fest Mariä Geburt. 348
Gebett auf das Geburts-Fest Mariä. 349
Gebett auf das Fest von dem Namen Mariä. 350
Andacht auf das Fest der Erhöhung des H. Creuzes. ib.
Gebett auf das Fest des H. Matthäus. 352
Unterricht auf das Fest des heil. Michael. 353
Gebett zu dem H. Michael. 354

Register.

Weinmonat.

Gebett zu dem H. Franciscus von Assis. 355
Gebett zu der H. Theresia. 356
Gebett auf das Fest deren HH. Simon und Judas. ib.

Wintermonat.

Litaney von allen Heiligen Gottes. 357
Unterricht von der Gedächtniß aller abgestorbenen Seelen. 362
Gebett für die arme Seelen. 364
Litaney für die arme Seelen. 365
Gebett für eine absonderliche Seel. 369
Unterricht von dem Fest Mariä Opferung. 370
Gebett auf dieses Fest. 371
Gebett auf das Fest der H. Catharina. 372
Gebett auf das Fest des H. Andreas. 373

Christmonat.

Unterricht von dem Advent. ib.
Gebett auf den ersten und zweyten Sonntag im Advent. 375
Litaney von dem H. Franciscus Xaverius. 377
Gebett zu demselben in besonderen Anliegen. 380
Gebett auf das Fest der H. Barbara. 381
Unterricht auf das Fest Mariä Empfängniß. 382
Gebett auf dieses Fest. 383
Tag-Zeiten auf das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä. 384
Lauretanische Litaney zu unserer lieben Frau. 392
Gebett auf den dritten und vierten Sonntag im Advent. 395
Gebet auf das Fest des H. Thomas. 396
Unterricht von dem H. Christ-Abend. ib.
Gebett zu dem Jesus-Kind. 397
Unterricht von der heiligen Nacht. 398
Gebett zu dem Jesus-Kind. 401

Seuf-

Seufzer zu dem Jesus-Kind in der Krippen. 402
Unterricht von dem H. Christ-Tag. 403
Tag-Zeiten von dem Christ-Kindlein. 410
Aufopferung seiner selbst dem Kindlein in der Krippen. 415
Gebett zu Jesu in der Krippen. 416
Gebett auf das Fest des H. Stephanus. 417
Gebett zu dem H. Johannes dem Evangelisten. 418
Gebett auf das Fest der unschuldigen Kinder. 419.
Unterricht von dem lezten Tag im Jahr. ib
Danksagung für alle das Jahr hindurch empfangene Gnaden. 421

Sechster Theil.

Unterricht von der Andacht zu dem Monat-Heiligen. 422
Gebett zu dem Monat-Heiligen. 423
Unterricht von Verehrung des heil. Namens-Patron. 424
Gebett zum H. Namens-Patron. 425
Gebett auf das Fest eines oder mehrer heiligen Apostel. 426
Gebett zu einem oder mehrer heiligen Martyrer oder Blut-Zeugen. 427
Gebett zu einem H. Bischof. ib.
Gebett zu einem Heiligen, zu dem man besondere Andacht trägt. 428
Gebett zu einer H. Jungfrau. 429
Gebett zu einer H. Martyrinn. 430
Gebett zu einer H. Wittfrau. ib.
Gebett der Kinder für ihre Aeltern. 431
Gebett der Aeltern für ihre Kinder. 432
Gebett eines Weyßleins. ib.
Gebett einer Wittfrau. 433
Gebett bey Antrettung des Ehestands. 434

Gebett einer schwangern Frau. 435
Gebett vor der Reise oder Wallfahrt. ib.
Gebett in Drangsal und Anliegen. 436
Litaney von Vereinigung seines Willens mit dem göttlichen. 437
Schöne Gemüths-Ergebung in den göttlichen Willen einer bedrangten Seel. 440
Gebett eines Kranken. 443
Gebett zu Gott bey Erwählung des Stands. 444
Gebett bey gefährlichem Ungewitter. 445
Gebett um schönes Wetter, oder um Regen. 446
Gebett für seine Feind. 447
Gebett für seine Freund und Gutthäter. ib.
Gebett eines Dienstbothen. 448
Vesper-Gebetter. 449

Siebenter Theil.

Unterricht für Kranke und Sterbende. ib.
Litaney von Vereinigung seines Willens mit Gott in einer Krankheit. 451
Schuß-Gebettlein oder Seufzer währender Krankheit. 457
Litaney von Bereuung seiner Sünden. 459
Offentliche Glaubens-Bekenntniß eines Kranken. 461
Andachten bey einem Kranken, wann es gefährlich wird, und er in Zügen greift. 463
Wann man dem Sterbenden das Licht in die Hand giebt. 466
Gebett bey einem Kranken, wann selber wirklich ziehet. 472
Gebett, wann die Seel ist ausgefahren. 473

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Siniscalchi, Liborio

Vollständiges Bett- und Les-Buch, in welchem nicht nur allein die trostreicheste Gebetter, besonders aber folgende: I. Gute Meynung ... eingerichtet

Augsburg 1773

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3432
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292816-5
VD18 12329495-001